

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND





■ DER GANG DES GLÜCKS: FRITZ WALTER MIT DEM WM-POKAL NACH DEM FINALE 1954.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

„FUSSBALL IST ETWAS, DAS WEIT ÜBER DAS SPORTLICHE EREIGNIS
HINAUS DIE MENSCHEN FASZINIERT. DESHALB IST ES GUT, DASS ES DEN
DEUTSCHEN FUSSBALL-BUND GIBT. 6,7 MILLIONEN MITGLIEDER - DAS
IST EINE STOLZE ZAHL. DAMIT IST DER DFB EIN STÜCK DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFTLICHEN REALITÄT, EIN STÜCK UNSERES LANDES, IN
DEM FREUDE, LEIDENSCHAFT UND VIEL SOZIALER ZUSAMMENHALT
GELEBT WERDEN.“

BUNDESKANZLERIN DR. ANGELA MERKEL
2010 AUF DEM DFB-BUNDESTAG IN ESSEN



■ ZWEI MÜNCHNER JUBELN IN DER HEIMAT:
FRANZ BECKENBAUER (LINKS) UND SEPP
MAIER NACH DEM ERFOLG BEI DER WM 1974.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

FUSSBALL IST FASZINATION. ER HAT ETWAS ZAUBERHAFTES, ETWAS FANTASTISCHES. UND GERADE WENN ICH MEINE, NACH VIELEN JAHREN SCHON ALLES GESEHEN UND ERLEBT ZU HABEN, ÜBERRASCHT MICH DER FUSSBALL IMMER WIEDER AUFS NEUE. ES GIBT NICHTS, DAS SO FACETTENREICH IST. NICHTS, DAS SO VIELE MENSCHEN WOCHE FÜR WOCHE IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES „INS SPIEL BRINGT“.

AUFBAU UND STRUKTUR DES ORGANISIERTEN FUSSBALLS GLEICHEN EINER PYRAMIDE. AN DEREN SPITZE STEHT DIE NATIONALMANNSCHAFT. GETRAGEN WIRD SIE VON ÜBER 6,8 MILLIONEN MITGLIEDERN, JÜNGEREN UND ÄLTEREN SPIELERINNEN UND SPIELERN IN 25.500 VEREINEN, 165.000 MANNSCHAFTEN UND UNZÄHLIGEN EHRENAMTLICHEN HELFERN - GENAU DAS IST DER DFB.

ALLEIN DIE GRÖSSE DES VERBANDES MIT SEINEN 21 LANDES- UND FÜNF REGIONALVERBÄNDEN, DEM LIGAVERBAND UND SEINEN MEHR ALS 200 FEST ANGESTELLTEN MITARBEITERN IN UNSERER FRANKFURTER ZENTRALE, UNSEREN STIFTUNGEN UND ETLICHEN WEITEREN WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN, DIE HEUTE UNTER DEM DACH DES DFB ANGESIEDELT SIND, MACHT DAS „DFB VON A-Z“ SEHR LESENSWERT. WIR WOLLEN IHNEN EINEN ÜBERBLICK VERSCHAFFEN. WIR WOLLEN INHALTE VERSTÄNDLICH MACHEN.

DAS „DFB VON A-Z“ SOLL IHNEN DIE VIELFALT DES FUSSBALLS IN DEUTSCHLAND UND DAS ENGAGEMENT UNSERER MITGLIEDER DEUTLICH MACHEN. AUF RUND 250 SEITEN ERFAHREN SIE ALLES ÜBER DIE ZENTRALEN THEMEN: DIE NATIONALMANNSCHAFTEN, ELITEFÖRDERUNG UND TRAINERAUSBILDUNG, ABER AUCH ÜBER WICHTIGE BEREICHE WIE DAS EHRENAMT, SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ODER DAS FUSSBALLMUSEUM. THEMEN, DIE DEN FUSSBALL ZU DEM MACHEN, WAS ER IST.

NIRGENDS WIRD SO VIEL IN DIE ZUKUNFT INVESTIERT. NIRGENDS IST DIE VERBUNDENHEIT ZWISCHEN PROFI- UND AMATEURFUSSBALL SO GROSS. NICHTS IST SO NACHHALTIG WIE DIE BEWEGUNG FUSSBALL IN IHRER 113-JÄHRIGEN GESCHICHTE. DIESE EINHEIT ZU BEWAHREN UND ZU STÄRKEN - DAS MUSS UNSER GEMEINSAMES ZIEL SEIN UND BLEIBEN.

IHNEN ALLEN VIEL SPASS BEIM LESEN DIESES NACHSCHLAGEWERKS, DAS EINDRUCKSVOLL UNTER BEWEIS STELLT, WIE VITAL UND KRÄFTIG DER FUSSBALL HEUTE IST.



WOLFGANG NIERSBACH
DFB-PRÄSIDENT

INHALT

■ A	AKTION EHRENAMT	16
	AMATEURE	18
	AMATEURFUSSBALL-KAMPAGNE	20
	ARCHIV UND BIBLIOTHEK	22
	AUSLÄNDER	24
	AUSRICHTER	30
■ B	BUNDESLIGA	32
	BUNDESTAG	38
	BUNDESTRAINER	40
■ C	CHAMPIONS LEAGUE/EUROPAPOKAL	44
	CLUB DER NATIONALSPIELER	48



■ D	DDR-FUSSBALL	50
	DEUTSCHE FUSSBALL LIGA/LIGAVERBAND	52
	DFB-AUSSENSTELLEN	54
	DFB.DE	56
	DFB-MEDIEN	58
	DFB-ONLINE GMBH	60
	DFB-POKAL	62
	DFB-TRAINER/-INNEN	66
	DFB-TV	70
	3. LIGA	72
■ E	EGIDIUS-BRAUN-STIFTUNG	74
	EHRENSPIELFÜHRER	76
	ELITESCHULEN DES FUSSBALLS	78
	EUROPAMEISTERSCHAFT	80



■ F	FAIR PLAY	82
	FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT	84
	FAN-DIALOG	86
	FANSHOP	88
	FERNSEHEN	90
	FINANZEN	94
	FRAUEN-BUNDESLIGA	96
	FRAUENFUSSBALL	98
	FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT	100
	FREIZEIT- UND BREITENSPORT	104
	FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT	106
	FUSSBALL-ABZEICHEN	108
	FUSSBALLMUSEUM	110
	FUTSAL	112
■ G	GENERALSEKRETÄR	114
	GESCHÄFTSFÜHRUNG	116
	GLOBUS	118
■ H	HISTORIE	120
■ I	INTEGRATION	124
	INTEGRATIONSBOTSCHAFTER	126
	INTERNATIONALES ENGAGEMENT	128
■ J	JULIUS HIRSCH PREIS	130
	JUNIOREN-BUNDESLIGA	132
	JUNIOREN-/JUNIORINNEN-NATIONALMANNSCHAFTEN	134
■ K	KOMMUNIKATION	136
	KULTURSTIFTUNG	138
■ L	LOGO	140



■ M	MÄDCHENFUSSBALL	142	■ T	TRAINERAUSBILDUNG	212
	MARKETING	144		TRAINING & WISSEN ONLINE	214
	MEDIZIN/ANTI-DOPING	148			
	MINI-SPIELFELDER	150	■ V	VERBANDSGERICHTSBARKEIT	216
	MITGLIEDERSTATISTIK	152		VORSTAND	218
■ N	NACHHALTIGKEIT	154	■ W	WELTMEISTERSCHAFT	220
	NACHWUCHSFÖRDERUNG	156		WIRTSCHAFTSDIENSTE	222
	NATIONALMANNSCHAFT	158	■ X	X-MAL	224
	NATIONALMANNSCHAFTS-MANAGER	162	■ Z	ZENTRALVERWALTUNG	236
■ O	OLYMPISCHE SPIELE	164	■	DER DFB IM NETZ	250
	ORGANISATION UND EVENT-MANAGEMENT	168	■	IMPRESSUM	251
■ P	PAULE-MASKOTTCHEN	170			
	PRÄSIDENTEN	172			
	PRÄSIDIUM	176			
■ Q	QUALIFIZIERUNG	180			
■ R	RECHT	182			
	REGIONAL- UND LANDESVERBÄNDE	184			
	REISEBÜRO	188			
■ S	SCHIEDSRICHTER	190			
	SCHULFUSSBALL	194			
	SEPP-HERBERGER-STIFTUNG	196			
	SICHERHEIT	198			
	SOCIAL MEDIA	202			
	SPIELBETRIEB	204			
	SPORTDIREKTOR	206			
	SPORTSCHULEN	208			
	STADIEN	210			





■ AUSGELASSENER JUBEL
NACH DEM FINALSIEG
VON BERN 1954 GEGEN
UNGARN.



■ ENTSCHEIDUNG IM MÜNCH-
NER OLYMPIASTADION
1974: GERD MÜLLER TRIFFT
ZUM 2:1.

■ LEISTUNGSTRÄGER DES
WELTMEISTER-TEAMS VON
1990: LOTHAR MATTHÄUS
(LINKS) UND RUDI VÖLLER.







■ PROTAGONISTEN DER
EUROPAMEISTER
VON 1972: FRANZ
BECKENBAUER (LINKS)
UND GÜNTER NETZER.





■ ERFOLGREICH BEIM
EM-FINALE IN ROM 1980:
MANFRED KALTZ (LINKS)
UND MATCHWINNER
HORST HRUBESCH.



■ DIE WELLE IN WEMBLEY:
DEUTSCHE SPIELER
FEIERN MIT IHREN FANS
DEN DRITTEN EM-TRIUMPH,
1996 IN ENGLAND.



■ 2013 GEWINNEN DIE DFB-FRAUEN ZUM ACHTEN MAL DIE EUROPAMEISTERSCHAFT.





■ GRENZENLOSER JUBEL
NACH DEM GEWINN DER
WM 2003.



■ IN SHANGHAI FEIERT
DIE DFB-AUSWAHL DEN
WM-TITEL 2007.



■ BIANCA SCHMIDT UND
BIRGIT PRINZ SCHMUSEN
2009 MIT DEM EM-POKAL.





■ DER DRITTE STREICH: DER FC BAYERN MÜNCHEN
GEWINNT DEN DFB-POKAL 2013 UND MACHT
DAS TRIPLE PERFECT.

AKTION EHRENAMT

KERNGESCHÄFT DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES – DAS HEISST AUCH UND VOR ALLEM: FÖRDERUNG DES EHRENAMTES. DAS EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT FÜR DEN FUSSBALL IST KAUM ZU FASSEN, DER EINSATZ JEDES EINZELNEN UNBEZAHLBAR. TRADITION UND DAS ANBRECHEN EINER NEUEN ZEIT: BEIDES KENNZEICHNET DAS MODERNE EHRENAMT.

RUND 1,7 MILLIONEN MENSCHEN ENGAGIEREN SICH EHRENAMTLICH für den Fußball, addiert ergibt das jährlich 120 Millionen Arbeitsstunden. Bei einem Stundenlohn von 15 Euro errechnet sich daraus eine Wertschöpfung von 1,8 Milliarden Euro. Hinter diesen kalten Zahlen steckt eine große, heiße Liebe. Für den Fußball.

Angeichts dieser gewaltigen Dimensionen braucht es keine kitschigen Bilder vom Fußball-Papa, der den Trikotsatz wäscht oder dem Platzwart, der bei Tagesanbruch das Feld kreidet. Aber natürlich gibt es sie dennoch, zehntausendfach, den Jugendwart, den Kassierer, die Trainerin, die Eltern, die bei der Anfahrt zum Auswärtsspiel mithelfen. Pro Wochenende werden in Deutschland 80.000 Fußballspiele ausgetragen. Unvorstellbar ohne das Ehrenamt. Dem Fußball ginge die Luft aus, gäbe es sie nicht – die Ehrenamtler.

Der ranghöchste Ehrenamtler des Fußballs ist und bleibt der DFB-Präsident. Wolfgang Niersbach gestaltete den Verband mehr als zwei Jahrzehnte mit, zuerst als Mediendirektor, später als Generalsekretär, bevor er vom Haupt- ins Ehrenamt wechselte. Der DFB-Präsident weiß, wie abhängig der Vereinsfußball von seinen ehrenamt-





■ DER KAISERSAAL DES FRANKFURTER RÖMERS BEIM TREFFEN DES „CLUB 100“ IM JAHR 2012.

lichen Helfern ist, betont aber auch, wie viel Spaß der Job machen kann. Niersbach sagt: „Was kann es Besseres nach einem Tag im Büro geben, als den Feierabend mit einer Horde sechsjähriger Jungen und Mädchen auf dem Fußballplatz zu verbringen?“

Das Ehrenamt ist fest verankert in der DFB-Satzung. In § 4 heißt es: „Zweck und Aufgabe des DFB ist es insbesondere, das Ehrenamt zu pflegen und zu fördern.“ Eine Arbeitsgemeinschaft lenkt und leitet die Aktivitäten. Ziele sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen, die Vermittlung von Know-how und die öffentliche Darstellung des Ehrenamts. Zu den erfolgreichsten Maßnahmen zählt der „Club 100“, der einmal im Jahr zusammenfindet. Seit 1997 bestimmen die Ehrenamtsbeauftragten auf Kreis- und Bezirksebene jährlich 360 Preisträger, die herausragenden werden für ein Jahr in den „Club 100“ aufgenommen. Zu der Auszeichnung gehört die Einladung zu einem Länderspiel der Nationalmannschaft inklusive Anreise, Unterkunft und Tickets für das Spiel.

Und dennoch steckt das Ehrenamt mitten in einem Wandel. Professor Dr. Sebastian Braun ist Sportsozio-

loge an der Humboldt-Universität in Berlin, seit Jahren erforscht er ehrenamtliches Engagement. Zwischen 2004 und 2009 verlor der Sport in Deutschland die Mitarbeit von 650.000 Ehrenamtlern. Besonders dramatische Verluste registrierte Braun in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. 1999 engagierte sich noch jeder Vierte ehrenamtlich im Sport, heute ist es nur noch jeder Zehnte. Braun bilanziert: „Wir beobachten einen deutlichen Rückgang, das hat nichts mit Messfehlern zu tun. Verstetigt sich diese Erosion, würde das den Fußball in seiner Vielfalt gefährden.“

Das Ehrenamt ist und bleibt eine stabile tragende Säule des Fußballs. Gleichzeitig sind auch die Vereine gut beraten, auf soziale und kulturelle Veränderungen zu reagieren. Ehrenamt früher – das war eine dauerhafte emotionale Bindung. Heute und morgen geht es um ein zeitlich befristetes, pragmatisch ausgewähltes Engagement. Früher handelten Ehrenamtler ungeschult und selbstlos, manche opferten sich schier auf. Heute wird vom Ehrenamt durchaus Persönlichkeitsbildung, Kompetenzerweiterung und Semi-Professionalität erwartet. Die Zeiten wandeln sich – auch im Ehrenamt.

■ VOR DEM RÖMER: DIE VORBILDLICHEN EHRENTAMTLER BEIM GRUPPENFOTO.



AMATEURE

DEUTSCHLAND OHNE AMATEURFUSSBALL? UNVORSTELLBAR. WENN DIE NATIONALMANNSCHAFT UND DIE PROFILIGEN DEN MOTOR DES DEUTSCHEN FUSSBALLS DARSTELLEN, DANN SIND DIE AMATEURE DAS HERZ. UND DIESES HERZ SCHLÄGT KRÄFTIG.



■ AUF ASCHEN AUF DER ACHSE: DER FUSSBALL IST AUCH IN DER KREISLIGA HART UMKÄMPFT.

DER AMATEURFUSSBALL BEWEGT IN DEUTSCHLAND DIE MASSEN. Nur ein PR-Spruch? Von wegen. Über 6,8 Millionen Mitglieder sind unter dem Dach des DFB organisiert, verteilt auf rund 25.500 Vereine mit mehr als 165.000 Mannschaften. „Ohne die Amateure als breites Fundament könnten wir an der Spitze mit der Nationalmannschaft nicht diese Erfolge haben“, sagt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.

1,8 Millionen Fußballspiele wurden vergangene Saison in Deutschland ausgetragen, das sind im Schnitt fast 5.000 pro Tag, gepfiffen von insgesamt 74.750 regis-

trierten Schiedsrichtern. 1,7 Millionen ehrenamtlich engagierte Menschen in Klubs mit Fußballangebot investieren 120 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr. Das entspricht bei einem fiktiven Stundenlohn von 15 Euro einer Wertschöpfung von 1,8 Milliarden Euro und damit nahezu dem Wert der Bundesliga. „Die 25 aktuellen Nationalspieler sind in 65 verschiedenen Vereinen ausgebildet worden“, verdeutlicht Niersbach: „Das ist eine faszinierende Gesamtleistung.“

Natürlich gibt es auch Sorgen. Weniger Zuschauer. Weniger Gewerbetreibende, die sich für den Verein vor Ort engagieren. Weniger Identifikation mit dem Klub vor der Haustür. Weniger helfende Hände bei Festen, Turnieren oder im Vereinsheim. Weniger Mitglieder, die bereit sind, ein festes Ehrenamt auszuüben. 2008 waren es noch fast 181.000 Mannschaften im Spielbetrieb, jetzt sind es rund 15.000 weniger.

Die demografische Entwicklung wird das Problem noch verschärfen. Das Statistische Bundesamt hat bis 2050 eine Abnahme der Bevölkerung in Deutschland um 17 Millionen prognostiziert. „Der Trend ist klar: Wir werden weniger und wir werden älter“, sagt Dr. Rainer Koch, verantwortlicher DFB-Vizepräsident für den Amateurfußball. „Vor diesem Hintergrund wollen wir bewegen statt bewegt werden. Unser Ziel ist es, den Spielbetrieb flächendeckend aufrechtzuerhalten.“ Also: frühzeitig reagieren, Ideen entwickeln, Maßnahmen ergreifen, Zukunft gestalten. Ein wichtiger Schritt war der Amateurfußball-Kongress 2012 in Kassel. Der Masterplan Amateurfußball ist auf den Weg gebracht. Einer seiner Bestandteile ist die große Amateurfußball-Kampagne, die beim DFB-Bundestag 2013 in Nürnberg startete und über drei Jahre angelegt ist.

Fußball ist mehr als ein 1:0. Nirgendwo wird dies deutlicher als in Deutschlands Amateurklubs, auf den Sportplätzen, in den Vereinskneipen. Der soziale Charakter ist immens, angefangen von der Jugendarbeit bis zum Thema Integration. Laut Sportentwicklungsbericht gehören in Deutschland rund 1,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund einem Fußballverein oder einem Verein mit Fußballabteilung an. Der durchschnittliche Migrantenanteil in den Klubs liegt bei über 20 Prozent und damit deutlich höher als in Vereinen ohne Fußballangebot.

Amateurfußball-Kongress 2012

VEREIN(T) IN DIE ZUKUNFT!



II VEREINT IN DIE ZUKUNFT: 2. AMATEUR-FUSSBALL-KONGRESS IN KASSEL MIT WOLFGANG NIERSBACH, HERMANN KORFMACHER UND OLIVER BIERHOFF.

Tore sind schön. Über Abseits lässt sich vortrefflich streiten. Das stärkste Motiv für aktive Amateurfußballer ist jedoch die Geselligkeit. Laut einer Allensbach-Studie verbinden 65 Prozent der Bevölkerung mit Amateurfußball den Begriff „Spaß“. 61 Prozent nennen „Teamgeist“ als Assoziation. Die auffälligste Erkenntnis der Studie: Der Amateurfußball wird als etwas Besonderes wahrgenommen.

Manchmal bietet sich sogar die Möglichkeit, richtig in den Blickpunkt zu rücken. Beispielsweise durch den DFB-Pokal. Über die Landespokalwettbewerbe können sich jedes Jahr 21 Amateurvereine für die erste Hauptrunde des DFB-Pokals qualifizieren. Dann heißt es, kräftig die Daumen zu drücken bei der Auslosung – vielleicht kommt ja der FC Bayern München, Borussia Dortmund, der FC Schalke 04 oder einer der anderen Top-Klubs der Bundesliga zu Besuch.

Bis Ende der 90er-Jahre wurde vom DFB noch die Deutsche Amateurmeisterschaft ausgetragen. Zwischen 1951 und 1998 wurde so der Beste aus dem Kreis der „Kleinen“ gesucht.



II ALLES KOPFSACHE: AMATEURE MIT VOLLEM EINSATZ.

AMATEURFUSSBALL-KAMPAGNE

„UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.“ SO LAUTET DAS MOTTO DER BUNDESWEITEN AMATEURFUSSBALL-KAMPAGNE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES UND SEINER REGIONAL- UND LANDESVERBÄNDE, DIE AUF DEM BUNDESTAG IM OKTOBER 2013 DER ÖFFENTLICHKEIT PRÄSENTIERT WURDE. DIE KAMPAGNE SOLL DEN DEUTSCHEN AMATEURFUSSBALL SO PRÄSENTIEREN, WIE ER IST: VIELFÄLTIG, EMOTIONAL UND VOR ALLEM AUTHENTISCH.



„DIE KAMPAGNE STELLT DIE MENSCHEN IN DEN MITTELPUNKT, die tagtäglich durch ihre Arbeit in den knapp 25.500 Vereinen dafür sorgen, dass der Fußball überall in Deutschland rollen kann. Egal ob als Trainer, Spieler, Betreuer, Platzwart oder Vorstandsmitglied. Jeder Einzelne von ihnen hat es verdient, dass dieses Engagement gewürdigt und der breiten Öffentlichkeit präsentiert wird. Denn diese Personen stehen stellvertretend für 1,7 Millionen ehrenamtliche und freiwillige Helfer im deutschen Fußball“, erklärt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.

Die Kampagne, die das „kicker-Sportmagazin“ wenige Tage nach der Präsentation bereits als die „wohl innovativste der DFB-Geschichte“ bezeichnete, besticht durch leidenschaftliche Bilder, Videos und treffende, zumeist mit einem Augenzwinkern versehene Claims. So wirbt ein stattlicher ehrenamtlicher Schiedsrichter

aus Fulda mit dem Slogan „Alle wissen, wo sein Auto steht. Er pfeift drauf.“ für seine Zunft. Der Vorstand eines Offenbacher Klubs verweist darauf, dass seine Arbeit „eine Ehre und kein Amt“ sei. Und eine Vereinswirtin aus dem Rheinland erklärt, dass sie für ihre Familie alles tut, für Mann und Kinder übrigens auch.

Tausende Amateurfußballerinnen und Amateurfußballer aus dem gesamten Bundesgebiet waren dem Casting-Aufruf für die Kampagne unter dem Motto „Gib dem Amateurfußball (D)ein Gesicht“ gefolgt. 19 von ihnen wurden stellvertretend für die erste Phase der Kampagne ausgewählt. Auf der Internetseite kampagne.dfb.de erfährt man in zahlreichen authentischen und teilweise rührenden Interviews, was die Protagonisten antreibt, sich immer wieder in den unterschiedlichsten Bereichen für den Amateurfußball zu engagieren. Und die Kampagne lebt weiter und will kontinuierlich weitere Charaktere des deutschen Amateurfußballs vorstellen. Wer mitmachen oder jemanden als „Gesicht des Amateurfußballs“ vorschlagen will, kann dies auch weiterhin auf kampagne.dfb.de tun.

„Unsere Amateure. Echte Profis.“ soll zudem die Aufmerksamkeit auf das umfangreiche bereits bestehende Serviceangebot des DFB (siehe „Training & Wissen online“) und seiner Regional- und Landesverbände lenken und der Basis einen praktischen Mehrwert bringen. Zudem soll das Gemeinschaftsgefühl der Amateurfußballer über die Landesverbandsgrenzen hinweg gestärkt werden. Daher gibt es ein, im Profibereich längst gängiges, Trikotbadge im Kampagnendesign, welches alle Amateurvereine im Internet bestellen und auf die Trikots ihrer Teams bringen können.

Der Impuls für die Kampagne wurde auf dem Amateurfußball-Kongress 2012 in Kassel geliefert. Gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden, so heißt es im Abschlussbericht des Kongresses, möge der DFB eine Kampagne entwickeln, die die ehrenamtliche Arbeit würdigt und die die Förderungswürdigkeit des Amateurfußballs zeigt. Gesagt, getan! Es ist eine Kampagne geworden, die das öffentliche Interesse zumindest partiell wieder auf die Vereine, Spiele und Protagonisten abseits der großen Fußballbühne lenken soll. Ein Ansatz, den Claudia Weber, Schriftführerin und „gute Seele“ des Frankfurter Kreisligisten SV 1894 Sachsen-



hausen, „tatsächlich sehr gelungen“ findet: „Der DFB kann sicherlich nicht alle Probleme an der Basis lösen, aber er kann Hilfestellungen leisten und Aufmerksamkeit für die Basis generieren. Dafür könnte diese Kampagne durchaus sorgen.“

Nach dem Amateurfußball-Kongress wurde in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen aus DFB, Regi-

onal- und Landesverbänden, Bezirken, Kreisen und Vereinen zudem das „Selbstverständnis Amateurfußball“ entwickelt, dessen zwölf Thesen für jeden Amateurfußball-Begeisterten in Zukunft die Leitschnur sein sollten. Das Poster, das die wichtigsten Werte des Amateurfußballs plakativ zusammenfasst, gibt es auf der Internetseite der Kampagne ebenso zum Download wie ein Spielankündigungsplakat im Kampagnendesign.

KAMPAGNEN-MOTIVE:
LEIDENSCHAFTLICHE
BILDER UND TREFFENDE
CLAIMS.

ARCHIV UND BIBLIOTHEK

DIE EREIGNISSE VON HEUTE WERDEN ZUR GESCHICHTE VON MORGEN - UND DAMIT DIE GESCHICHTE MORGEN AUCH ERZÄHLT WERDEN KANN, SAMMELT DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND IN SEINEM ARCHIV UND SEINER BIBLIOTHEK ERINNERUNGSSTÜCKE AUS DER ÜBER HUNDERTJÄHRIGEN GESCHICHTE DES ORGANISIERTEN DEUTSCHEN FUSSBALLSPORTS.

VON DEM ERSTEN FUSSBALLREGELWERK des Braunschweiger Lehrers Konrad Koch aus dem Jahre 1875 über einen Originalball der WM 1954 bis hin zu den Torwarthandschuhen von Silke Rottenberg und Oliver Kahn sind Archivstücke aus allen Jahrzehnten zusammengetragen worden.

Obwohl in den Wirren des Ersten und Zweiten Weltkriegs viele Archivalien der frühen Anfangsjahre verloren gingen und so mit einer guten Bestückung des Archivs erst wieder ab dem Jahre 1950 begonnen werden konnte, ist die Sammlung in den mittlerweile drei Archivräumen auf nunmehr über 4.500 Objekte wie Pokale, Medaillen, Trophäen, Spielerschuhe, Trikots und Bälle angestiegen. Rund 10.000 Aktenordner, deren Inhalt die Arbeit des Verbandes über Jahrzehnte hinweg dokumentiert, zählen ebenfalls zum Bestand.

Das DFB-Archiv sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, das Andenken bedeutender Spieler, Trainer und Funktionäre zu bewahren. Daher befinden sich im DFB-Archiv Nachlässe bekannter Persönlichkeiten. Der Nachlass Sepp Herbergers ist der Umfassendste, den das Archiv zu seinen Schätzen zählen darf. Zu weiteren wichtigen Hinterlassenschaften zählen Memorabilien von Helmut Schön, Dr. Peco Bauwens und Ernst Fuhrý.



Die Bibliothek umfasst mehr als 9.000 Bücher und Zeitschriften. Zu den ältesten Schriftstücken zählt hier die Zeitschrift „Spiel und Sport“ aus dem Jahr 1895 und das Buch „Theorie, Technik und Taktik“ aus dem Jahr 1920, geschrieben von einem der ersten deutschen Fußballtrainer, Richard Girulatis, der auch den ersten DFB-Lehrfilm verfasste.

Auch das Audiovisuelle Archiv besteht aus einer stolzen Sammlung von rund 2.700 Medienträgern. Neben VHS-Kassetten lagern etwa 400 alte Filmrollen sowie Kassetten, Beta-Bänder und Schallplatten in den Kellerräumen der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main. Ebenso sind die Fotobestände mit mehr als 30.000 Einzelphotos und etwa 55 Fotoalben sehr umfassend - und das, obwohl der DFB nie einen eigenen Fotografen beschäftigt hat.

Die Sammlung des DFB-Archivs entstand im Laufe der Jahrzehnte. Funktionäre und DFB-Mitarbeiter brachten Geschenke anderer Nationalverbände, Erinnerungstücke von Länderspielreisen, aber auch wertvolle Pokale, Medaillen und Ehrennadeln als Auszeichnung für die zahlreichen internationalen Erfolge mit. Die Presseabteilung sammelte zudem Sportzeitschriften, Fotos, Filme und baute so über Jahre hinweg ein umfangreiches Personen- und Stichwortarchiv auf.

■ FUSSBALLGESCHICHTE
ZWISCHEN BUCHDECKELN:
MEHR ALS 9.000 BÜCHER
UND ZEITSCHRIFTEN
BEFINDEN SICH IN DER
BIBLIOTHEK DES ARCHIVS.



Die Betreuung des Archivs und der Bibliothek wurde Ende der 90er-Jahre als klarer Aufgabenbereich des DFB definiert. Seit dieser Zeit wird das Archiv hauptamtlich betreut. Innerhalb der letzten Jahre war es so möglich, eine moderne Archivsoftware einzuführen, mehr als 3.000 Archivstücke in Wort und Bild neu zu erfassen, die Bestände zu überarbeiten und neu zu strukturieren, weitere Nachlässe in Zusammenarbeit mit dem Carl-Lieselott-Diem-Archiv zu inventarisieren, die Digitalisierung der Medienbestände in Angriff zu nehmen und die bereits erfassten Archivalien sachgerecht zu lagern. Das Archiv erhielt durch die Entwicklung von abteilungsbezogenen Leitfäden und einem Sammlungskonzept ein klar gefasstes Profil und wird auch bei der Bestückung des 2014 zu eröffnenden Fußballmuseums eine wesentliche Rolle spielen. Ausstellungsberatung und Leihverkehr gehören schon lange zu den Aufgaben des Archivs ebenso wie die Unterstützung von Wissenschaftlern und Privatpersonen aus dem In- und Ausland bei der Recherchetätigkeit.

Auch die externe Zusammenarbeit mit anderen Sportarchiven, Sportmuseen und Kulturinstitutionen wird stetig intensiviert, um so die deutsche Fußballgeschichte möglichst effektiv und umfassend zu dokumentieren, zu bewahren und ein sportgeschichtliches Netzwerk zu knüpfen.



■ TROPHÄENSAMMLUNG: MEHR ALS
4.500 POKALE, MEDAILLEN UND ANDERE
OBJEKTE UMFASST DIE SAMMLUNG IN
DREI ARCHIV-RÄUMEN.

■ IN RUND 500 KARTONS WIRD SEPP
HERBERGERS RIESIGER NACHLASS ALS
DER BESONDERE STOLZ DES ARCHIVS
GEHORTET.



AUSLÄNDER

WAS WÄRE DER DEUTSCHE FUSSBALL OHNE SIE? SPIELER AUS ALLER HERREN LÄNDER SCHRIEBEN UND SCHREIBEN FÜR IHN UND MIT IHM GESCHICHTE UND GESCHICHTEN. VOR ALLEM IN DER BUNDESLIGA. ZUM BEISPIEL IN DER 50. SAISON. RUND 250 AUSLÄNDER WAREN BEIM START DER JUBILÄUMSSPIELZEIT DORT AM BALL, WAS MEHR ALS 50 PROZENT DES KICKENDEN PERSONALS BEDEUTET.

VON A WIE DEM BRASILIANER ANDERSON BEI EINTRACHT FRANKFURT BIS X WIE XHAKA, dem Schweizer bei Borussia Mönchengladbach, Y wie Ya Konan, dem Stürmer von der Elfenbeinküste bei Hannover 96 und Z wie dem Slowaken Zabavnik in Mainz stellte sich 2012/2013 das A bis Z des DFB auch als ein A bis Z der ausländischen Stars und Superstars auf der größten deutschen Fußballbühne dar.

Mehr als 100 Nationen umfasst die Liste jener Spieler, aber auch der Trainer aus der Fremde, aus denen der Bundesliga-Fußball seit dem ersten Spieltag im Sommer 1963 seine Kader rekrutiert hat. Nicht immer erfüllten sich die Hoffnungen und Absichten zur Steigerung von Attraktivität und Effektivität, wie sie beispielsweise Dortmunds großartiges Polen-Trio Lewandowski, Blaszczykowski und Piszczek als Basis für die Titelgewinne 2011 und 2012 beispielhaft verkörpern.

Stets aber fasziniert die Ausstrahlung von Ausnahmekönnern, die beispielsweise die Dänen Le Favre, Jensen und Simonsen, die Schweden Sandberg und Hellström, der Engländer Keegan oder der Jugoslawe Oblak schon in den 70er-Jahren oder später der Belgier Pfaff, der Österreicher Pezzey, der Däne Lerby, der Isländer Sigurvinsson, der Südkoreaner Cha, der Däne Sand oder

die Brasilianer Jorginho, Emerson und Elber in der Liga verströmten.

Es sind die Kabinettstückchen eines Popivoda (Jugoslawien), Okónski (Polen), Yeboah (Ghana), Rosický (Tschechien) oder von Brasilianern wie Lincoln, Ailton, Ze Roberto, Marcelinho, Grafite oder Diego, die das Publikum jauchzen und manches Mal auch verzweifeln lassen. Und es waren und sind die Genieblitze eines Détári (Ungarn), Ettmayer (Österreich), Balakov (Bulgarien), Micoud (Frankreich), Raúl (Spanien), Robben (Niederlande), Huntelaar (Niederlande), Džeko (Bosnien-Herzegowina) oder Ribéry (Frankreich) und nicht zuletzt eines „Dauerbrenners“ wie Pizarro aus Peru, um nur ein paar wenige Namen zu nennen.

Es ist auch eine Prise des Geheimnisvollen, die die ausländischen Meistermacher auf den Trainerbänken zusammen mit ihrem Hang zu Disziplin und Perfektion, mit ihrer Qualifikation, Kompetenz und strategischen Kunst umgibt. Wie Pep Guardiola bei Bayern München. Jener Hauch des Rätselhaften, mit dem ein Ernst Hapfel (Österreich) oder Branko Zebec (Jugoslawien), ein Pál Csernai (Ungarn) oder „Tschik“ Čajkovski (Jugoslawien), ein Max Merkel (Österreich), Huub Stevens (Niederlande) oder Giovanni Trapattoni (Italien), ein Lucien Favre (Schweiz) oder der Niederländer Louis van Gaal, der 2010 als bisher einziger Ausländer die seit 2002 durchgeführte Wahl zum „Trainer des Jahres“ gewann, für Erfolge und für Furore sorgten.

Mit einem Trio aus Österreich (Willy Huberts bei Eintracht Frankfurt), Jugoslawien (Petar Radenković bei 1860 München) und den Niederlanden (Jacobus „Co“ Prins beim 1. FC Kaiserslautern) wurde am 24. August 1963 der erste Spieltag in der Bundesliga angepfiffen. Der Anteil ausländischer Spieler, der damals überschaubar war, sollte sich in den folgenden Jahrzehnten dann zu einem Massenphänomen im deutschen Profifußball ausweiten.

Durch die EU-Erweiterung wurde die Ausländerbeschränkung, die bis 1992 nur den Einsatz von zwei „Gastarbeitern“ pro Team gestattet hatte, ohnehin immer mehr aufgeweicht. Das sogenannte Bosman-Urteil des europäischen Gerichtshofes am 15. November 1995 erschütterte dann aber die Fußball-Welt in ihren



■ SUPERSTARS UND „FUSSBALLER DES JAHRES“ BEIM FC BAYERN: ARJEN ROBBEN UND FRANCK RIBÉRY.



■ ZWEI BEISPIELHAFTE
AKTIONEN: „GEH DEINEN
WEG“ MIT MAZA (VFB
STUTTGART) UND ANDREY
VORONIN (FORTUNA
DÜSSELDORF) ...



■ ... UND ANTHONY YEBOAH
(EINTRACHT FRANKFURT)
MIT „MEIN FREUND IST
AUSLÄNDER“.

Grundfesten: Die Abschaffung der Ablösesummen bei vertragsfreien Profis und die Aufhebung jeglicher Einsatzbeschränkung von EU-Ausländern wurden in der Folge vom DFB eingeführt. Am 6. April 2001 trat Energie Cottbus als erstes Bundesliga-Team ausschließlich mit ausländischen Spielern an.

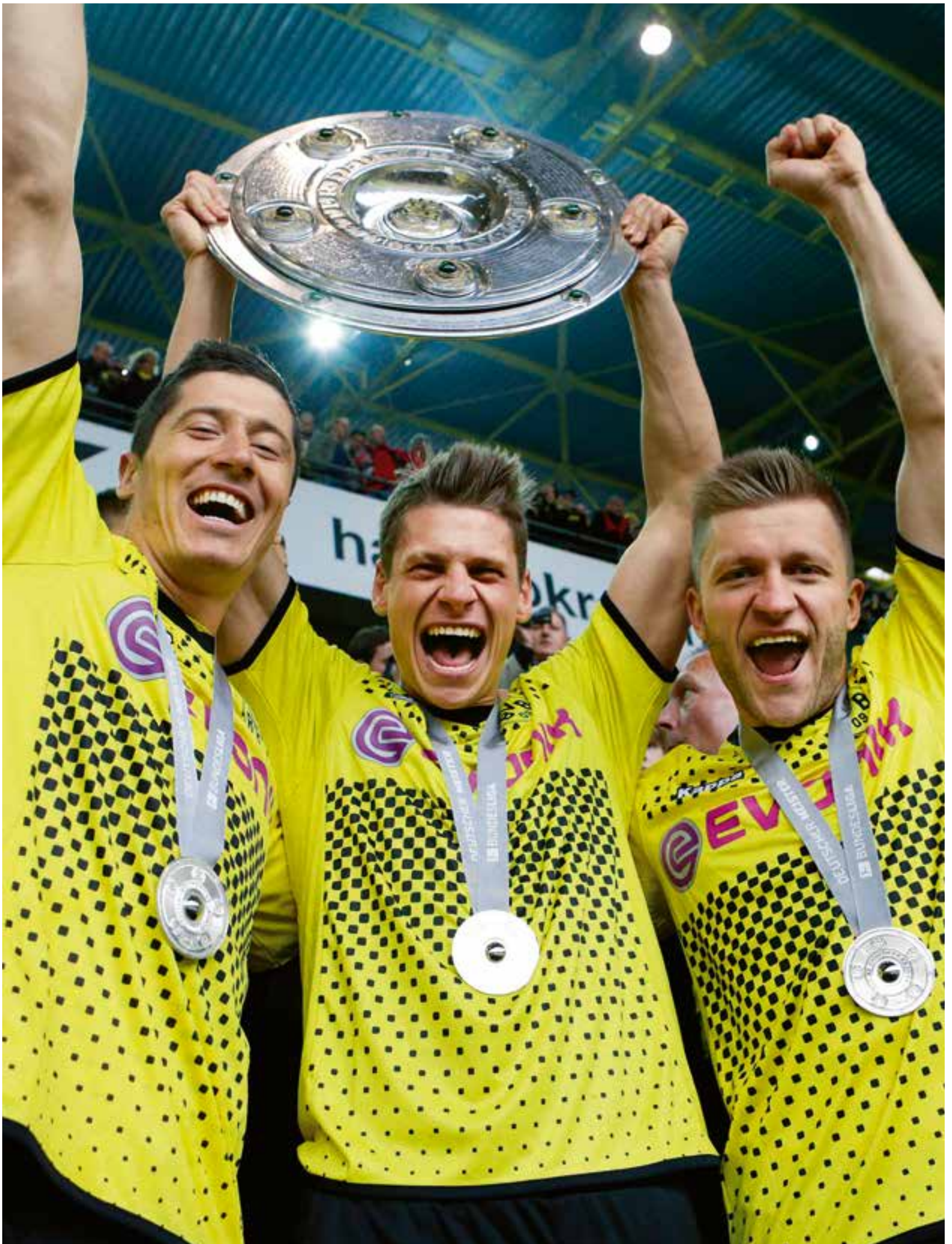
Seit der Saison 2006/2007 ist die Ausländerbegrenzung in der Bundesliga und 2. Bundesliga generell aufgehoben. Die bis dahin geltende Limitierung von Nicht-UEFA-Ausländern entfiel. Praktiziert wird seitdem die Local-Player-Regelung. Sie sagt, dass inzwischen acht von einem deutschen Klub ausgebildete Lizenzspieler pro Team unter Vertrag stehen müssen.

Daneben wurde, ein neuer Trend, die Verpflichtung eines „Legionärs“ als Marketing-Instrument entdeckt. Chinesen, Japaner und Koreaner werden nicht mehr nur vor dem Hintergrund von Klasse und Kosten, von Befähigung und Belastung, sondern vor allem mit dem Blick

auf den immer wichtigeren ostasiatischen Markt verpflichtet und zum Einsatz gebracht.

So mancher Star aus der Fremde hatte sich allerdings schon lange vor Gründung der Bundesliga einen Namen im deutschen Fußball gemacht. Viele Experten bezweifeln, dass die Frankfurter Eintracht 1959 ihren bislang einzigen deutschen Meistertitel erkämpft hätte, wäre in ihren Reihen nicht der ungarische Supertechniker István Sztani gewesen.

Und schon in „grauer“ Vorzeit prägte der eine oder andere Ausländer das Fußballgeschehen in Deutschland. Davon abgesehen, dass etliche Engländer maßgeblich an der Gründung vieler deutscher Fußballklubs beteiligt waren, ist L.C. De Villiers als einer der ersten Ausländer überhaupt aktenkundig. Der Verteidiger aus Südafrika, eigentlich zum Geologie-Studium im sächsischen Freiberg in Deutschland, wurde 1907 mit dem südbadischen Freiburger FC Deutscher Meister.



■ MEISTERLICHES POLEN-TRIO: ROBERT LEWANDOWSKI, LUKASZ PISZCZEK UND JAKUB BLASZCZYKOWSKI (VON LINKS) FEIERTEN MIT BORUSSIA DORTMUND DEN TITELGEWINN 2011 UND 2012.



Zwei Ungarn aus Budapest waren 1914 und 1920 entscheidend am Kampf um die Meisterschaft beteiligt. Der eine, Fritz Weicz, erzielte für die SpVgg. Fürth ein Tor zum 3:2-Endspielsieg über Leipzig; der andere, Péter Szabó, traf sechs Jahre später beim 2:0-Erfolg des 1. FC Nürnberg im Finale gegen Fürth. Sogar zweimal wurde der Norweger Asbjørn Halvorsen mit dem Hamburger SV Deutscher Meister, für den er zwischen 1921 und 1933 spielte.

Und schließlich: Was wäre der deutsche Amateur- und Freizeitfußball ohne seine Ausländer. Hunderttausende von ihnen sind von der Kreisklasse bis zur Regionalliga aktiv und maßgeblich am Punktspielbetrieb beteiligt. Darüber hinaus nutzen Millionen Fußballbegeisterte mit Migrationshintergrund die Chance, über das Integrationspotenzial des Fußballs Anschluss und Einlass zu finden in die deutsche Gesellschaft – und nicht zuletzt in die Nationalmannschaft, wie die Beispiele Mesut Özil, Sami Khedira, Jérôme Boateng oder Ilkay Gündogan beweisen.

Zweimal haben denn auch der DFB und die Bundesliga in den vergangenen Jahren mit viel beachteten Aktionen deutliche Zeichen für Integration und gegen Diskriminierung und Rassismus in Deutschland gesetzt. 1992 liefen alle Bundesliga-Teams unter dem Motto „Mein Freund ist Ausländer“ und 2012 mit dem Slogan „Geh Deinen Weg“ auf den ansonsten werbefreien Trikots auf, um damit ein Millionenpublikum auf ihre Initiative zum Gemeinwohl aufmerksam zu machen. (Siehe auch „Integration“).

■ IM EINSATZ FÜR BREMEN UND BAYERN: CLAUDIO PIZARRO IST DER AUSLÄNDER MIT DEN MEISTEN SPIELEN UND TOREN IN DER BUNDESLIGA.



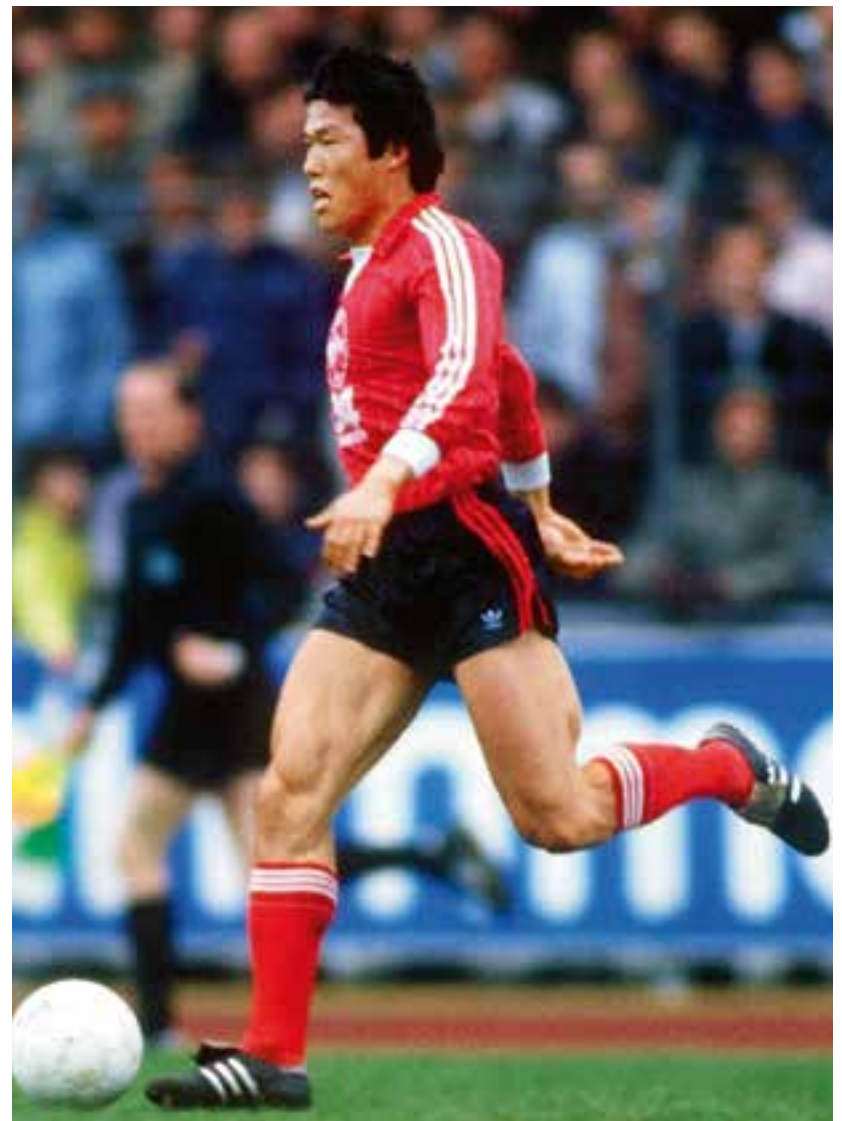
■ SYNONYM FÜR ERFOLG:
TRAINER ERNST HAPPEL,
TITELSAMMLER BEIM
HAMBURGER SV.



■ AUSNAHMEKÖNNER
AUS SPANIEN: RAÚL,
PUBLIKUMSLIEBLING
AUF SCHALKE.



■ AUSNAHMEKÖNNER AUS ENGLAND:
KEVIN KEEGAN, PUBLIKUMSLIEBLING IN
HAMBURG.



■ AUSNAHMEKÖNNER AUS KOREA:
BUM KUN CHA, PUBLIKUMSLIEBLING IN
LEVERKUSEN.

AUSRICHTER

MIT DER PERFEKTEN ORGANISATION DER FIFA WM 2006 UND DER FIFA FRAUEN-WM 2011 BESTÄTIGTE DER DFB SEINEN GUTEN RUF ALS AUSRICHTER INTERNATIONALER GROSSEREIGNISSE. NEUE UND ERNEUERTE STADIEN SOWIE UMFANGREICHE INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN STEHEN FÜR NACHHALTIGKEIT UND FÜR GUTE CHANCEN IM HINBLICK AUF DIE AUSRICHTUNG VON EM-ENDRUNDENSPIELEN 2020 UND 2024, UM DIE SICH DER DFB BEWIRBT.

DEUTSCHLAND IM SOMMER 2006. Oder: „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Dieses Motto war Programm geworden bei der FIFA WM 2006, die als größte Veranstaltung seit der politischen Wiedervereinigung des Landes in zwölf deutschen Städten unter unvorstellbarer Anteilnahme von Millionen Menschen stattgefunden hat. Mehr als 53.000 Zuschauer sahen im Durchschnitt die 64 Spiele, 18 Millionen Besucher kamen zu den Fan-Festen und 21.000 Medien-Vertreter aus aller Welt waren akkreditiert. Deutschland habe die beste WM aller Zeiten durchgeführt, lobte UNO-Generalsekretär Kofi Annan. Und FIFA-Präsident Joseph S. Blatter befand, dies sei die großartigste und emotionalste WM gewesen, die er je erlebt habe.

Nicht minder groß war die Anerkennung, als der DFB fünf Jahre später die sechste FIFA Frauen-WM durchführte. 75.000 Zuschauer waren beim Eröffnungsspiel zwischen Deutschland und Kanada im Berliner Olympiastadion. Insgesamt erlebten rund 800.000 Besucher bei 32 Spielen in den neun WM-Städten sowie Millionen Zuschauer bei sensationellen TV-Einschaltquoten im Fernsehen während dieser drei Festwochen des Frauenfußballs tatsächlich „20ELF von seiner schönsten Seite“, so der WM-Slogan.



Beide Male, 2006 und 2011, hatte der DFB, für den es bei der Auswertung des globalen Echos ebenso viel Lob für die hervorragende Organisation wie für die Weichenstellung zu einer einzigartigen ebenso ausgelassenen wie friedlichen Atmosphäre gab, seinen guten Ruf als Ausrichter internationaler Großereignisse bestätigt. Dank seiner beiden Organisationskomitees mit Franz Beckenbauer und Steffi Jones als Präsident und Präsidentin an der Spitze. Beide Male begleitet von dem selbst gestellten Anspruch, bei der Ausrichtung auf Steuergelder und andere öffentliche Subventionen zu verzichten.

Zuvor waren die beiden größten Turniere auf deutschem Boden eng mit dem Namen Hermann Neuberger verbunden. Von 1975 bis zu seinem Tod 1992 amtierte der Saarländer als DFB-Präsident und daneben fast 20 Jahre lang bei der FIFA als Vorsitzender der WM-Organisationskommission. Unter seiner Ägide wurde die WM-Endrunde 1974 ebenso perfekt, heiter und locker ausgerichtet wie die EM-Endrunde 1988.

1974 kamen mehr als 1,8 Millionen Zuschauer zu den 38 WM-Spielen (47.368 im Durchschnitt). Wie zuletzt bei der WM 2006 und der Frauen-WM 2011 sorgten bereits 1974 neue oder erneuerte WM-Stadien sowie umfangreiche infrastrukturelle Maßnahmen für große Nachhaltigkeit.

Bei der EURO 1988 waren zwölf der 15 Spiele ausverkauft, wobei die UEFA angesichts von 935.681 Besuchern und einem Zuschauerschnitt von 62.379 pro Spiel einen neuen Rekord vermelden konnte. Und auch beim FIFA Confederations Cup 2005, durchgeführt in fünf deutschen Städten, wurden neue Maßstäbe gesetzt.

Neben diesen Top-Veranstaltungen organisierte der DFB mit viel Erfolg 1989 und 1995 die Endrunden der Frauen-EM und 2010 die WM der U 20-Frauen sowie zuvor sieben EM-Endrunden im Junioren-Fußball. Daneben richtete er bislang zwölf Endspiele der europäischen Klub-Wettbewerbe aus, zuletzt mit ebenso großem wie perfektem Aufwand das Champions League-Finale 2012 in München (siehe auch „Organisation + Eventmanagement“).

■ FARBENPRÄCHTIG: ERÖFFNUNGSFEIER DER FIFA WM 2006 IN MÜNCHEN.



■ IMPOSANT: ERÖFFNUNGSFEIER DER FIFA FRAUENWM 2011 IN BERLIN.



■ ENDE GUT, ALLES GUT: ABSCHLUSSFEIER DER WM 1974 IN MÜNCHEN.

BUNDESLIGA

DIE BUNDESLIGA IST DER DEUTSCHEN LIEBSTES KIND GEWORDEN UND GEBLIEBEN. IN 50 JAHREN HAT SIE EINEN FESTEN PLATZ IN DER MITTE UNSERER GESELLSCHAFT GEFUNDEN. MIT EINER BEISPIELLOSEN ERFOLGSSTORY IST SIE DAS PREMIUM-PRODUKT DES DEUTSCHEN SPORTS UND ZÄHLT ALS UNTERNEHMEN MIT RIESIGER RESONANZ ZU DEN STÄRKSTEN SPIELKLASSEN DES WELTFUSSBALLS.

MIT DREI HELDEN VON BERN, Max Morlock, Helmut Rahn und Hans Schäfer, startete die Bundesliga am 24. August 1963 ihre Reise ins Ungewisse. Die letzten Verbliebenen aus einer Epoche, als Fußball noch als Spiel von elf Freunden romantisch verklärt wurde, erlebten die Initialzündung für eine beispiellose Erfolgsstory noch mit. Seitdem ist vieles anders geworden. Auf und neben dem Platz.

Die ersten Torhüter spielten noch ohne Handschuhe, die Trikotnummern endeten bei 11, denn mehr als elf durften ja nicht spielen – Auswechseln wurde erst 1967 erlaubt, aber (zunächst) nur, wenn der Vereinsarzt die Notwendigkeit attestierte. Niemand trug bunte Schuhe, Werbung machten Vereine auf der Brust nur für sich selbst. Der Stehplatz kostete auf Schalke 1,40 DM, und im Fernsehen kamen nur Ausschnitte von drei Spielen. Der Rest blieb ein großes Geheimnis. Die Stadien atmeten den Charme der Pioniertage, die Tribünen waren aus Holz und Anzeigetafeln Marke Handbetrieb. Die Spieler gingen arbeiten, maximal 1200 DM durften sie verdienen.

Geschichten aus einer anderen Welt. Die Aufzählung ließe sich noch ein Weilchen fortführen, aber es ändert nichts an der Kernaussage: Die Bundesliga ist der Deutschen liebstes Kind geblieben. In 50 Jahren hat sie einen



BUNDESLIGA

festen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft gefunden. Jeden Samstagnachmittag erfasst Millionen Deutsche ein Prickeln, und längst sind es nicht mehr nur die Männer, die ab 15.30 Uhr einen dringenden Termin haben. Ob im Stadion, vor dem Fernseher oder am Radio-Gerät, das in den ersten drei Jahrzehnten das Bundesliga-Medium schlechthin war.

Mittlerweile bietet auch das Fernsehen eine Konferenz; es ist im Grunde unmöglich, jetzt noch ein Tor zu verpassen. Auch weil sich die rasant verändernde Medienwelt die ganze Woche über mit der Bundesliga beschäftigt. In den ersten beiden Jahren gab es keinen TV-Vertrag, ehe der DFB ihn 1965 mit den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern abschloss – für 647.000 DM. Ab der kommenden Saison erhalten die Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga rund das Zweitausendfache.

Das nur auf die Inflation zu schieben, wird niemandem einfallen. Inflationär ist nur das Interesse am Premium-Produkt des deutschen Sports angestiegen.

Otto Rehhagel hat den Satz geprägt, dass der Fußball „das Theater der kleinen Leute“ sei. Populär war er schon immer, aber es dauerte über 60 Jahre, bis er auch in Deutschland seine optimale Organisations-Form fand. Als letztes Land Europas bekam die Bundesrepublik eine zentrale Liga. Vor dem Krieg waren es bis zu 20 Spielklassen, danach noch fünf (vier regionale Oberligen und die Stadtliga Berlin).

Der DFB hat eine seiner besten Ideen gehabt, die Bundesliga am 28. Juli 1962 auf dem Dortmunder Bundestag mit großer Mehrheit (103:26 Stimmen) ins Leben zu rufen. Die Sorge, international den Anschluss zu verlieren nach der WM-Enttäuschung von Chile und der ersten Auswanderer-Welle gen Italien, wo Profis spielten und entsprechend bezahlt wurden, spielte dabei eine zentrale Rolle. Die Hoffnungen wurden nicht enttäuscht: Deutschland hat seitdem keine WM verpasst, was in Europa nur die Italiener von sich behaupten können.

Strahlende Erfolge wurden eingefahren: zwei Weltmeisterschaften, drei Europameisterschaften und 17 Europapokale stehen seit 1963 auf den Siegertafeln. Neunmal kam „Europas Fußballer des Jahres“ aus der Bundesliga.



■ KONGENIAL: GLADBACHS
TRAINER HENNES WEIS-
WEILER UND SPIELMACHER
GÜNTER NETZER.

■ MANN DER BUNDESLIGAGE-
SCHICHTE: TIMO KONIETZKA
SCHOSS 1963 DAS ERSTE
BUNDESLIGA-TOR.



■ SENSATIONELL: MIT TRAINER OTTO REHHAGEL WIRD DER 1. FC KAISERSLAUTERN 1998 ALS AUFSTEIGER DEUTSCHER MEISTER.

Sie hat nicht nur schöne Tage erlebt. Was man sich in Zeiten, in denen Jahr für Jahr der Zuschauer-Rekord fällt, bewusst machen sollte. Die erste große Krise, mit der sie in den Manipulations-Skandal 1971 geriet, wirkte lange nach. Die Fans blieben weg, die Kassen leer. 1973 gab es Überlegungen, die Liga in zwei Neuner-Gruppen aufzuteilen, um Reisekosten zu sparen. Der Vorschlag aus Köln fand kein Gehör – zum Glück.

Im April 1990 beschloss der DFB auf dem Stuttgarter Bundestag die Reduzierung auf 16 Klubs ab der Saison 1992/1993. Doch die politische Wende, die im Herbst 1989 auf den Straßen der DDR ihren Lauf nahm und im Oktober 1990 in der deutschen Einheit gipfelte, machte diese Pläne zunichte. Wenn Deutschland größer wird, konnte doch die Bundesliga nicht kleiner werden.

Das Zusammenspiel von großer Politik und Sport gab der Bundesliga den entscheidenden zusätzlichen An Schub. Denn in jene Tage fiel auch der bis dato letzte WM-Triumph, damals in Rom. 1989/1990 waren im Schnitt noch 19.880 Zuschauer zu den Bundesligaspielen gekommen, mit dem Gewinn des dritten Weltmeistertitels schnellten die Besucherzahlen explosionsartig in die Höhe. Fünfmal in Folge meldete die Liga einen Zuwachs, 1997/1998 wurde erstmals die 30.000er-Schallmauer durchbrochen.

Wesentlicher Konjunktur-Faktor war der Einzug des Privatfernsehens in die deutsche Medienlandschaft, in deren Fokus die Bundesliga seit dem ersten Tag steht. Mittlerweile hat sie, begünstigt durch die für die WM 2006 in Deutschland entstandene neue Stadion-Landschaft mit hohem Komfort und deutlich verbesserter Infrastruktur, sogar die 40.000er-Marke genommen. In der 50. Saison wurde der Vorjahres-Rekord von 45.116 wegen kleinerer Stadien der Aufsteiger nur knapp unterboten (42.623), dennoch war es der dritthöchste aller Zeiten. Dass niemand eine Antwort auf die Frage hat, wo das eigentlich enden soll, ist die geringste Sorge der Verantwortlichen.

Stolz können DFB und DFL, der im Dezember 2000 installierte Zusammenschluss der Bundesliga-Klubs, verkünden: In Europa ist die Bundesliga die klare Nummer 1 nach Zuschauern, weshalb sie auch für die Stars aus dem Ausland, denen seit dem Bosman-Urteil alle Türen offenstehen, große Anziehungskraft hat. Zumal keine Liga gesünder ist. Ein strenges Lizenzierungs-Verfahren lässt Hasardeuren und Scharlatanen, die in den ersten Jahrzehnten zuweilen ihr Unwesen treiben konnten, erst gar keinen Raum. Einen Lizenz-Entzug hat es seitdem nicht mehr gegeben.



Die Gesamtzahl von rund 430 Millionen Zuschauern seit 1963 macht sie zum führenden Unterhaltungsbetrieb des Landes. Kein Opernhaus, kein Musical, kein Filmpalast und auch keine TV-Show kann eine solche kontinuierliche Anziehungskraft vorweisen. Die Bundesliga ist ihr eigenes Theater, ein Theater der Leidenschaften. Schauspieler hat sie auch; manchmal ein paar zu viel, aber für Unterhaltung ist immer gesorgt. Ihr unschlagbarer Vorzug gegenüber dem Theater- oder Kinobesuch liegt in der Weisheit Sepp Herbergers: „Die Leute gehen zum Fußball, weil sie nicht wissen, wie es ausgeht.“

Mancher mag einwenden, dass es so ungewiss nicht mehr ist, weil Bayern München Jahr für Jahr als Top-Favorit ins Rennen geht und zwei, drei andere Klubs durch die regelmäßig verdienten Gelder aus der Champions League in ihrer eigenen Liga spielen würden. Wenn sich auch die Dominanz des Rekordmeisters, der 21 der 50 Bundesliga-Saisons gewann, nicht von der Hand weisen lässt, macht es doch stets den Reiz aus, ihn zu schlagen. Und dass „in der Bundesliga jeder jeden schlagen kann“ (Rehagel), erleben wir an jedem zweiten oder dritten Spieltag.

Fakt ist jedenfalls, dass in den vergangenen zehn Jahren fünf verschiedene Klubs Meister geworden sind; mehr als in allen anderen europäischen Super-Ligen, wo die Meisterschaft ein allmählich ermüdender Kampf der immer gleichen Giganten ist. Die Bundesliga hingegen hat viele Supermächte gesehen. Der 1. FC Köln war die erste, er hatte das beste Konzept und war 1963 am besten vorbereitet auf das Abenteuer.

Der Orientierungsphase in den Gründerjahren mit fünf verschiedenen Meistern (1. FC Köln, Werder Bremen, 1860 München, Eintracht Braunschweig und 1. FC Nürnberg) in den ersten fünf Spielzeiten folgte die „Machtübernahme“ durch Bayern München und Borussia Mönchengladbach, die von 1969 bis 1977 die Meisterschaft unter sich ausmachten. Die Gladbacher gewannen ihre fünf Titel unter schwierigen Voraussetzungen wegen des kleinen Stadions und entsprechender finanzieller Möglichkeiten. Die Bayern, begünstigt durch das für Olympia 1972 fertiggestellte Großstadion, profitierten von professionellem Management und schon damals stark entwickeltem Selbstbewusstsein, das mit jedem Erfolg wuchs. Die Achse Maier-Beckenbauer-Müller stand fast 15 Jahre für Erfolg – und Effizienz.

■ GRUNDSTOCK DER MÜNCHEN-DYNASTIE: 1972 WIRD BAYERN ZUM ZWEITEN MAL BUNDESLIGA-ERSTER – DER DRITTE VON BISHER 23 MEISTERTITELN.



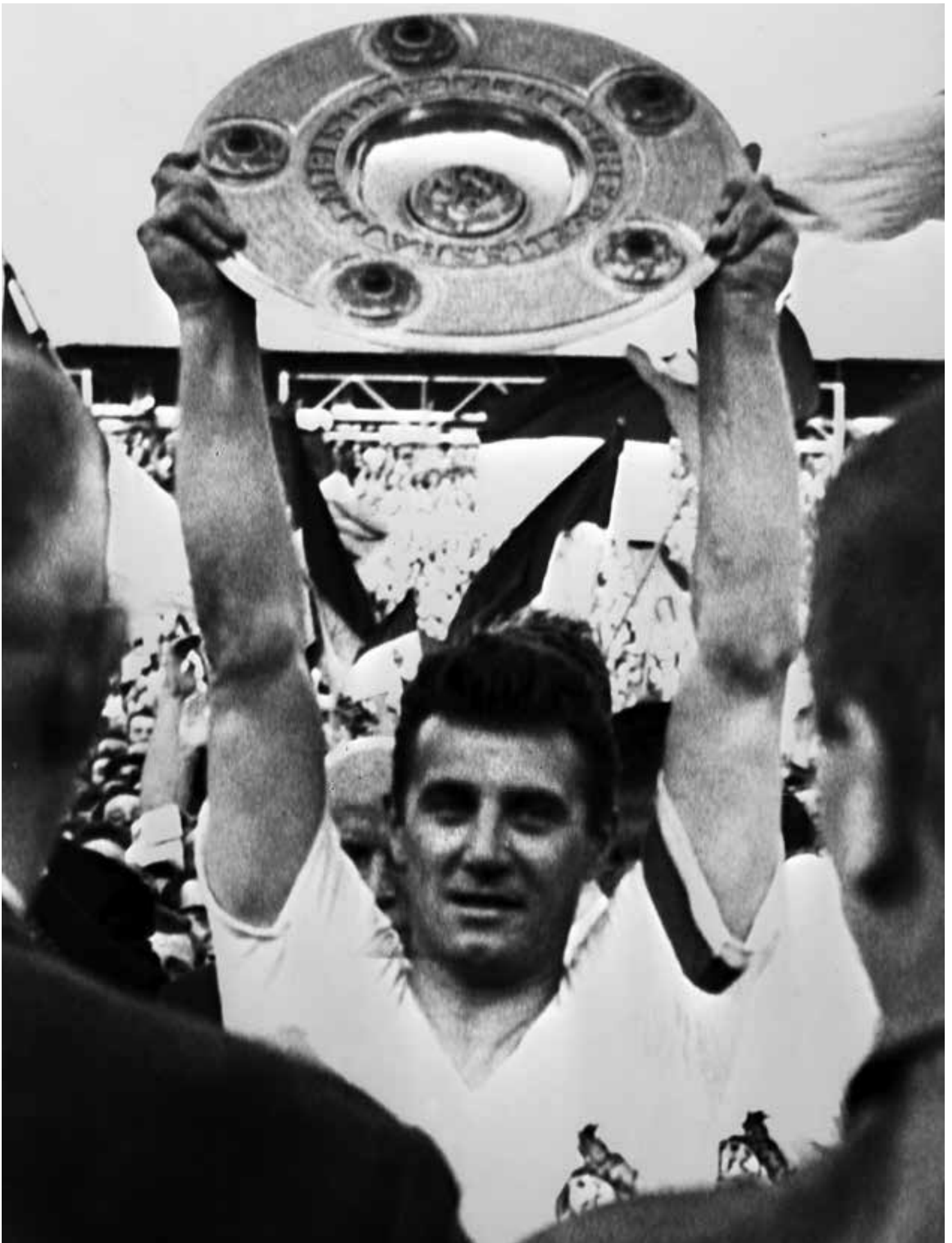
■ 2004 HOLTE WERDER BREMEN MIT AILTON DEN LETZTEN VON BISLANG VIER DEUTSCHEN MEISTERTITELN.

Die „Fohlenelf“ aus Gladbach dagegen galoppierte ein Jahrzehnt lang voller Schwung an der Spitze der Bundesliga. Günter Netzers lange Pässe fanden immer einen Abnehmer, Spieler wie Allan Simonsen oder Jupp Heynckes stürmten sich in die Herzen aller Fußball-Fans. Doch unter dem Diktat der wirtschaftlichen Fakten hatte Borussia keine Chance, sich auf Dauer oben zu halten. 1977 gewann sie ihren letzten Titel, danach erwuchsen den Bayern andere Herausforderer.

So konnten Borussia Dortmund (fünfmal), Werder Bremen (viermal), der Hamburger SV und der VfB Stuttgart (je dreimal) die Meisterschale in Händen halten. Nicht zu verschweigen die beiden Triumphe des 1. FC Kaiserslautern, der alle Zementierungs-Theoretiker in Argumentationsnot brachte. 1990/1991 ging der FCK als Abstiegskandidat ins Rennen und schaffte unter Kalli Feldkamp ein kleines Wunder, 1998 als Aufsteiger unter Otto Rehhagel ein großes – das größte der Bundesliga-Historie.

Auch die Meisterschaft des VfL Wolfsburg 2009 hatte etwas Magisches – die Magie von Felix Magath führte erstmals einen Neunten der Hinrunde auf den Gipfel.

Auf andere Weise gelang es Jürgen Klopp in Dortmund, einen Antipoden zu den Bayern aufzubauen. Unter ihrem charismatischen Trainer, der die Lust auf Fußball vorlebt, spielten die Borussen einen faszinierenden Angriffsfußball, der mit zwei Meister-Titeln und dem Einzug ins Champions-League-Finale belohnt wurde. Dass dort ausgerechnet die Bayern warteten, war die Krönung des Jubiläums-Jahres der Bundesliga. Nach 50 Jahren hat sie sowohl sportlich als auch wirtschaftlich den Gipfelpunkt erklommen, den zu halten der Ansporn für die nächsten 50 Jahre sein muss. Es wird nicht immer gelingen, das lehrt das Leben im Allgemeinen und der Fußball im Besonderen. Denn der Ball wird rund bleiben, auch in der Bundesliga.



■ EINER DER LETZTEN „HELDEN VON BERN“: 1964 FÜHRTE HANS SCHÄFER DEN 1. FC KÖLN ZUR MEISTERSCHAFT IM GRÜNDUNGSJAHR DER BUNDESLIGA.

BUNDESTAG

ENTSCHEIDUNGEN UND BESCHLÜSSE ALS MEILENSTEINE IN DER 113-JÄHRIGEN DFB-GESCHICHTE - BERATEN UND VERABSCHIEDET WURDEN UND WERDEN SIE VOM DFB-BUNDESTAG. DIESES FUSSBALL-PARLAMENT IST ALS GESETZGEBENDE VERSAMMLUNG DES 6,8 MILLIONEN MITGLIEDER STARKEN FACHVERBANDES DAS HÖCHSTE GREMIUM DES DFB.

DER DFB-BUNDESTAG - 1900 beschloss er die Gründung und 1949 die Wiedergründung des Deutschen Fußball-Bundes. Er legte 1904 den Beitritt zur FIFA und 20 Jahre später zum Deutschen Sport-Bund fest. Er übernahm 1906 auf Verlangen der FIFA die englischen Spielregeln, entschied 1908 darüber, wie die Positionen in der Nationalmannschaft von den einzelnen Verbänden besetzt werden, und votierte 1962 für die Einführung der Bundesliga. 1900 wählte er in Dr. Ferdinand Hueppe den ersten und 2012 in Wolfgang Niersbach den nunmehr elften Präsidenten des DFB.

Er setzt sich heute zusammen aus mehr als 250 stimmberechtigten Delegierten, zu denen die Mitglieder des DFB-Präsidiums und des DFB-Vorstands ebenso gehören wie die Abgesandten der Landes- und Regionalverbände sowie des Ligaverbandes.

Der ordentliche DFB-Bundestag fand zunächst jährlich, seit 1975 im Zwei-Jahres-Rhythmus und findet seit 1983 alle drei Jahre statt. Dabei wählt er auch Präsidium und Vorstand.

Darüber hinaus kann ein außerordentlicher Bundestag vom DFB-Präsidium jederzeit aus wichtigem Grund einberufen werden. Wie beispielsweise am 2. März 2012, als in Frankfurt Dr. Theo Zwanziger als Präsident zurücktrat und Wolfgang Niersbach einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt wurde. Tagesordnungspunkte eines außerordentlichen Bundestages können nur solche sein, die, wie in dem erwähnten Fall, zu seiner Einberufung geführt haben, es sei denn, sie haben „die Qualifikation eines Dringlichkeitsantrages“.

Der wohl bedeutsamste Tagesordnungspunkt eines außerordentlichen Bundestages in der DFB-Geschichte führte am 21. November 1990 zur Vereinigung des deutschen Fußballsports: In Leipzig, der Gründungsstadt des DFB, trat der Nordostdeutsche Fußballverband, der am Tag zuvor nach der Auflösung des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) der DDR gegründet worden war, als neuer Regionalverband mit seinen sechs Landesverbänden dem DFB bei.

Neben der Wahl des Präsidiums und Vorstands beschließt der Bundestag unter anderem die Satzung und die Ordnungen des DFB. Zur wirksamen Beschluss-



HISTORISCHER HANDSCHLAG: DR. HANS-GEORG MOLDENHAUER UND HERMANN NEUBERGER BEIM VEREINIGUNGS-BUNDESTAG 1990 IN LEIPZIG.

41. DFB-BUNDESTAG

24.-25. OKTOBER 2013 | NÜRNBERG

FUSSBALL IST ZUKUNFT
Vereint. Innovativ. Leistungsstark.



■ WOLFGANG NIERSBACH
BEIM ORDENTLICHEN
BUNDESTAG IM OKTOBER
2013 IN NÜRNBERG.

fassung genügt die einfache Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen. Satzungs- und Ordnungsänderungen, die den Ligaverband betreffen, bedürfen allerdings einer Zweidrittelmehrheit.

Die tief greifenden strukturellen Veränderungen während der vergangenen Jahrzehnte sind alle auf Bundestags-Beschlüsse zurückzuführen. Die spektakulärste Entscheidung war sicherlich der am 28. Juli 1962 in Dortmund mit Zweidrittelmehrheit gefasste Beschluss, von 1963/1964 an die Bundesliga als eingleisige höchste Spielklasse einzuführen. Zwölf Jahre vorher hatte ein außerordentlicher Bundestag in Frankfurt am Main das Vertragsspielerstatut in Kraft gesetzt.

Für den Profifußball in Deutschland sollte schließlich der 30. September 2000 zum wohl bedeutendsten Meilenstein werden: In Mainz wurden die 18 Bundesligaklubs und die nunmehr 18 Vereine der 2. Bundesliga vom außerordentlichen Bundestag in die von ihnen seit vielen Jahren „geforderte Selbstständigkeit“ entlassen,

wobei der Ligaverband ordentliches Mitglied im DFB geblieben ist (siehe „Ligaverband“).

Selbstverständlich schlägt sich auch die Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland in den spezifischen Entscheidungen des DFB-Bundestags nieder. So lehnte er 1955 in Berlin die Förderung des Damenfußballs noch einstimmig ab, um diese Entscheidung 1970 in Travemünde wieder aufzuheben. Nur drei Jahre später verständigte sich der Bundestag in Frankfurt am Main auf die Einführung einer Deutschen Meisterschaft im Damenfußball von 1973/1974 an und beschloss am 28. Oktober 1989 in Trier die Einführung einer zweigleisigen Damen-Bundesliga ab 1990/1991.

Am 21. Oktober 1995 änderte der Bundestag in Düsseldorf schließlich die DFB-Satzung und Ordnungen dahingehend, dass das Wort „Damen“ durch „Frauen“ zu ersetzen sei. Folgerichtig heißt die 1997 gestartete eingleisige höchste Spielklasse Frauen-Bundesliga.



BUNDESTRAINER

SEIT DEM 12. JULI 2006 IST JOACHIM LÖW BUNDESTRAINER. LÖW IST DER ZEHNTE CHEFCOACH BEIM DFB. GEMEINSAM HABEN DIE BUNDESTRAINER DIE GESCHICHTE DER NATIONALMANNSCHAFT ZU EINER ERFOLGSGESCHICHTE GESTALTET. DIE FLUKTUATION IST NIEDRIG, DIE ANZAHL DER TITEL HOCH. DREIMAL WURDE DEUTSCHLAND WELTMEISTER, DREIMAL EUROPAMEISTER, INSGESAM STANDEN DEUTSCHE BUNDESTRAINER MIT IHREN MANNSCHAFTEN IN 13 ENDSPIELEN BEI DEN GROSSEN TURNIEREN. OB REICHSTRAINER, BUNDESTRAINER ODER DFB-TEAMCHEF: SIE ALLE HABEN ERFOLGE GEFEIERT UND SPUREN HINTERLASSEN.

IM JAHR 1908 BESTRITT DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT IHR ERSTES LÄNDERSPIEL. Doch es dauerte fast zwei Jahrzehnte, ehe im Jahr 1927 an ihrer Spitze erstmals ein hauptverantwortlicher Trainer stand: Otto Nerz, ein studierter Pädagoge und Doktor der Medizin. Unter dem ehemaligen Außenläufer des VfR Mannheim hatten Disziplin und Organisation höchste Priorität. Das straffe Regiment führte die Nationalmannschaft zu beachtlichen Erfolgen. 1934 erreichte das DFB-Team unter Nerz bei der WM in Italien einen überraschenden dritten Platz.

Vier Jahre später trat mit Sepp Herberger ein anderer Mannheimer an die Seite von Nerz. Zunächst war Herberger „nur“ das Training übertragen worden, 1938 wurde er alleinverantwortlicher Reichstrainer. Bei der WM in Frankreich schied Deutschland zwar in der ersten Runde gegen die Schweiz aus, doch nach dem Zweiten Weltkrieg avancierte Herberger als Bundestrainer zum Wegbereiter des „Wunders von Bern“. Herberger war ein gewiefter Taktiker und meisterhafter Psychologe, der es verstand, für jeden Spieler die richtige Ansprache zu finden. Am 4. Juli 1954 manifestierte sich mit dem 3:2-Sieg über Ungarn im Finale der WM in der Schweiz der Mythos des „Weisen von der Bergstraße“.

Der Jahrhundert-Triumph von Bern überstrahlt bis heute die sportlich weniger glorreiche Dekade, die auf den Titelgewinn 1954 folgen sollte. Erst nach dem Amtsantritt von Helmut Schön im November 1964 kehrte der Erfolg zurück. Schön profitierte davon, dass sich die Rahmenbedingungen für den Bundestrainer durch die



1927 - 1938
OTTO NERZ



1938 - 1964
SEPP HERBERGER



1964 - 1978
HELMUT SCHÖN



1978 - 1984
JUPP DERWALL



1984 - 1990
FRANZ BECKENBAUER



■ 1990 - 1998
BERTI VOGTS



■ 1998 - 2000
ERICH RIBBECK



■ 2000 - 2004
RUDI VÖLLER



■ 2004 - 2006
JÜRGEN KLINSMANN

■ SEIT 2006
JOACHIM LÖW.

Einführung der Bundesliga verbessert hatten. Zwischen 1966 und 1976 erlebte die Nationalmannschaft unter Schön ihre Blütezeit. Dem Bundestrainer standen Spieler wie Franz Beckenbauer und Gerd Müller sowie die Italien-Profis Helmut Haller und Karl-Heinz Schnellinger zur Verfügung. Mit Schön prägten diese ein „Goldenes Jahrzehnt“, das durch den Einzug in drei WM- sowie zwei EM-Endspiele glanzvolle Höhepunkte hatte. Der EM-Gewinn 1972 beendete die titellosen Jahre, gekrönt wurde die „Schön(e)-Zeit“ durch den Triumph bei der Heim-WM 1974 mit dem 2:1-Sieg gegen die Niederlande im Finale von München.

Nach dem Ende der 14-jährigen Schön-Ära stieg Jupp Derwall im Oktober 1978 vom Assistenten zum Bundestrainer auf. Derwall lebte einen liberalen Führungsstil, er erzog die Spieler zu Eigenverantwortung und förderte mündige Spieler – mit Erfolg. Seine Startserie ist atemberaubend: 23 Länderspiele ohne Niederlage gipfelten im Titelgewinn bei der Europameisterschaft 1980 in Italien. Bei der WM 1982 in Spanien führte Derwall sein Team zudem ins WM-Finale von Madrid, das gegen Italien mit 1:3 verloren wurde. Es war der Beginn eines schleichenden Abschieds. Nach dem Vorrunden-Aus bei der EM 1984 in Frankreich trat Derwall vom Posten des Bundestrainers zurück.

Die Zeit war reif für die zweite „Kaiser“-Zeit. Franz Beckenbauer kehrte im September 1984 an die Spitze der DFB-Auswahl zurück, diesmal leitete er die Geschicke nicht auf, sondern neben dem Rasen. Mangels Lizenz nicht als Bundestrainer, Beckenbauer firmierte als „Teamchef“. Und stellte kurz nach seiner Amtsübernahme fest: „Der deutsche Fußball steckt in einer tiefen Krise und benötigt zehn Jahre zur Regeneration.“ Beckenbauer irrte. Bereits zwei Jahre später spielte die Nationalmannschaft wieder erfolgreich Fußball, bei der WM 1986 in Mexiko stand nur Argentinien dem Titelgewinn im Weg. Bei der WM vier Jahre später war es dann so weit: In Italien gelang Deutschland die Revanche. Andreas Brehme machte Deutschland mit seinem Elfmeter gegen Argentinien zum dritten Mal zum Weltmeister.

Nach Beckenbauers Rücktritt griff erneut die Erbfolgeregelung. Wie schon bei Herberger, Schön und Derwall beförderte das DFB-Präsidium einen der Assistenten zum Chef: Berti Vogts. Wie sein Vorgänger benötigte Vogts sechs Jahre, um mit dem EM-Gewinn 1996 in England an das Ziel zu kommen, das bis dahin alle Cheftrainer seit dem Krieg erreicht hatten: einen Titel zu gewinnen.



Wie Beckenbauer erreichte Vogts bereits nach zwei Jahren im Amt das Finale eines großen Turniers: Das EM-Endspiel 1992 in Schweden gegen Dänemark. Wie bei Beckenbauer ging bei „Berti“ das erste Finale verloren, wie bei Beckenbauer gelang der Triumph vier Jahre später. Bei der EM 1996 in England führte Vogts eine deutsche Mannschaft, die sich insbesondere durch zwei Tugenden von den Konkurrenten abhob: Teamgeist und unbedingter Wille. Vogts lebte diese Eigenschaften vor und forderte sie ein, die Spieler folgten ihm. Bis ins Finale gegen Tschechien, in dem Oliver Bierhoff mit seinem Golden Goal Fußballgeschichte schrieb.

Nach dem Erfolg bei der EM 1996 war das Ziel für die WM in Frankreich zwei Jahre später klar formuliert: Deutschland wollte Weltmeister werden. Die Mission scheiterte, die Mannschaft von Berti Vogts schied nach einem 0:3 gegen Kroatien bereits im Viertelfinale aus. Wenig später war auch für Vogts Schluss: Im September 1998 trat er vom Posten des Bundestrainers zurück.

Erich Ribbeck übernahm. In einer schwierigen Phase gelang der Mannschaft unter dem früheren Assistenten von Jupp Derwall die Qualifikation für die EM 2000 in den Niederlanden und Belgien. Dort schied das Team bereits nach der Vorrunde aus, Ribbeck übernahm die Verantwortung und erklärte kurz nach dem Turnier seinen Rücktritt.



Der Weg war frei für Rudi Völler. Mit einer produktiven Mischung aus langer Leine und harter Hand führte Völler die Nationalmannschaft wieder an die Weltspitze. Deutschland spielte ohne Schnörkel erfolgreich Fußball. Zwei Jahre nach dem Vorrunden-Aus bei der EM zeigte sich das DFB-Team gut erholt. Bei der WM 2002 in Japan und Südkorea siegte sich das Team bis ins Finale. Das Spiel gegen Brasilien wurde unglücklich mit 0:2 verloren, die Herzen in der Heimat gewonnen. Bei der Rückkehr nach Deutschland wurde der Trainer mit seinen Spielern von den Fans enthusiastisch gefeiert und in singender Form daran erinnert, dass es nur einen Rudi Völler gibt.

Entsprechend hoch waren die Erwartungen zwei Jahre später bei der EM 2004 in Portugal. Deutschland hatte die Qualifikation ohne Niederlage überstanden und die Gruppe 5 vor Schottland und Island souverän gewonnen. Doch bei der Endrunde konnte die Mannschaft nicht einlösen, was sie zuvor versprochen hatte. Nach zwei Remis und einer Niederlage schied Deutschland nach der Vorrunde aus, Rudi Völler nahm seinen Hut.

Es begann die Zeit von Jürgen Klinsmann, die Grundlage des „Sommermärchens“ wurde gelegt. Bei der Heim-WM im Jahr 2006 verblüffte das DFB-Team die Heimat und die ganze Welt, unter Klinsmann entwickelte die Mannschaft einen neuen Spielstil. Deutschland agierte attraktiv und offensiv, mehr noch als der dritte Platz begeisterte die Spielweise der deutschen Mannschaft.

Ein Erbe, das dessen Nachfolger gerne angetreten hat. Als Klinsmanns Assistent hatte Joachim Löw großen Anteil an der Entwicklung der Nationalmannschaft – seitdem er an ihrer Spitze steht, hat sich diese noch einmal beschleunigt. Bei der EM 2008 in Österreich und der Schweiz zog Deutschland ins Finale ein. In Wien standen sich zwei Teams gegenüber, die den Fußball bis heute prägen: Deutschland und Spanien. Die Iberer triumphierten mit 1:0, eine Ära begann.

Seither arbeitet Löw mit seinem Team daran, den Abstand zu den Spaniern zu verkürzen. Bei der WM 2010 in Südafrika verblüffte Deutschland die ganze Welt; Spielwitz, Kreativität und technische Finesse waren zu Markenzeichen der Nationalmannschaft geworden. Ganz gereicht hat es dennoch nicht. Im Halbfinale waren die Spanier einen Tick besser, auch glücklicher. Carles Puyol zerstörte mit seinem Kopfball auch die Träume von Bundestrainer Löw.

Bis heute haben sich diese nicht geändert. Löw will sich und die Mannschaft mit einem Titel belohnen. Noch mehr nach dem Aus im Halbfinale der EM 2012, auf das erneut eine souveräne Qualifikation folgte. Ein Remis und neun Siege ebneten den Weg nach Brasilien. Dort werden Bundestrainer Löw und seine Spieler bei der WM 2014 einen neuen Anlauf nehmen, die Erfolgsgeschichte der deutschen Nationalmannschaft mit einem weiteren Titel zu veredeln.

■ EINSTELLUNG: JOACHIM LÖW IM KREIS SEINES TEAMS WÄHREND DER EM 2012.

CHAMPIONS LEAGUE/ EUROPAPOKAL

DIE BILANZ DES DEUTSCHEN FUSSBALLS IN DEN EUROPÄISCHEN POKAL-WETTBEWERBEN IST GESPICKT MIT ZAHLREICHEN TRIUMPHEN UND UNVERGESSENEN EMOTIONALEN MOMENTEN. INSGESAMT 41-MAL ERREICHTE EIN DEUTSCHES TEAM EIN FINALE, DABEI STEHEN 18 TITEL UND ZAHLLOSE GLANZVOLLE HÖHEPUNKTE ZU BUCHE. ABER AUCH GROSSE TRAGÖDIEN MACHEN DIE FASZINATION DES EUROPAPOKALS AUS.

DAS ERSTE EUROPACUP-SPIEL EINER DEUTSCHEN MANNSCHAFT war ein Fehlschlag, Rot-Weiss Essen unterlag am 14. September 1955 dem schottischen Meister Hibernians Edinburgh 0:4 und schied in der ersten Runde aus. Ein böses Omen war es nicht. Nur ein Beleg dafür, dass aller Anfang schwer ist. Dies galt auch für den ersten Europacup-Finalisten Eintracht Frankfurt, der am 18. Mai 1960 das Pech hatte, auf die damals beste Elf der Welt zu treffen. Real gewann in Glasgow mit 7:3 und somit den fünften Landesmeister-Pokal in Folge.

Sechs Jahre vergingen noch, bis der erste deutsche Europapokal-Triumph bejubelt wurde: Im Wettbewerb der Pokalsieger gewann Borussia Dortmund gegen den FC Liverpool am 5. Mai 1966 - erneut in Glasgow - durch Tore von Siegfried Held und Stan Libuda mit 2:1 nach Verlängerung. Nun war der Bann gebrochen und die 1963 eingeführte Bundesliga förderte serienweise Mann-

schaften zutage, die auch auf dem internationalen Parkett brillieren konnten.

Schon 1967 trug sich der FC Bayern erstmals in die Siegerlisten ein, auch die Münchner gewannen den Pokalsieger-Cup. Der Tag von Nürnberg weckte den Erfolgshunger der Bayern, die in allen drei Europapokal-Wettbewerben triumphieren sollten - was außer ihnen nur dem FC Chelsea, FC Barcelona, Juventus Turin und Ajax Amsterdam glückte.

Und nur schwer zu wiederholen sein wird dieses große Kunststück: Zwischen 1974 und 1976 siegte Bayern München dreimal in Folge im Landesmeister-Cup. Der Hattrick war zuvor nur Ajax Amsterdam und Real Madrid gelungen. Seit es die Champions League gibt (1992), hat kein Sieger seinen Titel mit Erfolg verteidigt.

Der deutsche Rekordmeister steht international für die größten Erfolge, aber auch für viele tragische Momente. Unvergessen bleibt das Champions-League-Finale 1999 von Barcelona. In der Nachspielzeit riss Manchester United den Münchnern den bereits gewonnen geglaubten Pokal innerhalb von 103 Sekunden aus den Händen und machte mit zwei späten Treffern aus dem 0:1 ein 2:1. Eine Wunde, die erst zwei Jahre später in Mailand mit dem Sieg gegen Valencia verheilte, aber bis heute noch sichtbar ist.

Erinnerungen wurden wach, als sie am 19. Mai 2012 das Elfmeterschießen im eigenen Stadion gegen Chelsea verloren. Was nun grausamer war, die Niederlage in der Nachspielzeit oder die im Elfmeterschießen in einem haushoch überlegen geführten Spiel vor eigenem Publikum, darüber zu streiten ist müßig. Aber auch hierfür wurden die Bayern entschädigt mit dem Sieg im rein deutschen Champions-League-Finale von Wembley gegen Borussia Dortmund am 25. Mai 2013. Ein Tag für die Geschichtsbücher des deutschen Fußballs. Strahlende Tage wie dieser und große Tragödien machen die Faszination des Europapokals aus, in dem schon das Einschalten des Flutlichts für ein Fluidum sorgt, das ganz besondere Nächte verspricht.

In der deutschen Bilanz überwiegen die erfreulichen Momente. Insgesamt 41-mal erreichte ein deutsches



■ GRÖSSTER TAG DES
DDR-VEREINSFUSSBALLS:
WOLFGANG SEGUIN
SCHIESST GEGEN
AC MAILAND 1974 DEN
1. FC MAGDEBURG ZUM
EUROPAPOKAL-GEWINN.

■ ERSTMALS IN DEUTSCH-
LAND: KAPITÄN WOLF-
GANG PAUL PRÄSENTIERT
1966 IN DORTMUND DEN
EUROPACUP DER POKAL-
SIEGER. LINKS TRAINER
WILLI MULTHAUP.



■ HÖHENFLUG DER „EURO-FIGHTER“: THOMAS DOOLEY 1997 MIT DEM SPÄTEREN UEFA-CUP-SIEGER SCHALKE 04 IM HALBFINALE GEGEN TENERIFFA.



■ MATCHWINNER IM DEUTSCHEN UEFA-FRAUEN-POKALFINALE 2006: RENATE LINGOR ERZIELTE FÜR DEN 1. FFC FRANKFURT DREI TORE GEGEN TURBINE POTSDAM.



Team ein Finale, dabei stehen 18 Titel und zahllose glanzvolle Höhepunkte zu Buche. Darunter ist auch der Triumph des 1. FC Magdeburg, der 1974 im Pokalsieger-Cup in Rotterdam den haushohen Favoriten AC Mailand 2:0 besiegte. Es blieb der einzige Erfolg eines DDR-Oberligisten, Carl Zeiss Jena (1981) und Lokomotive Leipzig (1987) erreichten das Endspiel.

In den 70ern und frühen 80ern stand der Europacup ansonsten im Zeichen der Bundesliga. 1980 war sie im UEFA-Pokal ab dem Halbfinale unter sich, Eintracht Frankfurt gewann gegen Borussia Mönchengladbach das rein deutsche Endspiel. Im selben Jahr erreichte der HSV das Landesmeister-Finale gegen Nottingham Forest (0:1). 1975 setzten sich mit dem FC Bayern (Landesmeister) und Borussia Mönchengladbach (UEFA-Pokal) gleich zwei deutsche Klubs in den Endspielen durch.

Und selbst als die Nationalmannschaft nach der WM 1982 in eine Krise geriet, dominierte ein Bundesligist den kontinentalen Klubfußball: Der HSV schlug im Landesmeister-Finale 1983 Juventus Turin 1:0, Felix Magath setzte sich ein Denkmal in der Hansestadt mit seinem Siegtreffer von Athen.

Nicht ganz so lange her sind die Tage, als „der Pott kochte“. Im Mai 1997 erlebten die Revier-Rivalen Borussia Dortmund und Schalke 04 wahre Sternstunden. Stolz skandierten Fans beider Lager „Ruhrpott“ und huldigten damit auch dem ungeliebten Nachbarn.

Der BVB gewann in München gegen Juventus Turin als erster deutscher Verein die anstelle des Landesmeister-Wettbewerbs eingeführte Champions League, der Lupfer des 20 Sekunden zuvor eingewechselten Lars Ricken ist längst Legende. Und Schalke 04 behielt in zwei UEFA-Cup-Endspielen gegen Inter Mailand die Oberhand, auch weil Jens Lehmann schon in jungen Jahren ein Elfmeter-töter war.

Auch sein Konkurrent im deutschen Tor, Oliver Kahn, bewies diese Fähigkeit 2001 gegen Valencia – ebenfalls in Mailand. Bis zum Tag von Wembley gab es zwölf Jahre keine deutschen Siegesfeiern mehr, was vor allem wirtschaftliche Gründe hatte. Vereine – insbesondere aus Spanien und England – rekrutieren Stars und Superstars mit Geldern, die sie nicht haben.

So mancher Triumph auf halber Wegstrecke ist in der Erinnerung allerdings kaum weniger wert als ein Pokalsieg. Wie das unvergessene 7:3 von Bayer Uerdingen gegen Dynamo Dresden im März 1986. 0:2 hatte



Pokalsieger Bayer in Dresden verloren und lag im Rückspiel zur Pause 1:3 zurück, ehe in einem begeisternden Sturmelauf die Tore wie reife Früchte fielen.

Die Erinnerungen an große Spiele lassen sich ohnehin nicht wegrelementieren. Wer es gesehen hat, kann sich noch heute in Rage reden über den „Skandal vom Bökelberg“ im Herbst 1971. Meister Borussia Mönchengladbach machte das vielleicht beste Spiel überhaupt in jener Epoche, als aus den „Fohlen“ Champions wurden. Sie fegten Inter Mailand mit 7:1 vom Platz. Aber am Ende war alles vergebens, nachdem der Inter-Stürmer Roberto Boninsegna – von einer leeren Büchse getroffen – ausgetauscht worden war. Dem angeblichen K.o. des schauspielerisch versierten Italieners folgte der K.o. der Gladbacher: Im Wiederholungsspiel in Berlin ermauerte sich Inter ein 0:0 und zog dank des 4:2 in Mailand in die nächste Runde ein. Die Büchse hat es heute ins Gladbacher Vereins-Museum geschafft.

Für Werder Bremen war der Europapokal ein Vehikel zur Imageförderung. Bis weit in die 80er waren sie in Europa ein kleines Licht, dann aber gingen unter Otto Rehhagel die „Wunder von der Weser“ in Serienproduktion. Auswärts konnten sie verlieren wie sie wollten, zu Hause bogen sie es um.

Es begann mit einem 6:2 nach Verlängerung gegen Spartak Moskau 1987 (Hinspiel 1:4). Im Jahr darauf überannten sie den BFC Dynamo nach einem 0:3 in Ost-Berlin zu Hause mit 5:0. Den ersten Treffer setzte Manni Burgsmüller schon vor dem Anpfiff. „Kommt raus, ihr Feiglinge“, rief er und klopfte wild an die Kabinentür. 1993 lag Bremen nach 66 Minuten in der Champions League 0:3 gegen Anderlecht zurück und gewann 5:3. Selbst Diego Maradona ging 1989 mit Neapel an der Weser 1:5 baden.

Seit diesen Tagen, so hat es den Anschein, verspüren sie in Bremen die Verpflichtung, dem Publikum etwas bieten zu müssen. Auch Mythos verpflichtet.

Noch kein Mythos, dafür aber eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte verbindet sich mit den Auftritten der deutschen Frauen-Bundesligisten im Europapokal. Seit der Saison 2001/2002 wird dieser Wettbewerb, zunächst als UEFA-Frauen-Pokal und seit 2009/2010 als Champions League, durchgeführt. Dabei setzten sich in den zwölf bisherigen Durchgängen dreimal der 1. FFC Frankfurt (2002, 2006, 2008), zweimal Turbine Potsdam (2005, 2010) und einmal FCR Duisburg (2009) sowie der VfL Wolfsburg (2013) als Pokal-Gewinner durch.

■ GRENZENLOSER JUBEL:
BASTIAN SCHWEINSTEIGER
FEIERT DEN SIEG GEGEN
BORUSSIA DORTMUND IM
CHAMPIONS-LEAGUE-
FINALE 2013.

CLUB DER NATIONALSPIELER

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES JUBILÄUM STAND FÜR DEN DFB AM 5. APRIL 2008 AN: VOR GENAU 100 JAHREN FAND IN BASEL GEGEN DIE SCHWEIZ DAS ERSTE LÄNDERSPIEL DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT STATT. DIESEN FESTTAG NAHM DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND ZUM ANLASS EINER BESONDEREN VEREINSGRÜNDUNG: ER RIEF IN FRANKFURT AM MAIN DEN CLUB DER NATIONALSPIELER (CDN) INS LEBEN.

„EINEN SEHR GROSSEN ANTEIL AM HEUTIGEN SPORTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN STELLENWERT DES DFB haben unsere Nationalspieler, vor deren Leistungen und Erfolgen ich großen Respekt habe. Mit dem Club der Nationalspieler möchten wir uns bei allen bedanken, die in den vergangenen 100 Jahren unsere Nationalmannschaft geprägt haben, und ihnen unsere Wertschätzung ausdrücken“, sagte der damalige DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger bei der Gründungsfeier in Frankfurt am Main.

Wolfgang Niersbach, damals DFB-Generalsekretär und der Initiator dieser hochkarätigen Allianz, nannte ein weiteres Motiv für die Club-Gründung: „Dem DFB und mir persönlich ist es ein ehrliches Anliegen, ständig und regelmäßig Kontakt zu halten mit jenem Personenkreis, der mit seinen sportlichen Leistungen den deutschen Fußball und das weltweit hohe Ansehen unseres Verbandes ganz entscheidend beeinflusst hat.“



■ BEI DER GRÜNDUNG 2008: FRANZ BECKENBAUER, UWE SEELER UND LOTHAR MATTHÄUS.



Regelmäßig Kontakt hält dieser Personenkreis seitdem beim alljährlichen CdN-Jahrestreffen, das im Rahmen eines attraktiven Länderspiels stattfindet. Nach Dortmund im Gründungsjahr 2008, Hamburg, Berlin, Stuttgart und Frankfurt fand diese Mitgliederversammlung im September 2013 beim WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich in München schon zum sechsten Mal statt. Und wie zuvor war auch dieses Zusammentreffen ein bei den Teilnehmern hochwillkommenes Forum zum Wiedersehen – begleitet von einer neuen Rekordbeteiligung. Mehr als 250 Stars von gestern und vorgestern, die zusammen über 4.400 Länderspiele aufweisen, waren mit einer Begleitperson gekommen und gestalteten das Who's who des deutschen Fußballs abermals zu einem harmonischen Familientreffen.

Mehr als 630 noch lebende Nationalspieler sind derzeit im CdN erfasst. Diesem exklusiven Kreis gehören auch die ehemaligen Auswahlspieler des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) der früheren DDR an. Willkommen im Club sind zudem die noch lebenden Nationalspieler des früheren Saarländischen Fußball-Bundes. Das Saarland wurde am 22. Juni 1950 in die FIFA aufgenommen und bestritt in jener Zeit der Mitgliedschaft im Fußball-Weltverband bis 1956 mit 44 Nationalspielern 19 offizielle Länderspiele, darunter mit ihrem damaligen Landestrainer und späteren DFB-Bundestrainer Helmut Schön die beiden Qualifikationsspiele zur WM 1954 gegen Deutschland (0:3, 1:3).

Jedes Mitglied ist mit einer offiziellen Club-Karte ausgestattet, die mit verschiedenen Leistungen seitens des DFB verbunden ist. So erhält jeder Nationalspieler die Einladung zum Jahrestreffen sowie einmal pro Saison zwei Ehrenkarten für ein Heim-Länderspiel. Nationalspieler mit mehr als 75 Länderspielen erhalten für alle Heim-Länderspiele zwei Ehrenkarten. Dazu wird an jeden Nationalspieler das aktuelle Heim-Trikot der Nationalmannschaft als Geschenk verschickt sowie vier- bis fünfmal pro Jahr das CdN-Magazin.

„Diesen Club zu gründen, war eine glänzende Idee, mit der Wolfgang Niersbach einmal mehr seinen großen Einfallsreichtum unter Beweis gestellt hat. Wir wollen in und mit unserem Club das Gefühl vermitteln, dass keiner vergessen ist. Hier werden Kontakte erneuert und miteinander kommuniziert, gerade auch mit denen von

■ FORUM ZUM WIEDERSEHEN:
ABWEHRSPESIALIST BERND
FÖRSTER UND VOLLBLUT-
STÜRMER PETER DUCKE
(RECHTS) ...



uns, die sich in der Vergangenheit in die Anonymität zurückgezogen hatten“, blickt Uwe Seeler, der im CdN-Vorstand der drei Ehrenspielführer an der Seite von Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus den Vorsitz innehat, auf das inzwischen sechsjährige Club-Bestehen zurück. Seit 2009 gibt es auch den Club der Nationalspielerinnen. Erstmals wurden die ehemaligen Nationalspielerinnen zum Länderspiel gegen Brasilien in Frankfurt am Main eingeladen. Karten für Länderspiele und das Finale um den DFB-Pokal der Frauen erhalten alle Mitglieder. Je nach Anzahl der absolvierten Länderspiele erhöhen sich die Leistungen noch.

■ ... SOWIE HANSI MÜLLER,
ANDREAS BREHME UND
ANDREAS MÖLLER BEIM
CDN-JAHRESTREFFEN 2012
IN FRANKFURT AM MAIN.

DDR-FUSSBALL



ZWEI SPIELE SIND ES VOR ALLEM, DIE FÜR IMMER MIT DEM FUSSBALL DER DDR IN VERBINDUNG BLEIBEN WERDEN: DER 1:0-SIEG BEI DER WM 1974 ÜBER DIE DFB-AUSWAHL UND DER ENDSPIELSIEG BEI OLYMPIA 1976. DER DDR-FUSSBALL HATTE ES NICHT LEICHT, SICH GEGEN DIE PLANWIRTSCHAFT DER MÄCHTIGEN AUS DER SPORTPOLITIK DURCHZUSETZEN. ER BRACHTE DENNOCH EINE REIHE GROSSER SPIELER HERVOR, UND VON SEINER NACHWUCHSSCHULUNG PROFITIERTE DER DFB NOCH LANGE NACH DER WENDE.

ES WAR SICHERLICH DER GRÖSSTE ERFOLG in der Geschichte des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV): Jener 22. Juni 1974, als im Hamburger Volksparkstadion Jürgen Sparwasser im WM-Spiel zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland in der 77. Minute das Tor des Tages erzielte. Die DDR-Auswahl hatte den „Klassenfeind“ bezwungen und insgesamt ein gutes Turnier gespielt. Doch nach dem „Weckruf von Hamburg“ durften am Ende wieder einmal die westdeutschen Fußballer als Weltmeister jubeln.

Dennoch war 1974 für den DDR-Fußball das wohl erfolgreichste Jahr. Neben dem guten Abschneiden bei der WM konnten die ostdeutschen Fußball-Fans auch den Europapokal-Triumph des 1. FC Magdeburg feiern. Am 8. Mai 1974 besiegte der krasse Außenseiter den Favoriten AC Mailand in Rotterdam durch ein Tor von Wolfgang Seguin und ein Eigentor des Mailänders Lanzi mit 2:0. Es sollte der einzige Europapokal-Erfolg eines DFV-Vereins bleiben.

Mit Carl-Zeiss Jena und Lokomotive Leipzig konnten sich immerhin 1981 und 1987 zwei weitere DDR-Teams bis in ein europäisches Finale spielen. Wieder war es jeweils der Pokal der Pokalsieger, doch den Triumph von Magdeburg konnten beide nicht wiederholen, zählten aber, wie auch der achtmalige Meister Dynamo Dresden, dennoch zu den beliebtesten Klubs.

Die DDR-Nationalmannschaft bestritt insgesamt 293 Länderspiele – zwischen 1952 und 1990. Mit 138 Siegen bei 69 Unentschieden und 86 Niederlagen steht eine positive Bilanz zu Buche. Doch die großen Schlagzeilen lieferte die A-Nationalmannschaft des DFV nur selten.

Richtig erfolgreich war der DDR-Fußball dagegen fast immer, wenn man bei den Olympischen Spielen startete. Der Höhepunkt der olympischen Bilanz war der Gewinn der Goldmedaille 1976 in Montreal. Vor 76.000 Zuschauern sicherten die Dresdner Hartmut Schade und Reinhard Häfner sowie der Magdeburger Martin Hoffmann mit ihren Treffern den 3:1-Endspielsieg gegen Polen (siehe „Olympische Spiele“).

Grundlage für die Erfolge der DDR-Nationalmannschaft bildete die heimische Oberliga, die höchste Spielklasse im DFV, und die damit verbundene DDR-Meisterschaft. Zwar gab es bereits vor der Gründung des DFV, im Juli 1950, schon Meisterschaftsspiele in der damaligen Ostzone – inklusive zweier Ostzonen-Meister. Doch so richtig in Schwung kam der Fußball im Osten Deutschlands erst nach der Gründung eines offiziell von der FIFA 1952 aufgenommenen Verbandes.

Die DDR-Oberliga wurde schnell zum Liebling der Fußballfans – häufig aber auch zum Spielball der „Mächtigen“. So sollte zum Beispiel 1954 die Mannschaft von Wismut Aue, eines der besten Teams der Zeit, nach Karl-Marx-Stadt umgesiedelt werden. Mannschaft und Fans leisteten erfolgreich Widerstand.

Oft wurde die Meisterschaft auch gesteuert. Der BFC Dynamo Berlin holte zwischen 1979 und 1988 zehnmal in Folge den Titel. Allerdings kam nach der politischen Wende zutage, dass Dynamo als Lieblingsklub von Stasi-Chef Erich Mielke viele Vergünstigungen zuteil und im Zweifelsfall sanfter Druck zu seinen Gunsten ausgeübt wurde.

Trotzdem brachte der DDR-Fußball immer erstklassige Spieler hervor – zum Beispiel Joachim Streich, Jürgen Croy, Hans-Jürgen „Dixie“ Dörner, Hans-Jürgen Kreische, Gerd Kische, Bernd Bransch, Henning Frenzel, Eberhard Vogel, Konrad Weise oder Peter Ducke in den 60er- und 70er-Jahren. Oder in den 80ern Thomas Doll, Ulf Kirsten, Andreas Thom und Matthias Sammer, der am 12. September 1990 als Kapitän und zweifacher Torschütze die DFV-Auswahl in ihrem letzten Länderspiel zum 2:0-Sieg in Brüssel gegen Belgien führte.

Noch lange nach der Wende profitierte der deutsche Fußball von der Ausbildung der Talente aus dem deutschen Osten. Ob Michael Ballack, Tim Borowski, Clemens Fritz, Bernd Schneider, Jens Jeremies, Marco Rehmer, Thomas Linke, Jörg Heinrich, Olaf Marschall, Dariusz Wosz oder Steffen Freund – etliche der deutschen Nationalspieler kamen in jenen Jahren aus den neuen Bundesländern.



■ IN CHEMNITZ ENTDECKT UND AUSGEBILDET: DER SPÄTERE WELTSTAR MICHAEL BALLACK.

■ EWIG IN ERINNERUNG: JÜRGEN SPARWASSERS DDR-SIEGTOR 1974 IN HAMBURG.



DEUTSCHE FUSSBALL LIGA/ LIGAVERBAND



DER LIGAVERBAND IST DER ZUSAMMENSCHLUSS DER 36 LIZENZIERTEN VEREINE UND KAPITALGESELLSCHAFTEN DER BUNDESLIGA UND 2. BUNDESLIGA, DIE BIS ZUM 28. APRIL 2001 DEM DEUTSCHEN FUSSBALL-BUND ALS AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER UNMITTELBAR ANGEHÖRTEN. ER FÜHRT DEN OFFIZIELLEN NAMEN „DIE LIGA – FUSSBALLVERBAND E.V.“, HAT SEINEN SITZ IN FRANKFURT AM MAIN. UND ER IST ORDENTLICHES MITGLIED DES DFB MIT ALLEN RECHTEN UND PFLICHTEN INKLUSIVE DER REGELUNGEN IM MIT DEM DFB ABGESCHLOSSENEN GRUNDLAGENVERTRAG.

AM 30. SEPTEMBER 2000 WAR ES SO WEIT: Auf dem außerordentlichen DFB-Bundestag in Mainz wurden die 36 Profiklubs in die von ihnen seit vielen Jahren geforderte Selbstständigkeit entlassen. Der DFB überließ dem am 18. Dezember 2000 gegründeten Ligaverband die Nutzung seiner beiden Lizenzligen, deren 36 Klubs nunmehr ordentliche Mitglieder im Ligaverband sind.

Seit der Saison 2001/2002 ist es unter anderem die Aufgabe des Ligaverbandes, die Spiele in den beiden Lizenzligen nach den internationalen Fußballregeln auszutragen, den Deutschen Meister, die Auf- und Absteiger sowie die Teilnehmer an den internationalen Wettbewerben zu ermitteln. Geführt wird der Ligaverband vom Vorstand, der – gewählt für drei Jahre – derzeit aus dem Ligapäsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern besteht.

Erster Ligapäsident war Werner Hackmann. Nach dessen Tod mit nur 59 Jahren am 28. Januar 2007 stand

der damalige Vizepräsident Wolfgang Holzhäuser zunächst kommissarisch an der Spitze des Ligaverbandes, ehe die Generalversammlung am 6. und 7. August 2007 in Berlin Dr. Reinhard Rauball zum neuen Ligapäsidenten wählte.

Um seine in einer Satzung festgelegten Aufgaben zu erfüllen, hat der Ligaverband die DFL (Deutsche Fußball Liga GmbH) gegründet und ihr sein operatives Geschäft übertragen. Seit ihrer Gründungsversammlung am 19. Dezember 2000 in Frankfurt am Main sieht sich die DFL in erster Linie als Dienstleister und Organisator des Profifußballs. Zu den wichtigsten Aufgaben der DFL gehören neben der Durchführung des Spielbetriebs die Lizenzierung der 36 Profiklubs und der nicht minder wichtige Geschäftsbereich der Vermarktung sowie die Weiterentwicklung der Marke Bundesliga, wozu auch die ständige Entwicklung und Vermarktung von eigenen Produkten gehört.

Über ihre im September 2008 gegründete 100-prozentige Tochterfirma DFL Sports Enterprises zeichnet die DFL vor allem für die Rechtevermarktung der Spiele der Lizenzligen für TV-, Hörfunk- und Internetübertragungen im In- und Ausland verantwortlich. Mit der Vergabe der neuen Übertragungsrechte erlöst der Ligaverband in den vier Spielzeiten von 2013/2014 bis 2016/2017 rund 2,5 Milliarden Euro aus der Vermarktung der Inlandsrechte. Die dabei erzielten rund 628 Millionen Euro pro Jahr bedeuten eine Steigerung von 52 Prozent im Vergleich zu den bis zum Ende der Saison 2012/2013 erlösten 412 Millionen Euro jährlich. Die internationalen Einnahmen hinzugerechnet, erlöst der deutsche Profifußball künftig sogar rund 700 Millionen Euro. Damit ist die Bundesliga eine der umsatzstärksten Fußball-Spielklassen der Welt.

Voraussetzung für eine effektive Vermarktung ist die Organisation eines reibungslosen Spielbetriebs und die Durchführung eines ausgewogenen und spannenden Wettbewerbs, wobei die DFL für die Ansetzung aller 612 Punktspiele in der Bundesliga und 2. Bundesliga zuständig ist. Das Schiedsrichterwesen, die Sportgerichtsbarkeit und die Durchführung des DFB-Pokal-Wettbewerbs verbleiben in der Zuständigkeit des DFB.



■ FÜHRUNGSKRÄFTE IM LIGAVERBAND: PRÄSIDENT DR. REINHARD RAUBALL, DIE VIZEPRÄSIDENTEN HARALD STRUTZ UND PETER PETERS SOWIE DFL-CHEF CHRISTIAN SEIFERT (VON RECHTS).

Wie effektiv das schon in früheren Jahren vom DFB und seinem Ligaausschuss durchgeführte strikte Lizenzierungsverfahren mit der Prüfung der Liquidität der Klubs für die finanzielle Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in der jeweils kommenden Saison als besonderem Schwerpunkt ist, beweist ein Fakt: Noch nie in nunmehr 50 Bundesliga-Spielzeiten musste ein Bundesliga-Klub während der laufenden Saison Insolvenz anmelden.

In einem erstmals im Jahr 2000 abgeschlossenen Grundlagenvertrag zwischen dem DFB und Ligaverband/DFL sind die beiderseitigen Rechte und Pflichten ausgestaltet.

Das besondere Augenmerk der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH als Tochter des Ligaverbandes richtet sich zudem auf den Ausgleich der unterschiedlichen Interessen aller 36 Mitgliedsklubs. Das heißt, gerechte Ergebnisse im Verteilungskampf zwischen vor allem auch finanziell unterschiedlich ausgestatteten Vereinen im deutschen Profifußball zu erreichen.

Die am 1. September 2012 in Kraft getretene neue Organisationsstruktur der DFL sieht seitdem nur noch zwei statt wie bis dahin drei Geschäftsbereiche vor. Vorsitzender der Geschäftsführung ist seit dem 1. Juli 2005 Christian Seifert, dessen Vertrag 2012 vorzeitig bis zum 30. Juni 2017 verlängert wurde. Seifert trat die Nachfolge von Wilfried Straub an, der die Entwicklung der Bundesliga jahrzehntelang entscheidend mitgeprägt hat. Vom 1. Januar 2013 an ist Andreas Rettig Mitglied der DFL-Geschäftsführung und dort unter anderem für den Geschäftsbereich „Spielbetrieb und Lizenzierung“ zuständig.



■ VORSTAND DES LIGAVERBANDES
DR. REINHARD RAUBALL (LIGAPRÄSIDENT)
PETER PETERS (VIZEPRÄSIDENT)
HARALD STRUTZ (VIZEPRÄSIDENT)
HERIBERT BRUCHHAGEN (MITGLIED DES VORSTANDS)
HELMUT HACK (MITGLIED DES VORSTANDS)
KARL HOPFNER (MITGLIED DES VORSTANDS)
ANSGAR SCHWENKEN (MITGLIED DES VORSTANDS)
CHRISTIAN SEIFERT (GESCHÄFTSFÜHRER)
ANDREAS RETTIG (GESCHÄFTSFÜHRER)

■ AUFSICHTSRAT DER DFL
DR. REINHARD RAUBALL (AUFSICHTSRATSVORSITZENDER)
PETER PETERS (STELLV. AUFSICHTSRATSVORSITZENDER)
DR. HEINRICH BREIT (MITGLIED DES AUFSICHTSRATS)
ULRICH LEPSCH (MITGLIED DES AUFSICHTSRATS)
INGO SCHILLER (MITGLIED DES AUFSICHTSRATS)
STEPHAN SCHIPPERS (MITGLIED DES AUFSICHTSRATS)

■ GESCHÄFTSFÜHRUNG DER DFL
CHRISTIAN SEIFERT
(VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG)
ANDREAS RETTIG (GESCHÄFTSFÜHRER)

■ ZUR 50. BUNDESLIGA-SAISON PRÄSENTIEREN DIE DFL UND ADIDAS DEN NEUEN SPIELBALL „TORFABRIK“ MIT EINEM SPEZIELLEN LOGO.

DFB-AUSSENSTELLEN

ENDE 2007 WAR DIE ZEIT REIF. FAST EXAKT FÜNFZIG JAHRE NACH DER KONSTITUIERENDEN SITZUNG DER EUROPÄISCHEN VERSAMMLUNG BEZOG DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND EINE STÄNDIGE VERTRETUNG AM SITZ DER EUROPÄISCHEN UNION (EU) IN BRÜSSEL. KURZ ZUVOR HATTE DER DFB SICH MIT DEM DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTBUND (DOSB) GEEINIGT, FORTAN GEMEINSAM EIN BÜRO IN BERLIN ZU UNTERHALTEN.

DER SPORT UND – AUFGRUND SEINER VORREITER-ROLLE – GERADE DER FUSSBALL SIND GEREIFT. Der Fußball ist in seiner Spitze längst ein Wirtschaftsfaktor, in seiner Breite eine gesellschaftliche Kraft und Größe, in seiner Gesamtheit gemeinsamer Nenner einer zunehmend heterogenen Gesellschaft.

Gleichzeitig nehmen die regulativen Eingriffe der Politik in den Sport zu. So ist es von Vorteil, in den Zentren politischer und juristischer Entscheidungsgewalt ständig vertreten zu sein. Die beiden Bürogründungen sind daher eng verbunden mit der Absicht, die besondere Stellung des Sports zu betonen und das politische Geschehen in Berlin und Brüssel zu begleiten.

Stefan Brost und Christian Sachs sind die ständigen Vertreter des Fußballs, sie repräsentieren die Interessen des DFB – der Jurist Brost in Brüssel, der ehemalige Sportjournalist Sachs in der Bundeshauptstadt. Brüssel, das Zentrum der „Eurokratie“, ist von Lobbyisten überflutet, Schätzungen liegen bei rund 15.000 Meinungsbildnern. Dennoch hat Stefan Brost dem deutschen Fußball in kurzer Zeit angemessen Gehör verschafft: „Immerhin sind wir Marktführer, denn der DFB ist dort nach wie vor als erster nationaler Fußball-Verband mit einem eigenen Büro vertreten.“



Ein Beschluss des DFB-Präsidiums im April 2007 hatte die Weichen für die Büro-Eröffnung in Brüssel gestellt. Seit Oktober 2011 werden dort auch die Interessen des Ligaverbandes und damit der Bundesliga auf europäischer Ebene vertreten. Christian Sachs betont die Vorteile der ähnlichen Interessenbündelung in der Hauptstadt: „Das Büro mit seinen Mitarbeitern ist Ausdruck der Partnerschaft zwischen DFB und DOSB. Ich vertrete beide Verbände in Berlin. Wir profitieren von dieser Mischung und dürfen etliche Synergieeffekte mitnehmen.“

Die Liste der für den DFB wichtigen Themen ist umfangreich, jeder einzelne Punkt hat zum Beispiel für die Wettbewerbsfähigkeit des Fußballs weitreichende Bedeutung. Hier nur einige Stichpunkte: Quotenregelung für einheimische Spieler, Schutz minderjähriger Fußballer, Anti-Doping-Regularien, Rolle der Spielervermittler, die Höhe der künftigen EU-Fördermittel für den Breitensport, schließlich der Sportwettenmarkt.



■ STEFAN BROST (RECHTS)
UND CHRISTIAN SACHS
VERTRETEN DEN DEUT-
SCHEN FUSSBALL IN
BRÜSSEL UND BERLIN.



Gerade die Bekämpfung von Ergebnismanipulationen im Sport ist auf der Agenda der EU-Sportminister in den vergangenen Jahren ganz nach oben gerutscht. Sowohl die staatlichen Stellen in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten als auch die betroffenen nationalen Sportverbände haben ein sehr großes Interesse daran, ihre Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Spielabsprachen weiter zu verbessern. Um die Integrität des Sports auch in Zeiten des Internets sicherzustellen, werden insbesondere zusätzliche gesetzgeberische Maßnahmen wie die Einführung eines Sportveranstalterschutzes diskutiert.

Die Aufnahme des Staatsziels „Sport“ in das Grundgesetz bleibt die antreibende Vision für die Lobbyarbeit des Berliner Büros. Noch ist die benötigte Zweidrittelmehrheit des Bundestags für eine Änderung des Grundgesetzes nicht zu verwirklichen, doch wichtige Etappenziele auf dem Weg dorthin wurden inzwischen erreicht.

Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit beider DFB-Büros gehört darüber hinaus die systematische Recherche und Beobachtung sportrelevanter Entwicklungen in Politik und Rechtsprechung sowie die Kontaktpflege mit den zuständigen Kommissaren, Ministern, Beamten oder Abgeordneten in Berlin und Brüssel.



DFB.DE

DFB.DE IST DIE STARKE MARKE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES IM WORLD WIDE WEB. BIS ZU 150.000 USER BESUCHEN DIE SEITE PRO TAG. DENN SIE WISSEN, HIER ERHALTEN SIE UMFANGREICHE INFORMATIONEN ZU ALLEN THEMEN RUND UM DEN FUSSBALL. VON AKTUELLEN NEWS BIS ZU HISTORISCHEN DATEN, VON DER NATIONALMANNSCHAFT BIS ZU DEN U 15-JUNIORINNEN, VON INFOS FÜR DIE BASIS BIS ZUM DFB-POKAL. TAG FÜR TAG. MONTAGMORGEN BIS SONNTAGNACHT. RUND UM DIE UHR.

ANDREAS KÖPKE WAR EIN MANN DER ERSTEN STUNDE. Am 3. Juni 1998, wenige Tage vor Beginn der Weltmeisterschaft in Frankreich, war der Europameister ebenso wie sein Torwartkollege Oliver Kahn dabei, als aufs „Knöpfchen“ gedrückt und das Internetangebot des DFB offiziell online geschaltet wurde. Fortan konnte jeder Nutzer den größten deutschen Sportverband im sich gerade erst etablierenden World Wide Web über die Adresse www.dfb.de ansteuern. Tag für Tag, Montagmorgen wie Sonntagnacht, rund um die Uhr.

Daran hat sich über die Jahre und nach einigen Relaunches nichts geändert, nur das Angebot ist um ein Vielfaches größer geworden, die optische Anmutung mit der Zeit gegangen – und Andreas Köpke, ab 2004 Torwarttrainer der Nationalmannschaft, spielt immer noch eine nicht unbedeutende Rolle. Und das mittlerweile sogar auf vielen Kanälen, die alle zum Haupt-„Sender“ gehören, der Homepage dfb.de. Köpke gibt Interviews auf www.dfb.de, Einblicke in sein privates Leben auf der Nationalmannschaftswebsite team.dfb.de, Video-Trainingstipps im Videoportal DFB-TV (tv.dfb.de) und lehrreiche Torwart-Trainerstunden auf Training & Wissen online (training-wissen.dfb.de).

Die Auswahl zeigt schon: Das Spektrum der DFB-Online-Angebote ist groß geworden über die Jahre – wer hier sucht, wird zum Thema Fußball auch fündig werden. Zunächst einmal funktioniert dfb.de wie ein großes Nachschlagewerk, mit Tausenden von Statistik-Seiten von der Nationalmannschaft über die Bundesliga und



1998

den DFB-Pokal bis hin zu den Junioren und zum Frauenfußball. Ob aktuell oder im Archiv, dfb.de hat die Zahlen, Fakten, Aufstellungen verlässlich parat. Übrigens auch im Live-Betrieb: Der umfangreiche Live-Ticker liefert praktisch in Echtzeit interessante Daten, von der Nationalmannschaft bis zur 2. Frauen-Bundesliga – und erzielt damit hohe Abrufzahlen.

Aktualität ist auch eine große Stärke des News-Bereichs, der große Informationsgehalt und die Exklusivität vieler Interviews und Geschichten sind andere. Was im Übrigen auch für Videos auf DFB-TV gilt: Bewegende Bewegtbilder gibt es von der Nationalmannschaft – näher dran sein am A-Team geht nicht.

Es geht auf dfb.de aber nicht nur um den ganz großen Fußball. Es geht auch ums soziale Engagement, um Schiedsrichter, um Trainer. Und um die Basis. „Unsere Amateure. Echte Profis.“ So heißt die Amateurfußball-Kampagne des DFB, vorgestellt beim DFB-Bundestag 2013 in Nürnberg. Und dieses Motto wird gelebt, auch online mit einem eigenen Internetauftritt (kampagne.dfb.de). Hier wird gezeigt, wie wichtig Ehrenamt für den Fußball ist, warum Ehrenamt Spaß macht und wie sich jeder im Ehrenamt engagieren kann.

Ein paar Klicks weiter gibt es praktische Tipps und Hilfe für jene, die schon im Verein aktiv sind, auf der Bühne und hinter den Kulissen. Die Online-Vereinsberatung (meinfussball.dfb.de) ist das stetig wachsende Serviceportal des DFB, eingebettet in die Seite Training & Wissen online, kurz TWO. Hier ist der DFB Dienstleister, für Klubs und Aktive, für Fans und überhaupt all jene, die im Fußball tätig sind. Von Qualifizierung über Schulfußball und das DFB-Mobil bis zum modernen Vereinsmanagement gibt es zahlreiche Serviceangebote, und zwar gratis. Zum Beispiel kostenlose Online-Seminare zu Themen wie Torwarttraining oder Viererabwehrkette. Der Klassiker freilich ist die Rubrik Training online. Schon seit 2001 unterstützt der DFB seine Trainer an der Basis. Alle zwei Wochen gibt es neue Trainingseinheiten, von den Bambini bis zu den A-Junioren. Das Angebot mit modernen TactX-Animationen – Übungen in 2-D oder 3-D aus verschiedenen Perspektiven – wird über 300.000-mal im Monat angeklickt.

Ein Usermagnet ist auch DFB-TV. Hier gibt es unter anderem Spiele der Frauen- und Junioren-Bundesliga



1999



2002



2007



2009



live und in Zusammenfassungen. Natürlich sind Videos zur Nationalmannschaft, aber auch zum DFB-Pokal Programmhöhepunkte, die User online binden - und für die breite Palette an Themen interessieren. Die reicht bis zur Kinderseite paule.dfb.de, auf der den Kleinen der große Fußball anschaulich nähergebracht wird.

Der DFB im Internet ist eine Anlaufstelle für Fans, nicht nur für die Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft, die auf fanclub.dfb.de eine eigene Plattform für Informationen und Interaktion haben. Sie können über die DFB-Website Tickets für die Länderspiele und DFB-Pokal-Endspiele der Frauen und Männer erwerben - Jahr für Jahr echte Verkaufsschlager bei Anhängern und

Fußballinteressierten. Und dank Ticket-Alarm verpasst niemand mehr die Verkaufsfristen. Immer erreichbar ist der Fanshop: Auf dfb-fanshop.de kann jeder User nach Herzenslust shoppen, ganz ohne lästige Warteschlangen - auch wenn viel Betrieb ist.

Viel los ist auch in den sozialen Medien, in denen der DFB äußerst umtriebig ist. Auf mehreren Kanälen bei Facebook, bei Google+ und beim Kurznachrichtendienst Twitter. Flaggschiff ist auch hier die Nationalmannschaft - nicht nur in den Länderspielphasen. Die Online-Angebote des deutschen Fußball-Bundes sind übrigens auch von unterwegs bequem zu erreichen, dank der DFB-App für Smartphones und Tablet-Geräte.

QUANTENSPRÜNGE:
DIE ENTWICKLUNG DER
DFB-WEBSITE VON 1998
BIS HEUTE.



DFB-MEDIEN

IM APRIL 2002 HAT DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND MIT DER GRÜNDUNG SEINER HUNDERTPROZENTIGEN TOCHTER DFB-MEDIEN GMBH & CO. KG DEN GRUNDSTEIN FÜR EINE EINHEITLICHE, ONLINEBASIERTE ORGANISATION DES SPIELBETRIEBS GELEGT. SEITDEM FUNGIERT DFB-MEDIEN ALS DAS SOFTWAREHAUS DES DEUTSCHEN FUSSBALLS UND KOMPETENTER PARTNER DES DFB MIT SEINEN MITGLIEDSVERBÄNDEN IN ALLEN ELEKTRONISCHEN BELANGEN.

REGIONALPOLITIK, WETTERVORHERSAGEN, PROMI-KLATSCH: Auf einige Informationen aus der Heimat kann man im Urlaub getrost verzichten. Wie der eigene Dorfverein in der Kreisliga am Sonntagmittag abgeschnitten hat, das will man aber trotzdem wissen. Dank der Technik von DFB-Medien ist diese Information nur ein paar Klicks entfernt, egal, wo ich mich auf der Welt befinde. Das ist aber nicht alles, was sich hinter den DFBnet-Modulen verbirgt. Sie können noch viel mehr.

DFBnet ist ein hochleistungsfähiges Gesamtsystem, das mit seinen vernetzten Modulen einen Großteil der organisatorischen Prozesse auf Verbands- und Vereinsebene unterstützt. Die Basis bildet eine zentrale Datenbank, auf die alle integrierten Komponenten zugreifen. Welche der bis zu 300.000 zumeist ehrenamtlichen Anwender dabei welche Inhalte einsehen und nutzen dürfen, regelt das Rechte- und Rollenkonzept der DFBnet Benutzerverwaltung.

Herzstück von DFBnet sind die unter der Dachmarke DFBnet SpielPLUS gebündelten Anwendungen rund um die Organisation des Spielbetriebs. Über 5.000 Staffelleiter verwalten und terminieren darüber ihre Meisterschaftsstaffeln, Pokal- und Turnierwettbewerbe. So werden etwa 1,7 Millionen Spiele pro Saison - von den

G-Junioren bis zu den Alten Herren, von der Kreisklasse bis zum DFB-Pokal - in DFBnet erfasst. Bis eine Stunde nach Abpfiff meldet die Heimmannschaft online, per Mobile-App, Telefon oder SMS ihr Ergebnis und komplettiert dadurch den Datenbestand.

Bereits seit der Saison 2004/2005 ist in der Bundesliga und 2. Bundesliga der DFBnet Spielbericht im Einsatz. Heute nutzen alle Landesverbände den elektronischen Spielbericht mit steigender Tendenz auch für ihre Amateurstaffeln, teilweise schon bei den jüngsten Nachwuchskickern. Durch die hochgradige Verzahnung der Applikationen ersetzt der DFBnet Spielbericht nicht nur das aufwendigere Papierverfahren, sondern hilft den Vereinen auch bei der Fehlervermeidung. So weist die Anwendung bei der Mannschaftsaufstellung auf etwaige Spilersperren hin, die aus dem Modul DFBnet Sportgericht einfließen.

In den Geschäftsstellen der Landes- und Regionalverbände sind die administrativen Softwareprodukte von DFB-Medien ebenfalls gefragt. Von der Neuausstellung eines Spielerpasses über die Bestimmung der Wartefristen bis hin zum internationalen Vereinswechsel - alle passrelevanten Prozesse werden deutschlandweit über die Anwendung DFBnet Pass abgewickelt.





Das Modul DFBnet Verband dient unter anderem dem Adressmanagement. Darüber hinaus steht den Verbänden mit DFBnet Lizenz eine Anwendung zur Verwaltung von Trainer- und Schiedsrichterlizenzen zur Verfügung. Die interne Kommunikation und rechtsverbindliche Zustellung von sensiblen Dokumenten erfolgt über das gesicherte DFBnet Postfachsystem, an das alle Verbände, Vereine und Funktionäre angeschlossen sind.

Zur Unterstützung der Vereine bei ihren administrativen Aufgaben bietet DFB-Medien eine Online-Vereinsverwaltung an. DFBnet Verein und die ergänzende Finanzbuchhaltungssoftware DFBnet Finanz setzen auf einem separaten Datenbestand auf, der nur von den jeweiligen Klubs eingesehen werden kann. Dank der Applikation DFBnet Pass Online können die Vereine seit 2009 Passanträge und Spielerwechsel bequem über das Internet abwickeln, was die Wahrung von Fristen erleichtert. „Kurzum: Die Vereinsarbeit geht schneller, sie ist transparenter und nicht mehr so aufwendig“, erklärt Karl Rothmund, Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes und Mitglied im Aufsichtsrat von DFB-Medien.

Auch innerhalb des DFB ist die Software der Tochtergesellschaft weit verbreitet. So unterstützen

beispielsweise die DFBnet-Module für die National- und Auswahlmannschaften Trainer und Teammanager bei der Vorbereitung, Abwicklung und Dokumentation von Länderspielen oder Lehrgängen. Mehrere maßgeschneiderte Applikationen für die Abteilung Prävention & Sicherheit tragen zur Sicherheit in den Stadien bei. Und viele der onlinebasierten Anwendungen für Wettbewerbe und Kampagnen des DFB stammen ebenso aus der Feder von DFB-Medien.

Last but not least profitieren auch aktive Kicker und Fans von DFBnet. Auf dem Internetportal FUSSBALL.de stehen die Ergebnisse aller 1,7 Millionen Spiele pro Saison, zum Teil mit Detailinformationen wie Mannschaftsaufstellungen oder Torschützen, für die fußballbegeisterte Öffentlichkeit bereit. Bis zu 300 Millionen aufgerufene Seiten pro Monat machen FUSSBALL.de zu einer der erfolgreichsten Sport-Websites Deutschlands. Und genau hier können Sie auch beim nächsten Urlaub auf die Ergebnisse Ihres Heimatvereins zugreifen. Online, schnell und zuverlässig.

■ VON DER BUNDESLIGA
BIS ZUR KREISKLASSE
WERDEN DIE DFBNET-
MODULE EINGESETZT.

DFB-ONLINE GMBH

DIE DFB-ONLINE GMBH WURDE 2009 GEGRÜNDET. SIE BÜNDELT ALLE ONLINE-AKTIVITÄTEN DES DFB UND ÜBERZEUGT MIT INNOVATIVEN UND ERFOLGREICHEN PROJEKTEN IM INTERNET UND AUF MOBILEN ENDGERÄTEN.

DIE WELT WIRD IMMER DIGITALER. Auch die Welt des Fußballs. Dem portugiesischen Fußballstar Cristiano Ronaldo folgen via Facebook mehr als 65 Millionen Fans. Seine neue Frisur, per Foto online geteilt, wird binnen Stunden unter den jugendlichen Fans des Stürmers von Real Madrid zum Trend. Die Nationalmannschaft steigt auf dem Weg zum Abschlusstraining in die Londoner U-Bahn und via Facebook, Twitter, Google+ „sitzen“ die Fans im gleichen Wagen der „Tube“. Nominierungen, Verletzungen, Interviews oder einfach ein Schnappschuss nach dem Spiel aus dem Team-Hotel – binnen Sekunden sind Millionen weltweit informiert.

Die Bedeutung des Internets und die Chancen, die das neue Medium auch einem Fußballverband bietet, hat der DFB längst erkannt. 1998 veröffentlichte der DFB mit der Homepage www.dfb.de die erste Webseite. Mittlerweile sind daraus fast 40 Online-Projekte geworden. 2009 wurde die DFB-Online GmbH gegründet. Die Bündelung aller Internet-Aktivitäten des Verbandes, seiner Gesellschaften und Stiftungen sowie die Entwicklung neuer, innovativer Online-Projekte sind die Hauptaufgaben der Gesellschaft. Den besonderen Stellenwert, den die Online-Aktivitäten für den DFB haben, spiegelt die prominente Besetzung des Aufsichtsrats der DFB-



■ BEWEGEND, INFORMATIV, INTERAKTIV UND MOBIL: DIE PROJEKTE DER DFB-ONLINE GMBH NUTZEN VIELE FACETTEN DER DIGITALEN WELT.



Online GmbH wider. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Schatzmeister Reinhard Grindel, DFB-Vorstandsmitglied Karl Rothmund, Generalsekretär Helmut Sandrock und dessen Stellvertreter Stefan Hans bilden das Gremium.

„Mittels der DFB-Online-Aktivitäten können wir aktuelle Informationen über und aus dem Verband möglichst breit und authentisch streuen. Dabei gilt es auch, die Rolle des DFB als gesellschaftspolitischer ‚Spieler‘ sichtbar zu machen“, beschreibt DFB-Mediendirektor Ralf Köttker, der gemeinsam mit Michael Herz die Gesellschaft führt, die Aufgaben der DFB-Online GmbH: „Natürlich sind wir auch Serviceanbieter für alle am Fußball Interessierten und alle im Fußball Aktiven – egal, ob sie auf oder neben dem Platz tätig sind.“

Die Palette der Projekte der DFB-Online GmbH ist dabei sehr breit gefächert. Neben den klassischen Webseiten – allen voran die DFB-Homepage www.dfb.de – sind seit der Gründung der Gesellschaft eine ganze Reihe weiterer DFB-Plattformen entstanden. So ist der DFB sowohl im Microblogging-System Twitter, in Facebook, in Google+ und im chinesischen Netzwerk Weibo aktiv. Fast vier Millionen Fußball-Interessierte werden auf diesem Weg täglich mit Texten, Bildern und Videos

versorgt. Preisgekrönt sind die DFB-Applikationen für iPhone, iPad und Android-Endgeräte. Besonders die hybride Android-App, die sich in ihrer Gestalt dem jeweiligen Endgerät anpasst, ist sehr innovativ. Neben Preisen sammeln die DFB-Apps in erster Linie User. Mehr als 600.000-mal wurden die drei Apps installiert.

Dank Facebook-Fanpage, Twitter-Kanal oder iPhone-App erleben die Fußball-Interessierten die Aktivitäten des Verbandes und seiner Mannschaften hautnah und aus erster Hand. Dazu trägt auch das umfangreiche Bewegtbild-Angebot der DFB-Online GmbH bei. Bis zu fünf Millionen Videoabrufe pro Monat zählt das Videoportal DFB-TV. Highlights sind die Live-Produktionen von Spielen der Frauen- und Junioren-Bundesliga, von Junioren-Länderspielen oder den Pressekonferenzen der A-Nationalmannschaft. Mehrere Zehntausend User verfolgten via DFB-TV beispielsweise die Nominierungs-Pressekonferenz von Joachim Löw für die EURO 2012 – und zwar live am PC, dem Handy oder dem Tablet. Über das Videoportal, eine DFB-App oder auf der Facebook-Fanpage. Die Welt des Fußballs ist eben auch digital. Und der DFB nutzt mit der DFB-Online GmbH die Chancen.



DFB-POKAL



DER POKAL, SO HEISST ES SEIT JEHER IM VOLKSMUND, HAT SEINE EIGENEN GESETZE. DOCH NICHT NUR DAS, ER SCHREIBT ZUDEM SEINE EIGENEN GESCHICHTEN. UND ZWAR REICHLICH. IN DER MITTLERWEILE ÜBER 70-JÄHRIGEN HISTORIE DES VEREINSPOKALS DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES, EIGENTLICH NUR DFB-POKAL GENANT, SIND ZAHLLOSE INTERESSANTE ANEKDOTEN ZUSAMMENGEKOMMEN. SCHON EINE KLEINE AUSWAHL ZEIGT, WARUM SICH DER DFB-POKAL SOLCH GROSSER BELIEBTHEIT ERFREUT.



DIE ERSTE GESCHICHTE DES DEUTSCHEN POKALS schrieben die „Clubberer“. Am 8. Dezember 1935 war das. An diesem Tag besiegte der 1. FC Nürnberg vor 60.000 Zuschauern im ausverkauften Düsseldorfer Rheinstadion den amtierenden Deutschen Meister FC Schalke 04 mit 2:0 und wurde somit erster deutscher Pokalsieger. Und die Nürnberger waren es auch, die vier Jahre später als erster Verein zum zweiten Mal den Pokal gewinnen konnten. Bis zum Jahr 2007 folgte dann jedoch 1962 nur noch ein weiterer Erfolg, sodass der „Club“ heute in der Liste der erfolgreichsten Pokalmannschaften nicht mehr ganz vorne zu finden ist.

Dort rangiert, wie es sich für den deutschen Rekordmeister gehört, der FC Bayern München mit insgesamt 16 Erfolgen (bei 19 Finalteilnahmen) unangefochten an der Spitze. Zudem gelang den Bayern mit dem 16:1 gegen die Amateure der DJK Waldberg in der Saison 1997/1998 auch der bislang höchste Sieg in der deutschen Cup-Geschichte.



■ DER POTT - MIT EDELSTEINEN BESETZT UND UNBEZAHLBAR.



Der FC Bayern war freilich auch ab und an mit von der Partie, wenn der DFB-Pokal seine eigenen Gesetze offenbarte, der fußballerische David dem Goliath richtig eins auswischte und dadurch den besonderen Mythos des Vereinspokals untermauerte. So flogen die Münchner seit Einführung der Bundesliga gleich dreimal frühzeitig gegen Amateurmansschaften aus dem Wettbewerb: 1990 beim FC 09 Weinheim, vier Jahre später gegen den Bayernligisten TSV Vestenbergsgreuth und in der Saison 2000/2001 beim damaligen Oberligisten 1. FC Magdeburg.

Doch das Los, „negativer“ Teil einer echten Pokalsensation zu sein, teilt der FC Bayern wohl mit allen Bundesligisten. Eigentlich in jeder Spielzeit gelang und gelingt es einem oder mehreren der sogenannten „Kleinen“, den etablierten Klubs ein Bein zu stellen. „Auf die Spitze“ trieb es dabei die Eintracht aus Trier. In der Saison 1997/1998 schmiss der damalige Drittligist in der zweiten Runde zunächst den amtierenden UEFA-Po-

kal-Sieger FC Schalke 04 aus dem Pokal, ehe eine Runde später dann der Champions-League-Titelträger Borussia Dortmund dran glauben musste.

Was der Trierer Eintracht allerdings verwehrt blieb, der Einzug in das Endspiel des nationalen Pokals, gelang drei anderen Amateurmansschaften: der zweiten Mannschaft von Hertha BSC Berlin (1993 gegen Bayer 04 Leverkusen), Energie Cottbus (1997 gegen den VfB Stuttgart) und zuletzt dem 1. FC Union Berlin (2001 gegen den FC Schalke 04). Die ganz große Sensation blieb allerdings aus, denn in den Finalspielen setzten sich die favorisierten Bundesligisten jeweils durch.

Ohnehin finden sich in den Siegerlisten des DFB-Pokals fast nur Vertreter aus dem „Oberhaus“. Einzig den Kickers aus Offenbach im Jahre 1970 (gegen den 1. FC Köln) und Hannover 96 (1992 gegen Borussia Mönchengladbach) gelang als Zweitligisten das Kunststück des DFB-Pokalgewinns.

■ GROSSE EMOTIONEN:
SEIT 1985 IST DAS
BERLINER OLYMPIASTA-
DION MIT DEM DFB-
POKALFINALE DAS
„DEUTSCHE WEMBLEY“.



■ DAS „TOR DES JAHRES 1973“ - ERZIELT VON GÜNTER NETZER IM POKALFINALE ZWISCHEN MÖNCHENGLADBACH UND KÖLN.

Eine weitere erwähnenswerte Geschichte schrieb der DFB-Pokal, dessen Sieger seit 1960 direkt für den Europapokal qualifiziert sind, in der Saison 2000/2001. Die Auslosung für die zweite Runde ergab, dass die Profis des VfB Stuttgart gegen ihre eigene Amateurmansschaft antreten mussten. Ein Kuriosum, das seither durch eine Änderung im Reglement bis zum Finale ausgeschlossen ist.

Dass zwei Teams eines Vereins im Endspiel des DFB-Pokals aufeinandertrafen, gab es in der so abwechslungsreichen Geschichte des DFB-Pokals allerdings noch nicht. Stattdessen aber kam es 1983 zu einem Finale mit zwei Mannschaften aus derselben Stadt. Damals behielt der 1. FC Köln im Lokalderby gegen den eine Klasse tiefer angesiedelten Zweitligisten SC Fortuna Köln knapp mit 1:0 die Oberhand.

Ebenso spannend ging es nur ein Jahr später zu, als der DFB-Pokalsieger zum ersten Mal im Elfmeterschießen ermittelt werden musste. Ausgerechnet Lothar Matthäus, der nach diesem Spiel zum FC Bayern wechselte, besiegelte dabei mit seinem Fehlschuss die Niederlage von Borussia Mönchengladbach gegen München. Auch so eine Geschichte der Besonderheiten rund um den DFB-Pokal.

Und auch dieses Kapitel, das sich bereits einige Jahre früher, im Finale 1973, zugetragen hatte, hat seinen festen Platz in den Annalen dieses oft so dramatischen wie unterhaltsamen Wettbewerbs: Günter Netzer, Spielmacher der „Fohlenelf“ von Borussia Mönchengladbach, musste gegen den 1. FC Köln lange Zeit auf der Reservebank schmoren, weil er wenige Tage zuvor seinen Wechsel zu Real Madrid verkündet hatte. Nach neunzig Minuten, es stand 1:1, wurde es dem Regisseur des deutschen Nationalteams, das ein Jahr zuvor in imponierendem Stil die Europameisterschaft gewonnen hatte, dann jedoch zu bunt; er wechselte sich in der Verlängerung ohne Absprache mit Trainer Hennes Weisweiler kurzerhand selbst ein und erzielte nur wenige Augenblicke später mit dem „Tor des Jahres“ das entscheidende 2:1.

Seit 1985 ist die Geschichte des DFB-Pokals auch eine Geschichte des Berliner Olympiastadions. Wurde das Endspiel bis zu diesem Jahr stets recht kurzfristig in ein Stadion vergeben, das für die Fans der beiden Finalisten gut zu erreichen war, findet es seither stets im „deutschen Wembley“ statt. Eine Entscheidung, die sich auf Anhieb Jahr für Jahr bewährt hat.

Längst ist der Schlachtruf „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ fester Bestandteil des deutschen Fan-Liedguts, und die Endspiele finden stets vor ausverkauften Rängen statt. Zumeist sind sie (abgesehen von den Kartenkontingenten für die Endspielteilnehmer) längst ausverkauft, noch ehe die Endspiel-Paarung feststeht.

Seit 1981 schreiben zudem auch die Fußballerinnen regelmäßig interessante Pokal-Geschichten. Den Titel des Rekordsiegers trägt der 1. FFC Frankfurt mit acht Erfolgen, vor dem FSV Frankfurt, der fünf Pokalerfolge auf seinem Konto verbuchen konnte. Seit dem Jahr 2010 findet das Endspiel der Frauen eigenständig in Köln statt und zieht eine Vielzahl Frauenfußball-Fans in seinen Bann.

Die beiden Objekte, um die sich all diese Geschichten und Anekdoten ranken, können sich durchaus sehen lassen. Der Frauen-Pokal wurde 2010 vom Schweizer Designer Thomas Hug neu entworfen, ist 60 Zentimeter hoch und elf Kilogramm schwer. Sein Wert beträgt etwa 30.000 Euro, der ideelle Nutzen liegt natürlich weit darüber.

Gleiches gilt für das „männliche“ Pendant. Der DFB-Pokal der Männer ist 54 Zentimeter hoch, wiegt 6,25 Kilogramm, besteht aus feuer-vergoldetem Sterling-Silber und ist mit 210 Gramm Feingold veredelt sowie mit zwölf Turmalinen, zwölf Bergkristallen und 18 Nephriten besetzt. 1991 musste der Cup, dessen mate-

rieller Wert auf 35.000 Euro geschätzt wird und der über ein Fassungsvermögen von rund acht Litern Bier oder Sekt für die Siegesfeier verfügt, übrigens um fünf Zentimeter verlängert werden, da kein Platz mehr für die Gravur der weiteren Pokalsieger zu finden war.

Zehn Jahre später, im Jahre 2001, war für den DFB-Pokal eine erneute „Schönheits-OP“ fällig. Rudi Assauer, dem Manager des in diesem Jahr siegreichen FC Schalke 04, war die begehrte Trophäe beim Feiern des Cuperfolgs nämlich heruntergefallen und hatte erheblichen Schaden genommen. Dass Rudi Assauer die Reparaturkosten selbst übernommen hat, war nicht nur Ehrensache, sondern eine weitere der vielen lustigen und interessanten Geschichten rund um den Vereinspokal des Deutschen Fußball-Bundes.

Geschichten, an die sich die Fußball-Fans der Bundesrepublik gerne erinnern und die auch die Medien immer wieder gerne aufgreifen. 2011 wurden neue Vermarktungsverträge für den DFB-Pokal der Spielzeiten von 2012/2013 bis 2015/2016 verabschiedet. Im frei empfangbaren Fernsehen wurde der Wettbewerb damit für den neuen Vier-Jahres-Zyklus exklusiv an die ARD vergeben. Im Bereich Pay-TV bleibt es bei der Partnerschaft mit Sky. Der Pay-TV-Sender überträgt also weiterhin alle DFB-Pokalspiele ab der ersten Runde live und in der Konferenz. Die zentrale Bandenwerbung wird weiterhin über die Infront Sports & Media AG abgewickelt.

■ DEN DFB-POKAL DER FRAUEN GEWANN 2012 DER FC BAYERN MÜNCHEN.



DFB-TRAINER/-INNEN

23 FUSSBALL-LEHRERINNEN UND -LEHRER ARBEITEN ALS DFB-TRAINER AN ENTSCHEIDENDER STELLE. SIE SIND NICHT NUR FÜR DIE BETREUUNG DER 15 NATIONAL-MANNSCHAFTEN, SONDERN AUCH FÜR DIE TRAINER-AUS- UND -FORTBILDUNG ZUSTÄNDIG.

DAS, WOFÜR DER DFB IN ERSTER LINIE STEHT, IST DER SPORT. Die Leistungen der Nationalmannschaften sind die Visitenkarte des Verbandes. Dass die stimmen, dafür tragen die Trainer die Verantwortung. Deswegen stellt der DFB höchste Ansprüche an seine - im wahren Sinne des Wortes - leitenden Mitarbeiter. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass alle DFB-Trainer im Besitz der Fußball-Lehrer-Lizenz sind und große Erfahrung als Aktiver oder Trainer gesammelt haben.

Das gilt natürlich zuvorderst für Silvia Neid und Joachim Löw (siehe „Bundestrainer“), die dem Trainer-Stab im weiblichen beziehungsweise männlichen Bereich vorstehen. Sie haben Kompetenz-Teams aufgebaut, die gut miteinander verzahnt sind.

Bei der Nationalmannschaft steht Hansi Flick dem Bundestrainer noch bis zur WM 2014 als erster Ansprechpartner zur Seite. Seit dem Amtsantritt von Joachim Löw 2006 genießt der Assistenztrainer dessen Vertrauen. Der gebürtige Heidelberger hat sich seine sportlichen Meriten in der Bundesliga beim FC Bayern München und beim 1. FC Köln verdient. In seiner aktiven Laufbahn bestritt er 148 Bundesliga-Spiele, gewann viermal die Deutsche Meisterschaft und einmal den DFB-Pokal. Seine Fußball-Lehrer-Lizenz erwarb Hansi Flick 2003 - mit Auszeichnung als Jahrgangsbester. Seine Kompetenz als Trainer bewies er schließlich bei der TSG Hoffenheim und bei Red Bull Salzburg. Nach der WM in Brasilien wird er DFB-Sportdirektor.

Das Trainer-Trio der Nationalmannschaft komplettiert Andreas Köpke. Der Bundestorwarttrainer ist seit 2004 im Amt und zählt zu den engsten Beratern von Joachim Löw. Als Profi absolvierte er 346 Bundesliga-Spiele für Hertha BSC, den 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt. In 59 Länderspielen hütete Andreas Köpke das Tor der DFB-Auswahl. Bei der WM 1990 stand er im Kader, der die Weltmeisterschaft gewann. Beim Gewinn der Europameisterschaft 1996 war er die Nummer 1.

Europameister wurde auch Horst Hrubesch. Zunächst 1980 mit der Nationalmannschaft, als er im Finale von Rom beim 2:1-Sieg gegen Belgien beide Treffer erzielte. Ein Triumph, den er als Trainer 2008 mit der U 19 und

DIE DFB-TRAINERINNEN UND -TRAINER:



■ ULRIKE BALLWEG



■ ANOUSCHKA BERNHARD



■ STEFAN BÖGER



■ JÖRG DANIEL



■ FRANK ENGEL



2009 mit der U 21 wiederholte. Seit 1999 arbeitet er beim DFB und ist derzeit wieder für die U 21 zuständig. Zusammen mit Thomas Nörenberg bildet er ein eingespieltes Trainer-Gespann.

Im A-Junioren-Bereich trainieren Christian Ziege und Marcus Sorg je zwei Jahre in Folge einen Jahrgang. Christian Ziege hat mit der Erfahrung aus 72 Länderspielen und 16 Jahren beim FC Bayern München, AC Mailand, FC Middlesbrough, FC Liverpool, Tottenham Hotspur und Borussia Mönchengladbach Wissen angehäuft, das wertvoll für die Entwicklung junger Spieler ist, die auf dem Sprung in den Profi-Bereich sind. Marcus

Sorg begann seine Trainer-Laufbahn bereits mit 34 Jahren. Unter anderem war er Cheftrainer des SC Freiburg. Seit 2013 arbeitet er für den DFB.

■ HORST HRUBESCH

Im B-Junioren-Bereich sind Stefan Böger und Christian Wück zuständig. Während Christian Wück das Amt beim DFB nach 13 Jahren als Profi und acht Jahren als Trainer erst 2012 übernahm, ist Stefan Böger bereits seit 2008 erfolgreich für den Verband tätig. Die U 17 führte er 2012 zum zweiten Platz bei der Europameisterschaft.



■ HANSI FLICK



■ ANDREAS KÖPKE



■ JOACHIM LÖW



■ MICHAEL MÜLLER



■ THOMAS NÖRENBERG



SILVIA NEID

Ebenfalls ein Mann der Praxis ist Frank Engel. Neun Stationen im Profi-Fußball hat er als Trainer hinter sich. Seit 2006 ist er beim DFB und mittlerweile für die U 15-Nationalmannschaft verantwortlich. Außerdem fungiert er als „Leiter Nachwuchsförderung“ im DFB und ist dort für die konzeptionelle Arbeit im Bereich Talentförderung zuständig.

Die U 20 ist das Betätigungsfeld für Frank Wormuth. Allerdings nicht das alleinige. Hauptsächlich arbeitet er als Leiter der Fußball-Lehrer-Ausbildung in Hennef. In der Trainer-Aus- und -Fortbildung sind zudem Bernd Stöber, Jörg Daniel, Paul Schomann, Ralf Peter und Michael Müller tätig. Jörg Daniel ist zudem Sportlicher Leiter des Talentförderprogramms. Im weiblichen Bereich vereint Tina Theune diese Felder, sie trägt den Titel „DFB-Sportlehrerin mit besonderen Aufgaben“.

Bei den Frauen steht Silvia Neid an der Spitze des Trainer-Teams. Und das nicht von ungefähr. Denn sie hat die komplette Geschichte der Frauen-Nationalmannschaft mitgeschrieben. Beim ersten Länderspiel am 10. November 1982 gegen die Schweiz wurde sie eingewechselt - und steuerte gleich zwei Treffer zum 5:1-Sieg bei. Insgesamt bestritt die Mittelfeldspielerin 111 Länderspiele, ehe sie 1996 als DFB-Trainerin angestellt wurde. Zunächst für den weiblichen Jugend-Bereich zuständig und als Assistentin von Tina Theune, ab 2005 schließlich als Bundestrainerin. Dabei blieb Silvia Neid einer Sache immer treu: dem Erfolg. Ihre Titelsammlung ist enorm, als Trainerin gewann sie zum Beispiel die WM 2007 sowie die EM 2009 und 2013.

Als Bundestrainerin steht sie einem gut verzahnten Trainer-Stab im weiblichen Bereich vor. Ihre Assistentin ist Ulrike Ballweg. Die jedoch nicht nur permanent bei der Frauen-Nationalmannschaft dabei, sondern auch für die U 16 und U 23 verantwortlich ist. Wann immer es



RALF PETER



SILKE ROTTENBERG



PAUL SCHOMANN



MARCUS SORG



BERND STÖBER

geht, verstärkt auch Maren Meinert das Trainer-Team bei den Frauen. Der eigentliche Zuständigkeitsbereich der Weltmeisterin von 2003 und 92-maligen Nationalspielerin sind jedoch die U 19- und U 20-Frauen. Der Titelgewinn bei der U 20-WM 2010 in Deutschland war dabei der größte Erfolg der Jahrgangsbesten der Fußball-Lehrer-Ausbildung 2004. Ihr wiederum zur Seite steht Bettina Wiegmann. Schon zu aktiven Zeiten bildeten die beiden auf dem Spielfeld ein kongeniales Duo und genauso harmonisieren sie nun als Trainerinnen. Die Ehrenspielführerin, Weltmeisterin von 2003 und 154-malige Nationalspielerin trägt darüber hinaus die Verantwortung für die U 15-Juniorinnen.

Die B-Juniorinnen in der U 17-Nationalmannschaft werden seit 2011 von Anouschka Bernhard trainiert. Auch sie bringt viel Erfahrung als Spielerin mit, trug 47-mal das Nationalmannschaftstrikot, wurde Europameisterin und Vize-Weltmeisterin 1995. Darüber hinaus arbeitete sie acht Jahre lang als Jugendkoordinatorin von Hertha BSC. Mit der U 17 gewann sie 2012 die EM und landete bei der WM auf Platz 4.

Als Torwart-Trainerin im weiblichen Bereich arbeitet Silke Rottenberg. Die zweimalige Weltmeisterin ist für die Torhüterinnen im Nachwuchsbereich zuständig.

Allen gemein ist, dass sie als DFB-Trainer ein Experten-Team um sich aufbauen, das für die Betreuung einer jeden Mannschaft unerlässlich ist. Dabei handelt es sich häufig um externe Fachleute, die auf Honorarbasis angestellt sind. Das können Konditions- oder Fitness-Trainer, Video-Analysten oder Psychologen sein. Zum Team hinter dem Team gehören aber auch die Ärzte, Physiotherapeuten, eventuell ein Koch, ein Pressesprecher bis hin zum Busfahrer. Organisation und Steuerung dieser Crew gehören ebenfalls zu den Aufgabengebieten eines DFB-Trainers.



■ MAREN MEINERT



■ TINA THEUNE



■ BETTINA WIEGMANN



■ FRANK WORMUTH



■ CHRISTIAN WÜCK



■ CHRISTIAN ZIEGE

DFB-TV

IM FEBRUAR 2008 STARTETE BEIM DEUTSCHEN FUSSBALL-BUND DAS VERBANDSEIGENE ONLINE-VIDEOPORTAL DFB-TV. ZUR PREMIERE WURDE DAS TOPSPIEL DER FRAUEN-BUNDESLIGA ZWISCHEN DEM 1. FFC FRANKFURT UND DEM FCR 2001 DUISBURG LIVE ÜBERTRAGEN. HEUTE ERREICHT DFB-TV PRO MONAT BIS ZU 4,5 MILLIONEN VIDEOABRUFEN.

DAS PREMIEREN-PROGRAMM hätte zugegeben sicherlich spannender sein können. Die Premiere der neuen Technik war es umso mehr. Im März 1929 wurde die erste Fernsehsendung in Deutschland ausgestrahlt. Zu sehen waren zwei Mädchen im Badeanzug – und dies auch nur für ein kleines, ausgewähltes Publikum in einem Postamt in Berlin-Tempelhof. Übertragen wurde das Signal aus Berlin-Witzleben – also nur wenige Kilometer vom Empfänger entfernt.

Annähernd 80 Jahre später, im Februar 2008, war die Aufregung einer Pioniertat wieder zu spüren – zumindest in der Internetredaktion des Deutschen Fußball-Bundes. Da wurde das verbandseigene Online-Videoportal DFB-TV aus der Taufe gehoben. Zur Premiere gab's diesmal sogar 22 junge Frauen, allerdings nicht im Badeanzug, sondern im Fußball-Trikot. Mit der Live-Übertragung des Spitzenspiels der Frauen-Bundesliga zwischen dem 1. FFC Frankfurt und dem FCR 2001 Duisburg startete das verbandseigene TV-Programm. Deutlich spannender als die Premiere 1929. Und zu sehen war die erste Sendung des DFB-Videoportals via Internet in aller Welt und für alle.

DFB-TV ist mittlerweile den Kinderschuhen entwachsen. Im Sommer 2008 bestand das Videoportal seine erste Prüfung – mit Erfolg und etwa 2.500 Zuschauern. Im Sommer 2012 verfolgten Zehntausende Fußball-Fans die Pressekonferenzen der deutschen Mannschaft bei der EURO in Polen und der Ukraine live via DFB-TV. Und insgesamt wurden mehr als fünf Millionen Videoabrufe in den vier Turnier-Wochen registriert.

Im Programm des DFB-Videoportals stehen die Beiträge rund um die Nationalmannschaft im Mittelpunkt. Einer dieser Quotenhits ist das Nationalmannschafts-Magazin „ImTeam“. Rund um die Länderspiele berichtet „ImTeam“ aus dem Quartier der Nationalmannschaft, gewährt so einzigartige Einblicke. Die User können mit Lukas Podolski im Eisbad zittern, Philipp Lahm an der Tischtennis-Platte sehen, ein Torwarttraining mit Andreas Köpke verfolgen – oder mit der gesamten Mannschaft in die Londoner „Tube“ – die U-Bahn – steigen.

Für „ImTeam“ greifen auch schon einmal die Stars wie Bastian Schweinsteiger oder Lukas Podolski selbst zur Kamera. Die DFB-TV-User sind Stammgäste im Mannschaftshotel der Nationalmannschaft. Immer dicht an den Spielern dran und stets exklusiv.

Im Durchschnitt werden aktuell mehr als 1,5 Millionen Videos pro Monat abgerufen – Tendenz steigend. Neben der Nationalmannschaft sind besonders die Beiträge aus der 3. Liga, der Frauen-Bundesliga, der A-Junioren-Bundesliga und dem DFB-Pokal gefragt. An jedem Spieltag der Frauen-Bundesliga bietet DFB-TV ein Topspiel live an. Die Live-Produktionen sind die Eckpfeiler der DFB-Videoplattform. Ebenso wie die Highlight-Berichte der DFB-Spielklassen und des DFB-Pokals der Herren. Die größten Pokalsensationen, die attraktivsten Spiele – auf DFB-TV werden sie dem Fan noch einmal angeboten.

Das Videoportal des DFB bildet den Fußball in seinem gesamten Spektrum ab – ein bunter Bilderbogen. Auf DFB-TV finden sich die U 40-Fußballer, die sozialen Engagements, die Deutsche Meisterschaft der Behindertenwerkstätten, die Blindenfußball-Bundesliga und viele historische Schmankerl wieder.

- MIT DFB-TV SIND DIE FANS SEHR DICHT DRAN AN DER NATIONALMANNSCHAFT UND ALLEN ANDEREN TEAMS.



- VON DER A-NATIONAL-MANNSCHAFT BIS ZU DEN SOZIALEN PROJEKTEN DES DFB - DIE THEMEN-VIELFALT AUF DFB-TV IST GROSS.

- AUCH DIE HIGHLIGHTS DER DEUTSCHEN LÄNDERSPIELE (HIER MIT MARCO REUS IN IRLAND) WERDEN BEI DFB-TV GEZEIGT.

Das Gefühl, hautnah dabei zu sein, vermittelt DFB-TV aber besonders bei den verschiedenen Live-Events. Neben den Pressekonferenzen der Nationalmannschaft und den Spielen der Frauen-Bundesliga zeigt das DFB-Videoportal auch immer Spiele der Junioren-Bundesliga, des Junioren-Vereinspokals oder der U-Nationalmannschaften live – und dies alles kostenfrei. Und dank der mobilen Applikationen für Apple- und Android-Endgeräte und der mobilen Website mtv.dfb.de und der DFB-Plattformen in den sozialen Netzwerken sind die Video-Beiträge und die Live-Produktionen auch überall verfügbar. Einfach ein unschlagbarer Service!



3. LIGA



3. LIGA

SEIT SOMMER 2008 GIBT ES DIE 3. LIGA. SIE HAT SICH SCHNELL ZUM ERFOLGSMODELL ENTWICKELT. DIE LIGA BEWEGT SICH SPORTLICH, MEDIAL UND WIRTSCHAFTLICH AUF TOPNIVEAU UND IST JAHR FÜR JAHR MIT NAMHAFTEN TRADITIONSVEREINEN GESPICKT.

DIE ZEIT WAR REIF IM SEPTEMBER 2006, reif für eine dritte Profiligen in Deutschland. Daher nahmen die Delegierten auf dem außerordentlichen Bundestag des DFB in Frankfurt am Main den Vorschlag der Spielklassenstruktur-Kommission an und beschlossen die Einführung der 3. Liga mit Beginn der Spielzeit 2008/2009. Die klaren Ziele: eine größere Leistungskonzentration in der Spitze, eine erheblich stärkere wirtschaftliche und mediale Aufmerksamkeit, vermehrte Fernsehpräsenz und damit verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten für die 20 Vereine.

In der Tat hat sich die höchste Spielklasse des Verbandes (die Bundesliga und 2. Bundesliga laufen unter dem Dach der Deutschen Fußball Liga) zum Premiumprodukt entwickelt. Namhafte und ambitionierte Traditionsvereine wie der MSV Duisburg, der VfL Osnabrück, Hansa Rostock, Preußen Münster, zuletzt der Karlsruher SC und Arminia Bielefeld oder anfangs Eintracht Braunschweig, Dynamo Dresden und Fortuna Düsseldorf bestimmen das attraktive Erscheinungsbild der Liga und füllen die Stadien. Erster Meister war 2008/2009 Union Berlin.

Die Lücke zur 2. Bundesliga ist kleiner geworden. In der Relegation setzte sich in den ersten vier Vergleichen stets der Drittligist gegen den Drittletzten der 2. Bundesliga durch. „Das ist ein klares Zeichen für die Stärke der 3. Liga“, sagt DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock.

Darüber hinaus erweist sich die 3. Liga wie erhofft als Sprungbrett für den Nachwuchs. Die prominentes-

ten Beispiele heißen Thomas Müller und Holger Badstuber, auch der heutige Leverkusener Bernd Leno (VfB Stuttgart II), Alexander Esswein (heute 1. FC Nürnberg) oder André Hahn (früher Kickers Offenbach, heute FC Augsburg) haben die Bühne 3. Liga genutzt.

Dass die 3. Liga auch ein Sprungbrett für Trainer sein kann, hat unter anderem Markus Weinzierl gezeigt. Er führte Regensburg mit bescheidenen finanziellen Mitteln überraschend zum Aufstieg und wurde anschließend vom Bundesligisten FC Augsburg verpflichtet. Auch prominente Namen mit großer Vergangenheit sind immer wieder auf den Trainerbänken der 3. Liga zu finden. Mario Basler hat hier gearbeitet, Mehmet Scholl, Heiko Herrlich oder Klaus Augenthaler. Ein anderer Weltmeister von 1990, Andreas Möller, war Sportdirektor bei Kickers Offenbach.

Im europaweiten Vergleich der 3. Ligen ist Deutschland führend – sowohl was die TV-Erlöse und TV-Berichterstattung als auch was die Infrastruktur betrifft. Die ARD zeigt jeden Samstag im Rahmen der Sportschau Ausschnitte von drei Spielen, in den dritten Programmen und auf deren Internet-Plattformen wird regelmäßig berichtet – auch live.

„Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden“, unterstreicht Helmut Sandrock: „Wirtschaftlich hat sich die 3. Liga aus dem Stand heraus zur drittumsatzstärksten Profiligen in Deutschland nach der Bundesliga und 2. Bundesliga entwickelt – noch vor Eishockey, Handball und Basketball.“ In der vergangenen Saison verzeichnete die 3. Liga mit insgesamt 2,34 Millionen Stadionbesuchern (6.164 Zuschauer pro Spiel) einen neuen Rekord. Beste Voraussetzungen also für eine erfolgreiche Zukunft.

Den Unterbau der 3. Liga bildet die Regionalliga. Sie ist im Sommer 2012 von drei auf fünf Staffeln vergrößert worden, unterteilt in die Gruppen Nord, Nordost, West, Südwest und Bayern. Die fünf Meister in der Regionalliga ermitteln am Ende der Saison mit dem Tabellenzweiten aus dem Südwesten in Entscheidungsspielen die drei Aufsteiger in die 3. Liga.



■ SPRUNGBRETT 3. LIGA:
THOMAS MÜLLER IM TRIKOT
DER ZWEITEN MANNSCHAFT
VON BAYERN MÜNCHEN IM
DEZEMBER 2008 GEGEN
KICKERS EMDEN.



■ 2,34 MILLIONEN FANS
KAMEN IN DER SAISON
2012/2013 IN DIE STADIEN
DER 3. LIGA.



■ MEISTER 2012/2013:
DER KARLSRUHER SC
FEIERT DIE RÜCKKEHR
IN DIE 2. BUNDESLIGA.

EGIDIUS-BRAUN-STIFTUNG

„FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!“ – EGIDIUS BRAUNS LEITSATZ FINDET VERWIRKLICHUNG IN DER NACH IHM BENANNTEN STIFTUNG. DIE IDEE VON EINER SOZIALEN VERANTWORTUNG DES FUSSBALLS, VON SEINER VORBILDICHEN KRAFT VERFOLGTEN VOR BRAUN AUCH MÄNNER WIE SEPP HERBERGER, FRITZ WALTER UND HELMUT HALLER.



DER HEUTIGE DFB-EHRENPRÄSIDENT hat diese Idee der sozialen Verantwortung empathisch vorgelebt und immer wieder öffentlich vertreten wie kein Zweiter. „Pater Braun“ nannten ihn die Journalisten, erst etwas spöttisch, später nach und nach mit wachsender Anerkennung.

Der Deutsche Fußball-Bund bündelt mit nachhaltiger Unterstützung seitens des Profifußballs verschiedene soziale Aktivitäten in der 2001 gegründeten DFB-Stiftung Egidius Braun. Die Stiftung ist eine gemeinnützig anerkannte Stiftung des Bürgerlichen Rechts und wird geführt durch den Vorstand sowie das Kuratorium. Die Mitglieder dieser Gremien sind ehrenamtlich tätig. Darüber hinaus ist eine hauptamtliche Geschäftsführung für die Leitung der Stiftungsgeschäfte verantwortlich.

Die DFB-Stiftung Egidius Braun ist national und international mit Maßnahmen und Projekten in fünf Schwerpunktbereichen engagiert. Da wäre zuerst die Mexico-Hilfe, 1986 während der Weltmeisterschaft gegründet. Der damalige DFB-Schatzmeister und Delegationschef Egidius Braun rief unter dem Eindruck des schlimmen Schicksals vieler Kinder dieses Hilfswerk ins Leben. Nach



dem Besuch eines Waisenhauses in Querétaro spendete Rudi Völler spontan 5.000 Mark und legte damit den Grundstein für die Stiftungsarbeit. Bis heute haben die Nationalspieler den Kontakt nie abreißen lassen und spenden aus vielerlei Anlässen. Mit diesen Mitteln wird beispielsweise in Querétaro die „Casa de Cuna“ gefördert, ein Kinderheim, in dem 80 bis 100 Kinder Platz finden. Mitte der 90er-Jahre hat die Mexico-Hilfe mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen einen kompetenten Partner gewonnen. Am 27. Februar 2013 feierte Braun seinen 88. Geburtstag und erhielt in einer Feierstunde, an der auch Wolfgang Niersbach und Rudi Völler teilnahmen, aus der Hand des mexikanischen Botschafters den Verdienstorden „Águila Azteca“ – und damit den höchsten Orden, den Mexiko an ausländische Nicht-Politiker vergibt.

Gemeinsam mit den „Sternsingern“ engagiert sich die Stiftung auch in Osteuropa. Das Projekt „Kinder in Not“ bildet einen weiteren Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. In Charkow in der Ukraine wird beispielsweise seit vielen Jahren das Kinderkrankenhaus Nr. 16 unterstützt und unter anderem die Anschaffung medizinischer Geräte sowie die Behandlung von leukämiekranken Kindern finanziert.



■ RUDI VÖLLER UND CO. SIND DABEI: 1986 GRÜNDETE DER DAMALIGE DFB-SCHATZMEISTER EGIDIUS BRAUN DIE MEXICO-HILFE.



Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind das wirtschaftlich stärkste Projekt der nach Egidius Braun benannten Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes. Die Fußball-Ferien-Freizeiten entstanden Anfang der 90er-Jahre. Es war das erste DFB-Projekt, das sich direkt an die Vereinsbasis richtete. Die Idee dazu stammt von Egidius Braun. Der frühere DFB-Präsident wollte den Fußball nie nur für die Großen – gerade die vermeintlich kleinen Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort – mehr als 120 Klubs sind jedes Jahr dabei. Mitmachen können alle Fußballvereine. Schnell und einfach bewerben: entweder über den jeweiligen DFB-Landesverband oder direkt über die DFB-Stiftung Egidius Braun.

In den Freizeiten geht es vor allem darum, soziale Kompetenzen zu fördern. Mehrere Tage leitet ein DFB-Trainer Trainingseinheiten mit den Kindern. Turnier-Spiele werden ohne Schiedsrichter ausgetragen. Dadurch lernen die Spieler, sich selbstständig an Regeln zu halten. In den Freizeiten werden die Gäste von qualifizierten DFB-Ferien-Teamern betreut. Das Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt Anstöße für eine gesunde Ernährung mit ausreichend Bewegung und Entspannung und ergänzt

die BZgA-Aktion „Kinder stark machen“ – ein Projekt zur Drogenprävention, das auf Basis der Verabredungen des DFB mit der BZgA ebenfalls Bestandteil der Freizeiten ist.

Mit dem Benefiz-Länderspiel veranstaltet die Braun-Stiftung alle zwei Jahre eine weltweit einzigartige Partie für den guten Zweck. Dabei stellen die Profi-Vereine ihre Nationalspieler unentgeltlich für diese freundschaftlichen Vergleiche frei. Im Bereich der Förderanträge unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun solidarisch kleinste und kleine ehrenamtliche Initiativen. Als Sozialstiftung des Deutschen Fußball-Bundes hilft die Stiftung dabei auch Projekten und Initiativen, die nicht im unmittelbaren Kontext des Fußballsports stehen. Der Anspruch der Stiftung und ihres Gründers Egidius Braun ist seit dem Beginn unverändert: Jeder Spendenbetrag, so hat es Egidius Braun versprochen, landet ohne Abzug in den Projekten vor Ort. So ist es und so wird es bleiben.

Informationen: www.egidius-braun.de oder www.facebook.com/egidiusbraunstiftung.

■ DIE „STERNSINGER“ SIND DABEI: HILFE FÜR KINDER IN OSTEUROPA IST EIN WEITERER SCHWERPUNKT DER EGIDIUS-BRAUN-STIFTUNG.

EHRENSPIELFÜHRER

DIESE AUSZEICHNUNG ERHIELTEN IN DER LANGEN GESCHICHTE DES DEUTSCHEN FUSSBALLS ERST SECHS PERSÖNLICHKEITEN. WAS SIE ALS EHRENSPIELFÜHRER DER NATIONALMANNSCHAFT MITEINANDER VERBINDET, SIND DREI WICHTIGE KRITERIEN.

IN DER DFB-EHRUNGSORDNUNG heißt es, dass als Ehrenspielführer/Ehrenspielführerin der Nationalmannschaft ernannt werden kann, „wer in einer weit überdurchschnittlichen Anzahl von Länderspielen und davon über Jahre hinweg als Kapitän eingesetzt war und sich in dieser Zeit um den Fußballsport in besonders hohem Maße verdient gemacht hat“.

Höchste Verdienste haben sich die glorreichen sechs ohne Zweifel erworben. Allen voran Fritz Walter, der Kapitän des Weltmeister-Teams von 1954. Zwei Tage nach dem „Wunder von Bern“ mit dem 3:2-Endspielsieg gegen Ungarn wurde er am 6. Juli 1954 zum ersten Ehrenspielführer der Nationalmannschaft ernannt.

„Nach Abschluss der Länderspielkarriere“ - diese inzwischen in der Ehrungsordnung vorgeschriebene Voraussetzung erfüllte zwar nicht Fritz Walter, der erst 1958 als Nationalspieler abtrat, wohl aber alle folgenden Ausgezeichneten. So wurde Uwe Seeler am 9. September 1970 in Nürnberg nach seinem 72. und letzten Länderspiel, mit dem er beim 3:1-Sieg über Ungarn den langjährigen Länderspiel-Rekordhalter Paul Janes übertraf, zum Ehrenspielführer gekürt.

Ebenso Franz Beckenbauer, der die DFB-Auswahl als Kapitän zum Gewinn des EM-Titels 1972 und des WM-Titels 1974 geführt hatte. Er beendete bei seinem Abschiedsspiel in Hamburg seine großartige Spieler-Karriere am 2. Juni 1982 mit der Begegnung zwischen der Nationalmannschaft, deren Rekordspieler er zu jenem Zeitpunkt mit 103 Einsätzen war, und dem Hamburger SV und wurde dabei zum Ehrenspielführer ernannt.

Lothar Matthäus, Kapitän der Weltmeister-Mannschaft von 1990 und mit 150 Länderspielen nach wie vor deutscher Rekordinternationaler, hatte seine Karriere als Nationalspieler ebenfalls beendet, als ihm am 27. April 2001 beim DFB-Bundestag in Magdeburg die Ehrenspielführerwürde verliehen wurde.

Auch bei Bettina Wiegmann bildete der Festakt eines Bundestages, am 22. Oktober 2004 in Osnabrück, den (mittlerweile notwendigen) Rahmen bei ihrer Ernennung zur ersten Ehrenspielführerin. Der DFB würdigte damit ihren damaligen Status als Rekordnationalspielerin (154 Einsätze) sowie ihre großartigen Erfolge mit dem Frauen-



■ FRITZ WALTER



■ UWE SEELER



■ FRANZ BECKENBAUER



■ LOTHAR MATTHÄUS



■ BETTINA WIEGMANN



■ BIRGIT PRINZ

Nationalteam: Weltmeisterin 2003 sowie Europameisterin 1991, 1995, 1997 und 2001. Absolut verdient hat diese Auszeichnung zudem Birgit Prinz. Mehrfach Welt- und Europameisterin, dazu dreimal „Weltfußballerin des Jahres“ und achtmal Deutschlands „Fußballerin des Jahres“, wurde die Rekordspielerin und Rekordtorschützin der Frauen-Nationalmannschaft im Oktober 2013 beim Festakt des Bundestags in Nürnberg zur Ehrenspielführerin ernannt.

Nach Abschluss der Spieler-Laufbahn hat sich dieses verdienstvolle Sextett vielen und teilweise sehr persönlichen wohltätigen Aktionen verschrieben. Symbolisiert wird das soziale Engagement durch den Stammtisch der Ehrenspielführer. Er findet im Zwei-Jahres-Rhythmus im Rahmen einer Benefizveranstaltung der Egidius-Braun-Stiftung statt.



■ ALS KAPITÄN IMMER GANZ VORNE: REKORD-NATIONALSPIELER LOTHAR MATTHÄUS.



■ EIN GLORREICHER SAGT SERVUS: HELMUT SCHÖN, JUPP DERWALL, UWE SEELER UND FRITZ WALTER ESKORTIEREN FRANZ BECKENBAUER BEI DESSEN ABSCHIEDSSPIEL IN HAMBURG.

ELITESCHULEN DES FUSSBALLS

WAS HABEN MANUEL NEUER, SAMI KHEDIRA, TONI KROOS, ILKAY GÜNDÖGAN UND PER MERTESACKER GEMEINSAM? RICHTIG, SIE SIND ALLE ERFOLGREICHE FUSSBALLPROFIS UND SPIELEN FÜR DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT. EINE WEITERE GEMEINSAMKEIT: ALLE HABEN IN IHRER JUGEND EINE „ELITESCHULE DES FUSSBALLS“ BESUCHT.

DARUNTER VERSTEHT MAN EIN ZERTIFIKAT FÜR EIN GUT FUNKTIONIERENDES NETZWERK von Schule, Leistungszentrum und Verband, welches garantiert, dass die Spitztalente auf umfassende Hilfe- und Serviceleistungen zurückgreifen können. So geht die sportliche mit der schulischen Karriereförderung parallel einher. Dies zeigt sich beispielsweise durch zusätzliche Trainingseinheiten im Rahmen des Vormittagsunterrichts, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und zeitlich flexible Klausurtermine.

„DIE ELITESCHULEN DES FUSSBALLS SIND EIN ERFOLGSMODELL. DER 2006 GESTARTETE AUSBILDUNGSPAKT VON DFB, SCHULE UND DFL HAT EINE BEMERKENSWERTE, TOLLE ENTWICKLUNG GENOMMEN. ER BASIERT AUF DEM GEMEINSAMEN BESCHLUSS VON DFB UND DER KMK/SMK IM RAHMEN DES SCHULFUSSBALL-KONGRESSES 2002 IN POTSDAM.“

DR. HANS-DIETER DREWITZ, DFB-VIZEPRÄSIDENT
FÜR JUGENDFUSSBALL



Schule, zeitaufwendige Trainingslager des Landesverbandes/DFB, Länderspielreisen und eine intensive Saison in der Junioren-Bundesliga. Der Alltag eines Spitztalents ist ein ständiger Spagat zwischen der Doppelbelastung Schule und Fußball. Sie müssen zeit- und belastungsintensive sportliche Anforderungen mit der schulisch-beruflichen Ausbildung koordinieren, um auch jenseits der letztlich unsicheren Fußballkarriere eine Lebensperspektive zu haben. Ohne die Eliteschulen des Fußballs wäre der Alltag für die herausragenden Talente nicht zu bewältigen.

Deshalb sind die Strukturen des Programms genau auf die Talent-Potenziale im deutschen Fußball abgestimmt.

- 30 Eliteschulen in ganz Deutschland bilden derzeit ein flächendeckendes Netzwerk an speziellen Bildungs- und Fördereinrichtungen für Fußball-Talente (siehe „X-Mal“).
- Dieses System ist darauf ausgerichtet, schulische und sportliche Anforderungen optimal zu koordinieren.
- Jede Eliteschule ist Teil eines Verbundsystems aus Schule, Leistungszentrum, dem Landesverband und weiteren regionalen Vereinen – das sichert eine optimale Abstimmung aller Bereiche, in denen ein Talent begleitet und gefördert wird!



■ 30 ELITESCHULEN SIND
ÜBER DAS LAND VER-
TEILT - EIN FLÄCHEN-
DECKENDES NETZWERK.

■ Durch die Installierung eines Schulkoordinators und jeweils zwei Lehrkräften während der DFB-Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Juniorinnen- und Junioren-Nationalspieler eine systematische, sinnvolle und professionelle Betreuung erhalten.

Khedira, Kroos, Gündogan: Die Nationalmannschaft profitiert von den topausgebildeten Spielern der Eliteschulen. Ein Musterschüler ist Ilkay Gündogan, der 2011 sein Abitur an der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg gemacht hat. Seine Zeit auf der Eliteschule hat er in guter Erinnerung. „Ich hatte optimale Unterstützung vom Verein und meiner Schule. So konnte ich manchmal eine Trainingspause einlegen oder mit einem Nachhilfelehrer arbeiten. Das war eine richtig gute Konstellation“, erzählt der Mittelfeldspieler. „Die Schule ist aus meiner Sicht eine gute Ergänzung zum Profialltag. Mir hat es ein normales Leben neben der ‚Märchenwelt‘ Fußball ermöglicht. Die Schule hat mich als Mensch weitergebracht. Daher war die Entscheidung sinnvoll, beides anzugehen.“

Abitur und Nationalmannschaft, Ilkay Gündogan hat es vorgemacht. Eines von vielen Beispielen, das zeigt, dass durch die gute Zusammenarbeit von Schule, Leistungszentrum und Verband eine optimale parallele schulische und fußballerische Ausbildung möglich ist.

18 KRITERIEN FÜR EINE „ELITESCHULE DES FUSSBALLS“

1. SCHULKONFERENZBESCHLUSS ZUR LEISTUNGSORIENTIERTEN SCHULSPORTFÖRDERUNG MIT DEM SCHWERPUNKT FUSSBALL
2. ANSCHLUSS AN EIN LEISTUNGSZENTRUM FÜR JUNIOREN BZW. MÄDCHEN UND FRAUEN
3. BILDUNG EINES REGIONALTEAMS ALS LEITUNGSGREMIUM MIT VERTRETERN ALLER INSTANZEN
4. SICHERSTELLUNG FINANZIELLER/ORGANISATORISCHER HILFEN DURCH ALLE BETEILIGTEN INSTANZEN
5. ZUSÄTZLICHES TRAINING IM ZEITPLAN DES SCHULUNTERRICHTS
6. ABSTIMMUNG DER ORGANISATION, INHALTE UND BELASTUNGEN DES TRAININGS
7. ORIENTIERUNG AN DER AUSBILDUNGSPHILOSOPHIE ALS SPORTLICHER LEITFADEN DER TALENTFÖRDERUNG
8. FLEXIBLE REGELUNGEN HINSICHTLICH SCHULISCHER ABLÄUFE BEI SPORTBEDINGTEN FEHLZEITEN
9. EIGNUNGSFESTSTELLUNG (SPORTWISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG)
10. QUALIFIZIERTE UND LIZENZIERTER TRAINER UND TRAINERINNEN IM FUSSBALLUNTERRICHT
11. ABSTELLUNG VON TRAINERN AUS LIZENZVEREINEN FÜR DEN FUSSBALLUNTERRICHT
12. SPORTPROFILE: SPORTKURSE, SPORTZÜGE
13. RÄUMLICHE BÜNDELUNG VON FUSSBALL, SCHULE SOWIE BETREUUNGS- UND WOHNBEREICH
14. AUSSERSCHULISCHE BETREUUNG
15. ANGEMESSENE SPORTSTÄTTEN (HALLE UND AUSSENSORTANLAGE)
16. KOOPERATION MIT DFB-STÜTZPUNKTEN IN DER REGION
17. REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN KOOPERATIONSPARTNERN
18. MITWIRKUNG BEI DER FORTBILDUNG VON LEHRERN AUF REGIONALER EBENE

EUROPAMEISTERSCHAFT

EUROPÄISCHE GESCHICHTEN, EUROPÄISCHE ERFOLGE:
KEIN LAND HAT ÖFTER DEN EM-TITEL GEWONNEN
ALS DEUTSCHLAND. DREIMAL BEI DEN MÄNNERN UND
ACHTMAL BEI DEN FRAUEN.



DIE LAGE WAR DRAMATISCH und Deutschlands Kader ein besseres Lazarett. Die Liste der verletzten oder angeschlagenen Spieler umfasste nicht weniger als sieben Namen: Jürgen Kohler, Mario Basler, Fredi Bobic, Jürgen Klinsmann, René Schneider, Thomas Helmer, Thomas Häßler. Sieben tatsächliche oder mögliche Ausfälle bei 19 Feldspielern. Da wird es luftig auf der Ersatzbank. Auf der Pressekonferenz wurden schon Feldspielertrikots von Oliver Kahn und Oliver Reck gezeigt, den beiden Ersatztorhütern. Beim DFB war man also vorbereitet für den „worst case“ beim Halbfinale gegen England 1996 in Wembley. Doch so weit kam es nicht, ob leider oder zum Glück, das sei dahingestellt. Auf jeden Fall wurde es ein besonderes Spiel, wie Spiele zwischen England oft besondere Spiele sind. In diesem ging es wieder ins Elfmeterschießen, wie schon sechs Jahre zuvor im WM-Halbfinale. Den Treffern von Alan Shearer und Stefan Kuntz aus der Anfangsphase waren keine weiteren gefolgt.

Der elfte Schuss brachte die Vorentscheidung. Gareth Southgate schoss nach links unten, Andreas Köpke war da. Andreas Möller verwandelte den nächsten Schuss so sicher wie alle anderen deutschen Schützen vor ihm. Der Gastgeber war raus, Deutschland im Finale - und auch dort erfolgreich. Oliver Bierhoff traf doppelt gegen hartnäckige Tschechen. Sein 2:1 ent-

schied das Spiel, es war das Golden Goal in der Verlängerung, danach war sofort Schluss. Die Mannschaft von Bundestrainer Berti Vogts war zum dritten Mal Europameister geworden.

Kein Team hat diesen Titel öfter gewonnen als das deutsche. Erst Spanien hat 2012 gleichgezogen. Je dreimal standen die beiden auf dem Podium, das nur für den Sieger reserviert ist, die Deutschen erstmals vor 41 Jahren.

Es gibt nicht wenige, die sagen, die Klasse von '72 sei die beste gewesen, die Deutschland je auf den Platz geschickt hat. Günter Netzer und Franz Beckenbauer führten Regie, Gerd Müller traf aus allen Lagen, und hinten stand mit Sepp Maier Weltklasse im Tor - um nur vier Protagonisten zu nennen. Das Turniersystem war damals noch ein anderes. Das Viertelfinale spielten die Teams in Hin- und Rückspiel, und so kam es am 29. April 1972 zum Aufeinandertreffen mit England. Noch nie hatte eine deutsche Nationalmannschaft in Wembley gewonnen, an diesem Tag riss die Serie. Uli Hoeneß, Netzer und Müller trafen für Deutschland, Lee für England. Klasse Kombinationen und ein hochverdienter Sieg, Lob von allen Seiten ob der deutschen Spielkunst. Im Rückspiel in Berlin reichte ein 0:0.

■ „HACKI“ WIMMER ERZIELT IM ENDSPIEL VON 1972 DAS VORENTSCHEIDENDE 2:0 GEGEN DIE SOWJETUNION (ENDSTAND 3:0).



■ STARKE LEISTUNG: HORST HRUBESCH (RECHTS) ENTSCHEIDET MIT ZWEI TOREN DAS EM-FINALE 1980.



■ DIE ENTSCHEIDUNG IM FINALE 1996: OLIVER BIERHOFF SETZT SICH GEGEN KAREL RADA DURCH, ERZIELT DAS 2:1 GEGEN TSCHEDIEN.



Als Mitfavorit fuhr die DFB-Auswahl zur Endrunde nach Belgien, und im Halbfinale wurde der Gastgeber dank zweier Müller-Tore mit 2:1 bezwungen. Gegner im Endspiel von Brüssel war die Sowjetunion. Die Mannschaft von Helmut Schön ließ nie einen Zweifel daran aufkommen, wer sich den Pokal in die Vitrine stellen würde. Wieder traf Gerd Müller zweimal, außerdem der nimmermüde „Hacki“ Wimmer, von dem nicht sehr viele wissen, dass er eigentlich Herbert heißt. Nach nicht einmal einer Stunde war das Spiel entschieden. Vier Jahre darauf zog das deutsche Team erneut ins Endspiel ein, verlor aber nach Elfmeterschießen gegen die Tschechoslowakei. Uli Hoeneß schoss den Ball mit Vollspann in den Belgrader Nachthimmel, Antonin Panenka hob die Kugel in die Mitte des Tores. Noch heute wird sein Name genannt, wenn sich mal wieder ein Spieler „erdreistet“, so einen Elfer auszuführen, wie zuletzt Andrea Pirlo bei der EM 2012.

Wieder EM, wieder Endspiel, diesmal 1980, und hier wurde Horst Hrubesch zum EURO-Helden. Gegen die Belgier traf der kantige Mittelstürmer zweimal beim 2:1-Sieg von Rom. Vor dem entscheidenden Treffer rief Karl-Heinz Rummenigge beim Eckball einem Fotografen zu: „Halt’ voll auf den Hrubesch drauf.“ Ein guter Tipp, Hrubesch verwandelte per Kopf.

1988 spielte Deutschland zum bislang einzigen Mal im eigenen Land eine EM. Es ging bis ins Halbfinale, das Aus kam unglücklich gegen den späteren Europameister Niederlande. In Schweden 1992 ging die DFB-Auswahl als Favorit ins Endspiel, doch die Dänen, die erst durch den Rückzug Jugoslawiens ins Teilnehmerfeld gerutscht waren, schrieben ihr Märchen weiter und gewannen auch dieses Spiel (2:0). Das Endspiel erreichten die Deutschen auch 2008. Spanien war in Wien aber zu stark an diesem Tag, gewann mit 1:0. Beim bislang letzten Auftritt in Polen und der Ukraine erreichte die deutsche Mannschaft das Halbfinale (1:2 gegen Italien).

Erfolge auch im Nachwuchs. Bei den Junioren: Die U 16 wurde 1984 und 1992 Europameister, die U 17 2009, die U 18 1981, die U 19 2008, die U 21 2009. Und bei den Juniorinnen: Die U 17 holte sich 2008, 2009 und 2012 den Titel, die U 18 2000 und 2001, die U 19 2002, 2006, 2007 und 2011.

Noch eindrucksvoller ist jedoch die Bilanz der Frauen-Nationalmannschaft. Von den vergangenen neun Turnieren gewann das deutsche Team acht, zuletzt 2013 in Schweden.



FAIR PLAY

FÜR MIROSLAV KLOSE SELBST WAR ES KEINE SONDERLICH GROSSE SACHE, EHER EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT. DENNOCH SORGTE DIE SZENE IM SEPTEMBER 2012 EUROPaweit FÜR AUFSEHEN. IM LIGASPIEL GEGEN DEN SSC NEAPEL ERZIELTE DER DEUTSCHE NATIONALSPIELER IN DIENSTEN VON LAZIO ROM EINEN TREFFER MIT DER HAND. UNBEMERKT VOM SCHIEDSRICHTER, DER AUF TOR ENTSCHIED. DOCH KLOSE WIES DEN UNPARTEIISCHEN AUF SEIN FEHLVERHALTEN HIN UND BEWIES DADURCH EINDRUCKSVOLL, DASS AUCH IM „GROSSEN“ FUSSBALLGESCHÄFT PLATZ FÜR „FAIR PLAY“ SEIN KANN.

AUCH IM AMATEURBEREICH GIBT ES WOCHEN FÜR WOCHEN ZAHLREICHE FAIRE GESTEN. Doch nur die wenigsten bekommen die öffentliche Aufmerksamkeit, die jeder einzelnen eigentlich gebührt.

Aus diesem Grund zeichnet der Deutsche Fußball-Bund im Rahmen der Aktion „Fair ist mehr“ bereits seit 1997 besonders faire Spieler, Mannschaften und

Funktionäre aus. Die Initiative soll dazu beitragen, dass faires Verhalten nicht als erfolgshemmendes Element des Spiels gesehen wird. Das funktioniert. Seit der Gründung gingen weit über 6.000 Meldungen ein. Eine wirklich imposante Zahl, die der Jury, die jedes Jahr die Bundessieger küren muss, die Wahl nicht einfach macht. Zumal das Portfolio an Fairness schier grenzenlos ist und weit über die Entschuldigung nach einem Foulspiel hinausgeht.

Ein kleines Beispiel gefällig? Nehmen wir den Frohnauer SC, wie Nationalspieler Klose ein Preisträger des Jahres 2012. Der Berliner Landesligist wollte in seiner Partie gegen den Lichtenfelder FC nach einer Spielunterbrechung den Ball zum gegnerischen Torhüter zurückspielen. Doch etwas zu scharf geschossen, ein Platzfehler und der Ball landete im Lichtenfelder Tor. Was nun? Eine kurze Beratung zwischen Spielern und Trainer und schon war klar, dass nunmehr auch dem Gegner ein Tor geschenkt werden muss. Eine faire Geste, die aber im ersten Versuch scheiterte. Denn der Lichtenfelder Stürmer zielte aus 30 Metern neben das verwaiste Gehäuse des FSC. Und nun? Chance auf faire Behandlung vergeben, weiter geht's? Nicht mit dem Frohnauer SC! Die Mannschaft legte dem Stürmer den Ball sogleich noch einmal auf und im zweiten Versuch, aus deutlich näherer Distanz, traf dieser nun auch.

Dass auch große Trainer den Fair-Play-Gedanken vorleben können, dafür steht Jupp Heynckes wie kein anderer. Beim Österreich-Länderspiel im September 2013 verlieh ihm der DFB dafür die große Fairplay-Medaille. Neben Liga, Pokal und Champions League standen seine Bayern 2013 auch in der Fair-Play-Tabelle ganz oben. In seiner Dankesrede gab Heynckes die Auszeichnung an seine Spieler weiter: „Ich habe noch nie eine Mannschaft erlebt, die so aufmerksam mit den Fans umgegangen ist. Meine Spieler sind überall stehen geblieben und haben Autogramme gegeben. Unser Erfolg erklärt sich nicht nur über die spielerische Klasse.“

Sondern auch über faires Verhalten. Auf und außerhalb des Platzes.



■ FAIR AM BODEN: DER SCHALKER JEFFERSON FARFÁN UND JÉRÔME BOATENG VOM FC BAYERN MÜNCHEN.

■ DOPPELT GEEHRT: MIROSLAV KLOSE ERHIELT 2012 ZUM ZWEITEN MAL DIE FAIRPLAY-MEDAILLE DES DFB.

FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT

DER FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT POWERED BY COCA-COLA SCHREIBT EINE ERFOLGSGESCHICHTE. SEIT DER GRÜNDUNG IM JAHR 2003 KONNTEN KNAPP 50.000 MITGLIEDER GEWORBEN WERDEN. UMFASSENDE SERVICEANGEBOTE MACHEN DIE MITGLIEDSCHAFT SEHR ATTRAKTIV.



DREIMAL WELTMEISTER UND DREIMAL EUROPA-MEISTER – kein anderes europäisches Team hat so viele Titel gewonnen wie die deutsche Nationalmannschaft. Die Engländer holten sich 1966 die Weltmeisterschaft im eigenen Land, die Niederländer 1988 die Europameisterschaft in Deutschland. Von der imposanten Titelsammlung der DFB-Auswahl sind die langjährigen sportlichen Rivalen noch ein gutes Stück entfernt. In einer Hinsicht aber waren sie für den deutschen Fußball noch in der jüngeren Vergangenheit ein Vorbild: was die organisierte Fan-Struktur angeht.

So orientierte sich der DFB auch an den Beispielen aus England und den Niederlanden, als er im Jahr 2003 in Kooperation mit seinem Premium-Partner Coca-Cola den Fan Club Nationalmannschaft aus der Taufe hob. Vorrangige Ziele: eine noch bessere Stimmung in den Stadien bei Länderspielen durch Identifikation, Aktion und Unterstützung, zudem Bündelung und Integration von Fan-Gruppen analog zur Fan-Kultur der Klubs und schließlich mehr Service durch attraktive Angebote für die organisierten Anhänger.



Am 29. März 2003 war es so weit: Beim EM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft gegen Litauen in Nürnberg wurde der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola ins Leben gerufen.

Oliver Bierhoff unterstützt das Projekt von Anfang an. Er ist seither das Gesicht des Fan Club Nationalmannschaft. Der Manager der Nationalmannschaft steht dem Fan Club als Pate zur Seite.

Beeindruckend hat sich der Fan Club Nationalmannschaft entwickelt. Mittlerweile zählt er rund 50.000 Mitglieder. Eine Erfolgsgeschichte. Die ihre Gründe hat. Schließlich ist das Angebot umfassend, für das der Fan Club steht.

Das erfährt jeder schon beim Eintritt in ihn. Denn, ob nun allein oder gleich zu mehreren mit der Familien-Karte, alle werden auf ganz besondere Weise willkommen geheißen. Jedes neue Mitglied erhält zur Begrüßung eine Grundausrüstung fürs Stadion: Kappe, Schal und Pin des DFB. Am Stadion selbst werden Trikots und



■ IM EINSATZ: DAS RIESEN-TRIKOT.



■ DER FAN CLUB-PATE: OLIVER BIERHOFF.



Fan-Artikel günstig verkauft; das Fan-Zelt, das bei jedem Heimspiel aufgebaut wird, bietet Service, Unterhaltung und Information.

Und seit der WM 2006 ist der Fan Club sogar mobil: Der Info-Bus ist ein 3,96 Meter hoher und 8,40 Meter langer Doppeldecker. Wo auch immer die deutsche Nationalmannschaft Station macht, ist der knallrote Oldtimer-Bus Blickfang und Anlaufpunkt für die Fans.

Treffpunkt für die Mitglieder des Fan Club ist aber auch das Internet. Auf der eigenen Website www.fanclub.dfb.de oder auf www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft wird Information, Interaktion, Unterhaltung und Service geboten. Hier ist auch der Kontakt zu den 17 regionalen Betreuern möglich, die sich als Bindeglied zwischen DFB und Mitgliedern profiliert haben und beispielsweise Fan-Fahrten organisieren – Angebote, die regelmäßig und sehr stark genutzt werden.

Die Aktionen des Fan Club Nationalmannschaft sind einfallsreich, die Leistungen überzeugend. Wer bei dem beliebten Gewinnspiel „Fan-tastic Moments“ Glück hat, darf die Nationalmannschaft rund um Länderspiele hautnah erleben – fantastische Momente eben, die mit Geld nicht zu kaufen sind. Der Fan Club hat Reisen zu Länderspielen im Angebot, die bis ins Detail geplant sind. Er bietet Vorteile beim Kartenkauf. Die Mitglieder profitieren auch beim Shoppen: Im DFB-Fanshop erhalten sie satte Rabatte.

Die Austragung des „Cup der Fans“ oder Fan-Matches vor Länderspielen – was die Organisation der Anhänger angeht, hat der Fan Club Nationalmannschaft ohne Frage Beachtliches geleistet. Rein optisch durch genauso kreative, farbenfrohe und imposante Choreografien oder den Einsatz des Riesen-Trikots bei allen Spielen der Nationalmannschaft. Im In- und Ausland präsentieren sich die Anhänger als tolle Botschafter des deutschen Fußballs. Nicht umsonst erhielten sie den „Brussels International Supporters Award“ für muster-gültiges Verhalten während der WM 2006.



■ IMMER MIT DABEI: DER FAN-BUS.

FAN-DIALOG

DAS ANFORDERUNGSPROFIL IST KLAR DEFINIERT: DIE INTERESSEN DER FUSSBALLFANS MIT DEN ZIELEN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES IN EINKLANG ZU BRINGEN, EINEN KONSTRUKTIVEN DIALOG FÜHREN UND FÖRDERN - DAS IST DIE AUFGABE DES FANBEAUFTRAGTEN, DER DIE OFFIZIELLE FAN-ANLAUFSTELLE DES DFB BESETZT.

SEIT SEPTEMBER 2006 KÜMMERT SICH EIN HAUPTAMTLICHER MITARBEITER in der Otto-Fleck-Schneise um die Belange der Fans. Mit Gerald von Gorissen hat ein Mann aus dem Kreis der Fanbeauftragten dieses ebenso verantwortungsvolle wie weitläufige Arbeitsfeld übernommen.

Der ehemals bei Preußen Münster für die Fans zuständige Betriebswirt und frühere Sprecher aller Fanbeauftragten der Regionalliga Nord ist dafür verantwortlich, die Anliegen der Fans zu bündeln und innerhalb des DFB zu vertreten. Seine Arbeit soll dazu beitragen, Differenzen und teilweise noch vorhandene Vorurteile abzubauen; er will aktiv auf die Anhänger zugehen, sie mit Informationen und Serviceangeboten versorgen. Immer unter der Voraussetzung: Die Fan-Anlaufstelle ist keine Beschwerdestelle, sondern Plattform zur Kommunikation zwischen Fans und DFB.

■ UNVERZICHTBAR: DIE FANS DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT BEI DEREN LÄNDERSPIELEN.





■ ANSPRECHPARTNER:
GERALD VON GORRISSEN,
DER FAN-BEAUFTRAGTE
DES DFB.

Besonders wichtig ist die Arbeit der Fan-Anlaufstelle im Umfeld der DFB-Auswahl. Der DFB-Fanbeauftragte ist zuständig für die Betreuung der Anhänger bei Länderspielen und allen Großereignissen, steht an Spieltagen selbst im Fanblock, um durch Kommunikation aufkommende Brisanz richtig einzuschätzen und bei Bedarf in kritischen Situationen zu schlichten.

Fanarbeit als Krisenmanagement – natürlich hat aber auch die Prävention einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund gehört die enge Zusammenarbeit mit anderen DFB-Stellen von der Sicherheit bis zum Ticketing genauso zum Arbeitsbereich des DFB-Fanbeauftragten wie auch der regelmäßige Austausch mit Fans.

Der DFB-Fanbeauftragte ist außerdem Ansprechpartner für seine Kollegen in der 3. Liga, für die Vereine in allen Fragen, die ihre Anhänger betreffen sowie für die Regional- und Landesverbände. Bei Bedarf steht er genauso den Regionalligen mit Rat und Tat zur Seite. Unter anderem bietet er allen Klubs sein Know-how an, etwa bei Schulungen und Seminaren.

Die DFB-Fan-Anlaufstelle hält zudem den Kontakt zur Deutschen Fußball Liga (DFL), die für die Bundesliga zuständig ist. Gleichzeitig ist der Fanbeauftragte die Kontaktperson für Fan-Initiativen, die Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) und für die DFB-Kommission Prävention und Sicherheit und Fußballkultur, in der er die DFB-Zentralverwaltung vertritt.

Bei allem Wirken vor und hinter den Kulissen, ob bei Fan-Foren, im Stadion oder Gesprächen mit den Anhängern und ihren Vertretern, gilt stets der Grundsatz: Der DFB nimmt die Anliegen der Fans ernst. Dies hat am 24. Juni 2007 zum ersten DFB-Fan-Kongress in Leipzig geführt, an dem insgesamt 420 Anhänger aus 50 Klubs teilnahmen.

Der Fan-Dialog ging und geht auch nach dem Kongress weiter, zunächst in der AG Fandialog, nun in der AG Fanbelange/Fanarbeit. Der offiziellen DFB-Arbeitsgruppe gehört neben Fan-Vertretern und professionellen Fan-Arbeitern – und so schließt sich der Kreis – auch der Fanbeauftragte des Deutschen Fußball-Bundes an.

■ RICHTUNGSWEISEND:
GROSSEN ANKLANG FAND
DER FAN-KONGRESS 2007
IN LEIPZIG.



FANSHOP

SHOPPEN IST FRAUENSACHE? WEIT GEFEHLT! ES GIBT EINE ERSTKLASSIGE ADRESSE, BEI DER MÄNNER EINKAUFEN KÖNNEN, OHNE AUCH NUR EINEN FUSS VOR DIE HAUSTÜR SETZEN ZU MÜSSEN. EINE ADRESSE, DIE BEQUEM PER MAUSCLICK ERREICHBAR IST UND WO MÄNNER WIE FRAUEN EINFACH UND BEQUEM SHOPPEN GEHEN: DER FANSHOP DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES. DIESES EINKAUFSZENTRUM HAT IM ANGEBOT, WAS FUSSBALLFANS BEGEHREN - VON TRIKOTS DER NATIONALMANNSCHAFTEN BIS ZUM TISCHKICKER, VOM MASKOTTCHEN PAULE BIS HIN ZUM DFB-PIN.

HEREINSPAZIERT INS VIRTUELLE KAUFHAUS des deutschen Fußballs! Auf www.dfb-fanshop.de gibt es keine Menschenmassen auf den Gängen, keinen Andrang an Wühltischen und keine Warteschlangen an den Kassen. Denn der Fanshop des DFB ist im Internet erreichbar: Tag und Nacht und von jedem Onlinezugang. Gezahlt wird nach Belieben, ob mit Kreditkarte, per Bankeinzug, dem Abrechnungssystem „Paypal“ oder auf Rechnung. Jeder Fan, ob männlich oder weiblich, hat die Möglichkeit, sein eigenes Profil anzulegen und sich ganz individuell zugeschnittene Angebote machen zu lassen. Praktisch ist auch der Preis- und Produktalarm: Einfach für den Fanshop-Newsletter anmelden und kein Schnäppchen mehr verpassen!

Der Klassiker im DFB-Onlineladen ist zugleich der Verkaufsschlager Nummer eins: das Trikot der deutschen Nationalmannschaft. Dabei ist das weiße Jersey schon immer das Markenzeichen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, über das viele Fans ihre große Identifikation mit dem wichtigsten Team der Republik zum Ausdruck bringen. Darüber hinaus ist die Beliebtheit von anderen offiziellen Fanartikeln der Nationalmannschaften noch einmal merklich gestiegen - und damit auch die Nachfrage. Neben der aktuellen DFB/adidas-Kollektion finden auch Retro-Artikel des dreimaligen Welt- und dreimaligen Europameisters großen Absatz.

Dies gilt zunehmend auch für das Jersey der Frauen-Nationalmannschaft: Die DFB-Auswahl gewinnt kontinuierlich neue Fans hinzu, ihr Trikot geht im Fanshop immer häufiger über die virtuelle Ladentheke. „Minishirts“ für die kleinen Fans, Hosen, Stutzen, Schals und Kappen runden die Linie ab, die sich vor allem um die DFB-Auswahlteams dreht.

Reich bestückt sind auch die anderen Regale im DFB-Fanshop: Ob nun Fan-Outfits oder Basics wie Autogrammkarten oder DFB-Kalender, ob DFB-Uhren oder Regenschirme, ob Retro- und Lifestylebereich mit Trikots oder Kappen, ob die Maskottchen-Linie für Kinder mit Paule in vielen Variationen - Deutschland trägt, nicht nur zur EURO oder WM, Schwarz-Rot-Gold. Auch sonst kaufen Fußballbegeisterte im offiziellen Fanshop des DFB ein, die Mitglieder im Fan Club Nationalmannschaft teilweise sogar günstiger und exklusiver. Für sie hält der Shop oft ganz besondere Angebote bereit.



KEINE FRAGE: SHOPPEN IST FANSACHE - IM DFB-FANSHOP.



HEISS BEGEHRT: PRODUKTE AUS DEM FAN-SHOP-SORTIMENT IN EINER VITRINE IM FOYER DER DFB-ZENTRALE.

FERNSEHEN

SIE WAREN VOM ERSTEN TAG AN FÜREINANDER BESTIMMT: DER FUSSBALL UND DAS FERNSEHEN; DIE FASZINATION DES SPIELS DER SPIELE UND DIE ATTRAKTION DER BEWEGTEN BILDER AUF DER MATTSCHIEBE. ES WAR EINE ATEMBERAUBENDE ENTWICKLUNG, MIT DER SICH DER AUFSTIEG DES FUSSBALLS IM FERNSEHEN VOLLZOG UND MIT DER, UMGEKEHRT, DER FUSSBALL DEM FERNSEHEN ZU SEINER HEUTIGEN GRÖSSE VERHOLFEN HAT, WIE EINIGE TV-EXPERTEN GLAUBEN.

ZU BEGINN DER 50ER-JAHRE DES VORIGEN JAHRHUNDERTS war es eine winzige Minderheit, die sich das exklusive Vergnügen eines Fernsehapparates leisten konnte. „Einschaltquote“ war noch ein weitgehend unbekanntes Fremdwort, und sie wurde auch nicht ermittelt, als am 24. August 1952 erstmals ein Fußballspiel in Deutschland direkt in voller Länge übertragen wurde. Es dürften wohl nicht viel mehr als 10.000 Zuschauer gewesen sein, die damals am Bildschirm den 4:3-Sieg des Hamburger SV gegen Altona 93 miterlebt haben. 54 Jahre später sorgten 29,7 Millionen Zuschauer am 4. Juli 2006 bei der Live-Übertragung des WM-Halbfinals zwischen Deutschland und Italien für den höchsten jemals in Deutschland gemessenen TV-Zuschauerwert.

Markante Meilensteine stehen an diesem Weg von den ersten flimmernden Anfängen zum (vorläufigen) Gipfelpunkt dieser symbiotischen Beziehung zwischen dem Fußball und dem Fernsehen in Deutschland. Ein erster Höhepunkt war zweifellos die Live-Berichterstattung vom WM-Endspiel 1954 zwischen Ungarn und Deutschland. Zwar waren an jenem 4. Juli nur rund 40.000 Gebühren zahlende TV-Haushalte registriert. Die Kulisse bei diesem denkwürdigen „Wunder von Bern“ kam freilich einem ersten „Public-Viewing-Event“ gleich.

Vor den Fenstern der Rundfunkgeschäfte und vieler Kaufhäuser, die ihre neuesten Fernsehgeräte als Kaufanreiz in ihre Auslagen gestellt und angestellt hatten, drückten sich Hunderttausende im ganzen Land die Nasen platt, und in zahllosen Gaststätten hatten sich die Fans vor der „Kiste“ versammelt, um den historischen 3:2-Sieg der Herberger-Elf mitzuerleben.

Am 1. Oktober 1958 schloss der DFB mit der ARD den ersten Vertrag über die Zuteilung von Fernsehrechten ab. Am 4. Juni 1961 wurde die erste „Sportschau“ gesendet – mit Fußball in Zusammenschnitten am frühen Sonntagabend. Dem historischen Ereignis, dem Bundesliga-Start im August 1963, wurde die ARD erst mit zweijähriger Verspätung gerecht: Am 1. April 1965 wurde die erste Samstag-„Sportschau“ mit Spielberichten zeitnah nach dem Schlusspfiff ausgestrahlt.

Eine neue Zeitrechnung begann Ende August 1967 für die deutschen TV-Konsumenten mit der Einführung des Farbfernsehens, womit auch die Fußball-Übertragungen ein neues Gesicht erhielten und im wahrsten Sinn des Wortes mehr Farbe ins Spiel kam. Danach vollzog sich die technische Entwicklung der Fußball-Sendungen in immer schnelleren und größeren Schritten. Wurden die Spiele anfangs für die „Sportschau“ auf Film





aufgezeichnet und mit Motorrädern zur Bearbeitung in die Sendeanstalten gebracht, so werden die Aufnahmen inzwischen längst vor Ort – in der Regel noch während des Spiels – geschnitten und aus Ü-Wagen am Rande des Stadions direkt gesendet.

Zu Beginn des TV-Zeitalters hatten drei Kameras ihre Objektive auf das Spielfeld gerichtet – je eine auf jedes Tor und die dritte auf das Mittelfeld. Bei der WM 2006 waren es pro Spiel 25 High-Tech-Kameras, die für die (kumulierten) 27 Milliarden Zuschauer in aller Welt die Begegnungen in allen Details aufbereiteten. Technischer Standard sind mittlerweile nicht nur die von 4:3 auf 16:9 erweiterten Bildformate, sondern auch die so genannte Spidercam. Diese Kamera hängt an Seilen über dem Spielfeld und den Zuschauerrängen, kann Spielszenen in Bewegung verfolgen, verschafft dem TV-Betrachter einen Überblick über das gesamte Spielfeld und bringt zusätzliche Dynamik in die Übertragung.

Noch rasanter als die Entwicklung der Quoten und technischen Verbesserungen vollzog sich der Anstieg der Fernseh-Honorare. Zu Beginn der ersten Bundesliga-Saison schloss die ARD mit dem DFB einen Globalvertrag über die TV-Rechte ab – für 647.000 Mark. Jeder der 16 Gründungskubs erhielt 10.800 Mark. Als sich von

■ ALLES IM BLICK: DIE DEUTSCHE NATIONAL-MANNSCHAFT VOR DEM SPIEL IM VISIER DER FERNSEHKAMERA.



■ BUNDESTRAINER JOACHIM LÖW IM AKTUELLEN SPORTSTUDIO MIT MODERATORIN KATRIN MÜLLER-HOHENSTEIN.

II INTERVIEW MIT EINEM NATIONALSPIELER: ANDRÉ SCHÜRRLE STELLT SICH DEN FRAGEN DER JOURNALISTEN.



1984 an, zunächst fast unbemerkt mit dem Kabelpilotprojekt in Ludwigshafen, immer mehr die Privatsender ins Rampenlicht schoben, explodierten die Preise. 1988 gingen die Rechte für 40 Millionen Mark an RTL. Vier Jahre später war dann Sat.1 auf Bundesliga-Sendung - exklusiv und für 140 Millionen Mark. Die ARD war damit für etliche Jahre aus dem Rennen. Mit „ran“ und der lockeren Präsentation des Millionenspiels Bundesliga zeigte Sat.1 neue Wege auf, die generell in eine buntere Darstellung mündeten.

Die ARD blieb freilich nicht lange außen vor, ist seit 2003 - erst mit Premiere, dann mit Arena, zwischenzeitlich erneut mit Premiere und nunmehr mit Sky - wieder als Erstverwerter der Bundesliga am Ball. Der am 28. November 2008 von der Mitgliederversammlung des Ligaverbandes genehmigte Vertrag mit den Rechte-Inhabern Premiere (jetzt Sky), ARD, Telekom, ZDF und DSF bringt den Klubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga für die vier Spielzeiten von 2009 bis 2013 durchschnittlich 412 Millionen Euro.

Inzwischen gelang der DFL mit dem Abschluss des neuen Fernsehvertrages von 2013 bis 2017 ein viel beachteter Coup: 628 Millionen Euro zahlen die Sender jährlich, um die Bundesliga und die 2. Bundesliga zu übertragen.

Zusammen mit dem ZDF ist und bleibt die ARD TV-Partner des DFB bei den Länderspielen. Bei den Begegnungen um den DFB-Pokal der Männer ist seit der Saison 2012/2013 eine Änderung eingetreten: Die ARD

hat sich die Free-TV-Rechte exklusiv sichern können. Sky sendet den DFB-Pokal im Bezahlfernsehen, wobei der Pay-TV-Sender parallel zum bewährten Angebot in der ARD alle 63 Pokalspiele live und in der Konferenz überträgt. Geändert hat sich zudem die Übertragung der Qualifikationsspiele zur EM 2016 und WM 2018 mit der Vergabe dieser europäischen Begegnungen an RTL durch die UEFA. Dem war vorausgegangen, dass auch der DFB die TV-Rechte an den Spielen der EM- und WM-Qualifikation zentral an die UEFA abgegeben hat.

Im Miteinander von Fußball und Fernsehen ist ein Ende der Entwicklung nicht abzusehen. Als erstklassiges Medienereignis und unschlagbarer Quotenbringer gibt es zumindest im Sport keine Alternative zum Fußball in der deutschen Fernsehlandschaft.

Dies zeigte sich auch bei der Frauen-WM 2011 mit geradezu sensationellen Einschaltquoten. So verfolgten 15,34 Millionen Zuschauer (Marktanteil 46,6 Prozent) das Endspiel zwischen Japan und den USA in Frankfurt am Main. Und die Begegnung im Viertelfinale zwischen Deutschland und Japan war am 9. Juli 2011 mit 17,01 Millionen Zuschauern und 59,2 Prozent Marktanteil im ZDF die meistgesehene Sendung des Jahres im deutschen Fernsehen überhaupt.



■ GROSSES AUFGEBOT BEIM GROSSEN TURNIER: TV-ÜBERTRAGUNG VON DER FRAUEN-WM 2011.

FINANZEN

MIT MASS UND WEITSICHT REGELT DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND SEINE FINANZEN. DER VERANTWORTUNGSVOLLE UMGANG MIT DEM GELD FÄNGT BEI DEN EINNAHMEN AN, DIE ÜBER DIE VERMARKTUNG DER LÄNDERSPIELE UND WETTBEWERBE SOWIE DAS SPONSORING GENERIERT WERDEN. GEZIELT FLIESSEN DIE MITTEL ZURÜCK IN DEN FUSSBALL. INVESTIERT WIRD AUF VIELFÄLTIGE WEISE - UND LÄNGST NICHT NUR IN DIE NATIONALMANN-SCHAFTEN.



■ DER EHEMALIGE SCHATZMEISTER HORST R. SCHMIDT SIEHT DEN DFB AUF EINEM WIRTSCHAFTLICH SOLIDEN FUNDAMENT.

HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN, IST EINE DEVISE, DIE SICH DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND IN FINANZIELLEN ANGELEGENHEITEN ZU EIGEN MACHT. Mit Sorgfalt und Bedacht wirtschaftet der Verband. Er investiert und treibt die Förderung des Fußballs in ganz Deutschland auf vielen verschiedenen Ebenen an, aber nie über die ihm zur Verfügung stehenden Mittel hinaus. Im Gegenteil: Er ist sogar darauf bedacht, eine Rücklage zu bilden. Diese betrug zuletzt mehr als 100 Millionen Euro.

Eine Rücklage, die enorm wichtig ist, gewährleistet sie doch, dass der Verband selbst im Falle unerwarteter wirtschaftlicher Szenarien seine gesellschaftspolitischen Aufgaben als gemeinnütziger Verband fortführen kann. „Durch die umsichtige Finanzplanung des DFB, die regelmäßig und intensiv durch die Revisionsstelle

auf ihre Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft wird, kann der Verband in vielen wichtigen Bereichen nachhaltig wirken. Als gemeinnütziger Verband können wir einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten, der sich in Zahlen gar nicht beziffern lässt“, sagt der langjährige DFB-Schatzmeister Horst R. Schmidt, der beim Bundestag 2013 in Nürnberg aus Altersgründen nicht zur Wiederwahl antrat.

Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Reinhard Grindel gewählt, der zuvor Anti-Korruptionsbeauftragter des DFB war. Der neue DFB-Schatzmeister will den Weg seines Vorgängers weitergehen: „Ich bin für eine starke DFB-Zentrale in Frankfurt und ich bin für einen starken Ligaverband. Ich bin aber auch für starke 21 Landesverbände. Ich möchte als Schatzmeister des DFB meinen Beitrag leisten für eine harmonische Zusam-

menarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, mit gegenseitigem Verständnis füreinander.“

Die Einnahmen des Verbandes, die sich in den Jahren 2011 auf 193,1 Millionen Euro und 2012 auf 211,7 Millionen Euro beliefen, generieren sich vor allem aus der Vermarktung der Länderspiele, weiterer Wettbewerbe und dem Sponsoring. Auf die hohe Kante gelegt werden diese Gelder allerdings nicht. „Als eingetragener Verein darf der DFB nur Rücklagen in einem gesetzlich vorgegebenen Rahmen bilden. Aus diesem Grund wird ein Großteil der Einnahmen noch im selben Geschäftsjahr wieder investiert. So erhalten wir einen soliden und leistungsfähigen Haushalt“, sagt Reinhard Grindel.

Doch wofür verwendet der DFB das Geld? „Den Leistungsgedanken fördern, die Basis stärken und seine gesellschaftspolitische Verantwortung wahrnehmen“, heißt hier das Motto. So geht ein großer Teil des DFB-Haushalts in die Bereiche Elite- und Nachwuchsförderung, den Amateurfußball und sozial- sowie gesellschaftspolitische Projekte. Im Jahresetat für 2012 waren beispielsweise fast 20 Millionen Euro für die Junioren-, Juniorinnen- und die Nachwuchsförderung mit den Eliteschulen sowie den rund 300 bundesweiten Stützpunkten der Talentförderung veranschlagt.

Ein weiterer großer Posten auf der Ausgabenseite ist die umfangreiche Projektarbeit des DFB, vor allem im sozial- und gesellschaftspolitischen Bereich. So wurden in den Jahren 2010 bis 2012 rund 95 Millionen Euro für die Unterstützung der 26 Regional- und Landesverbände sowie zahlreiche DFB-Projekte aufgebracht. Finanziell unterstützt wird zudem auch die Arbeit der unterschiedlichen Stiftungen sowie das Nachhaltigkeitsprogramm des Verbandes. So kommen die Einnahmen in Höhe von rund fünf Millionen Euro aus dem alle zwei Jahre stattfindenden Benefizspiel der Nationalmannschaft vollständig den Stiftungen des DFB und der DFL zugute.

Ein zukunftsweisendes Projekt ist das Deutsche Fußballmuseum. Die Kosten für das in Dortmund entstehende Gebäude belaufen sich auf 36 Millionen Euro und werden unter anderem aus folgenden Quellen gezahlt: Rund acht Millionen Euro werden vom DFB bereitgestellt, rund 18 Millionen Euro kommen vom Land Nordrhein-Westfalen und aus Sponsorenverträgen mit Partnerunternehmen des DFB.

Ein Großteil der finanziellen Zuwendungen für die Regional- und Landesverbände wird in den Jahren 2014 bis 2016 im sogenannten Masterplan gebündelt. Dieser



beinhaltet zahlreiche Angebote, wie die Online-Vereinsberatung, die Amateurfußball-Kampagne, das bereits seit Jahren erfolgreiche DFB-Mobil oder den DFB-Junior-Coach. Alles Projekte, die den Vereinen und handelnden Personen an der Basis die Arbeit erleichtern sollen. „Der DFB schafft somit Rahmenbedingungen, dank der die Leistungsfähigkeit seiner Landesverbände erhalten bleibt“, erklärt Reinhard Grindel. Es sind Investitionen, die die Fußballentwicklung in allen Bereichen vorantreiben.

Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem ihm zur Verfügung gestellten Geld wird als absolute Pflicht verstanden. Zum Wohl der gesamten Fußball-Familie. „Wir sind schließlich ein gemeinnütziger Verband“, sagt der Schatzmeister.

■ REINHARD GRINDEL
IST SEIT 2013 DFB-
SCHATZMEISTER.

FRAUEN-BUNDESLIGA

DIE BUNDESLIGA IST EIN IMAGETRÄGER DES DEUTSCHEN FRAUENFUSSBALLS. DIE ELITEKLASSE HAT SICH ALS MARKE ETABLIERT, MIT GESICHTERN UND GESCHICHTEN, DIE IM GEDÄCHTNIS BLEIBEN.



VON LIRA ALUSHI, CELIA ŠAŠIĆ ODER NADINE ANGERER ÜBER BIRGIT PRINZ, SILKE ROTTENBERG, STEFFI JONES UND DORIS FITSCHEN BIS ZU BETTINA WIEGMANN, MAREN MEINERT ODER HEIDI MOHR - nur ein paar Namen einer langen Reihe von prominenten Fußballerinnen, die in den Bundesliga-Klubs ausgebildet worden sind.

Bereits 1974 war das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen TuS Wörrstadt und DJK Eintracht Erle ein Meilenstein in der Geschichte des deutschen Frauenfußballs. Nicht nur, weil damit der erste offizielle Titel ausgespielt wurde. Vielmehr war es ein erstes Indiz für die rasante Entwicklung des Sports, die er durch die Förderung des Deutschen Fußball-Bundes erfahren sollte. Schließlich hatte der Verband diese Aufgabe erst 1970 in seine Satzung aufgenommen.

Und so muten die Erinnerungen an das erste Finale um die Deutsche Meisterschaft der Frauen trotz der gerade einmal knapp 40 Jahre jungen Historie des Wettbewerbs wie Erinnerungen an eine ferne Zeit an. Wurde der Titel bei der Premiere noch in Turnier-Form ausgespielt, gelten heute andere Regeln. Denn die Anforderungen sind gestiegen. Mit den Leistungen haben sich die Strukturen im deutschen Frauenfußball verbessert. So muss, wer heute Deutscher Meister werden will, größere Konstanz beweisen. Denn der Titel wird im Liga-Betrieb ausgespielt. Von 1991 an zunächst in der zweigleisigen Bundesliga und seit der Saison 1997/1998 in der eingleisigen höchsten Spielklasse.

Insgesamt hat sich der Spielbetrieb gerade in jüngster Vergangenheit zu einem immer feiner verästelten System entwickelt. Gerade im Spitzenbereich konnte mit der Einführung der zweigleisigen 2. Bundesliga in der Saison 2004/2005 ein wichtiger Unterbau geschaffen werden. Dass darunter mit Regional- und Oberligen weitere Klassen existieren, ist eine Erklärung dafür, warum die Strukturen auch international hohe Anerkennung erfahren. Durch die Einführung der B-Juniorinnen-Bundesliga zur Saison 2012/2013 ist zudem garantiert, dass sich auch die Talente im regelmäßigen Spielbetrieb auf hohem Niveau weiterentwickeln können.

Deutsche Klubs sind ein Synonym für Erfolg. Im UEFA-Cup und im Nachfolgewettbewerb Champions League wird der deutsche Frauenfußball bestens durch Vorzeige-Klubs wie den 1. FFC Frankfurt, den 1. FFC Turbine Potsdam, mittlerweile auch den VfL Wolfsburg repräsentiert. Wolfsburg schaffte in der Saison 2012/2013 sogar das aus dem Gewinn der Champions League, der Deutschen Meisterschaft und des DFB-Pokals bestehende Triple. Nicht nur in diesen Spitzenklubs gehören zahlreiche Spielerinnen ausländischer Verbände, wie etwa aus Japan, den USA, Schweden und Frankreich, zum Kader, was die Attraktivität der Liga unterstreicht. Umgekehrt wecken vornehmlich die deutschen Nationalspielerinnen Begehrlichkeiten bei ausländischen Klubs. Gerade in Top-Ligen wie in Schweden und Frankreich.



■ WOLFSBURGS LENA
GOESSLING FEIERT DIE
MEISTERSCHAFT 2013.

FRAUENFUSSBALL

NICHT ZULETZT DIE WM 2011 IN DEUTSCHLAND HAT ES GEZEIGT: DER FRAUENFUSSBALL HAT SICH HERVORRAGEND ENTWICKELT. DIE MITGLIEDERZAHLEN STEIGEN BESTÄNDIG. DIE FÖRDERUNG DES FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALLS IST EIN WICHTIGES ANLIEGEN DES DFB, UND INZWISCHEN GIBT ES SOGAR EINE EIGENE DIREKTION INNERHALB DES VERBANDES.

ZUR NACHHALTIGEN FÖRDERUNG dieses Bereichs in der Zentralverwaltung wurde ab September 2011 eine eigene Direktion eingerichtet, der die frühere OK-Präsidentin Steffi Jones als Direktorin vorsteht. Ein klares Signal, dass die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs auch weiterhin eines der wichtigen Anliegen des DFB ist.

Die Direktion setzt sich zusammen aus den Abteilungen Spielbetrieb/Grundsatzfragen und Nationalmannschaften/Talentförderung. Im Spielbetrieb werden die Frauen-Bundesliga sowie die 2. Ligen, der DFB-Pokal, der DFB-Hallenpokal der Frauen, die Champions League sowie die 2012 neu eingeführte B-Juniorinnen-Bundesliga und Breitensportprojekte organisiert. Zudem ist der Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball dort angesiedelt.



■ DEBÜTANTINNEN: DIE FRAUEN-MANNSCHAFT DES TUS WÖRRSTADT WURDE 1974 ERSTER DEUTSCHER MEISTER.

Die Frauen-Nationalmannschaft und alle weiblichen U-Nationalmannschaften zählen zur zweiten Abteilung innerhalb der Direktion. Daneben gehört auch die frühere Bundestrainerin Tina Theune als DFB-Trainerin für besondere Aufgaben dieser Abteilung an. Sie verantwortet den Bereich Talentförderung, die Eliteschulen des Sports, ist für Trainerfortbildungen zuständig und erarbeitet Konzepte.

Kräfte bündeln, Kompetenzen zusammenführen und die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs somit nachhaltig gewährleisten. Die jüngste der DFB-Direktionen ist auch eine Konsequenz der rasanten Entwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs und der dadurch stetig ansteigenden administrativen Anforderungen.

Denn Frauenfußball ist attraktiv wie eh und je. Auch im Jahr 2013 stieg die Mitgliederzahl im Frauenbereich erneut an, nämlich auf 746.406, bei den Mädchen bis 16 Jahren ging sie allerdings leicht auf 337.495 zurück. Dennoch sind damit insgesamt wieder mehr als eine Million Mitglieder weiblich. Eine Entwicklung, die auch als ein Verdienst der Frauen-WM in Deutschland betrachtet wird, die viele Frauen und Mädchen bewogen hat, sich einem Verein in ihrer Nähe anzuschließen.

Möglich wurde dieses glänzende Ergebnis auch durch die Erfolge der Frauen-Nationalmannschaft, die als zweifacher Weltmeister und achtfacher Europameister ein positives Umfeld für die Entwicklung des Frauenfußballs geschaffen hat: Die Frauen-Nationalmannschaft, die zuletzt im Juli 2013 mit dem Gewinn des achten EM-Titels begeisterte, ist und bleibt die Lokomotive für den Frauenfußball in Deutschland, hat viel für die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung und die Akzeptanz ihres Sports getan.

Dabei ist es erst gut vier Jahrzehnte her, dass der Verband die Förderung des Frauenfußballs in seine Satzung aufnahm. Dem ersten Schritt von 1970 folgten schnell weitere, die die Professionalisierung voranbrachten.

Nur ein Jahr später wurden auf Landesebene erstmals Ligaspiele ausgetragen, 1974 dann die erste Deutsche Meisterschaft ausgespielt, damals noch in Turnierform. Fünf Jahre später folgte der Beschluss des



DFB-Bundestages, einen Länderpokal und den DFB-Pokal für Frauen einzuführen. Mit der Wahl von Hannelore Ratzeburg in den DFB-Spielausschuss im Jahr 1977 hatten die Frauen schließlich eine starke Fürsprecherin, die deren Interessen im Verband selbstbewusst vertrat. 2007 rückte sie zur ersten weiblichen Vizepräsidentin im DFB auf.

Kontinuierlich wurden die Strukturen optimiert. So führte der Verband 1981 den DFB-Pokal für Frauen ein, 1990 die zweigeteilte Bundesliga, die in der Saison 1997/1998 eingleisig wurde, und zur Saison 2004/2005 die 2. Bundesliga Süd und Nord. 2010 fand schließlich das erste eigenständige DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln statt, im Jahre 2012 folgte die Einführung der B-Juniorinnen-Bundesliga. Die Entwicklung des Frauenfußballs geht stetig voran - und ein Ende ist nicht abzusehen.



■ EX-NATIONALSPIELERIN STEFFI JONES STEHT SEIT 2011 DER NEUEN DFB-DIREKTION FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL VOR.

■ SCHNELL UND DYNAMISCH WIE ALEX POPP: DER FRAUENFUSSBALL IN DEUTSCHLAND WIRD IMMER ATTRAKTIVER.

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

FRAUENFUSSBALL? JA, KLAR! IN DEUTSCHLAND ERFREUT ER SICH GROSSER BEKANNTHEIT UND BELIEBTHEIT. VOR ALLEN DINGEN, WEIL ER IN DER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT EINEN AUSSERGEWÖHNLICHEN BOTSCHAFTER BESITZT. MIT ZWEI WM- UND ACHT EM-TITELN HABEN SICH DIE DFB-FRAUEN NICHT NUR ZU EINER DER ERFOLGREICHSTEN MANNSCHAFTEN DER WELT ENTWICKELT, SONDERN SICH AUCH VIEL ANERKENNUNG UND SYMPATHIE ERARBEITET.

MIT DER WM 2011 ERREICHTE DER FRAUENFUSSBALL EINE NEUE DIMENSION. Noch nie war das öffentliche Interesse an dem Sport derart immens. Und das große Zugpferd war die deutsche Nationalmannschaft. Bis zu 19 Millionen Fernsehzuschauer sorgten für fantastische Quoten bei den Spielen der DFB-Auswahl. Die Stadien waren ausverkauft. Die Zeitungen berichteten in noch nie da gewesenem Umfang. Und alle fieberten mit und drückten den DFB-Frauen die Daumen, dass ihnen das Wunder vom dritten WM-Titel in Folge glücken würde.

Der Traum wurde nicht wahr. Und dennoch hatte der deutsche Frauenfußball am Ende des Turniers gewonnen. Denn auch wenn das Team von Silvia Neid gegen den späteren Weltmeister Japan mit 0:1 nach Verlängerung im Viertelfinale verlor, staunte die Welt über das enorme Interesse am Frauenfußball. Eines, das die DFB-Auswahl in den vergangenen Jahren entfacht hatte. Mit tollen Leistungen und einer langen Erfolgsliste, zu der die DFB-Frauen 2013 einen weiteren hinzufügten: Mit einer nach einer Verletztenmisere neu formierten und verjüngten Mannschaft holte das Team bei der EM in Schweden den insgesamt achten europäischen Titel. Das Finale in Solna gegen Norwegen ging in die Geschichte des Frauenfußballs ein: Zur EM-Heldin avancierte Spielführerin Nadine Angerer, die gleich zwei Elfmeter hielt, die DFB-Auswahl siegte am Ende mit 1:0, das





■ BIRGIT PRINZ BEJUBELT
IHR ENDSPIEL-TOR 2007
GEGEN BRASILIEN.



■ GOLDENER MOMENT:
DER GEWINN DER
WM 2007.

■ NADINE ANGERER HIELT IM
EM-FINALE 2013 GEGEN
NORWEGEN ZWEI ELFMETER.



goldene Tor erzielte Anja Mittag. Es war das ersehnte Happy End nach einem schwierigen Turnier, in dessen Verlauf die unerfahrene Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von gerade einmal 23,5 Jahren mit Teamgeist und Durchsetzungsvermögen zum Erfolg kam. Ein Turnier, das in seiner Dramatik vielen Menschen nachhaltig im Gedächtnis bleiben dürfte.

So wie auch die Bilder vergangener Turniere. Die Bekanntheit des Teams manifestiert sich in Szenen, an die sich eine große Öffentlichkeit erinnert. Rund zwölf Millionen Fernsehzuschauer erlebten mit, wie Nadine Angerer am 30. September 2007 im WM-Finale gegen Brasilien den Elfmeter von Marta hält, wie Birgit Prinz den Führungstreffer erzielt, wie Simone Laudehr nach dem 2:0 ihren Waschbrettbauch präsentiert und wie das Team bei der Siegerehrung im Goldregen tanzt.

Vier Jahre zuvor waren es ähnliche Bilder, die sich einprägten. Am 12. Oktober 2003 war es Nia Künzer, die

in der Verlängerung des WM-Finales mit ihrem Kopfball das Golden Goal zum 2:1-Sieg über Schweden erzielte. Ein Treffer, der um die Welt ging, in jeder Nachrichtensendung gezeigt wurde und somit den ohnehin großen Bekanntheitsgrad der deutschen Frauen-Nationalmannschaft weiter nach oben schnellen ließ.

Die Triumphe bei den Weltmeisterschaften 2003 und 2007 sind die größten Erfolge in der noch relativ jungen Geschichte der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Doch sie kamen nicht von ungefähr. Seit dem 5:1-Sieg gegen die Schweiz im ersten Länderspiel am 10. November 1982 in Koblenz hat die DFB-Auswahl eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben.

Keine sieben Jahre existierte das DFB-Team der Frauen, da verewigte es sich zum ersten Mal in der Siegerliste eines renommierten Turniers. Völlig überraschend gewann die von Trainer Gero Bisanz betreute deutsche Nationalmannschaft 1989 die Europameister-



■ BIRGIT PRINZ UND NIA KÜNZER FEIERN DEN WM-TITEL 2003.



■ DER ERSTE WM-GEWINN: DIE DFB-FRAUEN 2003 IM KONFETTI-REGEN.

■ CELIA ŠAŠIĆ UND LIRA ALUSHI NACH DEM EM-GEWINN 2009.

schaft. Dabei gelang den Spielerinnen weit mehr, als die Trophäenschränke in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main zu bereichern, sie erreichten erstmals eine große öffentliche Wahrnehmung.

Das Halbfinale gegen Italien in Siegen war das erste Frauen-Länderspiel, das live im deutschen Fernsehen übertragen wurde. Ein packendes Duell, das Fußball-Freunde faszinierte. Wie sehr die Partie an den Nerven zerrte, verdeutlichte eine in Tränen aufgelöste Torfrau Marion Isbert, die im Elfmeterschießen zum Matchwinner avancierte.

Die Resonanz auf diesen Fußball-Krimi war überwältigend. Zum Finale war das Stadion an der Bremer Brücke in Osnabrück ausverkauft. Zahlreiche Fans erlebten das Endspiel nur vor den Kassenhäuschen mit, weil sie einfach keine Tickets mehr ergattern konnten. In einer furiosen Begegnung gewann die deutsche Mannschaft gegen die favorisierten Norwegerinnen mit 4:1.

Es war das erste Kapitel einer Fortsetzungsgeschichte. Über die Jahre entwickelte sich die Frauen-Nationalmannschaft zum dominierenden Team in Europa und holte insgesamt acht EM-Titel. Anerkennung drückt sich auch in der Wahl von Birgit Prinz zur „FIFA-Weltfußballerin des Jahres“ aus – dreimal erhielt sie diesen Titel. Nadine Angerer wurde 2013 zu „Europas Fußballerin des Jahres“ gewählt. Komplettiert wird die Erfolgsbilanz der deutschen Nationalmannschaft von drei Bronze-Medaillen bei den Olympischen Spielen: 2000 in Sydney, 2004 in Athen und 2008 in Peking.

FREIZEIT- UND BREITENSSPORT

NEBEN DER KLEINEN GRUPPE VON PROFESSIONELLEN FUSSBALLERN UND DEN ZAHLREICHEN AMATEURFUSSBALLERN, DIE WOCHE FÜR WOCHE AM SPIELBETRIEB TEILNEHMEN, KÜMMERT SICH DER DFB IM BEREICH FREIZEIT- UND BREITENSSPORT AUCH UM DIE GROSSE GRUPPE DER ÄLTEREN, FREIZEITFUSSBALLER UND FREIZEITSPORTLER IM FUSSBALLVEREIN.

„BERLIN, BERLIN, WIR FAHREN NACH BERLIN!“ Was eigentlich als Anfeuerung für erfolgreiche Mannschaften im DFB-Pokal gedacht ist, hat seit sieben Jahren eine weitere Bedeutung. Denn seitdem gibt es den DFB-Ü 40-Cup. Und seitdem ist die deutsche Hauptstadt auch das Ziel für die stärksten Ü 40-Mannschaften.

Im September 2013 wurde die nationale Endrunde der besten Ü 40-Teams aller Regionalverbände bereits zum siebten Mal ausgespielt. Austragungsort sind die Rasenplätze im Berliner Olympiapark. Das Endspiel und die Siegerehrung finden im Amateurstadion von Hertha BSC statt. Aktueller Titelträger sind die Oldies des FC Hansa Rostock.

„Die Liebe für den Fußball endet doch nicht mit dem 40. Geburtstag“, sagt Gerhard Mayer-Vorfelder, Schirmherr des Turniers, der jede Menge Respekt vor den Teilnehmern hat. „Ich bin immer wieder erstaunt, wie gut

die Burschen mit über 40 Jahren noch unterwegs sind. Ich komme aus Überzeugung nach Berlin.“

Und weil mit 40 noch lange nicht Schluss ist, gab es 2012 erstmals ein Siebener-Kleinfeldturnier, um auch den Ü 50-Titelträger zu ermitteln. Hier gewann der NSF Gropiusstadt als Berliner Vertreter 2013 bereits zum zweiten Mal den DFB-Titel. Die Frauen starteten 2013 mit einem Ü 35-Turnier in der Sportschule Leipzig.

Die Veranstaltung in Berlin ist für die Teilnehmer ein absolutes Highlight, und der große Zuspruch beweist, dass jede Menge Potenzial im „Fußball für Ältere“ steckt. Aktuell gibt es in Deutschland mehrere Zehntausend Mannschaften im Altherrenbereich. Ansprechpartner für die „Älteren“ ist beim DFB die Abteilung Amateurfußball, die in enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Freizeit- und Breitensport die Entwicklung des „Fußballs für Ältere“ vorantreibt.

Neben dem Fußball für Ältere werden im Freizeit- und Breitensport auch alternative Fußballformen und neue Trends gefördert. Zu neuen Trends gehört beispielsweise Beachsoccer.

Beachsoccer, übrigens eine offiziell anerkannte Fußballvariante der FIFA, ist natürlich vor allem in den deutschen Küstenregionen beliebt. So richten die Landesverbände aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein jedes Jahr an der Nord- beziehungsweise Ostsee mehrere spannende Turniere aus. Die Popularität steigt aber auch in den anderen Landesverbänden, sodass Beachsoccer auch weit entfernt von deutschen Stränden Anhänger finden wird.

Die steigende Popularität des Beachsoccer veranlasste den DFB 2013 dazu, erstmals ein eigenes Turnier mit den vier besten deutschen Beachsoccer-Teams in Warnemünde auszurichten. Ein Highlight, das die Attraktivität dieses Sports unterstrich.

Nicht nur aufgrund des demografischen Wandels ist der Bereich Freizeit- und Breitensport ein wichtiger Bereich für den DFB. In den alternativen Fußballangeboten und dem Fußball für Ältere schlummert jede Menge Potenzial, sowohl was die Anzahl der aktiven Fußballer als auch was den Spaßfaktor angeht.



■ FUSSBALL AUF HOHEM
NIVEAU BEIM DFB-Ü 40-CUP.



■ SIEGER DES ERSTMALS
AUSGETRAGENEN DFB-
BEACHSOCCER-CUPS 2013
WURDE DAS TEAM BST
CHEMNITZ.

FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT

SEIT 1978 GIBT ES DEN VEREIN „FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT“. DEN VEREINSMITGLIEDERN GEHT ES NICHT UM DIE GROSSE BÜHNE IN DER ÖFFENTLICHKEIT. SIE WOLLEN GUTES TUN, UND NUR DAS. SO SIND IN DEN KNAPP 36 JAHREN DES BESTEHENS SCHON MEHR ALS VIER MILLIONEN EURO ALS SPENDENGELDER AN DIE SEPP-HERBERGER-STIFTUNG ZUSAMMENGEKOMMEN.



DEUTSCHLAND IST BEKANNT ALS LAND DER VEREINE. Gesangvereine betätigen sich kulturell, Fußballvereine sportlich, wieder andere widmen sich dem Naturschutz oder streben politische Ziele an. Eine Vereinigung der etwas anderen Art ist sicherlich der Verein „Freunde der Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes e.V.“, kurz FdN genannt. Wer einen Blick in dessen Satzung wirft, findet dort unter anderem Folgendes: „Zweck des Vereins ist die Förderung des Fußballsports (...) durch Mittelzuwendung zugunsten der steuerbegünstigten Sepp-Herberger-Stiftung in Köln seitens des Vereins und/oder seiner Mitglieder.“

■ GOETZ EILERS IST GRÜNDUNGSMITGLIED UND ZWEITER VORSITZENDER DER „FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT“.

Und wer dann noch seinen Blick über die Bilanz Ende des Geschäftsjahres 2012 schweifen lässt, der kommt ins Staunen: Bis dahin betrug die von den 1978 in München gegründeten „Freunden der Nationalmannschaft“ erbrachte Spendenleistung an die Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) mehr als vier Millionen Euro.

Eine stolze Summe, welche die „Freunde der Nationalmannschaft“ aber gemeinhin nicht an die große Glocke hängen. „Die FdN sind eher eine Gruppierung, die ihre Wohltaten in Zurückhaltung ausübt“, erzählt Goetz Eilers in seiner Funktion als zweiter Vorsitzender der FdN.

Kaum einer kennt den Verein so gut wie der frühere langjährige Chefjustiziar und Personalchef des DFB – hat er ihn doch gemeinsam mit weiteren Vertretern und Freunden des DFB am 22. Februar 1978 selbst aus der Taufe gehoben. 79 Mitglieder zählten die FdN damals unter Vorsitz des seinerzeitigen DFB-Vizepräsidenten Otto Andres. Heute sind es rund 150, Karl Rothmund ist der Vorsitzende und Olliver Tietz Geschäftsführer.

In der Regel trifft man sich bei Heim-Länderspielen der Nationalmannschaft und verfolgt die Begegnungen gemeinsam auf der Stadiontribüne. Aber auch bei Auswärts-Länderspielen werden attraktive Reisen angeboten und organisiert. Zudem gibt es jedes Jahr eine Veranstaltung für die Mitglieder, meist im Rahmen eines Länderspiels. Hauptanliegen des Vereins: Jedes Mitglied ist gehalten, jährliche Spenden an die Sepp-Herberger-Stiftung zu entrichten, deren Höhe jeweils der Vorstand anregt.

Und wozu werden die Gelder bei der Sepp-Herberger-Stiftung konkret verwendet? „In erster Linie unterstützen wir mit unseren finanziellen Mitteln Maßnahmen in Strafvollzugsanstalten und im Behindertensport sowie die soziale Betreuung der vom Fußballsport Geschädigten“, berichtet Goetz Eilers, der zudem die Veranstaltung von „Sepp-Herberger-Tagen“ nennt. Er muss es wissen – war er doch bis Herbst 2006 selbst langjähriger Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung. Womit sich der Kreis wieder schließt.

■ FUSSBALL HINTER MAUERN: DIE „FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT“ FÖRDERN MIT IHREN FINANZIELLEN ZUWENDUNGEN UNTER ANDEREM DEN FUSSBALL IN GEFÄNGNISSEN.



FUSSBALL-ABZEICHEN

WELCHER FUSSBALLER MÖCHTE NICHT WISSEN, WIE STARK SEINE INDIVIDUELLEN FÄHIGKEITEN WIRKLICH SIND? SICHER, FUSSBALL IST EINE MANNSCHAFTSSPORTART, DAS TEAM IST DER STAR. UND DOCH WILL JEDER SEINE EIGENEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN KENNEN. MAL TESTEN, WAS GEHT. DIE IDEALE GELEGENHEIT: DAS DFB & MCDONALD'S FUSSBALL-ABZEICHEN.



MEHR ALS EIN JAHRZEHNT NACH DEM START des DFB-Fußball-Abzeichens im Jahr 2002 und sieben Jahre nach dem Einstieg des Partners McDonald's erfreut sich das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen wachsender Beliebtheit. Weil's einfach Spaß macht und ein Highlight im Vereinskalendar darstellt. Noch nie wurde im Rahmen von Abnahmetagen in den Vereinen so viel gedribbelt, gepasst, geflankt, geköpft und geschossen wie derzeit. Insbesondere der fußballbegeisterte Nachwuchs möchte sich selbst testen und im Wettbewerb mit anderen die individuellen Fähigkeiten messen. 2013 machten 254.160 Teilnehmer bei mehr als 3.000 Veranstaltungen mit.

Nicht zuletzt dank der Unterstützung unserer Nationalmannschaft ist das Abzeichen so beliebt. Ob beim Schnupperabzeichen für die Kleinsten mit drei, beim neu geschaffenen Schulfußball-Abzeichen oder beim klassischen DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen mit fünf Stationen: Koordination, Körperbeherrschung und Schusstechnik sind die Eigenschaften, die am Ende über das Abzeichen in Gold, Silber oder Bronze entscheiden.

Auf vielfachen Wunsch wurde ab dem Schuljahr 2012/2013 das Schulfußball-Abzeichen eingeführt.



Insbesondere für den Ganzttag eignet sich das Schulfußball-Modul als ideale Ergänzung und Abwechslung für eine Schulfußball-Arbeitsgemeinschaft.

Das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen und das Schulfußball-Abzeichen sind für alle Mädchen und Jungen ab sechs Jahren gedacht, die gerne Fußball spielen. Also für (fast) alle.

■ WER HAT'S DRAUF?
DAS DFB & MCDONALD'S
FUSSBALL-ABZEICHEN.

■ TOLLE VORLAGEN: MATS
HUMMELS BEIM FUSSBALL-
ABZEICHEN.



FUSSBALLMUSEUM



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

IM WESTEN DER REPUBLIK, IM RUHRGEBIET, EINER REGION MIT HOHER VEREINSDICHTE UND GROSSER FUSSBALL-TRADITION, LIEGT IN ZENTRALER INNENSTADTLAGE VON DORTMUND DER STANDORT FÜR DEN NEUBAU DES DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUMS. MIT GEBÄUDEFERTIGSTELLUNG UND DER GEPLANTEN MUSEUMSERÖFFNUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2015 ENTSTEHT EIN ORT DES BEWAHRENS UND AUSSTELLENS, IN DEM EMOTIONAL GELADENE FUSSBALLGESCHICHTE ERLEBBAR UND DIE FREUDE AM FUSSBALL ZELEBRIERT WIRD.

DER GEBÄUDEKÖRPER WIRD IM WESENTLICHEN GEGLIEDERT durch das lichtdurchflutete Erdgeschoss und die metallene Haube, die die beiden Ausstellungsebenen im ersten und zweiten Obergeschoss umhüllt. Die durch Stanzungen strukturierte Leichtmetallfassade inszeniert das Fußballthema nach außen. Darüber hinaus trägt ein LED-Band an der östlichen Stirnseite des Gebäudes den kommunikativen und interaktiven Charakter des Hauses in den öffentlichen Raum. Der Vorplatz im östlichen Bereich wird als hochwertige Fläche mit außergastronomischem Angebot ausgebildet, die das Konzept der Dortmunder Kunst- und Kulturmeile um eine begeh- und bespielbare urbane Bühnenfläche erweitert und gleichzeitig einen neuen Stadtraum mit hoher Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität schafft.

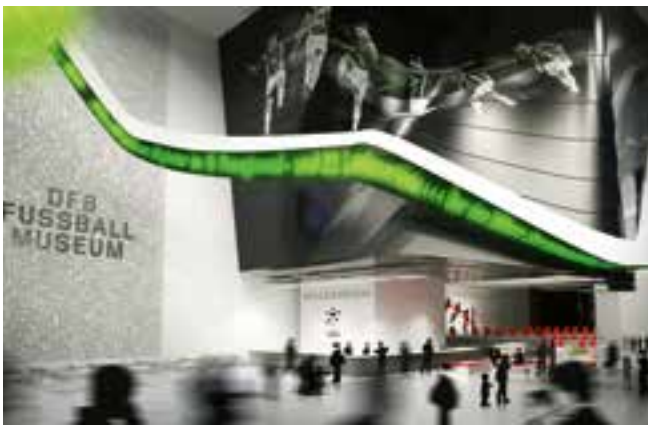
In der Ausstellungskonzeption spielen Objekte, Grafik, Sound, Film im Raum und mediale Verwandlungsräume mit der Magie des Fußballs. Geschichte wird nicht linear erzählt, sondern die Darstellung orientiert sich an Phänomenen. Die ganze thematische Vielfalt des Fußballsports und seine komplexen gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Effekte werden in einer klaren, leicht verständlichen Anordnung vermit-



telt, erlebnisorientiert und immer auf das Besuchserlebnis ausgerichtet. Dabei ergänzen sich multimediale und interaktive Komponenten. Medientische, individualisierte Informationsangebote, digitale Bildbeschaffer oder 3-D-Animationen wechseln sich ab mit klassischen Vermittlungswerkzeugen auf Text- und Bildebenen sowie Seh-, Hör- und Fühlstationen.

Die dramaturgische Anlehnung an das Fußballspiel schafft eine intuitive und klare Orientierung. Die einzelnen Themenbereiche arbeiten mit wiederkehrenden Inszenierungen, die den Fußball aus unterschiedlichen Perspektiven und dementsprechend besonders informativ oder emotional darstellen. Inhaltliche Leit motive vermitteln Historisches, Hintergründiges, Nachdenkliches ebenso wie Unterhaltsames mit überraschenden Momenten.

Die Recherchen der Kuratoren, die Sammelleidenschaft von Fußballfans und die Erinnerungsstücke von



■ HOHE TECHNIK: DER BESUCH IM FUSSBALLMUSEUM SOLL AUCH EIN MULTIMEDIALES ERLEBNIS SEIN.



Spielern, Trainern und Funktionären ergeben einen beeindruckenden Exponat-Grundpool, der permanent auf die tatsächliche Verfügbarkeit der einzelnen Objekte und ihre Eignung für das finale Ausstellungskonzept überprüft werden muss.

Das Museum wird aber nicht nur ein Ort des Bewahrens und Ausstellens werden, sondern gleichzeitig ein lebendiges Forum der Begegnung und Diskussion für alle Mitglieder der Fußballfamilie, für Fans und Vereine sowie Verbände, Freunde und Förderer, Partner oder Sponsoren. Dazu tragen Events wie Preisverleihungen, Pressekonferenzen, Lesungen oder TV-Produktionen in einem eigenen Veranstaltungsbereich bei. Ebenso wird das Deutsche Fußballmuseum ein Ort des Lernens sein: Pädagogische Ansätze für Schulklassen sind ein fester Bestandteil des Museumskonzepts.

Für die Errichtung des Museums sind 36 Millionen Euro veranschlagt, die sich zur Hälfte aus vom Land

Nordrhein-Westfalen bereitgestellten Mitteln zusammensetzen. Dazu kommen rund acht Millionen Euro vom Deutschen Fußball-Bund unter Verwendung für das Projekt zweckgebundener FIFA-Gelder aus dem Überschuss der WM 2006. Die restliche Summe ergibt sich aus Leistungen aus gesonderten Sponsorenverträgen mit Partner-Unternehmen des DFB.

Die Stadt Dortmund und der Deutsche Fußball-Bund sind gleichberechtigte Gesellschafter der DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum gGmbH, die als Projektentwicklungsgesellschaft und spätere Betriebsgesellschaft fungiert. Der vom DFB berufene Geschäftsführer Manuel Neukirchner verantwortet die Ressorts Museologie, Kommunikation, Marketing und ist Sprecher der Geschäftsführung, während der von der Stadt Dortmund entsandte Geschäftsführer Michael Keßler für die Geschäftsbereiche Bauwesen und Projektförderung sowie gemeinsam mit Manuel Neukirchner für die Ressorts Verwaltung und Finanzen zuständig ist.

■ BLICKFANG: SO WIRD DAS FUSSBALLMUSEUM IN DER DORTMUNDER NACHT AUSSEHEN.



FUTSAL

FUTSAL - HINTER DIESEN SECHS BUCHSTABEN VERBIRGT SICH DER OFFIZIELLE HALLENFUSSBALL DES WELTVERBANDES (FIFA). DER SOGENANNT „FUTEBOL DE SALAO“ WURDE 1989 VON DER FIFA ALS OFFIZIELLE HALLENFUSSBALL-VARIANTE ANERKANNT. IN DEUTSCHLAND IST FUTSAL NOCH NICHT SO POPULÄR WIE IN BRASILIEN, ITALIEN ODER SPANIEN, DA SICH HIER BEIM HALLENFUSSBALL VOR ALLEN DINGEN IN DEN 90ER-JAHREN EIGENE REGELN ENTWICKELT HABEN.

SEIT 2001 SETZT SICH DER DFB AUF ANREGUNG DER FIFA UND DER EUROPÄISCHEN FUßBALL-UNION (UEFA) VERSTÄRKT MIT DER EINFÜHRUNG DER FIFA-HALLENREGELN AUS-EINANDER. IM ÜBERWIEGENDEN TEIL DER 54 UEFA-MITGLIEDS-VERBÄNDE GIBT ES LANDESWEIT EINE FUTSAL-LIGA UND NATIONALMANNSCHAFTEN, AUF DAUER MÖCHTE DA DER DEUTSCHE FUßBALL-BUND NICHT NACHSTEHEN.

Mit der Einführung des DFB-Futsal-Cup im Jahr 2006 wurde ein erster Schritt in diese Richtung unternommen, Futsal auch in Deutschland zu etablieren. Ein Jahr später folgte der DFB-C-Junioren-Futsal-Cup. Die Turniere, die ein fester Bestandteil des Fußball-Kalenders geworden sind, haben eine Vorreiterrolle eingenommen.



Der Hallenfußball nach den offiziellen FIFA-Regeln bietet durch den sprungreduzierten Futsal-Ball eine Erleichterung besonders für Anfänger, ältere Spieler und Spielerinnen beim Breiten- und Freizeitsport. Außerdem ist der beim Futsal hervorgehobene Fairplay-Aspekt von großer Bedeutung. Und schließlich profitiert auch der leistungsorientierte Fußball davon, denn der für den Hallenboden optimierte Futsal-Ball schult die Koordination und technischen Fertigkeiten in besonderem Maße. Darüber hinaus vermittelt Futsal auch wichtige taktische Grundlagen und fördert die Spielintelligenz.

Die Finalspiele des DFB-Futsal-Cups verfügen mittlerweile über ein beachtliches sportliches Niveau. Immer mehr gute Futsal-Teams kommen zum Vorschein.

Laut FIFA ist Futsal eine der am schnellsten wachsenden Hallensportarten der Welt. Unmittelbar nach seiner Anerkennung durch die FIFA fand 1989 die erste Futsal-Weltmeisterschaft statt, die in den Niederlanden von Brasilien gewonnen wurde. Die Ausrichtung einer Europameisterschaft ließ dagegen noch etwas auf sich warten. Erst nach der Durchführung eines inoffiziellen Turniers 1996 in Spanien kam 1999 die erste offizielle EM zustande - wiederum in Spanien. Der Sieg ging an Russland. Bisher nicht abzusehen ist, wann ein deutsches Futsal-Team bei einem internationalen Großereignis seine Premiere feiert.

Offenkundig ist auf jeden Fall: In Deutschland genießt die rasante Fußball-Variante steigende Popularität. Viele Top-Stars sowie die Mittelfeldachse vom FC Barcelona haben in jungen Jahren Futsal gespielt und so den Grundstein für das attraktive Offensivspiel gelegt - ihnen nachzueifern, dürfte für jeden Fußballer ein Anreiz sein.

■ IM MITTELPUNKT: FUTSAL
ERFREUT SICH AUCH IN
DEUTSCHLAND STEIGEN-
DER BELIEBTHEIT.

■ TECHNISCH VERSIERT:
BENJAMIN SAHEL GEHÖRT
ZU DEN BESTEN DEUT-
SCHEN FUTSALSPIELERN.



■ TITELVERTEIDIGER: DIE
PANTHERS HAMBURG
GEWINNEN NACH 2012 AUCH
2013 DEN DFB-FUTSAL-CUP.



GENERALSEKRETÄR

DIE WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN IM DFB TREFFEN DIE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND VORSTANDS ODER SIE LIEGEN DEM DFB-BUNDESTAG ZUR BESCHLUSSFASSUNG VOR. FÜR DIE FACHLICHE VORBEREITUNG, KONKRETE ENTSCHEIDUNGSHILFEN UND DAMIT FÜR DIE GRUNDLAGEN DER DFB-POLITIK HAT JEDOCH DAS PROFESSIONELLE MANAGEMENT DER ZENTRALVERWALTUNG VOR- UND MITENTSCHEIDENDE BEDEUTUNG. AN DER SPITZE DER GENERALSEKRETÄR ALS DER HÖCHSTE HAUPTAMTLICHE IM DFB.

SEIT DEM AUSSERORDENTLICHEN DFB-BUNDESTAG am 2. März 2012 ist Helmut Sandrock Generalsekretär des Deutschen Fußball-Bundes. Seine Aufgaben sind ebenso vielfältig wie anspruchsvoll - und mit großer Verantwortung versehen. Denn seit 2001, genauer seit dem DFB-Bundestag in Magdeburg, hat der Generalsekretär eine höhere Entscheidungskompetenz als zuvor. Seitdem ist der höchste Hauptamtliche stimmberechtigtes Mitglied im DFB-Präsidium, die Hierarchie innerhalb der Geschäftsführung wurde gestrafft.

Was der DFB-Bundestag 2001 in Magdeburg de jure beschloss, war der Generalsekretär de facto freilich schon immer: Chef der Zentralverwaltung. In dieser Führungsrolle hat der gebürtige Nürnberger Horst R. Schmidt, von 1974 bis 2013 beim DFB in wichtigen Funktionen tätig, mit Kompetenz und Einsatz in seinem verstärkt um Führungs-, Zukunfts- und Grundsatzaufgaben erweiterten Generalsekretariat viele Impulse vermittelt.

Für die Interessen des deutschen Fußballs engagierte sich Wolfgang Niersbach als Schmidts Nachfolger zwischen Oktober 2007 und März 2012 nicht minder enthusiastisch und tatkräftig. Mit pointierter Meinungsfreudigkeit machte der Rheinländer als ranghöchste Persönlichkeit in der Zentralverwaltung keinen Hehl aus seiner Überzeugung, dass bei der strategischen Ausrichtung des Verbandes hohe Qualitätsstandards vor allem im Elite- und Leistungsfußball absolute Priorität haben.



■ 1928 - 1960
DR. GEORG XANDRY



■ 1960 - 1984
HANS PASSLACK



■ 1984 - 1992
DR. WILFRIED GERHARDT



■ 1992 - 2007
HORST R. SCHMIDT



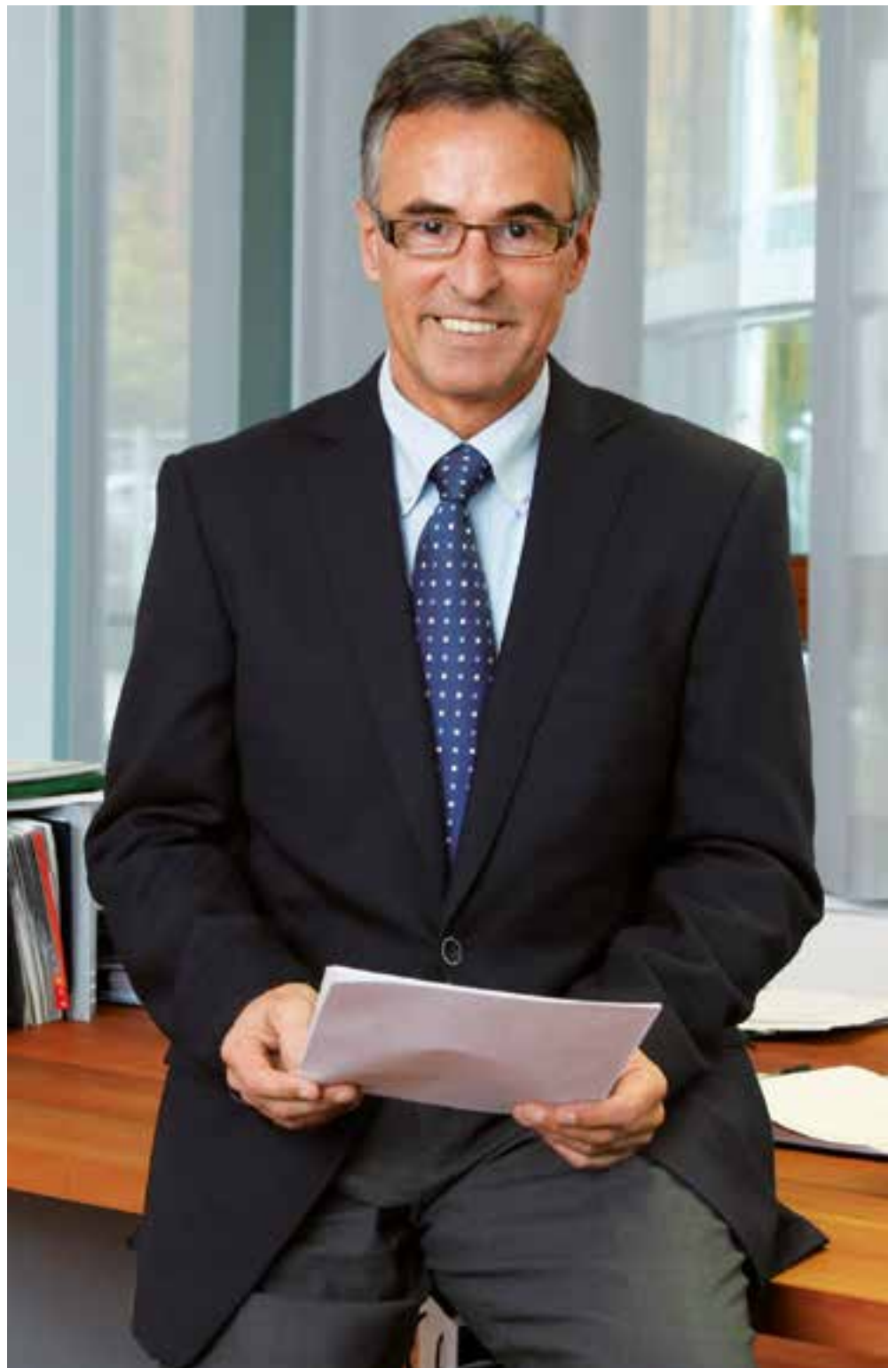
■ 2007 - 2012
WOLFGANG NIERSBACH

Mit klarer Ansprache setzt der 57-jährige Helmut Sandrock nunmehr Niersbachs Arbeit fort – mit der Absicht „als Angreifer und Gestalter, vor allem aber auch als Mannschaftsspieler eigene Akzente zu setzen“. Mit dem Motto „Fußball ist ein Spiel – und muss es bleiben“ hat für ihn das Kerngeschäft klaren Vorrang mit dem besonderen Augenmerk, dem Gewaltpotenzial in den Stadien entschlossen zu begegnen, ohne die intensiven sozial- und gesellschaftspolitischen Aktivitäten des Verbandes zu vernachlässigen.

Mit dem in Moers aufgewachsenen früheren Junioren-Nationalspieler hat ein Allround-Akteur des Fußballs das Steuer in der DFB-Zentrale übernommen, der alle Facetten des Fußballs aus eigener Anschauung kennt. Von 2000 bis 2002 Vorstandsvorsitzender des MSV Duisburg, Gründungsvorstandsmitglied der Deutschen Fußball Liga (DFL) und Mitglied im Ligavorstand, kam er 2003 als Turniervorsitzender zum Organisationskomitee des DFB für die Fußball-WM 2006 in Deutschland. Danach wechselte er als Geschäftsführer zu Red Bull Salzburg und kehrte 2008 zum DFB zurück, wo er als Direktor für Spielbetrieb, Talentförderung, Trainerwesen und die U-Nationalteams im Sommer 2008 die eingleisige 3. Liga erfolgreich auf den Weg brachte. Auch international ist der neue DFB-Generalsekretär bestens vernetzt. Er war für die FIFA bei Weltmeisterschaften als General-Koordinator im Einsatz und ist beim Weltverband in die Kommission Sicherheit und Stadien berufen worden.

Vor Horst R. Schmidt stand Dr. Wilfried Gerhardt mit achtjähriger Amtszeit an der Spitze des Generalsekretariats. Und wie Dr. Gerhardt war auch Hans Paßlack, der von 1960 zunächst als Geschäftsführer und von 1962 bis 1984 als Generalsekretär amtierte, mit profundem Fachwissen vor allem ein Mann, der fernab vom Spektakel schriller Schlagzeilen arbeitete.

Früh schon hatte der DFB die Notwendigkeit einer professionell arbeitenden Führungskraft an der Spitze seiner Organisation erkannt. Bereits beim 24. Bundestag 1923 in Würzburg wurde die Absicht bekräftigt, einen hauptamtlichen „Bundessekretär“ einzustellen. Zu jener Zeit erledigte Georg P. Blaschke noch ehrenamtlich in Kiel als „geschäftsführender Vorsitzender der Bundesführung“ die DFB-Geschäfte.



Am 1. Mai 1928 wurde dann aber Dr. Georg Xandry als hauptamtlicher Geschäftsführer in die neue DFB-Kommando-Zentrale in Berlin berufen. Nach dem 1951 erfolgten Wechsel der Verwaltung nach Frankfurt am Main half Dr. Xandry, der als 16-Jähriger bereits den Vorsitz seines Heimatvereins SpVgg. 03 Neu-Isenburg übernommen hatte, bis 1960 als erster offizieller Generalsekretär des DFB mit, die Basis für die heutige Größe und Bedeutung des deutschen Fußballs zu festigen (siehe auch „Zentralverwaltung“).

■ SEIT MÄRZ 2012 IST
HELMUT SANDROCK
GENERALSEKRETÄR
DES DFB.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DER DFB - DAS IST EINE GUTE MISCHUNG AUS HAUPTAMT UND EHRENAMT, AUS NATIONALSPIELERN UND HELDEN DER KREISKLASSE, AUS GROSSEM UND KLEINEM FUSSBALL. DER DFB IST GROSS, IST BUNT, UND KOORDINIERT WIRD ALLES IN DER DFB-ZENTRALE IN DER OTTO-FLECK-SCHNEISE 6 IM FRANKFURTER STADTWALD, UNWEIT DER COMMERZBANK-ARENA. MEHR ALS 200 MITARBEITER ARBEITEN HIER IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN BEREICHEN.

HELMUT SANDROCK (57) IST SEIT DEM 2. MÄRZ 2012 GENERALSEKRETÄR DES VERBANDES. Er wurde auf dem außerordentlichen DFB-Bundestag in Frankfurt am Main von den 257 Delegierten einstimmig als Nachfolger von Wolfgang Niersbach bestätigt. Der frühere Junioren-Nationalspieler war zuvor Direktor Spielbetrieb beim DFB. Als Generalsekretär ist Sandrock das Bindeglied zwischen DFB-Präsidium und DFB-Zentralverwaltung als höchster hauptamtlicher Leiter der Geschäftsführung. Sein Aufgabenbereich ist vielfältig: alle Grundsatzangelegenheiten des Verbandes, die Länderspielvereinbarungen, die Organisation der DFB-Großveranstaltungen und Länderspiele, die Verbindung zu nationalen und internationalen Sportorganisationen (wie FIFA, UEFA, DFL, DOSB), der Bereich Sicherheit und Prävention, die A-Nationalmannschaft und die U 21 sowie die weiteren U-Nationalmannschaften inklusive Talent-/Eliteförderung, Trainerwesen und Fachmedien.

Stellvertretender Generalsekretär ist Stefan Hans (52). Der gebürtige Saarländer leitet darüber hinaus die Direktion Recht, Sportgerichtsbarkeit, Finanzen, Personalwesen und Zentrale Dienste. Im Fokus der Öffentlichkeit steht dabei besonders die Sportsgerichtsbarkeit mit DFB-Sportgericht und -Bundesgericht, die im Fußball Recht sprechen muss, wenn es, zum Beispiel in der Bundesliga, Regelverstöße gab.



■ HELMUT SANDROCK



■ STEFAN HANS



■ WILLI HINK



■ STEFFI JONES



■ RALF KÖTTKER



Sehr nah am Fußball liegen die Haupttätigkeitsfelder der Direktion Jugend, Spielbetrieb, Trainerwesen/ Internationale Kooperationen, Talentförderung und Schule unter der Leitung von Ulf Schott (43). Die 3. Liga, die A- und B-Junioren-Bundesliga sowie der DFB-Pokal werden von hier aus koordiniert. Und hier werden die Grundlagen gelegt für die erfolgreiche Talentförderung des DFB – vom Stützpunkt über die Eliteschule bis hin zu den Nachwuchsleistungszentren. Auch die Traineraus- und -fortbildung ist Teil dieser Direktion sowie die Internationalen Kooperationen und die Einsätze der DFB-Auslandsexperten inklusive der Auftritte der DFB-Traditionsmannschaft.

Willi Hink (56) steht der Direktion Amateurfußball, Qualifizierung, Schiedsrichter und Gesellschaftliche Verantwortung vor. Dort werden unter anderem der Bereich Nachhaltigkeit administriert sowie die Stiftungen koordiniert. Weitere Themenfelder sind die Entwicklung des Amateurfußballs sowie die Steuerung der Aus-, Fort-

und Weiterbildung in den Regional- und Landesverbänden. Ein wichtiger Bereich ist zudem die Schiedsrichter-Abteilung, die unter anderem für die Ansetzungen der Referees in den deutschen Profiligen zuständig ist.

Die mediale Außendarstellung des Verbandes obliegt der Direktion Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit mit Mediendirektor Ralf Köttker (43) an der Spitze. Zahlreiche mediale Projekte werden hier auf den Weg gebracht, gerade dem Online-Bereich kommt immer größere Bedeutung zu. Um dem Rechnung zu tragen, wurde eine eigene DFB-Online GmbH gegründet. Dazu kommen die Publikationen des Verbandes, TV-Projekte, PR-Aktionen, Medienservice. Und nicht zuletzt die mediale Begleitung der Nationalmannschaften sowie die Medienorganisation bei Länderspielen und großen DFB-Veranstaltungen.

Nach dem großen Erfolg der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 wurde eine neue Direktion geschaffen. Steffi Jones (41), ehemalige Nationalspielerin und Präsidentin des WM-Organisationskomitees 2011, hat die Direktion Frauen- und Mädchenfußball übernommen, zu deren Aufgaben die Regelung des Spielbetriebs der Frauen-, der 2. Frauen- sowie der neu eingeführten B-Juniorinnen-Bundesliga gehört. Auch die Büros der Frauen- und Mädchen-Nationalmannschaften sind hier angesiedelt.

Denni Strich (47) hat im Juniorenbereich das DFB-Trikot getragen, heute arbeitet er als Marketing-Direktor für den Verband. Das heißt: Er ist mit seiner Direktion für die Bereiche Fernsehrechte (national wie international), Sponsoring, Marketing sowie visuelle Kommunikation zuständig. Dadurch generiert der DFB die Gelder, die er für seine vielfältige Verbandsarbeit benötigt.

■ DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG TRIFFT SICH REGELMÄSSIG ZUR GEMEINSAMEN BESPRECHUNG.



■ ULF SCHOTT



■ DENNI STRICH

GLOBUS

AUS DEM SINNBILD EINES RAUSCHENDEN FUSSBALLFESTES, BEI DEM „DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN“ WAR, IST DAS OPTISCHE ERKENNUNGSMERKMAL DER DFB-ZENTRALE IN FRANKFURT AM MAIN GEWORDEN.

SEIT MITTE NOVEMBER 2006 steht er auf dem freien Platz vor der Geschäftsstelle an der Otto-Fleck-Schneise 6 - der „Football Globe Germany“. Als mobiler Auslandsbotschafter für die Vorfreude auf die FIFA WM 2006 war er um die Welt gereist und über Tokio, Paris, Mailand und Zürich schließlich nach Frankfurt gekommen.

Sein großer Bruder, der „Fussball-Globus FIFA WM 2006“, war - 15 Meter hoch und ein begehrter Veranstaltungsort des die WM begleitenden Kunst- und Kulturprogramms der Bundesregierung - im September 2003 vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder, FIFA-Präsident Sepp Blatter und OK-Präsident Franz Beckenbauer vor dem Brandenburger Tor in Berlin eröffnet worden. Danach tourte er als unverwechselbares Erkennungszeichen durch alle zwölf WM-Spielorte.

Die kleinere Auslandsversion, der „Football Globe Germany“, erfüllt jetzt als neun Meter hohe Lichtskulptur

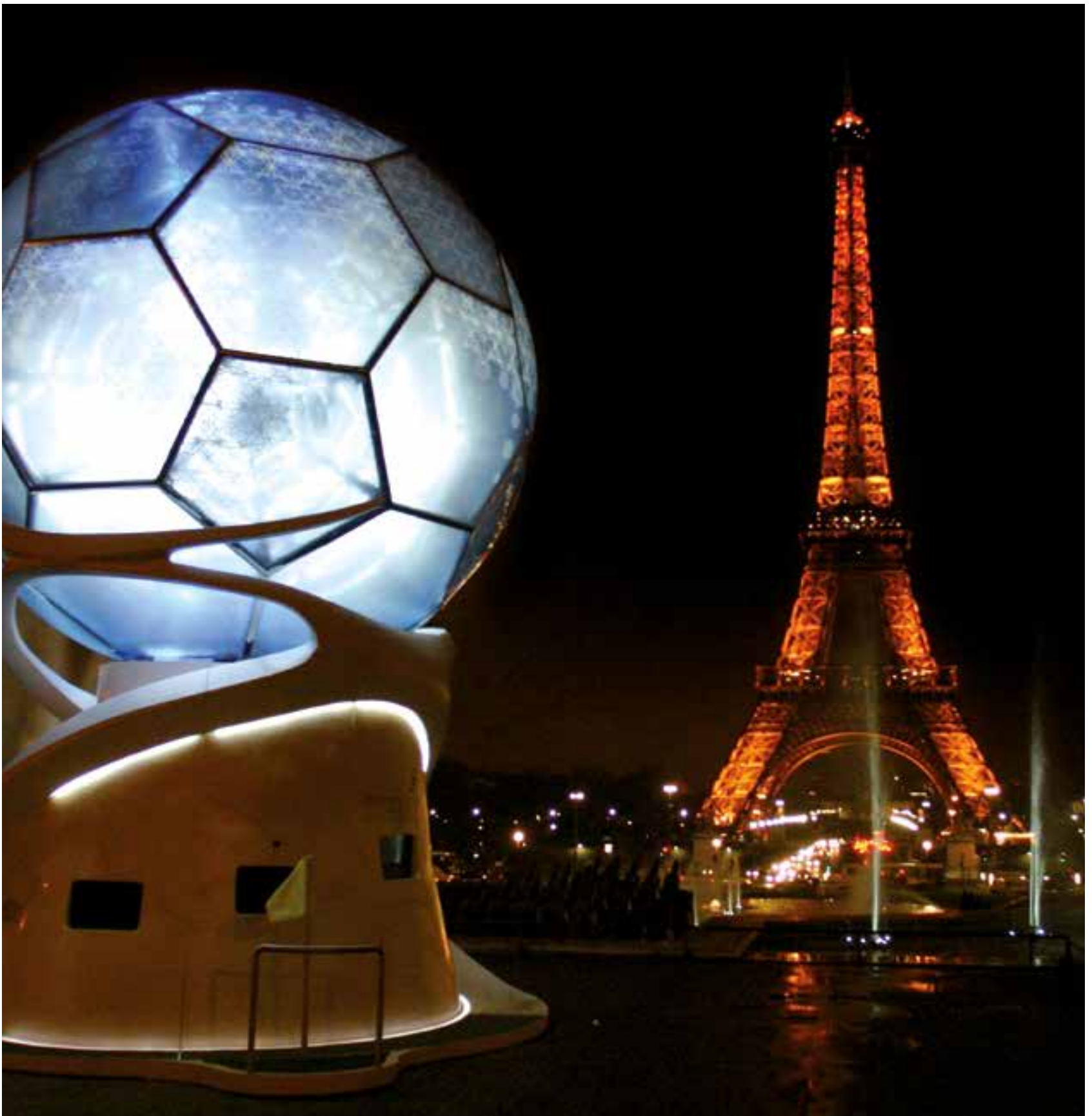
mit ihrem nachts illuminierten blau-schwarzen Riesenfußball auf dem weißen Sockel und Blickfang vor der DFB-Zentrale einen doppelten Zweck.

Zum einen hält das von dem Wiener Universalkünstler André Heller konzipierte Markenzeichen der WM permanent die Erinnerung wach an ein wunderschönes Turnier, bei dem Millionen Fans aus aller Welt vier Wochen lang voller Leidenschaft, Leichtigkeit und Herzlichkeit miteinander gefeiert haben. Ein Wahrzeichen, dessen Anblick das gute Gefühl vermittelt, dass der deutsche Fußball und ganz Deutschland im Sommer 2006 „Großes geleistet haben“, wie allen voran der damalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan dem DFB und dessen OK bestätigt hat.

Zum andern ist der Globus ein Hinweis, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. „Bisher war unsere Zentrale von der Optik her ein ganz normales Bürogebäude. Jetzt aber sieht jeder Besucher auf den ersten Blick, dass diese Anlage hier etwas mit Fußball zu tun haben muss“, sagt der seinerzeitige DFB-Generalsekretär und spätere Schatzmeister des Verbandes, Horst R. Schmidt, der zugleich 1. Vizepräsident des Organisationskomitees gewesen war.

Vor diesem Hintergrund ergänzt Schmidt: „Der Globus besaß während der gesamten WM-Operation eine große Symbolik. Für dieses Ereignis selbst, aber auch für den Fußball insgesamt. Dass wir den Globus jetzt hier bei uns stehen haben, halte ich für eine ganz wichtige Sache auch für unsere Mitarbeiter. Jedem wird dadurch immer wieder bewusst, dass er hier beim Fußball zu Hause ist.“





■ DER KLEINE GLOBUS IN PARIS ...

■ UNTERWEGS IN DEUTSCHLAND: DER GROSSE GLOBUS ALS WM-SYMBOL 2006 IN STUTTGART, BERLIN UND FRANKFURT.



■ ... UND ALS ERKENNUNGSMERKMAL VOR DER DFB-ZENTRALE IM FRANKFURTER STADTWALD.

HISTORIE

IN DER ENTWICKLUNG DES DFB AUS KLEINSTEN ANFÄNGEN ZU EINEM DER GRÖSSTEN FACHVERBÄNDE DES WELTSPORTS SPIEGELT SICH GERADEZU EXEMPLARISCH DER SIEGESZUG DES FUSSBALLS AUF ALLEN KONTINENTEN WIDER. DIE HISTORIE DES DFB, SIE ZEIGT DIE RASANTE ENTFALTUNG ZUM VOLKSSPORT, IN DEREN VERLAUF DER DFB ZU EINER ÜBERRAGENDEN SPORTLICHEN, ABER AUCH BEDEUTSAMEN GESELLSCHAFTS-POLITISCHEN GRÖSSE AUFSTIEG.



ALS DER BRAUNSCHWEIGER PROFESSOR KONRAD KOCH, einer der großen Pioniere des aus England gekommenen Spiels, 1874 die ersten „Regeln für das Fußballspiel“ in Deutschland niederschrieb, war nicht ansatzweise abzusehen, was daraus entstehen würde. Fußball in Deutschland, das war zunächst eine Leidenschaft. Gesellschaftlich als „Fußlümmelei“ oder „englische Krankheit“ von Pädagogen aller Couleur geächtet, mussten die Spieler noch 1898 lesen, die Körperhaltung wie „das Einsinken des Standbeins ins Knie, die Wölbung des Schnitzbuckels, das tierische Vorstrecken des Knies erniedrigt den Menschen zum Affen“. So die Meinung des Turnlehrers Karl Planck.

Zum Glück gab es andere Meinungen. Die Fußballbegeisterung im Kaiserreich war nicht aufzuhalten, es gab schon bald Vereine und Meisterschaften und sogar inoffizielle „Ur-Länderspiele“ mit Frankreich und England. Noch war das Spiel eine Mixtur aus Rugby und Fußball, welche die Jugend anzog.

Berlin war auch die Hauptstadt der Bewegung, 1890 wurde hier der Bund Deutscher Fußballspieler gegründet, dem aber überregionale Akzeptanz fehlte. Der Wunsch nach einem Zentralverband, verbunden mit einem strukturierten Spielbetrieb und verbindlichen Regeln und Normen (etwa dass Tore Latten haben sollten und nicht, wie anfangs, Seile als obere Begrenzung) führte zwangsläufig zur DFB-Gründung.

Auf dem Weg dazu fand beim „Allgemeinen Deutschen Sportfest“ im Juli 1899 in Leipzig eine Vorbesprechung statt, bei welcher der „Verband Leipziger Ballspielvereine“ mit der Einberufung einer Gründungsversammlung beauftragt wurde. Die erste Sitzung verlief noch ergebnislos, aber am 28. Januar 1900 war es so weit: Mit 62:22 Stimmen wurde in der Leipziger Gaststätte „Mariengarten“ der Deutsche Fußball-Bund gegründet und Prof. Dr. Ferdinand Hueppe zum ersten Vorsitzenden gewählt.



■ VORAUSSCHAUENDE
MÄNNERRUNDE: DER
DFB-VORSTAND BEI EINER
SITZUNG IM JAHR 1906.

Der Grundstein für die rasante Entwicklung zum Volkssport und der des DFB zu sportlicher und gesellschaftspolitischer Größe war gelegt. Meilensteine waren die Einführung der Deutschen Meisterschaft 1903, die Bildung einer Nationalmannschaft, die von 1908 an Länderspiele austrug, und die Gliederung in Landes- und Regionalverbände sowie die Durchführung von Bundestagen. Diese wurden zunächst alljährlich, nach dem Krieg im Zwei- und von 1983 an im Drei-Jahres-Rhythmus veranstaltet.

In den 20er-Jahren etablierte sich der Fußball als Volkssport Nummer eins, überall entstanden Stadien, um dem wachsenden Interesse Rechnung zu tragen. Das Spiel mit dem Ball wurde zum größten Sonntagsvergnügen, die Skeptiker waren längst auf dem Rückzug.

Die Nationalsozialisten verleibten den DFB 1933 in den „Reichsbund für Leibesübungen“ ein, als „Fachamt Fußball“ existierte er fort. Das Spiel blieb dasselbe, die Begeis-



■ GESCHOCKTE MÄNNER-
RUNDE: HORST-GREGORIO
CANELLAS ENTHÜLLT 1971
DEN BUNDESLIGA-SKANDAL.



■ FUSSBALL ALS GESELLSCHAFTSPOLITISCHE GRÖSSE: DFB-PRÄSIDENT WOLFGANG NIERSBACH UND BUNDESKANZLERIN ANGELA MERKEL BEIM DFB-POKALFINALE 2012.

terung wuchs. Wenn Deutschland im neuen Berliner Olympiastadion in den 30er-Jahren gegen England oder Weltmeister Italien spielte, kamen 100.000 Menschen. Gleiches galt für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft an derselben Stätte. 1934 und 1938 nahm man an WM-Endrunden teil, 1930 hatte der DFB noch verzichtet.

Als der Krieg das öffentliche Leben im Mai 1945 beinahe völlig lahmgelegt hatte und die Menschen um Brot und Unterkunft besorgt waren, war der Fußball ein Medikament gegen die Schmerzen des Alltags. Schon sechs Wochen nach Kriegsende spielte Bayern München wieder und prompt ließen die US-Militärbehörden den Präsidenten verhaften – das Spiel war nicht ordnungsgemäß genehmigt.

Aufzuhalten war es im Allgemeinen nicht, schon am 4. November 1945 fiel der Startschuss für die Oberliga Süd. Der Vereinsfußball rollte also wieder, und nach der Wiedergründung des DFB am 1. Juli 1949 mit einem Festakt in der Stuttgarter Oper und der vom FIFA-Exekutivkomitee am 22. September 1950 beschlossenen Rückkehr in den Weltverband gab es endlich wieder Länderspiele.

Der Tag von Stuttgart, jenes 1:0 gegen die Schweiz am 22. November 1950, hatte für die Zeitgenossen unge-

heure Bedeutung. Das Neckarstadion konnte die Menschenmenge, es waren über 100.000, nicht alle fassen. Nur um ein Freundschaftsspiel zu sehen, rutschten sie in ihren Sonntagsanzügen die Schlammhügel hinunter. Einfach um dabei zu sein, als die Welt wieder mit Deutschland spielen wollte.

Was daraus geworden ist, wissen wir heute: drei Welt- und drei Europameister-Titel sowie viele Triumphe im Europapokal. Aber auch der Alltagsbetrieb festigte den Fußball-Sport in Deutschland im Inneren. Dank seiner Organisation. Nicht jeder kann Meister werden, Pokalsieger schon – zumindest theoretisch. Der 1935 eingeführte DFB-Pokalwettbewerb sorgt seit dem ersten Tag für Sensationen und zieht die Menschen in den Bann, besonders wenn Goliath zu David aufs Dorf muss.

Seit 1969 wird auch der Deutsche A-Jugend-Meister gekürt, mittlerweile im Rahmen einer eigenen Bundesliga. Die Frauen spielen seit 1973 ihren Deutschen Meister aus. Zum Wohle des deutschen Fußballs, zweimal wurden sie bisher Weltmeister und achtmal Europameister.

1990 geschah etwas von noch größerer historischer Bedeutung. Im Zuge der Vereinigung der beiden deutschen Staaten trat am 21. November, ebenfalls in Leip-



zig, der Nordostdeutsche Fußballverband als neuer Regionalverband mit seinen sechs Landesverbänden dem DFB bei. Am Vortag war der Deutsche Fußball-Verband der DDR (DFV) aufgelöst worden.

Der DFV bleibt dennoch ein Stück deutscher Fußballgeschichte. Sie währte 38 Jahre und begann mit der 1952 erfolgten Aufnahme in die FIFA. In diesem Jahr fand das erste von 293 Länderspielen statt: Am 21. September 1952 unterlag die DFV-Auswahl in Warschau Polen 0:3. Nur einmal fuhr die DDR zu einer WM. Dort gelang ihr der sensationelle Sieg, datiert vom 22. Juni 1974: Im letzten Vorrundenspiel schlug sie den späteren Weltmeister (West-)Deutschland in Hamburg mit 1:0. Jürgen Sparwasser ging mit seinem Siegtreffer in die Fußballgeschichte ein.

Unvergessen ist in der DFV-Historie der Gewinn der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal durch ein 3:1 über Polen. Im Vereinsfußball steht für die ehemalige DDR der Triumph des 1. FC Magdeburg im Europapokal der Pokalsieger von 1974 an erster Stelle (siehe auch „DDR-Fußball“ und „Olympische Spiele“).

Dass der Fußball im Westen weit erfolgreicher war, lag auch daran, dass hier 1963 eine neue Zeitrechnung begonnen hatte. Mit der Einführung der Bundesliga

wurde das Profitum im deutschen Fußball manifestiert. Übrigens eine uralte Idee, die schon 1908 kontrovers diskutiert wurde. Ihre Ablehnung auf diversen Bundestagen konnte den Gedanken nicht aus der Welt bringen, zumal er in den Nachbarländern längst umgesetzt worden war.

In Deutschland aber wurde weiter unter der Hand gezahlt, schwarze Kassen waren gang und gäbe, was zum Beispiel dazu führte, dass Schalke 04 1930 für eine Saison aus dem Westdeutschen Fußballverband ausgeschlossen wurde. Das Problem der schwarzen Kassen prägte auch die Oberliga-Zeit, in der 1950 dann als Zwischenlösung das Vertragsspielerstatut in Kraft trat.

Mit dem 24. August 1963, dem ersten Bundesliga-Spieltag, wurde dem Vollprofitum nach und nach Tor und Tür geöffnet, Gehaltsobergrenzen fielen schon bald. Heute regiert die freie Marktwirtschaft, und nicht nur die Spieler verdienen gut an dem Spiel, was einst als „Fußlümmelei“ begann. Die im Jubiläumsjahr erneut imposante Resonanz in den Stadien und der gesellschaftliche Stellenwert gibt den Pionieren auf eindrucksvolle Weise recht.

■ FUSSBALL ALS MASSENBEWEGUNG: ZIGTAUSENDE FEIERTEN IN FRANKFURT AM MAIN DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT IM JAHR 2002 ALS VIZE-WELTMEISTER.

INTEGRATION

INTEGRATION IST EIN BELEG FÜR DIE KRAFT DES FUSSBALLS. SIE SCHREIBT LÄNGST SPORTGESCHICHTE. EUROPAS GROSSE FUSSBALLNATIONEN SCHICKEN HEUTE SPIELER AUF DEN PLATZ, DEREN ELTERN EINST ZUGEWANDERT SIND - NACH FRANKREICH, IN DIE NIEDERLANDE, AUCH NACH DEUTSCHLAND. DER DFB HAT VIEL BEWEGT IM BEMÜHEN, DIE INTEGRATION, VERSTANDEN ALS AKTIVES WERBEN FÜR EIN RESPEKTVOLLES ZUSAMMENLEBEN VON MENSCHEN KULTURELL UNTERSCHIEDLICHER HERKUNFT, BEI DEN AMATEURVEREINEN WEITER VORANZUTREIBEN.

SEIT HERBST 2006 IST DAS THEMA INTEGRATION in den Strukturen des DFB fest verankert: durch die ehrenamtliche Integrationsbeauftragte Gül Keskinler und einen zuständigen DFB-Vizepräsidenten. Innerhalb der DFB-Zentralverwaltung wurde Integration von Beginn an als Querschnittsaufgabe verstanden und ist in der „gesellschaftlichen Verantwortung“ angesiedelt. Durch die Ernennung von Landesverbands-Beauftragten entstand auch regional die nötige Grundlage. Somit wurden innerhalb des föderal organisierten Verbandes tragfähige Strukturen zur Förderung der Integration geschaffen.

Der „DFB und Mercedes-Benz Integrationspreis“ ist mit 150.000 Euro in Sach- und Geldpreisen eine der höchstdotierten sozialen Auszeichnungen in Deutschland. Seit 2007 wird der Preis jährlich unter der Schirmherrschaft von Oliver Bierhoff verliehen. Sami Khedira, Jérôme Boateng und Ilkay Gündogan waren 2012 Ehren Gäste der Preisgala, 2011 hielt Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eine Ansprache. Im Frühjahr 2009 fand an mehr als 650 Standorten der DFB-Mini-Spielfelder ein Aktionstag zur Integration statt. Eine Experten-Kommission formulierte Leitlinien für das Vorgehen. Das 2011 entwickelte „Praxishandbuch Integration“ ent-

hält über 200 Praxistipps. Mehr als 100.000 Exemplare wurden an die Vereine verteilt. Fast fünf Jahre lief vor der Übertragung eines A-Länderspiels ein von Regisseur Sönke Wortmann gedrehter Integrationsspot. Addiert sahen 335 Millionen TV-Zuschauer diesen Spot.

Deutschland braucht alle seine Menschen für eine tragfähige Prosperität. Und der Fußball braucht den Nachwuchs, um stark zu sein und stark zu bleiben. Der Blick auf einige Zahlen zur Bevölkerungsstruktur zeigt: Bei einer Gesamtbevölkerung von 82,3 Millionen Bürgern hatten laut Angaben des Statistischen Bundesamtes 15,4 Millionen Menschen einen Migrationshintergrund (Stand 2009). Rund ein Fünftel der Menschen in Deutschland sind zugewandert, haben ausländische Eltern, wurden eingebürgert oder sind Spätaussiedler. Bei den Kindern bis fünf Jahren betrug der Anteil dagegen schon mehr als 50 Prozent (1,16 Millionen deutsche Kinder, 582.000 Kinder mit Migrationshintergrund). Fast jedes fünfte Mitglied im DFB hat einen Migrationshintergrund - deutlich mehr als im gesamten Sport, für den der Anteil bei unter zehn Prozent liegt.

Jeder zweite deutsche Nationalspieler der WM 2030 dürfte also einen Migrationshintergrund haben. Auch





■ BRÜCKENBAUER: MIRO KLOSE (RECHTS), OLIVER BIERHOFF (MITTE) UND JÉRÔME BOATENG (LINKS) SIND VORBILDER IN SACHEN INTEGRATION.

als „Anbieter“ der stärksten Partizipationssportart müssen den DFB diese Zahlen interessieren. Fußball will zukunftsfähig bleiben, dafür müssen die Vereine ein „kundenorientiertes“ Angebot machen. Das Spiel mit dem Fußball schafft die vielleicht wichtigsten Begegnungsstätten für Ausländer, Migranten und Deutsche.

Die Entwicklung eines Schulungsmoduls „Interkulturelle Kompetenz“ im Rahmen der Trainer-C-Lizenz war eine von zehn Aufgaben, zu denen sich der DFB gegenüber der Bundesregierung im Nationalen Integrationsplan (NIP) verpflichtet hatte. Prof. Dr. Maria Böhmer, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, sagt: „Mit seinem großen Engagement leistet der DFB einen wertvollen Beitrag. Mesut Özil und Jérôme Boateng sind Brückenbauer und wichtige Vorbilder für Migranten: Wer sich anstrengt, kann den sozialen Aufstieg schaffen. Zugleich bringt der DFB Integration in die Fläche.“

DIE FÜNF INTEGRATIONSBOTSCHAFTEN

INTEGRATION FÄNGT BEI MIR AN!

JEDER EINZELNE, EGAL WELCHER HERKUNFT, WELCHEN ALTERS ODER WELCHEN GESCHLECHTS, IST GEFORDERT, DAS MITEINANDER IN DEUTSCHLAND MENSCHENWÜRDIG ZU GESTALTEN. DAZU GEHÖRT AUCH DIE KRAFT, EIGENE GEWISSHEITEN UND STANDPUNKTE KRITISCH ZU HINTERFRAGEN.

UNTERSCHIEDE VERSTEHEN UND ANERKENNEN!

JEDER MENSCH IST KULTURELL GEPRÄGT, ABER VOR ALLEM IST JEDER MENSCH EINZIGARTIG. VERALLGEMEINERUNGEN ETWA ÜBER „DIE DEUTSCHEN“ ODER „DIE TÜRKEN“ BRINGEN KEINEN WEITER.

OHNE REGELN KEIN SPIEL!

FAIR PLAY IST DER RESPEKTVOLLE UMGANG MIT MITSPIELERN, GEGENSPIELERN, SCHIEDSRICHTERN UND ZUSCHAUERN. FAIR PLAY IST UNVERZICHTBAR IM FUSSBALL.

VIelfalt IM FUSSBALL!

DER FUSSBALL IST WELTWEIT SPORTART NUMMER EINS - IM FUSSBALL FINDEN SICH ALLE FARBEN WIEDER. DIESE INTERNATIONALITÄT IM GROSSEN WIE IM KLEINEN IST SEINE BESONDERHEIT, SEINE STÄRKE UND SEINE VERANTWORTUNG.

EINSATZ UND SPASS IM FUSSBALL!

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IST KEINE SELBSTAUOPFERUNG, SONDERN DIENT DER EIGENEN SINNVOLLEN PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG. OHNE DIE 1,7 MILLIONEN EHRENAMTLICHEN WÜRDEN DER FUSSBALL IN DEUTSCHLAND NICHT FUNKTIONIEREN.

INTEGRATIONSBOTSCHAFTER

DER KOSOVO, KAMERUN UND FRANKREICH, USA, BRASILIEN UND DIE TÜRKEI: DAS SIND DIE KULTURELLEN WURZELN DER SECHS BOTSCHAFTER DES DFB BEIM THEMA INTEGRATION. FATMIRE ‚LIRA‘ ALUSHI, CACAU, JIMMY HARTWIG, CELIA ŠAŠIĆ, SERDAR TASCI UND SINEM TURAC TUN DIES AUS ÜBERZEUGUNG UND MIT VIEL EINSATZ. HIER HABEN DIE BOTSCHAFTER DAS WORT.



FATMIRE ‚LIRA‘ ALUSHI

„Der Fußball erleichtert einem das Ankommen. Dass der DFB und Mercedes-Benz jährlich einen Integrationspreis verleihen, ist einfach gut. Die Erstplatzierten gewinnen einen Transporter, der in der Jugendabteilung immer gebraucht wird. Noch wichtiger aber ist es, dass hier Vorbilder ausgezeichnet werden. Für alle Einwanderer scheint mir der wichtigste Ratschlag zu sein: ‚Lernt die Sprache. Und treibt Sport, denn der Sport verbindet.‘ Am Anfang, als meine Familie aus dem Kosovo nach Deutschland kam, war es wirklich nicht einfach. Ich wusste nicht, worüber die anderen Kinder redeten, ich war draußen. Neben der Schule hat mir der Fußball am meisten geholfen. Es ist schön, wenn man als Vorbild angesehen wird. Gerade von Kindern. Das macht mich stolz. Und daraus resultiert eine Verantwortung im Alltag, die ich gerne wahrnehme.“



CACAU

„1999 kam ich nach Deutschland, seit 2009 bin ich deutscher Staatsbürger. Im selben Jahr debütierte ich für die deutsche Nationalmannschaft. Vom ersten Tag an sind mir die Menschen in Deutschland offen und freundlich begegnet. Heute bin ich in Deutschland zu Hause. Integration kann nur gelingen, wenn man auch selbst aktiv wird. Als ich nach Deutschland kam, war erst mal alles neu für mich. Die erste Zeit war schwer, ich lebte getrennt von meiner Familie und sprach kein Deutsch. Ich hatte damals nicht genug Geld, um einen Sprachkurs zu bezahlen, also habe ich mir Bücher und zwei CDs gekauft. So habe ich angefangen. Die Nationalmannschaft ist ein Symbol unserer modernen, bunten und weltoffenen Gesellschaft. In dieser Mannschaft verbinden sich Werte wie Disziplin und Zuverlässigkeit mit Leichtigkeit und Kreativität. Das ist doch sehr schön. Es gibt vieles, was ich an der deutschen Mentalität schätze, etwa die Pünktlichkeit. Aber eines ist bis heute hart: der Winter.“

JIMMY HARTWIG

„Seit ein paar Jahren häufen sich bei mir die Anfragen. Große Firmen rufen mich an, damit ich vor den Belegschaften über Integration, Chancen und Teilhabe spreche. Auch etliche Schulklassen. Ich komme ran an die Kids und kann wirklich etwas bewegen. Wenn ich mit Talenten spreche, sage ich ihnen: In fünf Minuten kann der Fußball erledigt sein. Schule ist wichtig. Was in deinem Kopf ist, kann dir keiner wegnehmen. Schon in den Schulen bilden sich die Cliques. Das ist mir viel zu viel Abschottung und Abgrenzung. Wir müssen neugieriger aufeinander sein.“



CELIA ŠAŠIĆ

„Mein Vater stammt aus Kamerun, meine Mutter ist Französin, die Familie meines Ehemanns stammt aus Kroatien. Anfang 2004 nahm ich die deutsche Staatsbürgerschaft an, rund ein Jahr später bestritt ich als zweitjüngste Debütantin überhaupt mein erstes Länderspiel für die Frauen-Nationalmannschaft. In meinem Elternhaus wurde früher ausschließlich Französisch gesprochen. Der Fußball hat mir sehr geholfen, mich problemlos in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, sodass ich studieren konnte und für die Nationalmannschaft spielen kann. Durch den Sport wurde mir bewusst, dass auch Kinder mit Migrationshintergrund Aufstiegschancen haben.“



SERDAR TASCI

„Beide Länder, die Türkei und Deutschland, wollten mich in ihre Nationalmannschaft berufen. Meine Eltern sind aus der Türkei nach Deutschland eingewandert, alle meine Verwandten leben dort, sodass mir die Entscheidung schon schwerfiel. Aber ich bin in Deutschland geboren worden, bin hier zur Schule gegangen und wurde auch fußballerisch hier ausgebildet. In meinem Elternhaus wurde Deutsch und Türkisch gesprochen - mit meinen Eltern meistens Türkisch. Mit fünf Jahren habe ich mit dem Fußballspielen beim SC Altbach angefangen. Fußball verbindet die Menschen. Das Spiel bietet Menschen mit ausländischen Wurzeln die Chance zur Integration. Ehrlich gesagt fällt mir das Fasten schwer. Ramadan ist zu keiner festen Jahreszeit, das verschiebt sich um 20 Tage. Ich kenne andere muslimische Spitzensportler, die das Fasten dann eisern durchziehen. Wenn ich aber vor einem wichtigen Spiel nicht essen würde, könnte ich auch nicht die geforderte Leistung bringen.“



SINEM TURAC

„Ich leite als türkischstämmige Schiedsrichterin Spiele der höchsten Klasse in Berlin, und zwar Männer- wie Frauenspiele. Beim Länderspiel gegen die Türkei im Berliner Olympiastadion hat mich der DFB gebeten, die Ansprache an die türkischen Fans zu übernehmen. Das habe ich gerne übernommen, wie auch meine Aufgaben als Integrationsbotschafterin des DFB. Das Ausmaß der Aufmerksamkeit ist schon überraschend, aber der Titel ist nur etwas wert, wenn ich mich weiter engagiere. Ich habe bereits viele Fußballkurse etwa für Mädchen aus Migrantenfamilien im Wedding geleitet. Es wäre doch toll, wenn wir den Fußball dazu nutzen könnten, diesen Mädchen bessere Möglichkeiten und Chancen zur Teilhabe in unserer Gesellschaft zu verschaffen.“



INTERNATIONALES ENGAGEMENT

PRÄSENZ UND VERANTWORTUNG IN DEN SPITZENGREMIEN DES WELTFUSSBALLS SOWIE FUSSBALLERISCHE ENTWICKLUNGSARBEIT UND TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG VON SOZIALPROJEKTEN IN DER DRITTEN WELT SIND ZWEI ECKPFEILER DES INTERNATIONALEN ENGAGEMENTS BEIM DEUTSCHEN FUSSBALL-BUND.

DER DFB SIEHT SICH SEIT MEHR ALS 100 JAHREN als verantwortungsvolles Mitglied der weltweiten Fußball-Familie. Jüngstes Beispiel ist Wolfgang Niersbach. Am 24. Mai 2013 wurde der wenige Wochen zuvor zum neuen DFB-Präsidenten gewählte Rheinländer beim ordentlichen Kongress der UEFA in London ins Exekutivkomitee der Europäischen Fußball-Union gewählt und trat damit auch in der UEFA die Nachfolge des in London ausgeschiedenen Dr. Theo Zwanziger an. Gleichzeitig hat Niersbach bei der UEFA die Leitung der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe übernommen und ist daneben stellvertretender Vorsitzender der Medienkommission sowie Mitglied der Finanzkommission. Im FIFA-Exekutivkomitee bleibt der DFB bis 2015 durch seinen früheren Präsidenten Theo Zwanziger vertreten.



FÜR DIE UEFA IM EINSATZ:
MICHEL PLATINI UND
WOLFGANG NIERSBACH.





■ ZWÖLF JAHRE LANG
FIFA-GENERALSEKRETÄR:
DR. IVO SCHRICKER.

„Es ist schön, dass mir die UEFA ein so großes Vertrauen mit dieser einmütigen Wahl ins Exko entgegengebracht hat. Ich werte dies als Anerkennung für den DFB und meine persönliche Arbeit. Es ist richtig und wichtig, dass der DFB als einer der weltgrößten Fußball-Nationalverbände in den höchsten Gremien der FIFA und UEFA vertreten ist“, erklärte Wolfgang Niersbach nach seiner Wahl.

Zuvor hatte Gerhard Mayer-Vorfelder, bis Mai 2007 auch Mitglied der FIFA-Exekutive, mit seinem Rücktritt als Vizepräsident der UEFA, den Weg frei gemacht für Dr. Zwanzigers Wahl in das UEFA-Spitzengremium.

Internationale DFB-Präsenz verkörpert zudem der frühere Generalsekretär Horst R. Schmidt. Im Auftrag der FIFA war Schmidt, der 1. Vizepräsident des Organisationskomitees der WM 2006 war, danach als Berater des südafrikanischen OK der WM 2010 tätig und berät nun auch die FIFA und Brasiliens OK auf dem Weg zur WM 2014.

Der Eintritt des DFB in die Familie des Weltfußballs erfolgte am 21. Mai 1904. Deutschland war zwar nicht dabei, als an jenem Tag in Paris von sieben Nationalverbänden die FIFA gegründet wurde. Noch am selben Abend aber kündigte der DFB telegrafisch seinen Beitritt an, nachdem dies wenige Stunden zuvor der achte DFB-Bundestag in Kassel so beschlossen hatte.

Seitdem und seit dem 15. Juni 1954, als er zu den 29 Gründungsmitgliedern der UEFA gehörte, war und ist der DFB über viele Jahrzehnte hinweg mit zahllosen Vertretern in den Spitzengremien und verschiedenen Kommissionen der FIFA und UEFA präsent. Mit Schiedsrichtern und Technikern, Sportmedizinern und Juristen, mit Finanz- und Medienexperten und natürlich mit seinen Spitzenfunktionären aus dem Amateur- und Profibereich.

Die beiden markantesten deutschen Persönlichkeiten auf FIFA-Ebene waren zwischen den beiden Weltkriegen Dr. Peco Bauwens und Dr. Ivo Schricker. Bauwens, ein internationaler Spitzenschiedsrichter und nach dem Zweiten Weltkrieg der erste DFB-Präsident, wurde 1925 in die Regelkommission der FIFA gewählt, deren Vorsitz er 1928 übernahm. 1926 zog er in den ein-



flussreichen International Board ein und wurde 1932 Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees. Schricker war von 1927 bis 1932 Vizepräsident der FIFA und amtierte von 1932 bis 1950 als FIFA-Generalsekretär. Auch der Nachfolger von Dr. Bauwens als DFB-Präsident, Dr. Hermann Gösmann, vertrat den DFB in den Top-Gremien des Weltfußballs.

Weltformat hatte auch die internationale Sportfunktionärs-Karriere von Hermann Neuberger. Der langjährige DFB-Präsident (1975 bis 1992) und FIFA-Vizepräsident leitete als Vorsitzender der WM-Organisation der FIFA die wichtigste Kommission des Weltverbandes und war unter dem Gütesiegel „Hermann the German“ der organisatorische Erfolgsgarant für die WM-Endrunden 1974, 1978, 1982, 1986 und 1990.

Nicht minder erfolgreich war auf europäischem Niveau Egidius Braun, der nach Hermann Neuberger Tod 1992 zum achten DFB-Präsidenten gewählt wurde. Als Vizepräsident und Schatzmeister hat er den Weg der UEFA ins neue Jahrtausend maßgeblich mitbestimmt. Dazu hat der DFB unter Braun sein soziales Engagement verstärkt. Der Wahlspruch des Aacheners „Fußball ist mehr als ein 1:0“ gilt vor allem auch für die diversen Sozialprojekte in verschiedenen Teilen der Welt. So ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich der DFB im Meridianprojekt von UEFA und Afrikanischem Fußball-Verband (CAF) engagiert.

Das bekannteste soziale Engagement des DFB im Ausland ist sicherlich die Mexico-Hilfe. Bei der WM 1986 erlebte der damalige DFB-Delegationsleiter Egidius Braun in Guadalajara und Querétaro, in welch ärmlichen Umständen die Kinder dort leben mussten. Braun gründete das Hilfswerk und die Nationalspieler wurden die ersten Spender. Die Mexico-Hilfe ist mittlerweile in der DFB-Stiftung Egidius Braun aufgegangen.

■ VERANTWORTUNGSTRÄGER
IN DER UEFA- UND FIFA-
EXEKUTIVE: EGIDIUS
BRAUN, FRANZ BECKEN-
BAUER UND GERHARD
MAYER-VORFELDER.

JULIUS HIRSCH PREIS

„NIE WIEDER“ HEISST DAS ZEICHEN, DAS DER DFB MIT DER STIFTUNG DES JULIUS HIRSCH PREISES SETZT. DER VERBAND LEISTET DAMIT EINEN BEITRAG ZUR STÄRKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT, IN DER DEMOKRATIE, MENSCHENRECHTE SOWIE DER SCHUTZ VON MINDERHEITEN ELEMENTARE WERTE SIND.



■ STIMMUNGSVOLLE KULISSE: DER BÄRENSAAL DES ALTEN BERLINER STADTHAUSES.

ANDREAS HIRSCH, ERIC FOCH UND JULIAN HELLER STANDEN AUF DER BÜHNE, Arm in Arm und vereint in der Freude, sich begegnet zu sein. Zumal hier in Berlin. Bei der Verleihung des Julius Hirsch Preises 2012 trafen sich die Enkel der Nationalspieler Gottfried Fuchs und Julius Hirsch – sicher einer der bewegendsten Momente in der Geschichte des Preises, den der DFB seit 2005 verleiht.



■ AUSZEICHNUNG: SEIT 2005 VERLEIHT DER DFB DEN PREIS IM GEDENKEN AN JULIUS HIRSCH.

Ein weitläufiger Säulensaal im Alten Berliner Stadthaus, unter den 300 geladenen Gästen der DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Liga-Präsident Dr. Reinhard Rauball, zwei Berliner Schülerinnen sangen „Irgendwo auf der Welt“ von den Comedian Harmonists – es war eine zurückgenommene und schlichte, eine nachdenkliche Stimmung. 893 Spieler hatten bis zu jenem Spätnachmittag in Berlin das deutsche Trikot getragen, zwei waren Juden gewesen: Gottfried Fuchs und Julius Hirsch. Fuchs, der 1912 in Stockholm zehn Tore gegen Russland schoss und bis heute den Nationalmannschafts-Rekord hält, floh 1937 über die Schweiz nach Frankreich und 1940 schließlich nach Kanada. Er entkam dem Holocaust. Julius Hirschs Leben endete gewaltsam in Auschwitz.

Das Treffen der Enkel der beiden einzigen deutschen Nationalspieler jüdischen Glaubens auf Einladung des

DFB-Präsidenten zählte zu jenen stillen Triumphen über das „Tausendjährige Reich“, die sich immer wieder dann ereignen, wenn Überlebende und Nachkommen der Opfer des Nazi-Rassenwahns zusammentreffen.

Ohnehin ist es eine ganz besondere Ehrung, die im Namen des ermordeten Nationalspielers jährlich verliehen wird. Der DFB zeichnet damit Personen aus, Initiativen und Vereine, die oft Zivilcourage und Mut brauchen, um Rassismus und Antisemitismus zu bekämpfen.

Etwa den gegen rechts anschreibenden ehemaligen Nationalspieler Thomas Hitzlsperger oder ZEIT-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo oder den Rekordmeister FC Bayern München, der 2005 ein Spiel mit einer israelisch-palästinensischen Auswahl im damals neuen Münchner Stadion veranstaltet hatte. Ebenso wichtig ist die Auszeichnung der Basis. Zum Beispiel des Gräfenberger Sportbündnisses, das erfolgreich Nazi-Aufmärsche in der kleinen fränkischen Gemeinde stoppte. Im Lauf der Jahre gab es so viele ausgezeichnete Preisträger.

Denjenigen, die mit Schulterzucken und „Was soll das?“ reagieren, entgegnete Wolfgang Niersbach bei der Verleihung 2013 in Köln mehrfach mit dem Hinweis auf die Aktualität: „Wir leben auch heute noch mit die-



sen Gefahren, auch wenn es nur um eine verschwindende Minderheit geht. Dafür muss man nur die Zeitung aufschlagen. Es geht uns mit dem Preis nicht ausschließlich um die Vergangenheit.“ In der Laudatio auf die Geehrten formulierte die SchauspielerIn Iris Berben den geschichtlichen Anspruch des Preises: „Jede Generation braucht ihre eigene Form der Erinnerung. Mit dem Julius Hirsch Preis erinnert der Deutsche Fußball-Bund an die Opfer des Faschismus und gibt ihnen ihr Gesicht und ihre Biografie zurück.“

Im Jahr 2000 hatte das DFB-Präsidium den Beschluss zur unabhängigen Aufarbeitung der Verbandsgeschichte im Dritten Reich gefasst. Damals verankerte der DFB in seiner Satzung das „Vorgehen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Mit Nils Havemanns Studie „Fußball unterm Hakenkreuz“ unterzog man sich einer selbstkritischen Reflexion der eigenen Rolle während des Nationalsozialismus.

Nach Konsultation der Nachkommen und deren Zustimmung fasste das DFB-Präsidium den Beschluss, jährlich einen Preis in Julius Hirschs Namen zu verleihen. Erinnert wird an den 1892 geborenen deutschen Nationalspieler. Anfang des Jahrhunderts war „Juller“ Hirsch, der 1910 mit dem Karlsruher FV die Deutsche Meisterschaft gewann und im Alter von 19 Jahren erst-



mals in die Nationalmannschaft berufen wurde, einer der populärsten Stürmer des Landes. 1914 wurde er mit der SpVgg Fürth erneut Meister. 1943 deportierten ihn die Nazis nach Auschwitz. Er kehrte nie zurück.

In einer Begleitschrift der Jury heißt es: „Unter dem Druck des menschenverachtenden Nazi-Regimes haben sich der DFB und seine Vereine von diesen Helden und Pionieren abgewandt und sie damit ihrem Schicksal ausgeliefert. Per DFB-Dekret aus dem April 1933 mussten die jüdischen und kommunistischen Mitglieder ihre Heimatvereine verlassen. Viele von ihnen wurden ermordet. Nie wieder darf so etwas geschehen.“

■ BEGEGNUNG MIT DER GESCHICHTE: DIE ENKEL VON GOTTFRIED FUCHS, ERIC FOCH UND JULIAN HELLER, MIT ANDREAS UND MATTHIAS HIRSCH (VON LINKS).

JUNIOREN-BUNDESLIGA

ES IST BEREITS MEHR ALS ZEHN JAHRE HER, DASS DIE JUNIOREN-BUNDESLIGA IHRE PREMIERE FEIERTE. DER ERSTE SPIELTAG IN DEN STAFFELN NORD/NORDOST, WEST UND SÜD/SÜDWEST FAND AM WOCHENENDE DES 30. UND 31. AUGUST 2003 STATT. UND VIELLEICHT KANN SICH LUKAS PODOLSKI AUCH NOCH DARAN ERINNERN, DASS ER MIT DER A-JUGEND DES 1. FC KÖLN BEI ALEMANNIA AACHEN MIT 3:2 GEWANN.

DER NATIONALSPIELER, DER BEI DER WM 2006 von der FIFA zum besten Nachwuchsspieler des Turniers ausgezeichnet wurde und mittlerweile mehr als 100 Länderspiele absolviert hat, war nicht das einzige Talent, das beim Start der neuen Spielklasse dabei war und sich anschließend rasant entwickelte. Marcell Jansen stand damals im Team von Borussia Mönchengladbach, das beim VfL Bochum mit 0:4 verlor. Oder Mario Gomez: Er tat sich mit den Junioren des VfB Stuttgart beim 1:1 gegen den SSV Ulm 1846 schwer.

Die Nachwuchsrunde gehört für diese drei mittlerweile zur Vergangenheit. Das Trio hat ein höheres Leistungsniveau erreicht. Heute sind sie im „großen Fußball“ zu Hause und bereits in der deutschen Nationalmannschaft zum Einsatz gekommen.

Aber nicht nur Lukas Podolski, Marcell Jansen und Mario Gomez haben die Junioren-Bundesliga als Sprungbrett genutzt. In der Startsaison waren außerdem Spieler wie René Adler (Bayer 04 Leverkusen), Dennis Aogo (SC Freiburg), Ashkan Dejagah (Hertha BSC), Sascha Dum (Bayer 04 Leverkusen), Aaron Hunt (Werder Bremen), Marc-André Kruska (Borussia Dortmund), Manuel Neuer (FC Schalke 04), Andreas Ottl (Bayern München), Eugen Polanski (Borussia Mönchengladbach), Jan Rosenthal (Hannover 96), Marco Russ (Eintracht Frankfurt) oder Lukas Sinkiewicz (1. FC Köln) aktiv.

Eine eindrucksvolle Erfolgsstatistik, die belegt, dass die Idee funktioniert, die hinter der Einführung der Junioren-Bundesliga steht. „Ziel ist es, durch die neue Spielklasse eine Leistungskonzentration zu erzielen, die stärksten Mannschaften in einer Liga zusammenzubringen. Damit soll erreicht werden, dass das Leistungsgefälle nicht mehr so groß ist und der Nachwuchs noch mehr gefordert wird. Ein ausgeglichenes Leistungsniveau bedeutet für die Talente, Woche für Woche die Herausforderung zu bestehen, schwere Spiele absolvieren zu müssen. Das soll sich für die Jungs auszahlen. An hohes Niveau gewohnt, fällt es leichter, den Sprung in den Senioren-Bereich zu schaffen“, erklärte der damalige DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder, der die Nachwuchsförderung zum Schwerpunktthema seiner Amtszeit ausgerufen hatte.

Mit der Gründung der Junioren-Bundesliga sorgte der DFB für ein Novum. Erstmals steht eine Jugendliga unter der Leitung des Verbandes. Doch diese Neuerung war wohlüberlegt. „Es macht Sinn, weil die Nachwuchsförderung ein übergeordnetes Ziel ist. Der DFB hat sich deshalb in den vorangegangenen Jahren schon sehr stark in diesem Bereich engagiert. Unter anderem haben wir das DFB-Talentförderprogramm initiiert oder den Profi-Klubs den Unterhalt eines Nachwuchsleistungszentrums zur Lizenzauflage gemacht“, nannte der damalige DFB-Schatzmeister Dr. Theo Zwanziger einen wichtigen Grund für die Einführung der Junioren-Bundesliga. Mehr noch: Die Bewertung der A-Junioren-Bundesliga fiel so positiv aus, dass inzwischen nachgezogen wurde. In der Saison 2007/2008 ging die B-Junioren-Bundesliga an den Start, ebenfalls in drei Staffeln mit jeweils 14 Mannschaften. So ist eine langfristige intensive Förderung der Talente gewährleistet. Und den Nachwuchsspielern eine großartige Möglichkeit geboten.

„Die Trainer erkennen, wie gut ihre Talente sich entwickeln. Für die Spieler ist die Junioren-Bundesliga eine gute Gelegenheit, zu beweisen, wie nah sie sich bereits an den Senioren-Bereich herangespielt haben. Durch die Junioren-Bundesligen werden die Spieler mehr im Fokus ihrer Vereine und der Öffentlichkeit stehen. Es ist für jeden Jugendlichen eine Herausforderung, in der Junioren-Bundesliga dabei zu sein“, so der damalige DFB-Sportdirektor Matthias Sammer bei der Einführung der neuen Spielklasse für B-Junioren.



■ MESUT ÖZIL IM ZWEI-KAMPF MIT ALEXANDER BENEDE 2006 IN DER JUNIOREN-BUNDESLIGA.



■ GRÜNDUNGSMITGLIED:
LUKAS PODOLSKI (LINKS)
SPIELTE 2003 IN DER
A-JUNIOREN-BUNDESLIGA.

■ SAMI KHEDIRA 2004
ALS KAPITÄN DES VFB
STUTTGART IN DER
JUNIOREN-BUNDESLIGA.

JUNIOREN-/JUNIORINNEN-NATIONALMANNSCHAFTEN

AM 31. MÄRZ 1953 LIEF ANLÄSSLICH DES SOGENANTEN „FIFA-TURNIERS“ IN BELGIEN ERSTMALS EINE JUNIOREN-NATIONALMANNSCHAFT DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES AUF. DER 3:2-ERFOLG GEGEN ARGENTINIEN, ZU DEM UNTER ANDEREM UWE SEELER EINEN TREFFER BEISTEUERTE, WAR DER STARTSCHUSS FÜR EIN ERFOLGREICHES KAPITEL IN DER GESCHICHTE DES DEUTSCHEN FUSSBALLS.

SIEBEN JUNIOREN- UND SECHS JUNIORINNEN-NATIONALTEAMS stellt der DFB mittlerweile. In diesen Nachwuchsmannschaften werden die größten Talente des Landes zusammengezogen, um sie auf höchstem internationalem Spielniveau zu fördern und zu fordern.

Das Konzept für die deutschen Nachwuchs-Nationalspieler ist mit dem Amtsantritt des ehemaligen DFB-Sportdirektors Matthias Sammer überarbeitet worden und steht – analog zur Spielphilosophie der Nationalmannschaft – mehr denn je für modernen Fußball. Der neue Sportdirektor Hansi Flick wird dieses Feld weiter optimieren und die Spielphilosophie weiterentwickeln.

Ziel ist es, die Talente technisch gut auszubilden, um sie auf flexibles Angriffs- und Verteidigungsspiel zu schulen sowie zu spielerischer Kreativität zu bringen. So werden Wintertrainingslager, Auswahllehrgänge und Juniorenwochen angesetzt. Neben dem Training werden die Spieler bei Maßnahmen oft von Lehrern begleitet und unterrichtet, damit bei diesen Reisen die schulische Ausbildung nicht leidet.

Die Berufung in eines der Auswahlteams setzt eine intensive und kontinuierliche Begleitung und Beobach-

tung voraus. „Kein Talent soll unbeobachtet bleiben, jeder talentierte Spieler soll gefördert werden!“ Unter dieser Maxime steht ein zentraler Baustein der DFB-Talentsichtung, der das Scouting auf anderen Ebenen sinnvoll ergänzt. Zentrale Maßnahmen des DFB sind die großen Turniere mit den Auswahlmannschaften der Landesverbände in der Sportschule Duisburg-Wedau.

Seit dem Frühjahr 1998 wurden Spieler der Junioren-Regionalligen von den DFB-Trainern und ihren Zuarbeitern regelmäßig beobachtet. Mit der Einführung der Junioren-Bundesliga 2003 und der B-Junioren-Bundesliga vier Jahre später wurde ein weiterer Schritt zu einer noch besseren Beobachtung gemacht. So haben auch sogenannte „Spätentwickler“ die Chance, sich in das Blickfeld der Junioren-Nationalmannschaften zu spielen.

Die Junioren-Nationalmannschaften repräsentieren eine Spiel- und Trainingsauffassung, die folgende Merkmale aufweist:

- Eine angriffsorientierte, dynamische Spielweise aus einer disziplinierten und kompakten Deckung.
- Variantenreiche, attraktive Spielgestaltung im Mittelfeld mit schnellem, flexiblem Umschalten auf Angriff und Verteidigung.
- Variable Angriffsgestaltung durch einen gezielten Wechsel zwischen einem kontrollierten, sicheren Spiel aufbau und überraschendem Tempospiel.
- Offensives, „aktives“ Verteidigen.
- Eine zweikampforientierte, aber stets faire Grundeinstellung.

Unabhängig davon verfolgt das Konzept das Ziel, talentierte Junioren zu echten Führungspersönlichkeiten zu entwickeln. Persönlichkeiten wie zum Beispiel Uwe Seeler.

Der Ehrenspielführer steht am Anfang einer Reihe von Ausnahmetalenten, die ihr Können auf internationaler Ebene erstmals in den Jugend-Nationalmann-



■ DIE U-TEAMS DES DFB ÜBERZEUGEN DURCH TEAMGEIST UND SPORTLICHE HÖCHSTLEISTUNGEN - HIER DAS SIEGREICHE TEAM BEI DER U 20-FRAUEN-WM 2010.



■ EUROPAMEISTER 2009 - U 21-KAPITÄN SAMI KHEDIRA HEBT DEN POKAL, DEN ER KURZ ZUVOR VON UEFA-PRÄSIDENT MICHEL PLATINI (RECHTS) ERHALTEN HAT.

schaften präsentierte und von DFB-Trainern an den „großen“ Fußball herangeführt wurden. Wolfgang Overath, Sepp Maier, Franz Beckenbauer, Uli Stielike, Klaus Augenthaler, Lothar Matthäus, Oliver Bierhoff, Jürgen Klinsmann, Bastian Schweinsteiger und Lukas Podolski. Was sich liest wie eine Auswahl bedeutender deutscher Nationalspieler, ist zugleich nur eine kleine Auswahl von Ausnahmekönigern, die bereits in jungen Jahren das Trikot des DFB trugen.

Dabei führten große Talente die Nachwuchsteams des DFB zu beachtlichen Erfolgen. Zu Buche stehen der Titelgewinn des vom damaligen DFB-Jugend-Cheftrainer Dietrich Weise betreuten Teams um Rüdiger Vollborn, Michael Zorc und Roland Wohlfarth bei der U 20-Weltmeisterschaft 1981 in Australien sowie drei Titel bei U 18- (1981 in Deutschland) und U 16-Europameisterschaften (1984 in Deutschland und 1992 auf Zypern).

In den Jahren 2008 und 2009 gewann der DFB gar alle drei Titel bei den U 17- und U 19-Junioren sowie mit

der U 21-Nationalmannschaft. Für zwei der Titel trug Horst Hrubesch die Verantwortung. Folgerichtig verlieh die UEFA dem DFB im Jahr 2009 die Maurice-Burlaz-Trophäe für die beste Nachwuchsförderung in Europa.

Schon 13 Titel erreichten die Juniorinnen des DFB in ihrer noch jungen Länderspiel-Historie. Unter Trainerin Silvia Neid dominierten die U 19-Frauen den internationalen Fußball. Zwischen 2000 und 2002 gewann das DFB-Team dreimal in Serie die EM, wiederholte den Triumph 2006 und wurde 2004 in Thailand sogar Weltmeister dieser Altersklasse. 2006, 2007 und 2011 glückte dem Team mit Trainerin Maren Meinert erneut der Gewinn der kontinentalen Meisterschaft. Die U 20-Frauen gewannen im Jahr 2010 die Weltmeisterschaft im eigenen Land. Und auch die U 17-EM, der jüngste Wettbewerb im internationalen Spielkalender der Frauen, endete viermal mit dem Europameister Deutschland.

KOMMUNIKATION

TEAMBEGLEITUNG, MEDIENORGANISATION, PR-AKTIONEN, SERVICE, DIGITALE ANGEBOTE UND KLASSISCHE PUBLIKATIONEN - DER DFB HAT SICH AUF DIE IMMER KOMPLEXER UND SCHNELLER WERDENDEN HERAUSFORDERUNGEN MODERNER KOMMUNIKATION EINGESTELLT.



■ PRESSEKONFERENZ VOR DEM DFB-POKALFINALE: DFB-MEDIENDIREKTOR RALF KÖTTKER (MITTE) MIT DEN DORTMUNDERN (VON LINKS) SEBASTIAN KEHL UND JÜRGEN KLOPP SOWIE JUPP HEYNCKES UND PHILIPP LAHM VON BAYERN MÜNCHEN.

DAS HEIMSPIEL EINER NATIONALMANNSCHAFT ist auch kommunikativ ein komplexes Projekt. PR-Termine und Planungen finden im Vorfeld statt, Pressekonferenzen müssen vorbereitet und organisiert werden, Print- und Onlineinterviews werden koordiniert und autorisiert. Es gibt Anfragen der Zeitungen und Sender, TV-Drehs und Radioschalten. Die Internet-Portale dfb.de und team.dfb.de sowie die Facebook-Seiten und Twitter-Kanäle werden mit News oder Fotos versorgt. Dazu erscheint das Stadionmagazin „DFB-aktuell“, das jeder Besucher kostenlos beim Eintritt bekommt. Das Interesse der Öffentlichkeit ist groß. Und die Öffentlichkeitsarbeit geht weit über die 90 Minuten auf dem Spielfeld hinaus.

Ein Länderspiel steht damit exemplarisch für die vielfältigen Aufgaben, die in der Direktion Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Mediendirektor Ralf Kötter zusammenlaufen. Dazu kommen unterschiedliche PR-Kampagnen und Aktionen, die mediale Begleitung der Auswahlteams bis in den U-Bereich, die kommunikativen Maßnahmen rund um den DFB-Pokal, die 3. Liga, den Frauenfußball und die vielfältigen, wichtigen gesellschaftlichen und sozialen Aktivitäten des Verbands. Daneben werden eine Reihe

unterschiedlicher Publikationen herausgegeben und Serviceangebote geschaffen, die sich nicht allein auf die Medien beschränken.

Die Arbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich in den vergangenen Jahren enorm gewandelt und geht mit der rasanten Entwicklung des Internets einher. Darauf hat sich der DFB mit der Gründung der DFB-Online GmbH frühzeitig eingestellt. „Die Kommunikation ist eine klassische Querschnittsaufgabe, die sich über alle inhaltlichen Bereiche des DFB erstreckt. Das Interesse am DFB war schon immer sehr groß, aber die Geschwindigkeit der Information hat sich durch die neuen Medien vervielfacht. Eine Herausforderung liegt darin, Kommunikation in diesem Umfeld richtig zu koordinieren“, sagt Ralf Kötter.

Egal ob Teambegleitung, Medienorganisation, PR-Arbeit, Nachhaltigkeitsthemen oder Service für Journalisten, auf all diesen Feldern machen neue Techniken und Verfahren die medialen Abläufe effektiver. Neben den bewährten klassischen Kommunikationsmitteln wie Pressemitteilungen gehören Livestreams von Pressekonferenzen längst genauso dazu wie digitale Newslet-



terformate. Bei allen Veränderungen ist aber der persönliche Kontakt der Mitarbeiter zu den Medienvertretern als wichtigste Basis der Öffentlichkeitsarbeit geblieben.

Geliebt sind trotz aller Innovationen im Online-Segment auch die Publikationen als bedeutender Image- und Informationsträger des Verbands. Im Mittelpunkt steht dabei das „DFB-Journal“. 2012 wurde es einem umfangreichen Relaunch unterzogen. Auf mehr als 100 Seiten werden die Leser einmal pro Quartal über alles Wichtige rund um den DFB informiert. Das Journal ist ein Magazin, das Hintergründe beschreibt, Service bietet und unterhalten will. Die Auflage liegt bei 100.000 Exemplaren, es geht an Vereine, Abonnenten, Unternehmen, Medien und alle Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola.

Zusätzlich gibt es weitere Publikationen: Das „DFB-aktuell“, seit 2013 ebenfalls im neuen Design, erscheint im Rahmen der Länderspiele, das „arena“ zu den Frauen-Länderspielen. Dazu kommen die Schiedsrichter-Zeitung, die Offiziellen Mitteilungen sowie diverse Broschüren, Berichte und Sonderpublikationen.



■ VIELFÄLTIG UND INFORMATIV: DIE PUBLIKATIONEN DES DFB ALS WICHTIGER IMAGETRÄGER.



KULTURSTIFTUNG

FUSSBALL IST IN UNSERER ALLTAGSKULTUR NICHT MEHR WEGZUDENKEN. DESWEGEN VERANSTALTET UND FÖRDERT DIE DFB-KULTURSTIFTUNG THEO ZWANZIGER ZAHLREICHE PROJEKTE UND INITIATIVEN.



OKTOBER 2012. BERLIN. Es ist der Tag vor dem historischen 4:4 im WM-Qualifikationsspiel gegen Schweden. Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff steht gemeinsam mit Kulturstaatsminister Bernd Neumann vor den goldverzierten Säulen des Martin-Gropius-Baus. Beide sind umringt von einer Traube aus Kameras und Mikrofonen. Gut 70 Journalisten sind in das große Ausstellungshaus gekommen. Anlass ist die von der DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger ermöglichte Vernissage „Unter Spielern“ von Regina Schmeken. Mehr als ein Jahr hat die Künstlerin die Nationalmannschaft begleitet und präsentiert ihre großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien heute der Öffentlichkeit. Kunstvoll komponierte Bilder zeigen Lahm, Khedira, Klose und Co. aus ungewohnten Perspektiven.

Jetzt ist der Fußball also auch schon im Museum angekommen, mag sich mancher denken. Fußball und Kultur – passt das denn wirklich zusammen? An diesem Tag, der mit einer Würdigung der Fotografien durch den Kunsthistoriker Prof. Horst Bredekamp endet, stellt diese Frage keiner. Aus Sicht des DFB ist sie ohnehin ganz einfach zu beantworten: Ja, denn Fußball ist Kultur. Auch, wenn sie nicht immer so klassisch daherkommt wie an diesem Tag im Martin-Gropius-Bau.



Fußball ist Kultur. So lautet das Motto der 2007 gegründeten Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes. Nach Überzeugung der Stiftung ist Fußball ein immer präsenter werdender Teil der kulturellen Gegenwart. Er ist aus dem Lebensalltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken und damit zu einem Teil unserer kulturellen Identität geworden.

Gleichzeitig macht ihn seine Popularität zu einem dauerhaften Thema von Öffentlichkeit, Medien und Kultur und regt gleichzeitig die Fantasie von Schriftstellern und Regisseuren, Malern und Schauspielern an. Inzwischen gibt es kaum eine Kunstform, die sich nicht mit dem Fußball beschäftigt: Die Zahl der jährlich erscheinenden Fußballbücher ist kaum mehr überschaubar. Das „Lexikon des Fußballfilms“ umfasst über 1.000 Seiten.

Ziel der DFB-Kulturstiftung ist es, diese Vielfalt aufzunehmen und mit Eigen- und Förderprojekten zu unterstützen. Zum Beispiel durch Filme, Festivals, Erzählbände und Dokumentarfilme oder Lesereihen, Diskussionsrunden, Ausstellungen oder Konzerte. Mit anspruchsvollen und unterhaltsamen Projekten auf lokaler und überregionaler Ebene geht sie der Frage nach



■ „UNTER SPIELERN“:
AUSSTELLUNG VON REGINA
SCHMEKENS KUNSTVOLL
KOMPONIERTE FOTOS DER
NATIONALMANNSCHAFT.



den gesellschaftlichen Verbindungen und Wirkungen des Fußballs nach. Sie schafft Räume für die Diskussion darüber, welche Rolle der Fußball in der Gesellschaft einnimmt und welche Impulse er im Rahmen eines demokratischen und freiheitlichen Gemeinwesens für Werte wie Integration und Völkerverständigung und im Einsatz gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung geben kann.

Hin und wieder auch mit überraschenden Ergebnissen: Bundestrainer Joachim Löw diskutiert auf der Frankfurter Buchmesse über Fußball und Integration. Umgekehrt schnürt ein ganz besonderes Team die Schuhe: Erst kicken, dann lesen - so das Motto der deutschen Autoren-Nationalmannschaft, die in ihren Länderspielen mit Hilfe von Fußball und Literatur grenzüberschreitend Brücken baut und kulturelles Verständnis fördert.

Neben der Fußballkultur sieht die Satzung auch die Pflege und Bewahrung von gut 130 Jahren deutscher Fußballhistorie vor. Vor allem die gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Bedeutungen des Spiels stehen im Fokus, denn Kinder und Jugendliche lernen in der Beschäftigung mit dem Fußball auch

deutsche und internationale Gesellschaftsgeschichte verstehen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus. Jedes Jahr führt die Stiftung beispielsweise ein Bildungsprogramm mit den Spielern der U 18-Nationalmannschaft des DFB durch, die sich im Rahmen eines Vier-Länder-Turniers in Israel mit den jüdischen Wurzeln des deutschen Fußballs beschäftigen und in diesem Zusammenhang die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem besuchen.

Für die potenziellen A-Nationalspieler von morgen ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte ihres Landes ein beeindruckendes und prägendes Erlebnis. Für die DFB-Kulturstiftung schließt sich mit diesem Projekt ein Kreis. Denn es ist die Nationalmannschaft, die mit den Einnahmen aus den regelmäßig stattfindenden Benefizspielen für die finanzielle Basis der gemeinnützigen Arbeit der Stiftung sorgt. Einer Arbeit, die unter Einbeziehung von Partnern aus dem Kunst-, Kultur- und Bildungsbereich die Popularität des Fußballs für gesellschaftspolitische Impulse nutzt.

■ SICH BESINNEN IN YAD
VASHEM: DEUTSCHE
JUNIOREN-NATIONALSPIE-
LER BESUCHEN DIE HOLO-
CAUST-GEDENKSTÄTTE
IN ISRAEL.



LOGO

WIEDERERKENNBAR MUSS ES SEIN, MODERN, ABER NICHT VERSPIELT, DEM ZEITGEIST ENTSPRECHEND, ABER NICHT AUFDRINGLICH. SO VERWUNDERT ES NICHT, DASS SICH DAS LOGO DES DFB IN MEHR ALS 100 JAHREN VERBANDSGESCHICHTE EINIGE MALE GEWANDELT HAT.





1900



1926



1995



2008

FACE-LIFTING EINES EMBLEMS: DAS DFB-LOGO.

GENAUSO VERHÄLT ES SICH MIT DFB, dem prominenten Kürzel des Deutschen Fußball-Bundes. Egal, ob Jung oder Alt, Schüler oder Lehrer, Krankenschwester oder Arzt - wenn der Begriff DFB fällt, weiß jeder, was sich dahinter verbirgt: Und was liegt da näher, als dass diese drei großen und bedeutsamen Buchstaben auch bestimmender Teil des grafischen Elementes sind, das symbolhaft für den Verband steht: das DFB-Logo.

Das war übrigens schon im Jahre 1900 so, als der Deutsche Fußball-Bund in Leipzig gegründet wurde. Bereits damals fanden sich die übereinander lappenden Initia len im Emblem wieder, noch in etwas rundlicherer Form als heute und in den drei Farben Schwarz, Weiß und Rot auf goldenem Hintergrund gehalten, inmitten eines blauen Kreises mit der Aufschrift „Deutscher-Fußball-Bund“ in der seinerzeit richtigen Schreibweise mit zwei Bindestrichen.

Was die Gründerväter anno 1900 sicherlich noch nicht ahnten, war die Tatsache, welche Entwicklung das Logo nehmen und welche gesteigerte Bedeutung es mit der Zeit erlangen würde. 1926 war es, da wurde das Signet des DFB erstmals überarbeitet. So wurden die drei Lettern in deutlich schärferer und gezackter Form aufgemalt und sie danach ineinander geschoben. Der Kreis außenrum fiel komplett weg, die Buchstaben wurden einheitlich in grüner Farbe gehalten - fertig war das neue DFB-Markenzeichen.

Dieses wirkte sehr markant und einprägsam, zugleich aber auch wenig charmant, da es Schärfe und Strenge vermittelte. So entschloss sich die DFB-Führung 1995 zu einer erneuten Überarbeitung des Logos, bei der die drei grünen Buchstaben jedoch weiterhin im Mittelpunkt blieben. Allerdings präsentierten sie sich jetzt in verbindlicher und vor allem geöffneter Form und dokumentierten damit das Selbstverständnis des DFB, als ein moderner Verband, der den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden sich bemüht.

Zum bislang letzten Mal wurde das DFB-Emblem schließlich 2003 einem umfangreichen „Face-Lifting“ unterzogen. Die drei Lettern, mittlerweile in weißer Farbe, betten sich seither in einen grünen Innenkreis ein, erstmals von einem offenen Außenring mit nationaler Farbkennung in Schwarz-Rot-Gold umrahmt, der 2008 nochmals ein wenig verdickt wurde. So entstand die bis heute gültige Dachmarke des Deutschen Fußball-Bundes.

Längst steht das DFB-Signet für die Professionalisierung des Verbandes. So regelt heute ein eigenes Designhandbuch die Verwendungsmöglichkeiten des Logos. Dort gibt es Sonderformen der Dachmarke, aber auch Submarken beispielsweise für die Nationalmannschaft, die 3. Liga, den DFB-Pokal, soziale Aktivitäten oder die Frauenfußball-Bundesliga. Und auch die Sponsoren des Verbandes kommen in den Genuss eines eigenen Partnerlogos. Zudem enthält das Designhandbuch exakte Vorgaben zur Verwendung und Positionierung der unterschiedlichen Logos.

Damit ist das Logo auch ein Sinnbild für die Wandlungsfähigkeit des Deutschen Fußball-Bundes seit der Gründung vor über 110 Jahren geworden.



UNTER DER DACHMARKE
DES DFB: LUKAS PODOLSKI
IM EINSATZ ...



... EBENSO WIE MATS
HUMMELS UND BASTIAN
SCHWEINSTEIGER.

MÄDCHENFUSSBALL

MÄDCHEN SPIELEN FUSSBALL. ÜBERALL. FUSSBALL IST DER BELIEBTESTE FRAUENTEAMSPORT DER WELT. AUCH IN DEUTSCHLAND STEIGT DIE ZAHL KONTINUIERLICH AN. 2013 WAREN EXAKT 337.495 MÄDCHEN BIS 16 JAHRE IM DFB ORGANISIERT. DARUM IST FUSSBALL AUCH IN DEUTSCHLAND EINE DER BELIEBTESTEN SPORTARTEN BEI MÄDCHEN.



SICHERLICH HABEN DIE ERFOLGE DER WEIBLICHEN U-NATIONALMANNSCHAFTEN und der Frauen-Nationalmannschaft einen großen Anteil daran. Lira Alushi, Celia Šašić und Dzsenifer Marozsan gelten als große Vorbilder für die Fußball spielenden Mädchen, ihnen nachzueifern ist das Ziel. Die Frauen-Nationalmannschaft hat als zweimaliger Weltmeister und achtmaliger Europameister ein positives Umfeld für die Entwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs geschaffen und viel für die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung ihres Sports getan. Sie ist die Lokomotive für die Entwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs, ihre Leistungen und erfrischenden Auftritte sind ein entscheidender Grund dafür, dass sich viele Mädchen einem Verein in ihrer Nähe anschließen.

Aber auch die Erfolge der U 20-, U 19- und U 17-Nationalmannschaften sowie die Länderspiele der U 16- und U 15-Auswahlen sorgen für Aufmerksamkeit. 2010 schafften etwa die U 20-Frauen bei der Heim-Weltmeis-

terschaft sogar den Triumph im eigenen Land. Ungeschlagen siegte das Team von DFB-Trainerin Maren Meinert und trat zwei Jahre später in Japan als Titelverteidiger an. Mit erfrischendem Angriffsfußball gewann der Titelverteidiger dort die Herzen des japanischen Publikums und zeigte gleichzeitig die Stärken des umfassenden Talentfördersystems des DFB auf. Denn zahlreiche Spielerinnen hatten schon 2010 den Weg von der U 20-Nationalmannschaft ins A-Team gefunden: Alexandra Popp, Svenja Huth, Kim Kulig, Bianca Schmidt, Almuth Schult und Dzsenifer Marozsan – sie alle zählen heute zum Frauenteam. Aus der U 20-Mannschaft von 2012, die in Japan Vize-Weltmeister wurde, gewannen mit Lena Lotzen, Melanie Leupolz, Luisa Wensing, Laura Benkarth, Leonie Maier, Jennifer Cramer und Dzsenifer Marozsan gleich sieben Spielerinnen mit den DFB-Frauen die Europameisterschaft 2013 in Schweden.

Die Durchlässigkeit des Talentfördersystems, die enge Zusammenarbeit und der intensive Austausch zwi-



schen den Trainerinnen der U-Mannschaften und der Bundestrainerin sind wichtige Faktoren, damit es immer wieder gelingt, Talente auszubilden und an die Frauen heranzuführen. Neuester Baustein der umfassenden Spitzenförderung bei den Mädchen ist die B-Juniorinnen-Bundesliga, die in der Saison 2012/2013 eingeführt wurde. 30 Mannschaften in drei Staffeln gewährleisten, dass Mädchen in diesem Altersbereich regelmäßig auf hohem Niveau im Spielbetrieb stehen.

Nicht die Spitzenförderung, auch der Breitensport steht im Blickpunkt. So ist etwa der „Tag des Mädchenfußballs“ seit Jahren ein fester Bestandteil im Kalender. Die Landesverbände sind federführend bei der Durchführung der „Tage des Mädchenfußballs“, die sie zusammen mit ihren Bezirks- beziehungsweise Kreisfußballverbänden, Vereinen, Schulen, Städten und weiteren Trägern veranstalten. Der DFB gibt dabei umfassende Hilfestellung. Im Jahr 2013 konnten wieder über 260 „Tage des Mädchenfußballs“ organisiert und damit

knapp 95 Prozent der Fußballkreise erreicht werden, Events, die vor allem Mädchen ansprechen, die noch nicht in einem Verein aktiv sind. Diese sollen am „Tag des Mädchenfußballs“ die Möglichkeit erhalten, die Sportart Fußball kennenzulernen und erste Bewegungserfahrungen mit dem Ball zu sammeln.

Hinzu kommen spezielle Aktionen an Schulen. Im Rahmen des Projekts 20.000plus werden beispielsweise Lehrkräfte an Grundschulen ausgebildet, um Fußball-AGs qualifiziert leiten zu können und Fußballangebote im Unterricht umzusetzen. Gefördert werden vom DFB gleichermaßen soziale Projekte, wie etwa die „Soziale Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund durch Fußball“. Nationalspielerinnen wie Lira Alushi oder Celia Šašić stehen dabei Pate. Sie gelten nicht nur in diesem Bereich als die großen Vorbilder, denen es die vielen Fußball spielenden Mädchen gleichtun wollen.

■ FRÜH AM BALL: IMMER MEHR MÄDCHEN BEGINNEN MIT DEM FUSSBALLSPIELEN.

MARKETING

KAUFMÄNNISCHEM GESCHICK, WEITSICHTIGER PLANUNG UND STRATEGISCHEM HANDELN IST ES VON JEHER ZU VERDANKEN, DASS DER DFB SEINEN ETAT AUS SELBST ERWIRTSCHAFTETEN EIGENMITTELN BESTREITEN KANN.

ZUR BESCHAFFUNG DER BENÖTIGTEN FINANZMITTEL wird innerhalb der Direktion Marketing der Fokus auf drei Säulen gelegt: Vermarktung der Medienrechte, Sponsoring sowie Lizenzgeschäft/Merchandising.

„Wir sind dafür mitverantwortlich, dass der DFB über das Geld verfügt, das er zur Erfüllung seiner satzungsgegebenen Aufgaben benötigt“, beschreibt Marketing-Direktor Denni Strich die generelle Aufgabenstellung für seine zehn hauptamtliche Mitarbeiter zählende Direktion. Strich ergänzt: „Die Fernseh- und Sponsoring-Gelder sind die wichtigsten Einnahmequellen. Auch das Lizenzgeschäft hat eine enorme Entwicklung gemacht.“



REISEN UNTER EINEM GUTEN STERN: MARIO GÖTZE IM MERCEDES-BUS DER NATIONALMANN-SCHAFT.



Dabei gilt es, bestehende Umsätze zu sichern und durch Anpassung und Weiterentwicklung der Marketing-Konzeption neue Einnahmequellen zu erschließen. So wurde beispielsweise im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung des Frauenfußballs eine eigene Sponsoring-Struktur eingeführt. Weiterhin wurde der Ernährungs- sowie der Körperpflegepool durch jeweils einen Hauptpartner für diese Bereiche ersetzt und, in Zusammenarbeit mit dem langjährigen DFB-Partner Infront, die Vermarktung des DFB-Pokals überarbeitet und die Sponsorenanzahl reduziert. Alle Maßnahmen erfolgen mit der Zielsetzung, den Wirtschaftspartnern mit dem DFB eine exklusive und hochwertige Plattform anzubieten, die einen Mehrwert für die Markenkommunikation der Unternehmen bedeutet.

Stärkste und stabilste Basis der erfolgreichen Marketing-Strategie bleiben dabei die traditionell außergewöhnlichen Leistungen der A-Nationalmannschaft. „Als Aushängeschild des deutschen Fußballs ist sie das 1. a-Produkt des DFB. Von ihrer Attraktivität und ihren Erfolgen hängen die TV-Einschaltquoten und damit natürlich auch die Konditionen bei Vertragsverlängerungen oder neuen Vertragsabschlüssen im gesamten Vermarktungsgeschäft unserer Rechte ab“, sagt DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock.

Den herausragenden Stellenwert der Nationalmannschaft kann Patrick Kisko, Abteilungsleiter Sponsoring, mit eindrucksvollen statistischen Daten untermauern. So ergab eine Untersuchung, dass die Nationalmann-



schaft bei 74 Prozent der Bevölkerung „Begeisterung auslöst“. Zudem sind ebenfalls 74 Prozent davon überzeugt, dass sie „für sauberen Sport steht“.

Auch und vor allem damit bestätigt der Fußball seine Rolle als die seit Jahren mit großem Abstand beliebteste TV-Sportart in Deutschland. In diesem Zusammenhang vertraut der DFB bei der Vergabe seiner wichtigsten Fernseh-Rechte auf die öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF, die seit Jahren die deutschen Länderspiele übertragen.

Daneben sieht sich der Verband in der TV-Präsentation des DFB-Pokals bei der ARD als exklusiver Free-TV-Partner ebenso hervorragend vertreten wie bei Sky. Der Pay-TV-Sender hat sich neben der Bundesliga und der Champions League die Übertragungsrechte für den DFB-Pokal gesichert und überträgt seit der Saison 2008/2009 alle Spiele von der ersten Runde an live und in voller Länge.

Zudem konnte die Vermarktung des DFB-Pokals noch exklusiver gestaltet werden. So sind bei allen Spielen nur noch sechs Partner präsent. Erstmals in diesem Sechs-Partner-Programm ist VW vertreten – auf dem Ärmel der Spieler.

Untrennbar verbunden mit den Auftritten der Nationalmannschaft ist die Unterstützung durch zwei Partner: adidas rüstet seit mehr als 50 Jahren das A-Team, aber auch alle Nachwuchsmannschaften des DFB komplett aus; dazu befindet sich Mercedes-Benz mit Stern und Schriftzug seit 1990 auf der Trainings- und Freizeitkleidung der DFB-Nationalmannschaften und ist damit immer präsent bei den Vorstellungen der DFB-Auswahlteams im In- und Ausland.

„Unsere langjährigen, teilweise bereits über mehrere Jahrzehnte andauernden Partnerschaften belegen, dass der DFB im Sport die bevorzugte Marketing-Plattform für national und international tätige Wirtschaftsunternehmen ist“, führt Denni Strich weiter aus. „Aktuelle Marktforschungsdaten belegen darüber hinaus, dass das Sponsoring beim DFB nicht nur für Bekanntheit und Sympathie einer Marke sorgt, sondern beim Konsumenten nachweislich auch die Entscheidung über Nutzung beziehungsweise Verwendung der Produkte mitbestimmt.“

Da der DFB die Rechte an der Bandenwerbung an Infront vergeben hat, liegen die Schwerpunkte in seiner Marketing-Direktion auf der Strategie und den Partnerschaften des Sponsoring-Geschäfts, dem visuellen Erscheinungsbild des Verbandes, der Vermarktung der internationalen Medienrechte sowie auf dem Lizenzgeschäft (siehe auch „Wirtschaftsdienste“).

„EIN PREMIUM-PRODUKT SOLLTE VON PREMIUM-SPONSOREN UNTERSTÜTZT WERDEN“ – GETREU DIESEM MOTTO SETZT SICH DIE PYRAMIDE DER PARTNER ZUSAMMEN AUS

■ DEM GENERALSPONSOR MERCEDES-BENZ UND ADIDAS ALS GENERALAUSRÜSTER AN DER SPITZE, DIE BEIDE DEN DFB BEI VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN UNTERSTÜTZEN,

■ DEN SECHS PREMIUM-PARTNERN BITBURGER BRAUGRUPPE, COCA-COLA, COMMERZBANK, DEUTSCHE POST, DEUTSCHE TELEKOM UND SAP,

■ DEN PARTNERN ALLIANZ, LUFTHANSA, MCDONALD'S, BEIERSDORF UND REWE,

■ DEM HAUPTPARTNER DER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFTEN ALLIANZ SOWIE DEN PREMIUM-PARTNERN COMMERZBANK, DEUTSCHE POST UND FLYERALARM,

■ DEM PARTNER DER DFB-SCHIEDSRICHTER DEKRA.



Mercedes-Benz

Generalsponsor



Generalausrüster



Premium-Partner



Partner



Insgesamt also weiß der DFB starke und teilweise global agierende Partner an seiner Seite. Diese Partnerschaft beruht, daran lässt Helmut Sandrock keinen Zweifel, auf beiderseitigem Entgegenkommen, Verständnis und Respekt. „Daher sind der Schutz der DFB-Marken, die garantierte Exklusivität unserer Partnerprodukte und eine enge Zusammenarbeit bei unseren Veranstaltungen von hoher Bedeutung“, sagt Sandrock. In diesem Zusammenhang verdeutlicht DFB-Präsident Wolfgang Niersbach: „Unser Anspruch ist es, nicht einfach nur Geldgeber, sondern engagierte Mitstreiter in einer erstklassigen Partnerschaft für die gemeinsame Sache an unserer Seite zu haben.“

Diese Grundsätze der DFB-Führung prägen die Marketing-Strategie des Verbandes. „Die Mitarbeiter in unserer Marketing-Direktion arbeiten in allen relevanten Bereichen hoch professionell, um die gewünschten

Ergebnisse für den DFB erzielen zu können“, sagt der 47-jährige Danni Strich, der als damals jüngstes Mitglied der DFB-Geschäftsführung seit 1. November 2006 die 2001 vom DFB-Präsidium gegründete Marketing-Direktion leitet und dabei auf eine „hervorragende Zusammenarbeit mit Oliver Bierhoff“, dem Manager der Nationalmannschaft, verweist.

Strich, ein früherer Defensivspezialist bei diversen Zweitliga-Teams und zuvor unter Berti Vogts 1984 Jugend-Europameister, weiß genau, dass er zur Verwirklichung der Zielsetzungen mit seinem Geschäftsbereich verstärkt in die Offensive gehen muss. Nicht nur verwalten, was der DFB hat, sondern erkämpfen, was der Verband noch braucht und benötigt – getreu dieser Devise sieht Danni Strich sich und seine Marketingexperten vor allem als Angriffsspieler.

■ MODEL: BENEDIKT
HÖWEDES BEIM FOTO-
SHOOTING FÜR DAS
WM-TRIKOT VON GENERAL-
AUSRÜSTER ADIDAS.

MEDIZIN/ANTI-DOPING

IN DER PRÄAMBEL DER ANTI-DOPING-RICHTLINIEN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES HEISST ES: „DER DFB BEKENNT SICH ZUM DOPINGVERBOT, UM DIE SPIELER UND SPIELERINNEN VOR GESUNDHEITSSCHÄDEN ZU BEWAHREN UND DIE FAIRNESS IM SPORTLICHEN WETTBEWERB ZU ERHALTEN.“ PARAGRAF 1 NR. 1 UMFASST NUR EINEN EINZIGEN SATZ, OHNE WENN UND ABER: „DOPING IST VERBOTEN.“

DIESE KLARE POSITIONIERUNG ENTSPRICHT DEM SELBSTVERSTÄNDNIS DES VERBANDES und den Säulen des deutschen Fußballs: Leistungssport, Nachwuchsarbeit und das Bekenntnis zu einem wertorientierten Sport. In der Spielzeit 2012/2013 wurden in der Addition von Trainings- und Wettkampfkontrollen mehr als 2.200 Dopingtests durchgeführt, seit 1988 wurden damit im deutschen Fußball mehr als 20.000 Spieler getestet. Die Zahl der Kontrollen wurde damit seit Ende der 80er-Jahre mehr als verzehnfacht. In bald drei Jahrzehnten und bei über 20.000 Doping-Kontrollen gab es im deutschen Fußball 21 positive Fälle, und dazu zählen nach den strengen Doping-Regeln auch Unachtsamkeiten beim Umgang mit Medikamenten oder das Verpassen eines Termins.

Zuständig für die Anordnung der Dopingkontrollen – mit Ausnahme der durch die NADA, der Nationalen Anti Doping Agentur, vorgenommenen Trainingskontrollen für die Lizenzliga-Mannschaften – ist die Anti-Doping-Kommission des DFB. Die Auslosung der Spiele für eine Dopingkontrolle erfolgt regelmäßig EDV-gestützt nach dem Zufallsprinzip. Hinzu kommen im besonderen Einzelfall, zum Beispiel bei konkreten Verdachtsmomenten, Einzelanordnungen durch die Kommission.

„Laut WADA-Statistik gehört der deutsche Fußball mit rund 2.200 Tests pro Jahr zur Weltspitze“, sagt Dr. Rainer Koch. Der 1. DFB-Vizepräsident ist Vorsitzender der Anti-Doping-Kommission, der unter anderem die renommierten Sportmediziner Prof. Dr. Wilfried Kindermann, Prof. Dr. Toni Graf-Baumann und Prof. Dr. Tim Meyer, der Arzt der Nationalmannschaft, angehören. Sie alle sind auch Mitglieder der DFB-Kommission Sportmedizin, die Prof. Dr. Tim Meyer leitet. Dadurch ist eine reibungslose Kooperation zwischen den zwei medizinischen DFB-Gremien gewährleistet.

Seit der Saison 2013/2014 werden erstmals auch Blutproben genommen. Bluttests werden gegenwärtig ausschließlich im Trainingsbetrieb durch die NADA durchgeführt, eine Erweiterung auf Wettkampfkontrollen ist in der Prüfung. „Mit der Einführung von Blutkontrollen im Fußball schließen wir eine Lücke, das Kontrollsystem wird dadurch noch unberechenbarer“, sagt die NADA-Vorstandsvorsitzende Dr. Andrea Gotzmann. Die Blutkontrollen ermöglichen den Nachweis von



■ EXAKT GETRENNT: BEHÄLTER MIT ROTEN ETIKETTEN FÜR DIE A-PROBE, MIT BLAUEN FÜR DIE B-PROBE.



Wachstumshormonen und EPO-Nachfolgeprodukten. Für den weitaus größeren Anteil der Substanzen auf der Dopingliste bleibt Urin jedoch das beste Nachweismedium.

Hauptamtlicher Anti-Doping-Beauftragter des DFB ist Justiziar Dr. Stefan Schmidt. Kontrolliert wird in der Bundesliga, der 2. Bundesliga und 3. Liga, der Frauen-Bundesliga und den Junioren-Bundesligen sowie im DFB-Pokal. Auch in der seit der Saison 2012/2013 fünf Staffeln umfassenden Regionalliga führt der DFB weiterhin die Dopingkontrollen durch. Seit der Spielzeit 2009/2010 setzt der DFB das sogenannte Chaperon-System ein, wonach zwei unabhängige Begleitpersonen – Schiedsrichter unterer Spielklassen – pro Partie als Eskorte der für die Dopingkontrolle vorgesehenen Spieler fungieren.

Kritiker der wachsenden Zahl an Kontrollen argumentieren, dass das gesamte Verfahren kaum zu rechtfertigen sei, nicht nur mit Blick auf Kosten von rund 753.000 Euro jährlich. Nationalmannschaftsarzt Tim Meyer widerspricht dieser Sichtweise: „Wir tun gut daran, die Gefahr nicht herunterzuspielen. Beim Fußball geht es um sehr viel Geld, das macht den Betrug attraktiv. Einzelne Komponenten der körperlichen Leistung

werden durch Doping gesteigert, das hat durchaus auch für den Fußball seine Gültigkeit. Unsere Tests müssen nicht durch den Prozentsatz der positiven Proben legitimiert werden. Schließlich haben Dopingtests auch ein Potenzial der Abschreckung.“

Die Anti-Doping-Richtlinien des DFB, die als Download auf www.dfb.de zur Verfügung stehen, regeln exakt, dass der Spieler nicht nur im Fall eines positiven Testergebnisses gegen die Vorschriften verstößt, sondern auch bei einem „Fernbleiben von der Probenentnahme ohne zwingenden Grund oder einer anderweitigen Umgehung der Probenentnahme“. Auch die Manipulation einer Doping-Kontrolle und der Handel mit verbotenen Substanzen oder die Anwendung verbotener Methoden werden als Verstoß gewertet und sanktioniert.

Dr. Rainer Koch sagt zur Bilanz der Dopingtests: „Trotz immer häufiger durchgeführter Kontrollen, gerade auch in den Trainingsphasen, und einer ebenfalls erhöhten Überprüfungsanzahl bei den Spielen gibt es keine Zunahme an positiven Befunden. Deshalb lehnen wir uns aber nicht in Selbstzufriedenheit zurück, sondern setzen unser Engagement unvermindert fort. Schon ein einziger Dopingfall im Fußball ist ein Fall zu viel.“

■ UNUMGÄNLICH: AUCH DER GEMEINSAME JUBEL KANN DEN GANG ZUR DOPINGKONTROLLE NICHT VERHINDERN.

MINI-SPIELFELDER

EINES DER POPULÄRSTEN UND NACHHALTIGSTEN PROJEKTE, DIE DURCH DIE FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 2006 ERMÖGLICHT WURDEN, IST DER BAU DER MINI-SPIELFELDER. EXAKT 1.019 DIESER KUNSTRASENPLÄTZE SIND ÜBER DAS GANZE LAND VERTEILT. DOCH MIT DEM BAU IST DAS PROJEKT FÜR DEN DFB NOCH LANGE NICHT ABGESCHLOSSEN.

UNTER „NACHHALTIGKEIT“ versteht unter anderem Wikipedia ein Konzept, bei dem ein natürliches System ausschließlich so genutzt wird, dass es in seinen wesentlichen Charakteristika langfristig erhalten bleibt.

Bezieht man diese Definition auf den DFB, bedeutet das, die einzigartige Struktur und die guten Mitgliederzahlen durch unterschiedliche Aktionen auf einem konstant hohen Niveau zu halten. Das heißt wiederum, immer neue Nachwuchsspieler zu ermutigen, Fußball zu spielen. Dem DFB gelingt dies in den vergangenen Jahren trotz des demografischen Wandels gut. So hat der Verband im Jahr 2013 mit 6.822.233 Mitgliedern wieder eine Steigerung zum Vorjahr erreichen können.

Dass immer wieder neue Kinder den Weg zum Fußballverein finden, liegt auch an den Mini-Spielfeldern, die der DFB und seine Landesverbände dank der bei der WM 2006 erwirtschafteten Überschüsse bauen ließen. Denn hier findet oft ein erster Kontakt mit dem Fußball statt.

Von Flensburg bis Freiburg, von Berlin bis Bocholt sind 1.019 Mini-Spielfelder über das ganze Land verteilt. Eine einmalige Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, denn die Standorte wurden so gewählt, dass sie möglichst gleichmäßig innerhalb der Landesverbände und auf lokaler Kreisebene flächendeckend verteilt sind.

Neben der nachhaltigen Förderung der Fußballbegeisterung verfolgt der DFB kontinuierlich weitere wichtige Ziele mit den Mini-Spielfeldern: den Ausbau von Fußballinfrastrukturen an Schulen, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen, die Förderung der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, einen Anreiz für Folgeinvestitionen von Kommunen und Kreisen, die Förderung des Mädchenfußballs und die Förderung der allgemeinen Bewegungs-erziehung bei Kindern und Jugendlichen.

Ein wichtiges Kriterium für die Subvention eines Mini-Spielfeldes war die Zusage der Betreiber, dass die Plätze täglich für einen möglichst langen Zeitraum zugänglich sind. Deshalb befinden sich viele Mini-Spielfelder auf oder in der Nähe von Schulgeländen. Ziel ist, dass die Plätze intensiv genutzt werden.

Hierfür sind Betreiber, Lehrer, Trainer und alle Kinder, die gerne kicken, verantwortlich. Ob Sportunterricht, Schulfußball AG, Vereinstraining oder einfach nur ein Freizeitkick: Die 13 mal 20 Meter großen Kunststoff-rasenfelder eignen sich für etliche Spielarten und Variationen des Fußballs. Je mehr Termine auf den Plätzen stattfinden, desto bekannter werden sie. So können über das Projekt Mini-Spielfelder auch in Zukunft neue Kinder für den Fußball begeistert werden. Und das ist es doch, was ein nachhaltiges Projekt ausmacht.



■ VOR, WÄHREND UND NACH DER SCHULE: AUF DEN MINI-SPIELFELDERN KOMMEN DIE KINDER MIT DEM FUSSBALL IN KONTAKT.



MITGLIEDERSTATISTIK

DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND BEHEIMATET MEHR ALS 6,8 MILLIONEN MITGLIEDER. SOMIT IST ER EINES DER GRÖSSTEN SOZIALEN NETZWERKE DEUTSCHLANDS. DEM DFB ANGESCHLOSSEN SIND 25.456 VEREINE.

IM JAHR 1904 WAREN ES BEI DER ERSTEN STATISTISCHEN ERHEBUNG 9.317 registrierte Mitglieder in 194 Vereinen. In den folgenden sechs Jahren wurden rund 900 neue Fußballvereine gegründet, in denen mehr als 80.000 Mitglieder erfasst waren. Dies war der Beginn eines einzigartigen Siegeszuges für das Spiel mit dem runden Leder.

Nach dem Ersten Weltkrieg konnte die Zahl der Mitglieder auf 756.703 und die der Klubs auf 4.361 gesteigert werden, in denen inzwischen 20.088 Mannschaften aktiv waren. Im Jahr 1932 wurde mit 1.025.326 Mitgliedern zum ersten Mal die Millionengrenze überschritten. Und 1950, als nach dem Zweiten Weltkrieg innerhalb des Deutschen Fußball-Bundes der Spielbetrieb wieder auf Touren kam, wies die offizielle Statistik 13.076 Vereine mit 1.416.256 Mitgliedern und 54.053 Mannschaften aus.

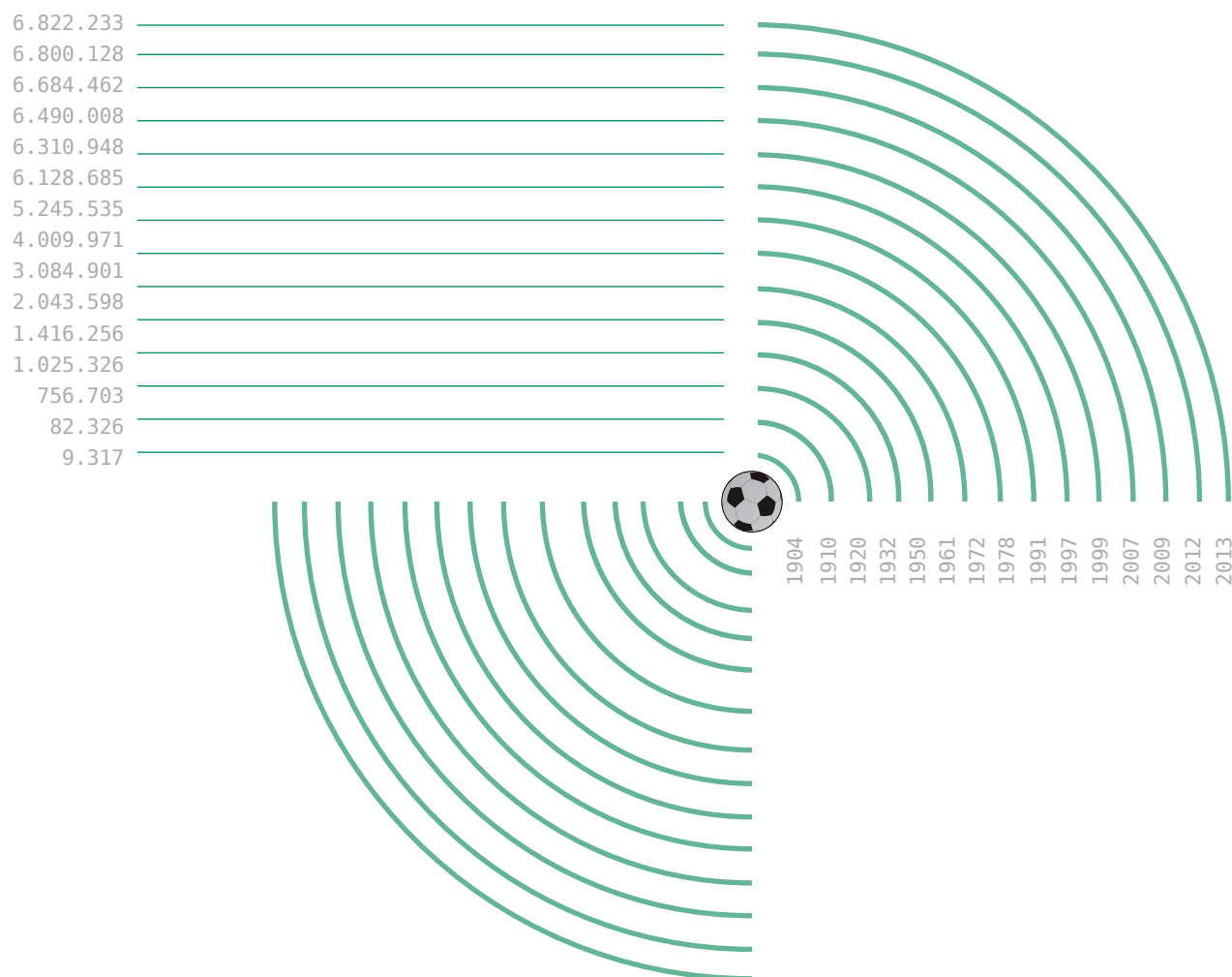
Die Aufwärtsentwicklung hielt im Laufe der Jahre kontinuierlich an. So wurden 1960 1.950.957 Mitglieder, 14.380 Vereine und 66.371 Mannschaften registriert. 1970 verzeichnete die Statistik 2.794.309 Mitglieder, 16.453 Vereine und 86.117 Mannschaften. 1980 waren

4.321.304 Mitglieder, 18.613 Vereine und 123.828 Mannschaften gemeldet, im Jahr 1990 dann 4.829.698 Mitglieder, 21.826 Vereine und 121.912 Mannschaften.

Nach dem Zusammenschluss mit dem ehemaligen Deutschen Fußball-Verband der DDR wurde im Jahr 1991 mit 5.245.535 Mitgliedern zum ersten Mal die Fünf-Millionen-Marke überschritten. Zu diesem Zeitpunkt waren im DFB 26.162 Klubs und 138.992 Mannschaften registriert. Um die Jahrtausendwende waren im Deutschen Fußball-Bund insgesamt 6.255.299 Mitglieder und 26.697 Vereine sowie 172.716 Mannschaften gemeldet.

Im Jahr 2013 sind im DFB 6.822.233 Fußballer und somit 22.105 mehr als im Vorjahr aktuell in den 21 Landesverbänden gemeldet. Beim DFB angeschlossen sind 25.456 Vereine. Woche für Woche nehmen 165.229 Mannschaften am Spielbetrieb teil. Insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen ist der Fußball beliebt wie eh und je. Insgesamt 100.035 Junioren- und Juniorinnen-Mannschaften sind in den Landesverbänden des DFB aktiv. Die Mitgliederzahlen im Seniorenbereich stie-

ENTWICKLUNG DER DFB-MITGLIEDERZAHLEN




gen um 34.436 auf 3.849.825 an. Bei den Frauen sind mit 11.503 Neuanmeldungen 746.406 Mitglieder gelistet.


Während die Mitgliederzahlen erneut gestiegen sind, sank hingegen die Anzahl der bei den Landesverbänden gemeldeten Vereine und Mannschaften. Die mehr als 6,8 Millionen aktiven und passiven Mitglieder im Jahr 2013 dokumentieren dennoch aussagekräftig eine positive Gesamtentwicklung innerhalb des DFB und sind insgesamt ein weiterer Beleg für die große Faszination, die der Fußball auf viele Menschen ausübt.

„Das ist eine beeindruckende Zahl und eine Entwicklung, die den hohen Stellenwert des Fußballs in Deutschland eindrucksvoll unterstreicht“, sagt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach. „Dennoch wissen wir, dass wir als DFB auch in Zukunft weiterhin einen guten Service und interessante Angebote an der Basis gewährleisten müssen, um der demografischen Entwicklung in Deutschland entgegenzuwirken. Dieser Herausforderung stellen wir uns als Verband.“ Mit der Verabschiedung des Fußball-Masterplans und der Amateurfußball-Kampagne wurden wichtige Schritte in diese Richtung getan.

DFB-MITGLIEDERZAHLEN 2013


6.822.233
GESAMT

 337.495
WEIBLICHE MITGLIEDER
UNTER 16 JAHREN

 746.406
WEIBLICHE MITGLIEDER
ÜBER 16 JAHREN

NACHHALTIGKEIT

JEDER SPRICHT VON NACHHALTIGKEIT. WAS ABER BEDEUTET ES? UND WAS HEISST NACHHALTIGKEIT FÜR DEN ORGANISIERTEN FUSSBALL? DER GRUNDGEDANKE STAMMT AUS DER KURSÄCHSISCHEN FORSTORDNUNG DES JAHRES 1560, DIE ÜBERLEGUNG IST HEUTE SO SONNENKLAR WIE VOR 500 JAHREN: WIR SOLLTEN NICHT MEHR HOLZ FÄLLEN, ALS NACHWACHSEN KANN. EINLEUCHTEND, ODER?

IM BERICHT „DIE GRENZEN DES WACHSTUMS“ des Club of Rome aus dem Jahr 1972 wird ein größerer Zusammenhang deutlich: Dort heißt es, Nachhaltigkeit bewahre vor dem plötzlichen und unkontrollierbaren Kollaps. Von nachhaltiger Entwicklung wurde erstmals 1980 gesprochen. Aus dem „Brundtland-Report“ der Vereinten Nationen (1987) stammt die bekannteste Erklärung, was denn nun mit der Nachhaltigkeit gemeint sei: „Entwicklung zukunftsfähig zu machen heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“

Der DFB hat auf Basis dieser Definitionen ein eigenes Leitbild entwickelt: Den Fußball als nachhaltig verstehen heißt, seine vielfältigen Potenziale verantwortungsvoll auch für eine gerechte Gesellschaft und eine intakte Umwelt zu nutzen. So wird der Breiten- und Spitzenfußball gesichert und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Erhaltung und Stärkung der demokratischen, ökologischen und ethischen Grundlage einer freiheitlichen Gesellschaft.

Nachhaltigkeit bedeutet daher an allererster Stelle, den Fußball dauerhaft tragfähig und erfolgreich zu organisieren. Mit seinem einzigartigen sportlichen Angebot, das über die Fußballvereine fast in jeder Gemeinde und somit flächendeckend und kostengünstig für alle Sport- und Fußballbegeisterten bereitgestellt wird, leistet der organisierte Fußball einen großen Beitrag für die Gesellschaft. Das vorrangige Nachhaltigkeitsziel ist daher die langfristige Sicherung dieses Fußballbetriebs in der Breite und in der Spitze.

Seit dem 40. ordentlichen DFB-Bundestag 2010 in Essen ist in § 4 der DFB-Satzung, der Zweck und Aufgabe des Verbandes festlegt, das nachhaltige Handeln in den vier Handlungsdimensionen des Fußballs fest verankert. In der ersten Dimension geht es um die nachhaltige Organisation des Spielbetriebs. Die zweite Dimension bündelt die Maßnahmen zur Wertevermittlung. Die Aktivitäten des Fußballs zur Unterstützung gesellschaftspolitischer Aspekte bilden die Dimension 3, und Dimension 4 stellt die karitativen und humanitären Maßnahmen dar.

Wie der organisierte Fußball in den einzelnen Handlungsfeldern auf vielschichtige und unterschiedliche Art und Weise Verantwortung übernimmt, zeigt der Nachhaltigkeitsbericht, der zum 41. ordentlichen Bundestag in Nürnberg 2013 erstmals vom DFB vorgelegt wurde. Auf hundert Seiten werden das gesellschaftliche Handeln und Wirken des DFB, seiner Regional- und Landesverbände, seiner Stiftungen sowie des Ligaverbands faktenreich geschildert. Der DFB ist damit nach dem italienischen der zweite europäische Fußball-Verband, der einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Der Bericht belegt, wie der organisierte Fußball in Deutschland durch seinen Amateurfußball, seine Talentförderung und den in Europa führenden Spitzenfußball wichtige gesellschaftliche Beiträge leistet. Für das Miteinander, für die Gesundheit, für die Umwelt.

Der DFB-Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Richtlinien der „Global Reporting Initiative“, die den Bericht geprüft und ihm die Anwendungsebene B bestätigt hat. Die vielfältigen Themenbereiche werden jeweils auf Doppelseiten abgebildet: Kurze Texte, Grafiken, Zitate, Schlüsselzahlen und Projektinfos vermitteln den ersten Überblick. Etwa darüber, wie der DFB und seine Landesverbände Angebote zur Qualifizierung an der



Basis machen, gewaltpräventiv wirken oder für Fair Play und Vielfalt im Fußball werben. Aufgelockert werden die Kapitel durch in Ich-Form geschriebene Texte und Interviews: Sönke Wortmann spricht über Kino-Kicks, Teresa Enke über Stiftungsarbeit, der Soziologe Prof. Dr. Gunter A. Pilz über wertorientierten Fußball, ein Strafgefangener über den langen Weg zurück – und wie ihm das Spiel dabei hilft.

Der Bericht betrachtet den Fußball aus einer besonderen Perspektive – dies spiegelt sich auch in den Makroaufnahmen von den alltäglichen Dingen des Spiels wider. Ein Trikot, ein Ball, ein Stollenschuh, alles aus nächster Nähe fotografiert, so gestaltet präsentiert sich der Bericht. Der Bericht steht als E-Paper und PDF-Dokument zum Download auf www.dfb.de/nb2013 bereit.

■ MAKROAUFNAHME:
DAS LOGO ALS WIEDER-
ERKENNUNGSMERKMAL.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

IM SOMMER 2002, WENIGE MONATE NACH DER VIZE-WELTMEISTERSCHAFT IN JAPAN UND SÜDKOREA, FÜHRTE DER DFB DAS „TALENTFÖRDERPROGRAMM“ EIN. AUF INITIATIVE DES DAMALIGEN DFB-PRÄSIDENTEN GERHARD MAYER-VORFELDER WERDEN IN BUNDESWEIT 390 STÜTZPUNKTEN FÖRDERUNGSWÜRDIGE FUSSBALL-TALENTE IM ALTER ZUNÄCHST VON ELF BIS 17 JAHREN, DERZEIT VORWIEGEND VON ELF BIS 14 JAHREN, AUSGEBILDET.



EINMAL WÖCHENTLICH ZUSÄTZLICH ZUM VEREINS-TRAINING lädt der DFB die größten Talente der Kreise zur Teilnahme an einer „Sonderschicht“ ein. „Anders als im Verein haben die Trainer in den Stützpunkten nämlich genügend Zeit, sich mit jedem einzelnen Spieler zu beschäftigen“, sagt Jörg Daniel, sportlicher Leiter des Talentförderprogramms.

2007 machte das Programm den nächsten Schritt, es folgte eine Neuorientierung: Die spezielle Schulung im technischen und taktischen Bereich soll vor allem der Eliteförderung zugutekommen. Von der starken Basis, die das Programm in den vergangenen Jahren entwickelt hat, soll nunmehr auf die Ausbildung einer Elite gezielt hingearbeitet werden.

Mit Unterstützung der Landesverbände wird dabei das Augenmerk bei der Förderung auf die 11- bis 14-Jährigen gelegt. Den älteren Jahrgängen wird in den Leistungszentren der Lizenzvereine bereits die bestmögliche Förderung zuteil.

Bei bundesweit rund 25.500 Vereinen entsprechen 390 Stützpunkte durchschnittlich etwa 65 Klubs pro Stützpunkt. Damit ist ein engmaschiges Netz geknüpft, das eine kompakte Sichtung ermöglicht. Jedes Talent soll überall die gleiche Chance haben, gesichtet, weitergebildet und gefördert zu werden, so der Anspruch des Talentförderprogramms. Etwa 22.000 Kinder und Jugendliche profitieren jährlich von dieser Sonderförderung.

Rund 1.200 lizenzierte DFB-Honorartrainer leiten die Übungseinheiten. Neben Kompetenz auf dem Spielfeld erfordert das Talentförderprogramm aber auch Fachwissen am Schreibtisch. Für die Organisation dieses Projekts hat der DFB 29 hauptamtliche Stützpunktkoordinatoren eingestellt, die in enger Zusammenarbeit mit den Landesverbänden für einen reibungslosen Ablauf und die Vermittlung einer einheitlichen Trainings- und Spielphilosophie bis an die Basis sorgen. Damit nehmen die Stützpunktkoordinatoren eine zentrale Rolle in dem Nachwuchskonzept ein.



■ DIETRICH WEISE GILT ALS EINER DER SPORTLICHEN ENTWICKLER DES TALENTFÖRDERPROGRAMMS.



■ GERHARD MAYER-VORFELDER BRACHTE DAS TALENTFÖRDERPROGRAMM 2002 AUF DEN WEG.



■ FUSSBALL IN DER SCHULE SPIELT EINE ZENTRALE ROLLE IN DER DFB-NACHWUCHSFÖRDERUNG.



■ DAS TALENTFÖRDERPROGRAMM IST EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND UND BEISPIELGEBEND IN EUROPA.

Wie hoch der Stellenwert des Talentförderprogramms ist, dokumentiert die Tatsache, dass der DFB pro Jahr rund zehn Millionen Euro in das Projekt investiert. Grundsätzlich soll das Talentförderprogramm eine ideale Ergänzung zu den weiteren Eckpunkten des DFB-Nachwuchskonzeptes sein: dem Trainer-Service, den Schulkooperationen, den Leistungszentren der Lizenzvereine und den Junioren-Nationalteams. Seit dem Jahr 2006 wird das Talentförderprogramm außerdem wissenschaftlich durch Untersuchungen und Analysen begleitet.

Die kontinuierliche Ausbildung der Nachwuchsspieler zählt zu den wichtigsten Anliegen des DFB. Im komplexen Sportspiel Fußball ist eine verlässliche Prognose, ob ein junger Spieler in ferner Zukunft zu einem Fußballer der Extraklasse heranreifen wird, äußerst schwierig. Beste fußballerische Anlagen als D- oder C-Junior sind zwar eine gute Ausgangsposition. Dennoch ist dadurch nicht gewährleistet, dass ein junger Spieler später im Spitzenfußball landet.

Ein Beleg hierfür ist der Fakt, dass in den 90er-Jahren nur etwa die Hälfte der debütierenden A-Nationalspieler schon im Alter von 15 oder 16 Jahren zur nationalen Spitze zählte. Zur anderen Hälfte gehörten zwar die regionalen Spitzentalente, diese entwickelten sich aber erst später zu Top-Spielern. Die Konsequenz: Der deutsche Fußball darf sich nicht zu früh ausschließlich auf einen kleinen Kreis an Top-Talenten konzentrieren und damit ein Großteil seines begabten Nachwuchses von vornherein unberücksichtigt lassen.

Stattdessen ist es das Ziel des DFB, talentierte und leistungswillige junge Spieler in Deutschland zu erfassen und so gut wie möglich zu fördern. Um auch ein effektives Training sicherzustellen, sollen an jedem Stützpunkt in zwei Gruppen nicht mehr als jeweils 30 Spieler trainiert werden. In der einen Gruppe die Spieler der Altersgruppe U 11 und U 12, in der anderen die der U 13 bis U 14. Eine derart umfangreiche und intensive Sichtung dieser Altersklassen ist in Deutschland einzigartig.

NATIONALMANNSCHAFT

TITEL, TRIUMPHE, TRÄNEN. DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT STEHT FÜR GROSSE ERFOLGE UND GROSSE EMOTIONEN, FÜR SPORTLICHEN GLANZ UND GLÄNZENDE INTEGRATION. UND SIE STEHT FÜR MILLIONEN FANS FÜR UNVERGESSLICHE MOMENTE.

DER VERBAND HAT VIELFÄLTIGE AUFGABEN ZU ERFÜLLEN, im sozialen und gesellschaftspolitischen Bereich, im Breiten- und im Freizeitsport. In erster Linie aber wird der Deutsche Fußball-Bund an seiner sportlichen Leistungsstärke gemessen. Das Bekenntnis zur sportlichen Elite hat bei der Verbandsführung folglich höchste Priorität. Zumal große Erfolge im Hochleistungsbereich die Vorhaben in allen anderen Gebieten entscheidend erleichtern.

Ganz oben steht die Nationalmannschaft. Keine andere Institution löst so große Resonanz beim Publikum aus und genießt so hohe Akzeptanz bei Sponsoren. Ausverkaufte Stadien bei Heimspielen sind die Regel, begeisterte Fans und schwarz-rot-goldene Fahnenmeere ein gewohntes Bild. Auch Zuhause oder beim Public Viewing wird massenhaft mitgefiebert. Kein anderes Spektakel bringt solche Massen vor die Bildschirme wie die Auswahl der besten Fußballer des Landes.

Seit Jahrzehnten gelingt es der Nationalmannschaft immer wieder, Glanz und Glaubwürdigkeit auszustrahlen und große Persönlichkeiten als Identifikationsfiguren hervorzubringen. Die Erfolge der Nationalmannschaft sprechen für sich: dreimal Weltmeister, viermal Vize-Weltmeister, viermal WM-Dritter, je dreimal Europameister und Vize-Europameister, seit 1954 bei allen WM- und seit 1972 bei allen EM-Turnieren dabei, dabei 13-mal in



■ HAND IN HAND:
PHILIPP LAHM UND
MATS HUMMELS IM
EINSATZ FÜR DIE DFB-
AUSWAHL.



ein Endspiel eingezogen. Mit dieser Bilanz befindet sich die deutsche Nationalmannschaft in der Spitzengruppe aller internationalen Ranglisten, diese Bilanz bildet die Grundlage für das hohe Ansehen, das der deutsche Fußball weltweit genießt (siehe „Weltmeisterschaft“, „Europameisterschaft“). Ergänzt wird die Statistik durch den Olympiasieg der Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR 1976 in Montreal sowie durch die Bronzemedailien bei den Olympischen Spielen 1972 in München und 1964 in Tokio. Zur Goldmedaille geführt wurde die Mannschaft von Trainer Georg Buschner, der die DDR-Auswahl auch 1974 bei ihrer einzigen Teilnahme an einer WM-Endrunde mit dem denkwürdigen 1:0-Sieg über das bundesdeutsche Team in Hamburg als Nationaltrainer betreut hatte.

Die Geschichte seiner Nationalmannschaft begann für den DFB acht Jahre nach der Gründung des Verbandes. Sie begann mit einer Niederlage. Am 5. April 1908 gewann die Schweiz in Basel mit 5:3 gegen eine deutsche Auswahl, die der DFB-Spielausschuss eingeladen hatte. Einen Trainer gab es in den ersten Jahren nicht, ebenso wenig wie sportliche Erfolgserlebnisse. Von den ersten zehn Länderspielen wurden nur zwei gewonnen. Es dauerte 14 Jahre, bis die Nationalmannschaft ein Länderspieljahr mit einer positiven Bilanz abschloss: 1922. Deutschland gewann gegen Österreich, die Spiele gegen die Schweiz und Ungarn endeten unentschieden. Von 1932 an ging es steil bergauf. Spieler wie Paul Janes, Ernst Lehner, Edmund Conen oder insbesondere Fritz Szepan sorgten für positive Ergebnisse. Und dennoch: Angesichts der ersten holprigen Länderspieljahre konnte niemand ahnen, welch starke, ja herausragende Stellung die Nationalmannschaft nicht nur im sportlichen, sondern auch im gesellschaftlichen Leben des gesamten Landes einnehmen sollte.

Die Geschichte des deutschen Fußballs hat viele große Nationalmannschaften gesehen, die Helden von Bern (1954), München (1974) oder Rom (1990) sind allgegenwärtig. Auch tragische Verlierer haben ihren Platz in den Ruhmeshallen des deutschen Fußballs. Die Niederlage gegen England im WM-Finale von 1966, untrennbar verbunden mit dem „Wembley-Tor“, und die 3:4-Niederlage gegen Italien im „Jahrhundertspiel“ beim Halbfinale der WM 1970 in Mexiko sind zudem Beispiele für das saubere und faire Auftreten des DFB-Teams im Umgang mit Enttäuschungen.

Exponiert und doch exemplarisch für Wirken und Einfluss der Nationalmannschaft steht die Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz. Der 3:2-Endspielsieg gegen

die für unschlagbar gehaltenen Ungarn löste einen Freudentaumel aus und gab einem Volk, das unter den Folgen der Nazi-Diktatur und eines schrecklichen Krieges litt, neues Lebens- und Selbstwertgefühl. Die „Helden von Bern“ wurden schon zu Lebzeiten Legenden. Und die Nationalmannschaft endgültig zum liebsten Kind der Deutschen.

Dies ist sie bis heute geblieben. Auch, weil die Nachfolger verschiedener Generationen das Erbe der Berner Helden glanzvoll verwalteten. Auf Fritz Walter folgte Uwe Seeler, auf „Uns Uwe“ folgte Franz Beckenbauer, auf den „Kaiser“ folgten Berti Vogts, Karl-Heinz Rummenigge, Lothar Matthäus, Rudi Völler, Jürgen Klinsmann und Matthias Sammer.

Und heute glänzen Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Mesut Özil und Manuel Neuer auf und neben dem Platz. Gemeinsam mit herausragenden Talenten wie Marco Reus und Mario Götze haben die etablierten Spieler die Nationalmannschaft auf ein neues spielerisches Niveau gehoben und zurück an die Weltspitze geführt. Das DFB-Team rangiert in der FIFA-Weltrangliste beständig unter den Top 3, nur Welt- und Europameister Spanien ist regelmäßig höher platziert. Wenn die deutsche Nationalmannschaft bei der Endrunde einer Welt- oder Europameisterschaft antritt, gehört sie stets zu den Favoriten, der traditionelle Respekt der Gegner vor der Effizienz des deutschen Spiels wird nun mit Hochachtung vor der spielerischen Klasse der Mannschaft gepaart. Bei den vier letzten Großveranstaltungen (EM oder WM) stand die Nationalmannschaft jeweils mindestens in der Runde der letzten vier, im Jahr 2014 soll bei der WM in Brasilien ein neuer Versuch unternommen werden, die titellose Zeit seit 1996 endlich zu beenden.

Eine der Stärken der Nationalmannschaft war immer die Kontinuität an den entscheidenden Stellen. Bundestrainer Joachim Löw ist erst ihr zehnter Chefcoach (siehe „Bundestrainer“), viele Spieler blicken auf lange Karrieren im DFB-Trikot zurück. Deutschlands Rekordspieler Lothar Matthäus führte mit 150 Einsätzen eine Zeit lang sogar die Weltrangliste an.

Ewig unerreichbar dürfte die Quote sein, mit der Gerd Müller ins gegnerische Tor getroffen hat. In 62 Länderspielen erzielte der Stürmer des FC Bayern München 68 Tore. In einer Person vereint ist das Pendant zu Lothar Matthäus und Gerd Müller im DDR-Fußball: Joachim Streich war dort mit 102 Länderspielen und 55 Toren zugleich Rekordspieler und Rekordtorschütze.



■ WIR SIND HELDEN! FRITZ WALTER UND HORST ECKEL WERDEN NACH DEM SIEG VON BERN 1954 VON DEN FANS GEFEIERT.

Überragt werden sie alle von Franz Beckenbauer. Der Kaiser hat weder die meisten Länderspiele bestritten, noch hat er die meisten Tore erzielt. Beckenbauer hat aber seinen ganz eigenen Hattrick mit und für die Nationalmannschaft geschafft. Er wurde in Doppelfunktion Weltmeister: Als Kapitän des Teams von 1974 und als Teamchef der Mannschaft von 1990. Komplettiert hat er den Hattrick durch die Weltmeisterschaft 2006. Als Vorsitzender des Bewerbungskomitees hatte er entscheidenden Anteil, dass Deutschland den Zuschlag bekam, als Chef des Organisationskomitees hatte er entscheidenden Anteil, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg und durch die Nationalmannschaft zum „Sommermärchen“ werden konnte.



■ TOR ODER KEIN TOR? NOCH NIE WURDE SO VIEL DARÜBER DISKUTIERT WIE BEI UND NACH DEM WM-FINALE VON WEMBLEY 1966.

NATIONALMANNSCHAFTS-MANAGER

JÜRGEN KLINSMANN WURDE 2004 BUNDESTRAINER, ANDREAS KÖPKE NEUER TORWARTSTRAINER, JOGI LÖW WURDE NEUER ASSISTENZTRAINER. OLIVER BIERHOFF ÜBERNAHM EINE BISLANG UNBEKANNTE ROLLE. ER WURDE DER ERSTE MANAGER DER NATIONALMANN-SCHAFT.

FAST EINE DEKADE SPÄTER klingt es amüsant, wenn Bierhoff über die Zweifel und Zweifler seiner Anfänge berichtet, nicht viele Akteure der Fußball-Familie konnten mit dem Posten von Bierhoff etwas anfangen. Längst ist die Position des Managers der Nationalmannschaft etabliert, seit 2007 gehört Bierhoff dem DFB-Präsidium an.

Der Manager der Nationalmannschaft ist Bindeglied zwischen Verband, Vereinen, Sportlicher Leitung, Team und Team hinter dem Team. Zu den zentralen Aufgaben des Managers der Nationalmannschaft gehört, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass sich das Trainerteam um Bundestrainer Joachim Löw ausschließlich auf die sportlichen Belange konzentrieren kann. Bierhoff steuert und verantwortet damit einen sensiblen Bereich außerhalb des Spielfeldes, immer wieder gibt der Manager zudem Denkanstöße für Weichenstellungen.

Für die DFB-Sponsoren ist Bierhoff erster Ansprechpartner rund um das Nationalteam, er knüpft und pflegt Kontakte und hat es zur festen Aufgabe des Nationalmannschafts-Managers gemacht, die Marke Nationalmannschaft zu stärken und zu positionieren. „Es geht um den Charakter eines Teams. Um die Werte, die es verkörpert“, sagt er. Ganz wesentlich ist Bierhoff deshalb auch das Auftreten des Teams abseits des Platzes. So hat sich das Image der Nationalmannschaft vom sportlichen Erfolg ein Stück weit emanzipiert, auch wenn Tore und Titel natürlich über allem stehen.

Seine Arbeit stimmt der Manager der Nationalmannschaft mit dem Büro Nationalmannschaft ab. Wie der Posten des Nationalmannschafts-Managers wurde das Büro Nationalmannschaft im Jahr 2004 beim DFB eingerichtet, sein Leiter ist seitdem Georg Behlau. Im Büro



■ GEORG BEHLAU, LEITER BÜRO NATIONALMANNSCHAFT, IM GESPRÄCH MIT BASTIAN SCHWEINSTEIGER.

■ SCHLÜSSELÜBERGABE: SPONSORENTERMINIEN, WIE HIER BEI MERCEDES-BENZ, GEHÖREN ZU DEN AUFGABEN VON OLIVER BIERHOFF.



■ GUT VERNETZT: NATIONALMANNSCHAFTS-MANAGER OLIVER BIERHOFF IST DAS ORGANISATORISCHE BINDEGLIED.

Nationalmannschaft laufen die Fäden aller organisatorischen Belange von A-Mannschaft und Funktionsteam zusammen. Gemeinsam mit dem DFB-Reisebüro plant und koordiniert das Büro Nationalmannschaft sämtliche Reisen rund um Länderspiele und Lehrgänge ebenso wie die zahlreichen nationalen und internationalen Spielbeobachtungen der Sportlichen Leitung. Dem Büro Nationalmannschaft obliegt unter anderem die Finanzplanung, es zeichnet verantwortlich für die Ausstattung von Spielern und Betreuern sowie die Koordination des teaminternen Ticketings. Aber auch inhaltliche Projekte, wie die Entwicklung einer Datenbank und die Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule im Bereich Spielanalyse, werden von hier aus gesteuert.

Ganz wesentlich wird die Arbeit des Nationalmannschafts-Managers und des Büros Nationalmannschaft durch die Turnierphasen geprägt. Kernstücke sind dabei die Auswahl und Gestaltung der Trainingslager, des Team-Basecamps und die Betreuung von Spielern und Funktionsteam vor Ort. Ferner stehen Planung und Logistik der Reisen zu den einzelnen Spielen und der Austausch mit den internationalen Verbänden im Fokus. Schon weit im Vorfeld der Turniere werden diese Themen im Büro Nationalmannschaft mit Hochdruck verfolgt. Wenn sich die deutsche Nationalmannschaft dann für die Endrunde einer Welt- oder Europameisterschaft qualifiziert und zum Turnier fährt, ist eines sicher: Das Büro Nationalmannschaft war bereits da - alles ist bestens organisiert.



OLYMPISCHE SPIELE

BEI OLYMPIA ERLEBTE DIE NATIONALMANNSCHAFT DES DFB EINEN IHRER GRÖSSTEN TAGE: 1912 MIT DEM 16:0-REKORDSIEG ÜBER RUSSLAND. GENERELL ABER BESTIMMTE DIE AUSWAHL DER DDR DIE OLYMPISCHEN AUFTRITTE DES DEUTSCHEN FUSSBALLS. MIT DEM GEWINN DER GOLDMEDAILLE 1976 ALS HÖHEPUNKT.





■ AUF DEM WEG ZU GOLD:
HARTMUT SCHADE NACH
SEINEM TREFFER ZUM 1:0
IM OLYMPIA-FINALE 1976
GEGEN POLEN.

DER RAHMEN VERSPRÜHTE NUR WENIG OLYMPI-
SCHEN GLANZ am 1. Juli 1912 im schwedischen Solna.
1.000 Zuschauer säumten den Dorfsportplatz vor den
Toren Stockholms, auf dem später das bekannte Rasun-
da-Stadion entstehen sollte. Auch die Partie der ersten
Trostrunde zwischen Deutschland gegen Russland ver-
sprach keine hohe Fußballkunst – schließlich hatten
beide ihre Auftaktspiele ins Olympische Fußballturnier
verloren. Russland 1:2 gegen Finnland, Deutschland gar
1:5 gegen Österreich.

Nach den 90 Minuten von Solna hatte sich alles
geändert – zumindest aus deutscher Sicht. Der 1. Juli
1912 ist bis heute einer der größten Tage in der National-

mannschafts-Historie: der Rekordtag. 16:0 gewann das
deutsche Team, zehn Tore erzielte der Karlsruher Gott-
fried Fuchs. Bis heute sind beide Bestmarken unerreicht.

Doch typisch für die olympische Geschichte der
DFB-Teams: Dem Höhepunkt folgte prompt ein Rück-
schlag. Deutschland verlor sein drittes Spiel in Schwe-
den 1:3 gegen Ungarn und schied aus. Der Turniervor-
lauf von 1912 ist spiegelbildlich für die Historie des
deutschen Fußballs bei Olympia. Bis heute ist es eine
weitestgehend unvollendete Geschichte. Zuletzt – bei
den Olympischen Spielen 2012 in London – konnten sich
weder das Männer- noch das Frauen-Team des DFB qua-
lifizieren.

■ DER GRÖSSTE ERFOLG
DES DDR-FUSSBALLS: DIE
AUSWAHL DES DFV ALS
OLYMPIASIEGER 1976 IN
MONTREAL.





Nach der Premiere von 1912 vergingen 16 Jahre bis zur nächsten Olympia-Teilnahme. 1920 war Deutschland als Folge des 1. Weltkriegs von den Spielen ausgeschlossen, 1924 nahm man nicht teil. 1928 in Amsterdam startete das deutsche Team mit einem 4:0 gegen die Schweiz, doch schon im Viertelfinale kam das Aus. Dem späteren Olympiasieger aus Uruguay unterlag man mit 1:4.

Bei den Spielen 1936 in Berlin zählte das Team von Reichstrainer Otto Nerz als WM-Dritter von 1934 zu den Gold-Favoriten. Doch nach einem 0:2 gegen Norwegen war mit dem zweiten Turnierspiel der Medaillentraum abermals schon früh zerplatzt. Bei den ersten Olympischen Spielen nach dem Zweiten Weltkrieg war Deutschland abermals ausgeschlossen. Erst 1952 in Helsinki durfte Deutschland wieder bei Olympia teilnehmen und wurde Vierter.

Danach trennten sich die olympischen Wege im deutschen Fußball. Und im Vergleich Ost gegen West hatte meist die DDR-Auswahl das bessere Ende für sich. 1964 konnte sich die DDR erstmals für ein olympisches Turnier qualifizieren – ein besonderer Triumph, da die Mannschaft des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) auf dem Weg nach Tokio das DFB-Team (3:0, 1:2) ausschaltete. In Japan gewann die DFV-Auswahl nach einem 3:1 im kleinen Finale gegen Ägypten schließlich Bronze.

Fortan bestimmte das ostdeutsche Team die olympischen Auftritte des deutschen Fußballs. 1972 konnten sich zwar beide Mannschaften für das Turnier in München qualifizieren, doch nach einem 2:3 gegen die DDR war für das DFB-Team mit unter anderem Uli Hoeneß und Ottmar Hitzfeld in der Zwischenrunde erneut Endstation im deutsch-deutschen Prestigeduell. Das DFV-Team sicherte sich zum zweiten Mal Bronze.

Vier Jahre später krönte die DDR-Mannschaft ihre olympische Geschichte und siegte in Montreal. In der Vorrunde belegte das Team von Trainer Georg Buschner hinter Brasilien den zweiten Platz und qualifizierte sich für die K.-o.-Runde. Dort wurden im Viertelfinale Frankreich (4:0) und in der Vorschlusssrunde die Sowjetunion (2:1) besiegt. Im Finale traf die DDR auf Polen: Hartmut Schade, Reinhard Häfner und Martin Hoffmann trafen beim 3:1 für die DFV-Auswahl und sicherten die Goldmedaille.

Beim olympischen Fußballturnier 1980 in Moskau erreichte Buschners Nachfolger Dr. Rudolf Krause mit seiner Mannschaft erneut das Endspiel: Gegen die ČSSR gab es im Luschniki-Stadion eine 0:1-Niederlage.

Von einem olympischen Finale waren die DFB-Spieler dagegen meist weit entfernt. Nur einmal, 1988 in Seoul, konnte eine westdeutsche Olympia-Mannschaft glänzen. In Südkorea erreichte das Team von Trainer Hannes Löhrr nach zwei Siegen (gegen China und Tunesien) und einer Niederlage (gegen Schweden) das Viertelfinale. Gegen Sambia gewann die DFB-Auswahl leicht mit 4:0 – drei Treffer steuerte der spätere Weltmeister und Bundestrainer Jürgen Klinsmann bei.

Im Halbfinale scheiterte die deutsche Mannschaft, der mit Thomas Häßler, Karl-Heinz Riedle und Frank Mill weitere Weltmeister von 1990 angehörten, allerdings unglücklich an Brasilien. Nach der Verlängerung stand es 1:1, das Elfmeterschießen gewannen die Südamerikaner 3:2. So blieb dem DFB-Team nur das kleine Finale, dort besiegte es Italien mit 3:0 und gewann Bronze. Eine Medaille, die, so der „Kicker“ angesichts der hervorragenden Leistung bei diesem Turnier, „wie Gold strahlte“.

Ähnlich dramatisch scheiterte 2000 die deutsche Frauen-Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Sydney. Nach drei Siegen in der Vorrunde hatte das Team von Trainerin Tina Theune das Halbfinale erreicht. Die DFB-Auswahl dominierte das Spiel und unterlag Norwegen dennoch unglücklich durch ein Eigentor von Tina Wunderlich mit 0:1. Doch spätestens nach dem 2:0 im kleinen Finale gegen Brasilien und dem Gewinn der Bronzemedaille war der Schmerz des unglücklichen Scheiterns vergessen.

In Athen 2004 wiederholten die deutschen Frauen den Ablauf von Sydney. Wieder startete die Mannschaft spektakulär mit drei Siegen – darunter einem 8:0 gegen China – und erreichte das Halbfinale. Und abermals scheiterte sie höchst unglücklich – diesmal mit 1:2 nach Verlängerung gegen die USA. In Athen folgte ein 1:0 im kleinen Finale gegen Schweden – erneut konnte der Gewinn einer Bronzemedaille gefeiert werden.

Alle guten Dinge sind drei – dies gilt seit den Olympischen Spielen 2008 in Peking zumindest für die deutschen Fußballfrauen. In China gewann die Mannschaft von Trainerin Silvia Neid zum dritten Mal die Bronzemedaille. Gegen Japan siegte das DFB-Team durch zwei Tore von Fatmire Alushi 2:0. Der Bronze-Hattrick war somit perfekt.



■ PURE FREUDE: BIRGIT PRINZ, LINDA BRESONIK UND RENATE LINGOR BEJUBELN BRONZE 2008 IN PEKING.



■ EIN HOCH AUF DEN TRAINER: HANNES LÖHR NACH DEM SIEG IM KLEINEN OLYMPIA-FINALE 1988 IN SEOUL AUF DEN SCHULTERN VON RALF SIEVERS, JÜRGEN KLINSMANN UND MICHAEL SCHULZ.

ORGANISATION UND EVENTMANAGEMENT

FRÜHJAHR 2012: ZWEI GROSSE REIGNISSE INNERHALB EINER WOCHSE HATTE DER DFB ZUM ABSCHLUSS DER SAISON 2011/2012 ZU VERANSTALTEN UND MIT AUSZURICHTEN. DAS DFB-POKALENDSPIEL IN BERLIN AM 12. MAI ZWISCHEN BORUSSIA DORTMUND UND DEM FC BAYERN MÜNCHEN SOWIE DAS CHAMPIONS-LEAGUE-FINALE AM 19. MAI, ALS DER FC BAYERN UND FC CHELSEA EINANDER IN MÜNCHEN GEGENÜBERSTANDEN. EINE HERAUSFORDERUNG GANZ SPEZIELLER ART FÜR DIE DFB-HAUPTABTEILUNG ORGANISATION UND EVENT-MANAGEMENT.

SEIT JEHER STELLT DER DFB DEN HOHEN ANSPRUCH AN SICH SELBST, die eigenen Veranstaltungen in eigener Regie und die ihm übertragenen Events als Mitausrichter mit einem eigenen Team und hohen Qualitätsstandards zum Erfolg zu verhelfen. Bei großen internationalen Turnieren wie den WM-Endrunden 1974 und 2006, der EM-Endrunde 1988 oder der Frauen-WM 2011 wurde und wird er diesem Anspruch mit einem eigens gebildeten temporären Organisationskomitee gerecht (siehe „Ausrichter“).

Den „Alltag“ aber, sprich die Durchführung aller Heim-Länderspiele der A-Nationalmannschaft, der U 21-Nationalmannschaft, der Junioren-Länderspiele, der Frauen- und Juniorinnen-Länderspiele oder der Pokalendspiele der Männer und Frauen sowie allgemeiner Events wie zum Beispiel den DFB-Bundestag oder den 2012 in Kassel veranstalteten Amateurfußball-Kongress und nicht zuletzt Sonderaufgaben wie beispielsweise die Mitausrichtung des UEFA-Kongresses im Januar 2007 in Düsseldorf oder eben europäischer Endspiele, diesen Alltag bewältigt der DFB mit seiner Hauptabteilung Organisation und Eventmanagement.



■ DIE AUSRICHTUNG DER ERÖFFNUNGSZEREMONIE, WIE HIER BEIM DFB-POKALFINALE 2012 IN BERLIN, OBLIEGT EBENFALLS DER DFB-ORGANISATION UND EVENTMANAGEMENT.



GENAU GETAKTET SIND DIE ABLÄUFE IM KABINENGANG VOR EINEM LÄNDERSPIEL WIE HIER GEGEN SCHWEDEN.



GROSSEN ZULAUF, WIE HIER IN CHARKIW, HATTE DIE BLACK & WHITE LOUNGE DES DFB BEI DER EURO 2012.

Seit mehr als 30 Jahren ist Ernst-Peter Radziwill federführend mit der Durchführung solcher Events befasst. Der Doppelpass im Frühjahr 2012 als Veranstalter des 69. Pokalfinales und an der Seite der UEFA als Mitorganisator des Champions-League-Finales innerhalb von sieben Tagen war mit Sicherheit die bisher größte Herausforderung. Weil sie der bisherige Höhepunkt einer gewaltigen Entwicklung in allen organisatorischen Bereichen ist. Im finanziellen Sektor und im Hospitality-Bereich, bei den Stadion- und Match-Operations, bei IT- und VIP-Services, Logistik und Transport und vor allem auch beim Ticketmanagement.

So hatte, um nur ein Beispiel von der aktuellen Größenordnung zu geben, die Ticketing-Abteilung vor der Doppelveranstaltung im Frühjahr 2012 70.000 Eintrittskarten für das Pokalendspiel, 65.000 Tickets für das Champions-League-Finale in München sowie 20.000 Karten als deutschen Anteil für die folgende EURO 2012 in Polen und in der Ukraine sowie bereits eine Fülle von Tickets für das Länderspiel gegen Israel am 31. Mai 2012 in Leipzig abzusetzen. Insgesamt Ziele, die die Orga-Experten des DFB erfolgreich bewältigt haben und das UEFA-Exekutivkomitee am 23. Mai 2013 veranlasst hat, das Finale der Champions League 2015 im Berliner Olympiastadion stattfinden zu lassen.

Kein Zweifel, neben dem DFB-Pokalfinale beim „deutschen Wembley“ in Berlin sind die Länderspiele des DFB die Visitenkarte eines der weltgrößten Fachverbände mit seiner A-Nationalmannschaft als Aushängeschild. Durchgeführt und in Szene gesetzt werden sie, wie all die anderen Veranstaltungen, von 17 Mitarbeitern in den beiden Orga-Abteilungen Ticketing und Eventmanagement.

„Zudem sind wir auch bei allen Länderspielen unserer Nationalmannschaft im Ausland im Einsatz, bei der Koordinierung der Werbe- und TV-Maßnahmen mit dem gastgebenden Verband zum Beispiel. Oder mit der Betreuung der DFB-VIPs, der Sponsoren, Family and Friends wie zuletzt bei der EM in Polen mit der Black & White Lounge oder bei der WM 2010 in Südafrika“, betont Michael Kirchner, der stellvertretende Orga-Chef.

Der Hauptabteilung Organisation und Eventmanagement sind zudem der Fan Club Nationalmannschaft und der Club der Nationalspieler angegliedert sowie der Fuhrpark und das Depot mit seinen sieben Angestellten. Ein Septett, das zudem als Zeugwarte bei den Nationalteams bis zur U 15 der Männer und Frauen, der Junioren und Juniorinnen zum Einsatz kommt und in dieser Funktion zum Beispiel im Jahr 2011 rund 150 Veranstaltungen und 2012 exakt 136 Ereignisse betreut hat.

PAULE/MASKOTTCHEN

ETYMOLOGISCH BETRACHTET, BEDEUTET MASKOTTCHEN „GLÜCK BRINGENDE FIGUR“ UND GEHT AUF DAS AUS DER FRANZÖSISCHEN PROVENCE STAMMENDE WORT „MOSCOTO“ ZURÜCK, DAS MIT ZAUBEREI ÜBERSETZT WERDEN KANN. ZAUBERN IM EIGENTLICHEN SINN KANN PAULE NICHT. ABER VERZAUBERN, WENN MAN IN DIE LEUCHTENDEN KINDERAUGEN BLICKT, DIE PAULE EINFANGEN. UND SO IST ER SEIT EINIGEN JAHREN DER WOHL BELIEBTESTE ADLER BEIM FUSSBALLBEGEISTERTEN NACHWUCHS.



SO WEIT DIE THEORIE, IN DER PRAXIS IST PAULE auch tatsächlich eine Glück bringende Figur. Im Vorfeld der FIFA WM 2006 wurde Paule als offizielles Maskottchen des Deutschen Fußball-Bundes und der Nationalmannschaften vorgestellt, um als lebendig gewordenen Wappentier die Verbindung zu den deutschen Nationalmannschaften und deren Symbol, dem DFB-Adler-Logo, herzustellen.

Seit seiner Markteinführung 2006 ist Paule ein festes Mitglied der deutschen Fußball-Familie. Mehr noch: Der kleine Adler ist der Liebling der Kinder. Die Eingewöhnungsphase für Paule war extrem kurz, sein Terminkalender im Handumdrehen prall gefüllt – und mit der WM 2006 war der erste Höhepunkt für den neuen Glücksbringer schnell gefunden.

Seine Auftritte ähneln nicht selten denen eines Popstars – von Jubelschreien bis hin zum ekstatischen Gekreische inklusive. Immer wieder klatscht der lustige Adler mit seinen Flügeln kleine Kinderhände ab oder lässt sich über das kuschelige Federkleid streicheln.

Paule ist aber nicht nur erfolgreicher Glücksbringer, er ist ein sympathischer Werbe- und ein werbewirksamer Sympathieträger. Er tritt bei den Länderspielen von der A-Nationalmannschaft bis hin zu den Nachwuchsteams auf. Daneben ist er ein gern gesehener Gast bei DFB-Veranstaltungen wie beispielsweise den Schulbesuchen im Rahmen der Schulfußball-Offensive.

Als Kommunikationsfigur und Botschafter des Deutschen Fußball-Bundes für Kinder will Paule die Kleinen für diese tolle Sportart begeistern! Als Vorbild steht Paule besonders für sozialrelevante Werte ein, die sich anhand des Fußballsports kindgerecht vermitteln lassen. Dazu gehören in erster Linie Fairness, Toleranz, Verantwortung und Kameradschaft. Frei nach dem Motto „Fußball verbindet“ sollen alle gesellschaftlichen Gruppen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung, im Sinne des Integrations- und Inklusionsgedankens voneinander lernen.

Paule will den Kindern unter anderem das abwechslungsreiche Vereinsleben näherbringen. Hier können



■ AHNENGALERIE DER
DFB-TURNIERMASKOTTCHEN:
TIP UND TAP BEI DER WM
1974, KARLA KICK BEI DER
FRAUEN-WM 2011, GOLEO BEI
DER WM 2006 UND BERNI BEI
DER EURO 1988.

sich die jungen Kicker in einer harmonischen Umgebung menschlich und sportlich entwickeln, während die Eltern wissen, dass sie optimal gefördert werden. Nicht zuletzt geht es Paule darum, den Kindern ein Verständnis für den verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit zu vermitteln. Neben der sportlichen Betätigung sollen gesunde und ausgewogene Ernährung sowie potenzielle Gefahrenquellen thematisiert werden.

So ist Paule, unser Verbandsmaskottchen, also nicht nur eine „Glück bringende Figur“, sondern auch ein Vorbild für Heranwachsende, das über den Fußball jede Menge spannende und wichtige Themen vermitteln kann.

■ POPULÄR: PAULE, SEIT
MÄRZ 2006 DAS MASKOTT-
CHEN DES DFB.



PRÄSIDENTEN

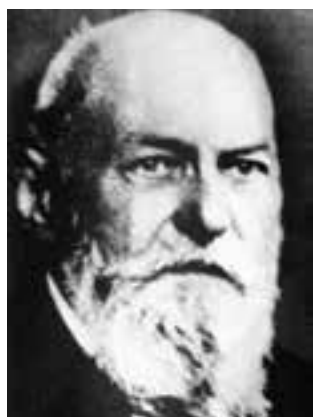
WOLFGANG NIERSBACH IST DER ELFTE PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES. AM 2. MÄRZ 2012 WURDE DER RHEINLÄNDER BEIM AUSSERORDENTLICHEN BUNDESTAG IN FRANKFURT AM MAIN GEWÄHLT. IM AMT BESTÄTIGT WURDE ER AM 25. OKTOBER 2013 BEIM ORDENTLICHEN BUNDESTAG IN NÜRNBERG. BEI DEN VERTRETERN VON AMATEUR- UND PROFIBEREICH GENIESST ER GLEICHERMASSEN VERTRAUEN - OHNE GEGENSTIMME WURDE ER BIS 2016 WIEDERGEWÄHLT.

„FUSSBALL IST ZUKUNFT.“ So lautete das Motto des 41. ordentlichen Bundestages in Nürnberg. Und so heißt auch die Dachmarke des DFB. Sie gibt die generelle Ausrichtung für alle Aktivitäten des Verbandes vor. Und sie beschreibt Wolfgang Niersbachs Kurs, der das Motto in seiner Grundsatzrede auf dem ordentlichen Bundestag in Nürnberg um drei Ausrufezeichen ergänzt hat: Vereint. Innovativ. Leistungsstark.

Es sind drei Begriffe, die für die Arbeit und den Auftritt des DFB stehen. Wolfgang Niersbach erklärte dazu: „Mit ‚vereint‘ ist gemeint, dass ich aus voller Überzeugung für die Einheit des Fußballs stehe. Die Gemeinsamkeit von Spitze und Breite, Profis und Amateuren, Haupt- und Ehrenamt, Männern und Frauen, im Nachwuchsbereich für Jungen und Mädchen sowie für Fußballer mit und ohne Migrationshintergrund.“

Mit anderen Worten: Der DFB-Präsident setzt auf Teamwork. So wie es auch zwischen DFB und Ligaverband vorgelebt und mit der Verlängerung des Grundlagenvertrags dokumentiert wird. Die dadurch entstehenden Spielräume sollen optimal genutzt werden. Vor allen Dingen auch im Sinne der Basis. „Wir müssen und wollen sichtbar machen, was unterhalb des Profibereichs passiert“, sagt Wolfgang Niersbach. Als Teil eines umfangreichen Masterplans wurde deshalb im Rahmen des Bundestages in Nürnberg die Amateur-Kampagne „Unsere Amateure. Echte Profis.“ gestartet.

DIE DFB-PRÄSIDENTEN



II PROF. DR. FERDINAND HUEPPE
PRAG, 1900 - 1904



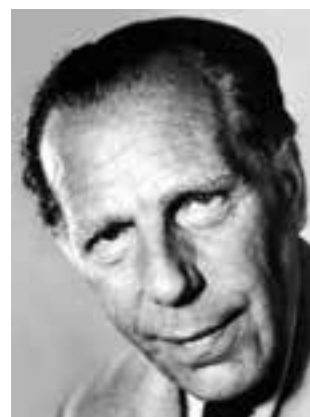
II FRIEDRICH-WILHELM NOHE
WIESBADEN, 1904 - 1905



II GOTTFRIED HINZE
DUISBURG, 1905 - 1925



II FELIX LINNEMANN
BERLIN, 1925 - 1945



II DR. PECO BAUWENS
KÖLN, 1950 - 1962



■ WOLFGANG NIERSBACH
DREIEICH, SEIT 2012



■ DR. HERMANN GÖSMANN
OSNABRÜCK, 1962 - 1975



■ HERMANN NEUBERGER
SAARBRÜCKEN, 1975 - 1992



■ EGIDIUS BRAUN
AACHEN, 1992 - 2001



■ GERHARD MAYER-VORFELDER
STUTTGART, 2001 - 2006



■ DR. THEO ZWANZIGER
ALTENDIEZ, 2004 - 2012

■ DYNAMISCHER MACHER:
HERMANN NEUBERGER
BRACHTE BEIM DFB,
ABER AUCH BEI DER FIFA
UND UEFA GROSSES AUF
DEN WEG.

Innovativ zu sein, bedeutet für Niersbach in erster Linie, Zukunft zu gestalten. Im Internet- und Handy-Zeitalter heißt das, die technischen Entwicklungen gewinnbringend einzusetzen und Serviceinhalte zu schaffen. Den DFB sieht er in diesem Zusammenhang auf dem richtigen Weg. Mit Training & Wissen online wurde beispielsweise ein Angebot geschaffen, dass „jedem Vater, der eine Jugend-Mannschaft übernimmt, jedem Vereinsmitarbeiter und jedem Spieler praktische Tipps gibt“. In letzter Konsequenz soll die Theorie den User zur Praxis bewegen. „Wir wollen damit Begeisterung wecken für das aktive Spielen“, so Niersbach.



Und dabei soll es natürlich nicht bleiben. Leistungsstark soll der deutsche Fußball sein. So wie bisher. „Wir bekennen uns zur absoluten Spitzenleistung, ja zur Elite“, sagt der DFB-Präsident. Die erfolgreiche Tradition des deutschen Fußballs soll fortgeführt werden. Auf allen Ebenen: in den Nationalmannschaften und Klubs, bei den Männern, Frauen und Jugendlichen. Daran zu arbeiten, soll das gemeinsame Ziel aller sein. Immer mit Blick auf die Zukunft.

Im höchsten Ehrenamt des DFB setzt Wolfgang Niersbach die Arbeit von Dr. Theo Zwanziger fort, der seit 2006 an der Spitze des DFB stand, nachdem er zuvor zwei Jahre lang den Verband als Geschäftsführender Präsident zusammen mit DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder in der sogenannten „Doppelspitze“ geleitet hatte. Der promovierte Jurist aus Altendiez verstand sich, ganz im Sinne seines „Ziehvaters“ Egidius Braun, als gesellschaftspolitischer Präsident, der mit dem Leistungssport als Lokomotive die integrativen Möglichkeiten des Fußballs an der Basis ausbaute, die sozialen Aktivitäten des Verbandes und dabei vor allem den Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung intensivierte sowie den Frauenfußball weiter voranbrachte.

Professor Dr. Ferdinand Hueppe, in Neuwied geboren und in Prag als Dozent für Hygiene tätig, wurde bei der Gründungsversammlung am 28. Januar 1900 im Leipziger „Mariengarten“ zunächst zum Vorsitzenden eines elfköpfigen Ausschusses berufen und neun Monate später beim 3. DFB-Bundestag in Frankfurt an die Spitze des Verbandes gewählt. Nur dreieinhalb Jahre später gab der integre Vertreter einer der beiden Prager Großvereine seinen Führungsauftrag zurück, nachdem der DFB laut FIFA-Beschluss den beiden Prager Klubs nicht mehr offengestanden hatte.

Der 8. Bundestag in Kassel wählte stattdessen Friedrich-Wilhelm Nohe zum damals noch sogenannten 1. Vorsitzenden des DFB, mit dem sich die kürzeste Amtszeit aller DFB-Präsidenten verbindet. Auf den Tag genau ein Jahr später, am 21. Mai 1905 in Köln, nahm der brillante Rhetoriker und Pädagoge, der mit Erfolg den Karlsruher FV und den Süddeutschen Fußball-Verband geleitet hatte, die Querelen zwischen dem DFB und den Süddeutschen zum Anlass für seinen Rücktritt.

Die beiden nächsten Nachfolger Nohes weisen dagegen die bisher längste Amtszeit aller DFB-Präsidenten auf. Gottfried Hinze, 1905 in Köln zum 1. Vorsitzenden gewählt, und Felix Linnemann von 1925 an standen jeweils 20 Jahre an der Verbandsspitze. Unter Hinzes

Leitung begann die Länderspielzeit im DFB und der Anstieg der Mitgliederzahl über die Millionengrenze. Bei seinem Rücktritt wurde er zum ersten Ehrenvorsitzenden des DFB ernannt. Der Kriminalrat Linnemann berief Otto Nerz zum ersten Reichstrainer und bestellte Sepp Herberger zu dessen Nachfolger. Unter Linnemanns Ägide begann nach Hitlers Machtübernahme die Eingliederung des Fußballsports in das Programm des Reichssportkommissariats mit der Umwandlung des DFB zur Fachsäule Fußball.

Ein Bauunternehmer aus Köln, ein Jurist aus Osnabrück, ein Journalist aus Saarbrücken, ein Ex- und Importkaufmann aus Aachen sowie ein Vollblutpolitiker aus Stuttgart und ein Jurist aus Altendiez – dies waren die sechs Führungskräfte, die nach dem Krieg bis zu Wolfgang Niersbachs Amtsübernahme dem DFB mit weitsichtigem Handeln und kaufmännischem Geschick zu immer mehr Profil und Profit verhalfen.

Dr. Peco Bauwens, Mitinhaber eines Kölner Baugehäfts, war nicht nur ein unabhängiger und selbstbewusster Mensch, er war vor allem auch ein Mann des grünen Rasens. 1910 bestritt er als Nationalspieler sein erstes (und einziges) Länderspiel beim 0:3 gegen Belgien in Duisburg, und zwischen den beiden Weltkriegen leitete er 82 Länderspiele als Schiedsrichter. In seiner Amtszeit von 1950 bis 1962 verhalf er dem deutschen Fußball – mit dem „Wunder von Bern“ 1954 als Höhepunkt – wieder zu internationalem Ansehen und wurde bei seinem Abschied zum zweiten Ehrenvorsitzenden der DFB-Geschichte ernannt.

Die Wahl seines Nachfolgers Dr. Hermann Gösmann ging am 28. Juli 1962 in Dortmund mit einem historischen Bundestags-Beschluss einher: Mit Zweidrittelmehrheit wurde die Einführung der Bundesliga beschlossen.

Mit Hermann Neuberger, einem gelernten Journalisten aus Saarbrücken, stand von 1975 bis 1992 ein dynamischer Allroundmann an der DFB-Spitze. Als Spezialist für die Lösung besonders schwieriger Aufgaben hatte er als DFB-Vizepräsident und Organisationschef der FIFA die WM 1974 zu einem nicht nur sportlich großen Erfolg gestaltet. Als Präsident bewältigte er außerdem etliche Krisen mit großem Geschick, ehe er 1990 – nach dem Gewinn des dritten WM-Titels in Italien – auch seine größte Herausforderung als erfolgreicher Mittler bestand: die Zusammenführung des deutschen Fußballs im Anschluss an die Wiedervereinigung Deutschlands. Der DFB dankte ihm seine großen Ver-

dienste, als er nach Hermann Neubergers Tod im September 1992 die Zentrale an der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise nach ihm benannte.

Mit Egidius Braun, studierter Kaufmann und Unternehmensberater, betrat als Neubergers Nachfolger ein Präsident die große Fußballbühne, der sich als Anwalt der mehr als sechs Millionen DFB-Mitglieder verstand und aus dem Einfluss der „bedeutendsten Gesellschaftsbewegung in Deutschland“, so seine Einschätzung, vor allem die gesellschaftspolitische und soziale Verantwortung für den Verband ableitete. Der Aachener gründete als Delegationsleiter des deutschen Teams bei der WM 1986 die Mexico-Hilfe und führte als Präsident einen höchst engagierten Kampf gegen Drogenmissbrauch. Von seinem Engagement für die Kinder in Drittwelt-Ländern und osteuropäischen Staaten, aber auch für die Integration von Ausländern und für die Aufwertung des Ehrenamtes profitieren bis heute viele DFB-Aktivitäten.

In seine Amtszeit fiel die erfolgreiche Bewerbung um die Durchführung der WM 2006, der Gewinn der Europameisterschaft 1996 in England, aber auch „die schwärzeste Stunde meines Lebens“, so Braun, als deutsche Hooligans bei der WM 1998 den französischen Polizisten David Nivel in Lens fast zu Tode prügeln und ihm lebenslange schwere gesundheitliche Schäden zufügten.

Nach einer bei Braun durchgeführten Bypass-Operation amtierte Gerhard Mayer-Vorfelder im Jahr 2000 zunächst als kommissarischer Präsident, ehe er am 28. April 2001 zum neunten DFB-Präsidenten gewählt wurde. Der Bundestag in Magdeburg ernannte Braun damals zum Ehrenpräsidenten. In der Egidius-Braun-Stiftung führt der DFB sein beispielhaftes Wirken fort.

Mayer-Vorfelder, der frühere Kultus- und Finanzminister von Baden-Württemberg, war zwar als langjähriger Präsident des VfB Stuttgart und als allseits geschätzter Vorsitzender des Liga-Ausschusses ein Vertreter des Profifußballs, gleichzeitig jedoch ein Mann des Ausgleichs. „Profis und Amateure sind aufeinander angewiesen. Dabei ist Kompromissbereitschaft statt Konfrontation angesagt“, lautete seine Überzeugung. Drei Jahre leitete der gebürtige Mannheimer alleine und von 2004 bis 2006 in Kooperation mit Dr. Theo Zwanziger den DFB.

PRÄSIDIUM

TEILUNG DER GEWALTEN IN LEGISLATIVE, EXEKUTIVE UND JUDIKATIVE IST DER HÖCHSTE GRUNDSATZ EINES DEMOKRATISCHEN STAATSWESENS. GEWALTENTEILUNG – DIESES PRINZIP PRÄGT AUCH DEN DEUTSCHEN FUSSBALL-BUND UND MACHT „DIE GRÖSSTE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPIERUNG IN UNSEREM LAND“, SO DER DAMALIGE PRÄSIDENT UND HEUTIGE DFB-EHRENPRÄSIDENT EGIDIUS BRAUN ANLÄSSLICH DER FEIERLICHKEITEN ZUM 100. GRÜNDUNGSJUBILÄUM DES VERBANDES, „ZU EINER DEMOKRATISCHEN INSTITUTION“.

IST DER DFB-BUNDESTAG DAS HÖCHSTE GREMIUM und quasi gesetzgebende Versammlung die Legislative des DFB, so ist sein vom Bundestag im Drei-Jahres-Rhythmus gewähltes Präsidium als ausführendes Organ die Exekutive des Verbandes. Dies bringt die Satzung mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck. „Das Präsidium ist zuständig für die Erledigung des laufenden Geschäfts. Es nimmt alle Aufgaben wahr, die nach Satzung und den Ordnungen nicht anderen Organen des DFB zugewiesen sind“, heißt es dort. Vor allem aber sagt die Satzung: „Dem Präsidium obliegt die Vertretung des DFB“, und präzisiert im Weiteren: „Vertreter im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) sind der Präsident, die gleichberechtigten 1. Vizepräsidenten, der Schatzmeister und der Generalsekretär, und zwar zwei dieser Mitglieder gemeinsam.“

„Fußball ist Zukunft“ – unter diesem Motto stand der 41. ordentliche DFB-Bundestag am 24. und 25. Oktober 2013 in Nürnberg. Erwartungsgemäß wurde Wolfgang Niersbach für die nächste Legislaturperiode von drei Jahren als DFB-Präsident wiedergewählt. Die Zusammensetzung des DFB-Präsidiums wurde neu strukturiert. Dr. Rainer Koch wurde zum 1. Vizepräsidenten (Präsidiumsmitglied für Amateurfußball und Angelegen-

heiten der Regional- und Landesverbände) gewählt, zugleich leitet er das Ressort für Rechts- und Satzungsfragen. Weiterhin wurden Reinhard Grindel (Rotenburg/Wümme) als Schatzmeister, Peter Frymuth (Düsseldorf) als Vizepräsident für das neu geschaffene Ressort Spielbetrieb und Fußballentwicklung, Ronny Zimmermann (Wiesloch) als Vizepräsident für Qualifizierung und Eugen Gehlenborg (Garrel) als Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben neu in das DFB-Präsidium gewählt. Sie folgen auf Horst R. Schmidt, Hermann Korfmacher, Karl Rothmund und Rolf Hocke, die allesamt die Altersgrenze von 70 Jahren überschritten haben und deshalb nicht mehr zur Wahl standen.

1. Vizepräsident kraft seines Amtes als Präsident des Ligaverbandes ist auch in den nächsten Jahren Dr. Reinhard Rauball, der ebenso bestätigt wurde wie die weiteren Liga-Vizepräsidenten Christian Seifert (Vorsitzender der DFL-Geschäftsführung), Peter Peters und Harald Strutz.

Wiedergewählt als DFB-Vizepräsidenten wurden darüber hinaus Hannelore Ratzeburg (Frauen- und Mädchenfußball), Dr. Hans-Dieter Drewitz (Jugendfußball) und Rainer Milkoreit (Breitenfußball und Breitensport).



FUSSBALL IST ZUKUNFT
Vereint. Innovativ. Leistungsstark.



Komplettiert wird das neue Präsidium auch fortan von Generalsekretär Helmut Sandrock, Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff sowie den beiden Ehrenpräsidenten Dr. h.c. Egidius Braun und Dr. h.c. Gerhard Mayer-Vorfelder. Wenn Hansi Flick nach der WM 2014 seine neue Funktion als Sportdirektor einnimmt, wird er das Präsidium erweitern.

Beschlussfähig ist das Präsidium, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Seine Beschlüsse fasst es grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Allerdings ist sein Präsident, der zugleich oberster Repräsentant des DFB ist und dem die Gesamtverantwortung obliegt, gemeinsam mit dem Schatzmeister, dem Generalsekretär und dem fachlich jeweils zuständigen Vizepräsidenten befugt, über unaufschiebbare Angelegenheiten endgültige Beschlüsse zu fassen und diese auszuführen. Das Präsidium ist darüber in Kenntnis zu setzen. Der Generalsekretär, den das Präsidium beruft und der Bundestag bestätigt, und die Vertreter der Nationalmannschaft sowie der Sportdirektor sind als einzige Präsidiumsmitglieder hauptamtlich tätig.

Als verantwortlicher Leiter für das Finanzwesen hat der Schatzmeister ein nicht unbeträchtliches Vermögen

zu verwalten. Dass der DFB seinen Jahresetat in Millionenhöhe als einer der ganz wenigen Fachverbände im deutschen Sport aus eigenen Mitteln und somit ohne öffentliche Zuschüsse bestreiten kann, ist vor allem großer Weitsicht und kaufmännischem Geschick zu verdanken, aber auch außergewöhnlichen sportlichen Erfolgen der Nationalmannschaft als Basis für seriöse Vertragsverhandlungen mit Sponsoren und dem Fernsehen.

Zu den vielfältigen Aufgaben des Präsidiums, das natürlich auch für die Umsetzung der spezifischen FIFA- und UEFA-Entscheidungen zuständig ist, zählt außerdem, den DFB-Vorstand über seine Tätigkeit zu unterrichten. Der Vorstand wiederum berät das Präsidium bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Das Präsidium hat das Recht, Beschlüsse der verschiedenen Ausschüsse außer Kraft zu setzen und in der Sache neu zu entscheiden. Dies gilt ausdrücklich aber nicht für die Entscheidungen der von Weisungen des DFB unabhängigen Rechtsorgane. Deutlicher als mit diesem Hinweis auf eine völlig eigenständige Judikative könnte die Satzung die Gewaltenteilung beim demokratischen Deutschen Fußball-Bund kaum betonen.

■ DAS DFB-PRÄSIDIUM, HIER AUF DEM PODIUM BEIM BUNDESTAG IN NÜRNBERG, IST DAS HÖCHSTE AUSFÜHRENDE ORGAN DES VERBANDES.



DAS DFB-PRÄSIDIUM

WOLFGANG NIERSBACH (Dreieich), Präsident

REINHARD GRINDEL (Rotenburg/Wümme), Schatzmeister

DR. REINHARD RAUBALL (Dortmund), 1. Vizepräsident / Ligapäsident

DR. RAINER KOCH (Poing), 1. Vizepräsident für Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände sowie Rechts- und Satzungsfragen

CHRISTIAN SEIFERT (Frankfurt/Main), Vizepräsident / Vorsitzender der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

PETER PETERS (Dortmund), Vizepräsident / Vizepräsident des Ligaverbandes

HARALD STRUTZ (Mainz), Vizepräsident / Vizepräsident des Ligaverbandes

PETER FRYMUTH (Düsseldorf), Vizepräsident für Spielbetrieb und Fußballentwicklung

HANNELORE RATZBURG (Hamburg), Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball

DR. HANS-DIETER DREWITZ (Haßloch), Vizepräsident für Jugendfußball

RAINER MILKOREIT (Apolda), Vizepräsident für Breitenfußball und Breitensport

RONNY ZIMMERMANN (Wiesloch), Vizepräsident für Qualifizierung

EUGEN GEHLENBORG (Garrel), Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben

HELMUT SANDROCK (Frankfurt/Main), Generalsekretär

OLIVER BIERHOFF (Berg am Starnberger See), Vertreter der Nationalmannschaft

N.N., Vertreter der sportlichen Leitung des Jugend- und Talentförderbereichs

DR. H.C. EGIDIUS BRAUN (Aachen), Ehrenpräsident

DR. H.C. GERHARD MAYER-VORFELDER (Stuttgart), Ehrenpräsident



■ WOLFGANG NIERSBACH



■ CHRISTIAN SEIFERT



■ HANNELORE RATZBURG



■ DR. HANS-DIETER DREWITZ



■ HELMUT SANDROCK



■ OLIVER BIERHOFF



II REINHARD GRINDEL



II DR. REINHARD RAUBALL



II DR. RAINER KOCH



II PETER PETERS



II HARALD STRUTZ



II PETER FRYMUTH



II RAINER MILKOREIT



II RONNY ZIMMERMANN



II EUGEN GEHLENBORG



II DR. H.C. EGIDIUS BRAUN



II DR. H.C. GERHARD
MAYER-VORFELDER

QUALIFIZIERUNG

100.000 MENSCHEN DURCHLAUFEN JAHR FÜR JAHR DIE ANGEBOTE DES BEREICHS QUALIFIZIERUNG UND MACHEN DEN DFB UND SEINE LANDESVERBÄNDE DADURCH ZU EINEM GROSSEN BILDUNGSANBIETER. LÄNGST SCHON MUSS MAN ALS TEILNEHMER NICHT MEHR IN DIE SPORTSCHULEN KOMMEN, UM AN EINER AUS-, FORT- ODER WEITERBILDUNG TEILZUNEHMEN. NEIN, DER DFB KOMMT AN DIE BASIS.



EUROPAMEISTERSCHAFT, WELTMEISTERSCHAFT, QUALIFIKATIONS- ODER FREUNDSCHAFTSSPIEL: Kaum spielt die deutsche Nationalmannschaft, sitzen Millionen von Bundestrainern vor dem TV-Bildschirm, fachsimpeln und wissen meistens, wie es (noch) besser geht. Wie man allerdings ein richtiger, lizenziierter Trainer wird, das wissen nur die wenigsten.

Verantwortlich für die Ausbildung sind der Deutsche Fußball-Bund und seine 21 Landesverbände. Sie haben ein breites Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Angebot (siehe Grafik). Von der vierstündigen Kurzschulung bis zur 44 Wochen langen Fußball-Lehrer-Ausbildung in der Hennes-Weisweiler-Akademie in Hennef.

Der Einstieg in die Trainerlaufbahn wird so einfach wie möglich gehalten. Erste Informationen können über die Homepage „Training & Wissen online“ gesammelt werden. Neben Hinweisen zu den einzelnen Qualifizierungs-Maßnahmen gibt es bereits viele Inhalte und Tipps, die die Arbeit als Vereinstrainer erleichtern. Dazu gehören seit Juli 2012 auch die Online-Seminare, über die mehrere Tausend Trainer gleichzeitig erreicht werden können. Ein erster Pilot zum Thema „Viererkette“ war sehr erfolgreich, sodass weitere Online-Seminare folgen werden.

Ebenfalls auf „Training & Wissen online“ sind die DFB-Mobil-Ansprechpartner der Landesverbände zu finden. Anrufen, Termin ausmachen, Trainer, Kinder und Eltern einladen – es lohnt sich: Erst zeigen die DFB-Mobil-Teamer (lizenzierte Trainer) den Vereinstrainern, wie ein modernes, abwechslungsreiches Kindertraining aussieht. Im Anschluss wird im Vereinsheim über aktuelle Themen (Kindertraining, Qualifizierung etc.) informiert, damit keine Fragen unbeantwortet bleiben. 780.000 Menschen, darunter 120.000 Trainerinnen und Trainer, waren schon bei einem der knapp 16.000 Vereinsbesuche seit 2009 vor Ort.

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, für den sind die vom DFB entwickelten und in den 21 Landesverbänden umgesetzten Kurzschulungen genau das Richtige. In vier bis sechs Lerneinheiten erhalten die Teilnehmer die wichtigsten Informationen zum Training mit unterschiedlichen Altersklassen (von den Bambini bis zu den A-Junioren) oder zu einem aktuellen Thema

■ UNSER TRAINER HAT`S
DRAUF: QUALIFIZIERUNG
IM FUSSBALL.



(Futsal, Integration, Mannschaftsführung etc.). Wie beim DFB-Mobil kommen die Referenten dafür direkt zu den Fußballvereinen an die Basis, trainieren auf dem Vereinsplatz und referieren im Vereinsheim. Der Service kommt an: Pro Jahr nehmen ca. 27.000 Teilnehmer an den Kurzschulungen teil.

Während sich die Kurzschulungen eher an die Breiten- und Amateurvereine richten, konzentriert sich das Angebot Infoabende an die leistungsorientierten Vereine und Stützpunkte im DFB. Eines ist aber gleich: Die Infoabende finden zweimal jährlich an den DFB-Stützpunkten direkt auf dem Vereinsgelände statt.

Den ersten Schritt in Richtung Trainerlizenz machen die Teilnehmer der Lizenzvorstufen. Sie können dabei zwischen vier Modulen à 70 Lerneinheiten wählen: Teamleiter Kinder, Teamleiter Jugend, Teamleiter Erwachsene und Teamleiter Freizeit- und Breitensport.

Diese werden zu 100 Prozent bei der Erlangung der ersten Lizenzstufe angerechnet, für den Trainer C-Breitenfußball, für den man insgesamt 120 Lerneinheiten benötigt. Wer diese Lizenz erreicht, hat den Einstieg in das Trainerlizenzsystem geschafft und kann die Trainerpyramide weiter erklimmen bzw. die nächsten Lizenzen erwerben (siehe „Trainerausbildung“).

Nicht nur was auf dem Platz passiert, ist dem Bereich Qualifizierung wichtig, auch was sich daneben abspielt, bleibt im Fokus. Denn die Vereinsarbeit ist komplex. Zur Unterstützung wurden die Ausbildungswege Übungsleiter C und P, Vereinsmanager B und C, Vereinsjugendmanager und Vereinsassistent entwickelt.

Somit wird der DFB seinem ganzheitlichen Anspruch als Servicestelle des Fußballs gerecht. Ziel bleibt dabei immer die Verbesserung der Vereinsinfrastruktur an der Basis, sowohl auf dem Platz als auch daneben.

■ EIN ANGEBOT, DAS AN DER BASIS ANKOMMT: DAS DFB-MOBIL FINDET GROSSEN ANKLANG.



■ VON „TRAINING & WISSEN“ ONLINE BIS ZUR FUSSBALL-LEHRER-LIZENZ: FÜR JEDES NIVEAU IST ETWAS DABEI.

RECHT

FAIR PLAY IST DAS HÖCHSTE UND VORNEHMSTE GUT IM SPORT. DOCH AUCH STREIT UND VERSTÖSSE GEGEN REGELN UND REGULARIEN, GEGEN DIE SATZUNG UND DIE ORDNUNGEN GEHÖREN ZUM ALLTAG DES FUSSBALLS. UM STREIT ZU SCHLICHTEN, VERSTÖSSE ZU AHNDEN, DIE DISZIPLIN AUFRECHTZUERHALTEN UND VIELFÄLTIGE WEITERE RECHTSFRAGEN ZU KLÄREN, IST DAHER EINE AUTARKE RECHTSPRECHUNG IM RAHMEN DER AUTONOMIE DES SPORTS UNERLÄSSLICH.

SO HABEN DER DFB UND SEINE MITGLIEDSVERBÄNDE die von der staatlichen Rechtsprechung entwickelten und vom Grundgesetz sowie vom Bürgerlichen Gesetzbuch geschaffenen gesetzlichen Grundlagen für eine eigene juristische Basis genutzt, auf der die Vereine und Verbände den Spielbetrieb, das Zusammenleben ihrer Mitglieder und die Rechte und Verpflichtungen eigenständig regeln können. Satzung und Ordnungen, für die – verabschiedet von der DFB-Legislative, an höchster Stelle der DFB-Bundestag – das Gemeinwohl des Fußballs absolute Priorität hat, sichern die Rechtsgrundlagen der beispielhaften juristischen Selbstverwaltung und ziehen die erforderlichen Grenzen.

Umgesetzt und genutzt wurden und werden sie bei schwerwiegenden Verwaltungsentscheidungen vom Vorstand und vom Bundestag des DFB oder im Rahmen



der Sportgerichtsbarkeit von den gewählten Richtern in den Rechtsorganen – Sportgericht und Bundesgericht – sowie von den Mitgliedern des Kontrollausschusses (siehe „Verbandsgerichtsbarkeit“).

Als prägende Entscheidungen in der DFB-Rechtsgeschichte seien vier Beschlüsse erwähnt:

- die Einführung des Lizenzierungsverfahrens für Lizenz- und zusätzlich auch 3.-Liga-Vereine;
- die im Zusammenhang mit dem sogenannten Jägermeister-Prozess mit großem Aufwand vom DFB-Bundestag verabschiedete Satzungsregelung, wonach Namensgebungen und Namensänderungen zum Zweck der Werbung verboten sind;



- die vom DFB-Bundestag beschlossene eingleisige 2. Bundesliga;
- die umfassende Spielklassenstrukturreform mit der Einführung der 3. Liga als dritte Spielklassenebene des DFB und darunter mittlerweile fünf Regionalligen in der Trägerschaft der Regional- und Landesverbände.

Der unvermeidbaren und früh zunehmenden Verrechtlichung des Sports, die sich nicht zuletzt 1995 im sogenannten Bosman-Urteil des Europäischen Gerichtshofes mit seinen umwälzenden Folgen niederschlägt, trug der DFB schon 1972 Rechnung, als er mit der Einstellung von Goetz Eilers als erstem hauptamtlichen Juristen eine Rechtsabteilung gründete.

Mittlerweile belegt die Tätigkeit von sechs Juristen als hauptamtliche Sportrechtsexperten in der DFB-Direktion Recht die immens gestiegene Bedeutung des Rechts im Fußball. „Die DFB-Rechtsabteilung, die modernsten Ansprüchen genügenden Verfahrensordnungen und die professionelle und effektive Arbeit der mit hoch qualifizierten und sehr erfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern besetzten DFB-Rechtsorgane sind Garant dafür, dass die Rechtsstaatlichkeit der DFB-Gerichtsbarkeit, die ja staatlich anerkannte Rechtsprechung auch über hochbezahlte Profis und Trainer sowie Klubs mit Millionen-Umsätzen ausübt, national und international unbestritten ist“, so der für Rechts- und Satzungsfragen zuständige 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch.

■ DAS SPORTGERICHT IST DIE ERSTE INSTANZ DER DFB-RECHTSPRECHUNG.

REGIONAL- UND LANDESVERBÄNDE

AUFBAU UND STRUKTUR DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES GLEICHEN EINER PYRAMIDE. AN DEREN SPITZE STEHT DIE DFB-ZENTRALVERWALTUNG IN FRANKFURT AM MAIN, DER ALS NÄCHSTE STUFE DIE FÜNF REGIONAL-VERBÄNDE NORD, WEST, SÜD, SÜDWEST UND NORDOST FOLGEN. DIE REGIONALVERBÄNDE SETZEN SICH AUS 21 LANDESVERBÄNDEN ZUSAMMEN, DIE IHRERSEITS IN BEZIRKE BEZIEHUNGSWEISE KREISE GEGLIEDERT SIND, DENEN WIEDERUM DIE VEREINE MIT IHREN MITGLIEDERN ANGESCHLOSSEN SIND. FÜR DEN DFB UND SEINE REGIONAL- UND LANDESVERBÄNDE GILT ES, WOCHE FÜR WOCHE KNAPP 165.000 MANNSCHAFTEN IN MEHR ALS 25.000 VEREINEN IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES INS SPIEL ZU BRINGEN.





II DIE FÜNF REGIONALVERBÄNDE UND 21 LANDESVERBÄNDE IM ÜBERBLICK.



NORDDEUTSCHER FUSSBALL-VERBAND

FRANZ-BÖHMERT-STRASSE 1 B
28205 BREMEN
TELEFON: (04 21) 22 23 00
TELEFAX: (04 21) 2 22 30 10
E-MAIL: INFO@NORDFV.DE
WWW.NORDFV.DE

PRÄSIDENT: EUGEN GEHLENBORG
GESCHÄFTSFÜHRER: STEFAN LEHMANN



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER FUSSBALLVERBAND

„HAUS DES SPORTS“
WINTERBEKER WEG 49
24114 KIEL
TELEFON: (04 31) 6 48 61 56
TELEFAX: (04 31) 6 48 61 93
E-MAIL: INFO@SHFV-KIEL.DE
WWW.SHFV-KIEL.DE

PRÄSIDENT: HANS-LUDWIG MEYER
GESCHÄFTSFÜHRUNG: JÖRN FELCHNER,
MORITZ LUFFT



HAMBURGER FUSSBALL-VERBAND

JENFELDER ALLEE 70 A-C
22043 HAMBURG
TELEFON: (0 40) 6 75 87 00
TELEFAX: (0 40) 67 58 70 90
E-MAIL: INFO@HFV.DE
WWW.HFV.DE

PRÄSIDENT: DIRK FISCHER
GESCHÄFTSFÜHRER: KARSTEN MARSCHNER



BREMER FUSSBALL-VERBAND

FRANZ-BÖHMERT-STRASSE 1 B
28205 BREMEN
TELEFON: (04 21) 79 16 60
TELEFAX: (04 21) 7 91 66 50
E-MAIL: INFO@BREMERFV.DE
WWW.BREMERFV.DE

PRÄSIDENT: BJÖRN FECKER
GESCHÄFTSFÜHRER: ANDREAS VOGEL



NIEDERSÄCHSISCHER FUSSBALLVERBAND

SCHILLERSTRASSE 4
30890 BARSINGHAUSEN
TELEFON: (0 51 05) 7 50
TELEFAX: (0 51 05) 7 51 56
E-MAIL: INFO@NFV.DE
WWW.NFV.DE

PRÄSIDENT: KARL ROTHMUND
DIREKTOREN: WALTER BURKHARD, BASTIAN HELLBERG



WESTDEUTSCHER FUSSBALL- UND LEICHTATHLETIKVERBAND

FRIEDRICH-ALFRED-STRASSE 11
47055 DUISBURG
TELEFON: (02 03) 71 72 20 01
TELEFAX: (02 03) 71 72 20 10
E-MAIL: WFLV@WFLV.DE
WWW.WFLV.DE

PRÄSIDENT: HERMANN KORFMACHER
GESCHÄFTSFÜHRER: DR. GREGOR GDAWIETZ,
CHRISTOPH SCHÄFER



FUSSBALLVERBAND NIEDERRHEIN

FRIEDRICH-ALFRED-STRASSE 10
47055 DUISBURG
TELEFON: (02 03) 7 78 00
TELEFAX: (02 03) 7 78 02 07
E-MAIL: INFO@FVN.DE
WWW.FVN.DE

PRÄSIDENT: PETER FRYMUTH
GESCHÄFTSFÜHRER: RAINER LEHMANN (BIS 31.1.2014),
RALF GAWLACK (AB 1.2.2014)



FUSSBALL-VERBAND MITTELRHEIN

SÖVENER STRASSE 60
53773 HENNEF
TELEFON: (0 22 42) 91 87 50
TELEFAX: (0 22 42) 9 18 75 55
E-MAIL: FVM@FVM.DE
WWW.FVM.DE

PRÄSIDENT: ALFRED VIANDEN
GESCHÄFTSFÜHRER: DIRK BRENNECKE

**FUSSBALL- UND LEICHTATHLETIK-VERBAND WESTFALEN**

JAKOB-KOENEN-STRASSE 2
59174 KAMEN
TELEFON: (0 23 07) 37 10
TELEFAX: (0 23 07) 37 15 26
E-MAIL: POST@FLVW.DE
WWW.FLVW.DE

PRÄSIDENT: HERMANN KORFMACHER
DIREKTOR: CARSTEN JAKSCH-NINK

**FUSSBALL-REGIONAL-VERBAND SÜDWEST**

VILLA STRASSE 63 A
67480 EDENKOBEN
TELEFON: (0 63 23) 9 49 36 58
TELEFAX: (0 63 23) 9 49 36 99
E-MAIL: FVR@SWFV.DE
WWW.FRV-SUEDWEST.DE

PRÄSIDENT: DR. HANS-DIETER DREWITZ
GESCHÄFTSFÜHRER: OLIVER HERRMANN

**FUSSBALLVERBAND RHEINLAND**

LORTZINGSTRASSE 3
56075 KOBLENZ
TELEFON: (02 61) 13 51 30
TELEFAX: (02 61) 13 51 37
E-MAIL: INFO@FV-RHEINLAND.DE
WWW.FV-RHEINLAND.DE

PRÄSIDENT: WALTER DESCH
GESCHÄFTSFÜHRER: ARMIN BERTSCH

**SAARLÄNDISCHER FUSSBALLVERBAND**

HERMANN-NEUBERGER-SPORTSCHULE 5
66123 SAARBRÜCKEN
TELEFON: (06 81) 38 80 30
TELEFAX: (06 81) 3 88 03 20
E-MAIL: INFO@SAAR-FV.DE
WWW.SAAR-FV.DE

PRÄSIDENT: FRANZ JOSEF SCHUMANN
GESCHÄFTSFÜHRER: ANDREAS SCHWINN

**SÜDWESTDEUTSCHER FUSSBALLVERBAND**

VILLA STRASSE 63 A
67480 EDENKOBEN
TELEFON: (0 63 23) 94 93 60
TELEFAX: (0 63 23) 9 49 36 99
E-MAIL: GF@SWFV.DE
WWW.SWFV.DE

PRÄSIDENT: DR. HANS-DIETER DREWITZ
GESCHÄFTSFÜHRER: MICHAEL MONATH

**SÜDDEUTSCHER FUSSBALLVERBAND**

BRIENNER STRASSE 50
80333 MÜNCHEN
TELEFON: (0 89) 5 42 60 60
TELEFAX: (0 89) 54 26 06 20
E-MAIL: INFO@SUEDFV.DE
WWW.SUEDFV.DE

PRÄSIDENT: DR. RAINER KOCH
GESCHÄFTSFÜHRER: MARTIN SCHWEIZER

**HESSISCHER FUSSBALL-VERBAND**

OTTO-FLECK-SCHNEISE 4
60528 FRANKFURT/MAIN
TELEFON: (0 69) 6 77 28 20
TELEFAX: (0 69) 6 77 28 22 38
E-MAIL: INFO@HFV-ONLINE.DE
WWW.HFV-ONLINE.DE

PRÄSIDENT: ROLF HOCKE
GESCHÄFTSFÜHRER: GERHARD HILGERS

**BADISCHER FUSSBALLVERBAND**

SEPP-HERBERGER-WEG 2
76227 KARLSRUHE
TELEFON: (07 21) 40 90 40
TELEFAX: (07 21) 4 09 04 24
E-MAIL: INFO@BADFV.DE
WWW.BADFV.DE

PRÄSIDENT: RONNY ZIMMERMANN
GESCHÄFTSFÜHRER: UWE ZIEGENHAGEN

**SÜDBADISCHER FUSSBALLVERBAND**

SCHWARZWALDSTRASSE 185 A
79117 FREIBURG
TELEFON: (07 61) 2 82 69 11
TELEFAX: (07 61) 2 82 69 19
E-MAIL: INFO@SBFV.DE
WWW.SBFV.DE

PRÄSIDENT: ALFRED HIRT
GESCHÄFTSFÜHRER: SIEGBERT LIPPS



WÜRTTEMBERGISCHER FUSSBALLVERBAND

GOETHESTRASSE 9
70174 STUTTGART
TELEFON: (07 11) 22 76 40
TELEFAX: (07 11) 2 27 64 40
E-MAIL: INFO@WUERTTFV.DE
WWW.WUERTTFV.DE

PRÄSIDENT: HERBERT RÖSCH
GESCHÄFTSFÜHRENDER VIZEPRÄSIDENT: MICHAEL HURLER



BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

BRIENNER STRASSE 50
80333 MÜNCHEN
TELEFON: (0 89) 5 42 77 00
TELEFAX: (0 89) 52 71 57
E-MAIL: BFV@BFV.DE
WWW.BFV.DE

PRÄSIDENT: DR. RAINER KOCH
GESCHÄFTSFÜHRER: JÜRGEN IGELSPACHER



NORDOSTDEUTSCHER FUSSBALLVERBAND

FRITZ-LESCH-STRASSE 38
13053 BERLIN
TELEFON: (0 30) 97 17 28 50
TELEFAX: (0 30) 97 17 28 52
E-MAIL: SEKRETARIAT@NOFV-ONLINE.DE
WWW.NOFV-ONLINE.DE

PRÄSIDENT: RAINER MILKOREIT
GESCHÄFTSFÜHRER: HOLGER FUCHS



LANDESFUSSBALLVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

KOPERNIKUSSTRASSE 17A
18057 ROSTOCK
TELEFON: (03 81) 12 85 50
TELEFAX: (03 81) 1 28 55 22
E-MAIL: INFO@LFVM-V.DE
WWW.LFVM-V.DE

PRÄSIDENT: JOACHIM MASUCH
GESCHÄFTSFÜHRER: BASTIAN DANKERT



FUSSBALLVERBAND SACHSEN-ANHALT

FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 62
39114 MAGDEBURG
TELEFON: (03 91) 85 02 80
TELEFAX: (03 91) 8 50 28 99
E-MAIL: INFO@FSA-ONLINE.DE
WWW.FSA-ONLINE.DE

PRÄSIDENT: ERWIN BUGAR
GESCHÄFTSFÜHRER: KLAUS DECKER



BERLINER FUSSBALL-VERBAND

HUMBOLDTSTRASSE 8 A
14193 BERLIN
TELEFON: (0 30) 8 96 99 40
TELEFAX: (0 30) 89 69 94 22
E-MAIL: INFO@BERLINER-FUSSBALL.DE
WWW.BERLINER-FUSSBALL.DE

PRÄSIDENT: BERND SCHULTZ
GESCHÄFTSFÜHRER: MICHAEL LAMELI



FUSSBALL-LANDESVERBAND BRANDENBURG

DRESDENER STRASSE 18
03050 COTTBUS
TELEFON: (03 55) 4 31 02 20
TELEFAX: (03 55) 4 31 02 30
E-MAIL: GESCHAEFTSSTELLE@FLB.DE
WWW.FLB.DE

PRÄSIDENT: SIEGFRIED KIRSCHEN
GESCHÄFTSFÜHRER: MICHAEL HILLMANN



THÜRINGER FUSSBALL-VERBAND

AUGSBURGER STRASSE 10
99091 ERFURT
TELEFON: (03 61) 34 76 70
TELEFAX: (03 61) 3 46 06 35
E-MAIL: INFO@TFV-ERFURT.DE
WWW.TFV-ERFURT.DE

PRÄSIDENT: DR. WOLFHARDT TOMASCHESKI
GESCHÄFTSFÜHRER: HEINZ-JOACHIM JUNGNICHEL



SÄCHSISCHER FUSSBALL-VERBAND

ABTNAUNDORFER STRASSE 47
04347 LEIPZIG
TELEFON: (03 41) 3 37 43 50
TELEFAX: (03 41) 33 74 35 11
E-MAIL: INFO@SFV-ONLINE.DE
WWW.SFV-ONLINE.DE

PRÄSIDENT: KLAUS REICHENBACH
GESCHÄFTSFÜHRER: FRANK POHL



REISEBÜRO

SEIT JAHREN ZUSAMMEN UNTERWEGS: DAS DFB-REISEBÜRO MIT SEINEN GESCHÄFTSFÜHRERN WOLFGANG WIRTHMANN UND STEFAN HANS ORGANISIERT ALLE REISEN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES. EGAL OB KURZ- ODER LANGSTRECKE - UND MANCHMAL SOGAR UM DIE GANZE WELT.



DFB-REISEBÜRO

MEMBER OF HRG



■ GUTE REISE: DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT UNTERWEGS MIT DEM DFB-REISEBÜRO.



■ DIE GESCHÄFTSFÜHRER DES DFB-REISEBÜROS:
WOLFGANG WIRTHMANN (LINKS) UND STEFAN HANS.

BEI DEN INSPEKTIONSREISEN der DFB-Verantwortlichen vor Länderspielen und anderen großen Veranstaltungen sowie danach bei dem jeweiligen Ereignis selbst ist er seit vielen Jahren fester Bestandteil der Delegation: Wolfgang Wirthmann, der Reisemarschall des Deutschen Fußball-Bundes. Als einer von zwei Geschäftsführern des Unternehmens, das seit dem 1. April 2013 DFB-Reisebüro GmbH heißt, organisiert Wirthmann mit seinen Kollegen alle DFB-Reisen. Stefan Hans, stellvertretender DFB-Generalsekretär, erläutert als Co-Geschäftsführer des Reisebüros die Gründe für die Umbenennung: „Damit möchten wir eine gewisse Einheitlichkeit innerhalb unserer Markenfamilie erzielen. Sie ist aber auch Ausdruck dafür, dass das Reisebüro und seine Mitarbeiter ein fester Bestandteil des Verbandes geworden sind.“

Hierzu zählen vor allem die Planung, Organisation und Durchführung der nationalen und internationalen Reisen der A-Nationalmannschaft, des Frauen-Nationalteams und aller Junioren-Auswahlmannschaften des DFB sowie des im Herbst 2002 gegründeten „Fan Club Nationalmannschaft“.

Dazu organisiert das DFB-Reisebüro die Länderspielreisen für die Vertreter der Medien und Sponsoren und hat als besonderen Höhepunkt vor der WM 2006 und der Frauen-WM 2011 die weltweiten Welcome-Touren von Franz Beckenbauer und Steffi Jones zu den 31 beziehungsweise 15 qualifizierten FIFA-Nationalverbänden bis ins kleinste Detail durchgeführt. Entsprechend breit gefächert ist das Know-how des Frankfurter Büroleiters Thorsten Maiberger und seiner Mitarbeiter.

Seit 1965 bereits hatte die Zusammenarbeit zwischen dem DFB und Euro Lloyd Bestand, ehe die beiden Unternehmen 1993 ein gemeinsames Joint Venture mit einem 49-prozentigen DFB-Anteil gründeten. Eine so enge und lange Verbundenheit sucht in der Reisebranche ihresgleichen.

Wie eng die Zusammenarbeit angelegt ist, geht aus dem Sitz des DFB-Reisebüros in der DFB-Zentrale an der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise hervor. Und wie langfristig sich die Kooperation gestaltet, beweist die Tatsache, dass der Vertrag für das gemeinsame Unternehmen Ende 2011 vorzeitig bis 2017 verlängert wurde.

Neben dem DFB ist HRG Sports weitere Joint Ventures mit den Bundesligisten Borussia Dortmund, dem FC Bayern München und Bayer Leverkusen sowie mit der Deutschen Fußball Liga eingegangen. Zudem werden die Reisen anderer Klubs wie zum Beispiel des Hamburger SV, Hertha BSC, Werder Bremen, Eintracht Frankfurt oder des VfL Wolfsburg organisiert.



■ AUF WM-WELCOME-TOUR IN
ALLER WELT: FRANZ BECKEN-
BAUER, OK-PRÄSIDENT 2006,



■ ... UND STEFFI JONES,
OK-PRÄSIDENTIN 2011.

SCHIEDSRICHTER

ENTSCHEIDUNGEN IN BRUCHTEILEN VON SEKUNDEN, SITUATIONEN BLITZSCHNELL ERKENNEN UND BEWERTEN, FÜHRUNGSSTÄRKE UND STRESSRESISTENZ. ALLTAG DER SCHIEDSRICHTER IN DEUTSCHLAND. VON DEN BAMBINIS BIS ZU DEN SENIOREN, VON DER KREISKLASSE BIS IN DIE BUNDESLIGA - OHNE UNSERE UNPARTEIISCHEN GEHT ES NICHT.

IN DEUTSCHLAND FINDEN IM JAHR 1,6 MILLIONEN FUSSBALLSPIELE STATT, das sind 4.400 Begegnungen pro Tag. Jedes Spiel will an- und abgepfiffen werden, jedes Spiel benötigt einen, der den Regeln zur Geltung verhilft: den Schiedsrichter. Die rund 75.000 Schiedsrichter in Deutschland geben Millionen Aktiven die Möglichkeit, im organisierten Ligenbetrieb Fußball zu spielen.

Bibiana Steinhaus hat das Finale der Frauen-WM 2011 und das Endspiel der Olympischen Spiele 2012 in London geleitet, Wolfgang Stark hat 2012 das Finale der Europa League gepfiffen. Schiedsrichter aus Deutschland sind regelmäßig bei allen großen Turnieren im Einsatz. Und würden nicht die deutschen Fußballer die häufige Angewohnheit haben, regelmäßig lange bei den Turnieren dabei zu sein - Schiedsrichter aus Deutschland hätten mit großer Wahrscheinlichkeit schon zahlreiche Finals in ihrer Vita stehen. So ist es kein Zufall, dass der einzige Deutsche, der das Finale einer Weltmeisterschaft (1970 in Mexiko) pfeifen durfte, aus der ehemaligen DDR kommt: Rudi Glöckner.

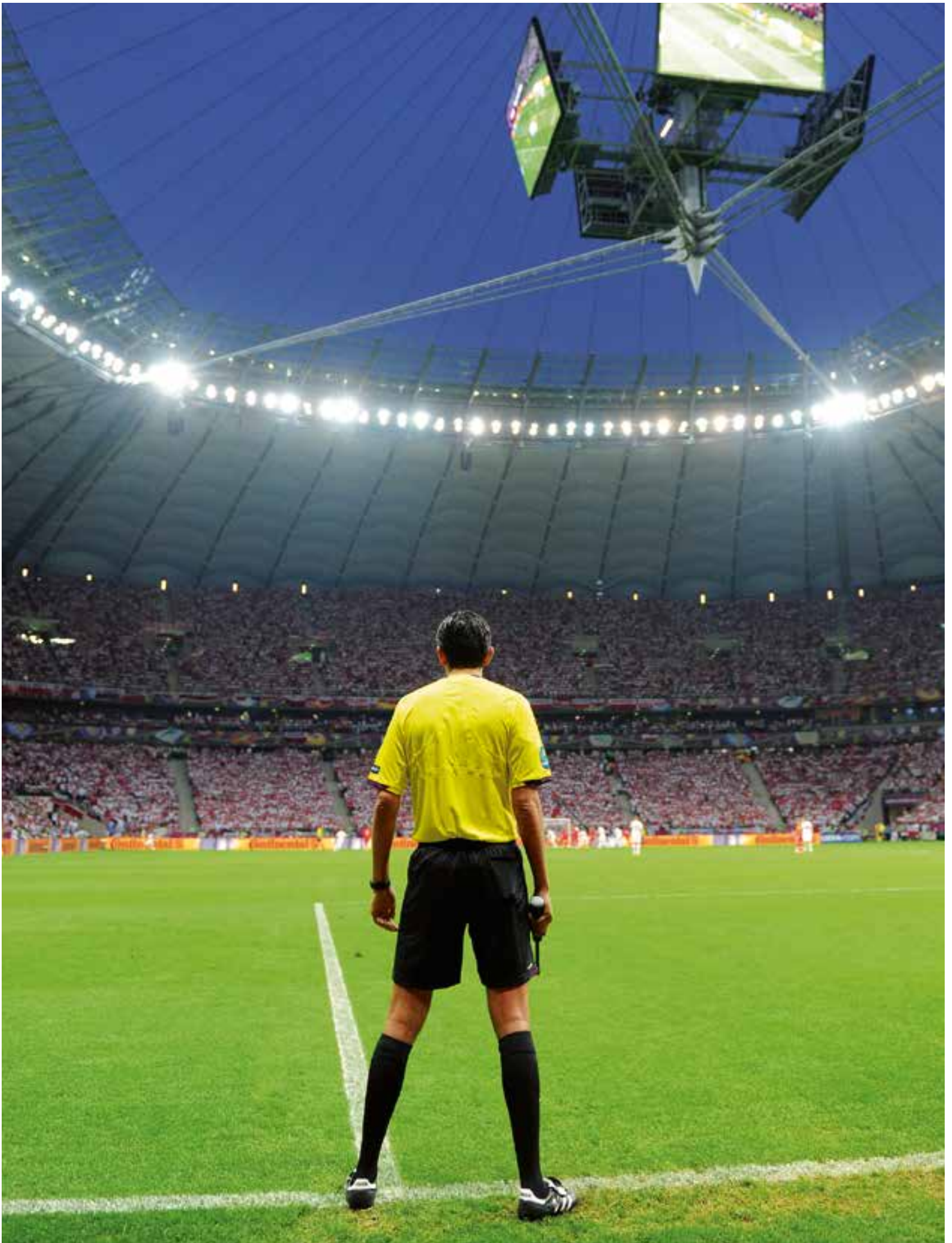
Wie die deutschen Fußballer haben auch die Schiedsrichter international einen hervorragenden Ruf. In der Breite, in der Spitze - und in der Breite an der Spitze. Zehn Schiedsrichter sowie zehn Assistenten aus Deutschland stehen seit Jahren auf der FIFA-Liste, das ist das Maximum. Über die Jahre gibt es nur wenige Verbände, deren Schiedsrichter auf eine ähnliche Anzahl an internationalen Einsätzen kommen wie der DFB. Diese Leistungen sind kein Zufall. Der DFB trägt den ständig steigenden Anforderungen an die Unparteiischen Rechnung. In der Vergangenheit, aktuell, in Zukunft.

Im Schiedsrichterausschuss, dessen Vorsitzender der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Herbert Fandel ist, wurde eine Strukturreform angestoßen, die das Schiedsrichterwesen in Deutschland modernisiert hat. Dazu gehört auch die Bildung von zwei selbstständigen Kommissionen, die im Oktober 2013 auf dem DFB-Bundestag in Nürnberg beschlossen wurde: die Schiedsrichterkommission Elite und die Schiedsrichterkommission Amateure.

Förderlich ist dabei das gute Zusammenspiel mit der Abteilung Schiedsrichterwesen beim DFB. Die Abteilung ist angesiedelt in der Direktion Amateurfußball, Qualifizierung, Schiedsrichter und Gesellschaftliche Verantwort-



■ HERBERT FANDEL WEISS UM DIE QUALITÄT DER DEUTSCHEN SCHIEDSRICHTER.



■ DENİZ AYTEKİN IM
RAMPENLICHT DER
GROSSEN ARENA.



■ BIBIANA STEINHAUS IM
FRAUEN-WM-FINALE 2011.



■ FLORIAN MEYER IST SPRECHER
DER SCHIEDSRICHTER.



■ WOLFGANG STARK - AUCH
BEI DER FIFA SEHR GEFRAGT.

tung bei DFB-Direktor Willi Hink. Seit 2008 wird die Abteilung vom ehemaligen FIFA-Schiedsrichter Lutz Michael Fröhlich geleitet. Fröhlich ist zudem Mitglied des Schiedsrichterausschusses und der Kommission Elite.

Mit einem umfassenden Ausbildungs- und Förderprogramm sorgt der DFB dafür, dass seine Unparteiischen den hohen und weiter wachsenden Ansprüchen gerecht werden können. „Schiedsrichter sind Leistungssportler“, sagt Fandel. Also werden sie wie solche behandelt. Anliegen des Schiedsrichterausschusses war und ist es deswegen vor allem, in der Schiedsrichterkommission Elite die Rahmenbedingungen für die Spitzenschiedsrichter weiter zu professionalisieren. Dazu gehört auch, dass der DFB seinen Schiedsrichtern im Spitzenbereich seit der Saison 2012/2013 eine jährliche Grundsicherung zahlt, die in ihrer Höhe nach Ligazugehörigkeit variiert.

Elementar sind Ausbildung und Weiterentwicklung der Schiedsrichter. Auf DFB-Ebene - dazu gehören die Frauen-Bundesliga und die 2. Frauen-Bundesligen und bei den Männern die ersten drei Ligen sowie A- und B-Junioren-Bundesligen - sind rund 600 Schiedsrichter tätig. Sie werden gefordert, sie werden gefördert. Das Ausbildungssystem des DFB ist zweistufig, unterteilt in

die Schiedsrichter auf Verbandsebene und den Elitebereich. Zum Elitebereich zählen die Schiedsrichter der Bundesliga, der 2. Bundesliga und der 3. Liga, in der Saison 2013/2014 sind dies 150 Unparteiische, also rund ein Viertel der Schiedsrichter auf DFB-Ebene. Die Schiedsrichter im Elitebereich genießen ein individuelles Trainingsprogramm, das die übrigen Weiterentwicklungsmaßnahmen ergänzt und abrundet. Im Sommer und im Winter findet jeweils ein dreitägiger Lehrgang statt, für die Schiedsrichter zudem im Herbst und Frühling jeweils zwei Stützpunkte sowie für die Schiedsrichter-Assistenten im Herbst und Frühling jeweils ein Stützpunkt. Ergänzt werden die Maßnahmen durch die sportpsychologische Betreuung der Schiedsrichter, künftig soll zudem ein Fitness- und Athletik-Coaching für die Schiedsrichter im Elitebereich etabliert werden. Deutschlands Beste haben viel zu tun - mit den internationalen Lehrgängen absolvieren die zehn FIFA-Schiedsrichter zusätzlich zu allen individuellen Coachings jährlich neun, teilweise mehrtägige Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Ausbildung der Schiedsrichter auf Verbandsebene orientiert sich inhaltlich an der im Elitebereich. Gesteuert und strukturiert wird sie in der Schiedsrichterkommission Amateure, deren Vorsitzender Helmut



■ MANUEL GRÄFE WAR „SCHIEDSRICHTER DES JAHRES 2011“.



■ KNUT KIRCHER BERUHG TONI KROOS.

Geyer ist. Auf dem Sommerlehrgang werden dieselben Inhalte vermittelt und im Leistungstest abgefragt. Die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen der Frauen-Bundesliga und 2. Frauen-Bundesligen absolvieren zudem einmal im Jahr den Winterlehrgang, die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen der A- und B-Junioren-Bundesligen erhalten zweimal im Jahr ein Stützpunkttraining, bei dem die Schulung anhand von Videomaterial aus Spielen der Junioren-Bundesligen erfolgt.

Die Information an die Basis gelingt durch die gute Zusammenarbeit mit den 21 Landesverbänden. Ein Element sind die jährlichen Länderpokal-Turniere in der Sportschule Duisburg-Wedau, zu denen die Landesverbände ihre besten jungen Schiedsrichter schicken und die sich als Talentschau für Schiedsrichter etabliert haben. Dort zeigt sich, dass das Ausbildungssystem des DFB flächendeckend wirkt. Weil die Kommunikation zwischen den Akteuren stimmt. Jeweils im Herbst findet ein Treffen mit den Schiedsrichter-Obleuten der Landesverbände statt. Dort stellt der Schiedsrichterausschuss neue Maßnahmen und Entwicklungen vor. Das Treffen dient dem Austausch von Erfahrungen und lebt auch vom Input, den die Kommission aus den Landesverbänden erhält.

Zur Sicherung und Steigerung der Qualität an der Basis finden zudem seit 2008 drei- bis viermal im Jahr Lehrgänge für die Schiedsrichter-Lehrwarte der Landesverbände statt. Diese operieren als Multiplikatoren hin zu den 75.000 Schiedsrichtern in Deutschland. Die Steigerung der Qualität und des Know-hows der Lehrwarte der Landesverbände genießt folglich hohe Priorität. Ganz bewusst wird deswegen in den Lehrgängen in kleinen Gruppen von 15 bis maximal 20 Teilnehmern gearbeitet, ganz bewusst spiegeln die Inhalte dieser Lehrgänge die Schulungen im Elitebereich wider. Bis Ende 2013 haben rund 600 Lehrwarte der Landesverbände jeweils eine Fortbildung erhalten.

Geplant ist, dass die Schulungen danach weitergehen. Das Kompetenz-Team um Lehrwart Lutz Wagner ist ständig damit befasst, die Inhalte der Schulungen an der Basis den neuesten Erkenntnissen an der Spitze anzupassen. „Es ist wichtig, dass unser Schiedsrichterwesen eine einheitliche Lehrstruktur von der Spitze bis zur Basis hat“, sagt Fandel. „Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommissionen Elite und Amateure ist aus meiner Sicht eminent wichtig.“

SCHULFUSSBALL

DIE FIFA WM 2006, DAS „SOMMERMÄRCHEN“, HATTE IN VIELEN BELANGEN LANGFRISTIG POSITIVE AUSWIRKUNGEN AUF DEN FUSSBALL - DAS GILT IM BESONDEREN AUCH FÜR DEN SCHULFUSSBALL, DER SICH IM NACHGANG ZUR ERFOLGREICHEN AUSRICHTUNG DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT IM EIGENEN LAND INZWISCHEN ALS FESTER BESTANDTEIL IN DER ARBEIT DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES UND DEN FUSSBALL-LANDESVERBÄNDEN ETABLIERT HAT.



■ BUNDESTRAINER ZUM ANFASSEN: AUCH JOACHIM LÖW UNTERSTÜTZT DEN FUSSBALL IN DER SCHULE.

OFFIZIELLER START DER SCHULFUSSBALL-OFFENSIVE war der 1. Oktober 2006. Es begann mit dem präsidialen Auftrag, „WM-Dankeschön-Pakete“ mit verschiedenen Materialien, die zum Fußballspielen benötigt werden, an alle rund 22.000 Grund- und Förderschulen zu verteilen. Der „Hardware“ aus Bällen und Leibchen folgte die vom DFB erarbeitete „Software“. Drei Schwerpunktthemen kristallisierten sich dabei heraus: Qualifizierung, Kooperation Schule und Verein sowie schulsportliche Wettbewerbe.

Unter dem Titel „DFB DOPPELPASS 2020“ sind alle konzipierten Maßnahmen vereint. Ein Hauptanliegen der DFB-Schulfußballabteilung ist dabei die Sensibilisierung beider Institutionen füreinander und über die strategische Zusammenarbeit zu informieren. Durch die völlig veränderte Schullandschaft ist es insbesondere für die Vereine eine zukunftsweisende Aufgabe, die Brücke in die Schulen zu bauen.

Im Rahmen des Wettbewerbs JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA hat der Fußball seine herausragende Position weiter ausgebaut. Von rund 750.000 Teilnehmern im Schuljahr 2012/2013 stellte der Fußball erstmals mehr als die Hälfte. Großen Anteil daran hat der seit fünf Jahren durchgeführte DFB-Schul-Cup in der jüngsten

Wettkampfkategorie. Hier bildet das vom DFB organisierte und durchgeführte Bundesfinale in der Sportschule Bad Blankenburg das absolute Highlight für die zehn- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schüler.

Auch beim Thema Qualifizierung sprechen die Zahlen für sich: Mit rund 28.000 teilnehmenden Grundschullehrerinnen ist „Spielen und Bewegen mit Ball“ die größte von einem Fachverband durchgeführte Lehrgangsreihe an Schulen. Zum Schuljahr 2013/2014 startete mit „Fußballtechniken (kennen)lernen“ Teil 2 der Maßnahme für interessierte Lehrkräfte.

Zusammen mit der DFB-Abteilung Qualifizierung/Ehrenamt entwickelte die DFB-Schulfußballabteilung das Projekt DFB-Junior-Coach. Ziel ist es, in Abstimmung mit den Landesverbänden und Kultusministerien Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Möglichkeit zu geben, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. In einer 40-stündigen Ausbildung werden sie an ausgewählten Schulen zu DFB-Junior-Coaches ausgebildet, um dann an ihrer eigenen Schule, an kooperierenden Grundschulen oder in ihrem Verein im Kinderfußball ansprechende Angebote zu schaffen - auf die die Schulen und Vereine dringend warten!



■ UNTERRICHT MAL AN-
DERS: DAS DFB-MASKOTT-
CHEN PAULE BEI EINEM
SCHULBESUCH.



SEPP-HERBERGER-STIFTUNG

DIE GESCHICHTE DER ÄLTESTEN DEUTSCHEN FUSSBALL-STIFTUNG BEGINNT AM 28. MÄRZ 1977. AN DIESEM TAG WURDE IM RAHMEN EINES FESTAKTES IM BAROCKSCHLOSS ZU MANNHEIM DER 80. GEBURTSTAG DES MANNES BEGANGEN, DER DIE GESCHICHTE DES DEUTSCHEN FUSSBALLS IN 28 JAHREN ALS BUNDESTRAINER (1936 BIS 1964) UND VOR ALLEM MIT DEM WM-ERFOLG 1954 ENTSCHEIDEND GEPRÄGT HAT.



DAS GESCHENK DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES ÜBERBRACHTE der damalige DFB-Präsident Hermann Neuberger: Er gab die Gründung der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes bekannt. Der DFB erfüllte damit seinem Rekordnationaltrainer einen Lebens Traum und gründete mit ihm gemeinsam die erste deutsche Fußballstiftung. Eine Million Mark als Grundstockvermögen stellte der Verband bereit.

Sepp Herberger, dessen Ehe mit seiner Frau Eva kinderlos geblieben war, hatte – getreu seines Lebensmottos: „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen“ – den Wunsch, seinen Nachlass sozialen und karitativen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Genau einen Monat nach Gründung der Stiftung, am 28. April 1977, erlag Herberger einem Herzversagen. Zwölf Jahre später, am 27. April 1989, starb seine Frau Eva. Die Stiftung wurde Rechtsnachfolgerin und erbte das Privatvermögen der Familie. Das Grundstockvermögen wuchs dadurch deutlich an. Auch die von Sepp Herberger über Jahre akribisch gesammelten Unterlagen wurden Eigentum der Sepp-Herberger-Stiftung: Mehr als 26 Aktenmeter mit insgesamt 361 Aktenordnern bilden den wohl wertvollsten fußballhistorischen Nachlass der Bundesrepublik.

Die Sepp-Herberger-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie ist als gemeinnützig anerkannt. Die Stiftung besitzt zwei Organe, den Vorstand und das Kuratorium. Die Mitglieder der Gremien sind ehrenamtlich tätig. Insbesondere zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte unterhält die Stiftung eine hauptamtliche Geschäftsführung. Vorsitzender der Stiftung ist qua Amt der jeweilige DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik. Die Führung des Kuratoriums obliegt dem amtierenden DFB-Präsidenten.

Die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung gliedert sich in vier satzungsgemäße Schwerpunktbereiche: Resozialisierung von Strafgefangenen, Behindertenfußball, Schule und Vereine sowie das DFB-Sozialwerk. Insgesamt organisiert und finanziert die Stiftung aktuell sechs eigene Projekte. Dabei werden nicht nur finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, sondern aktiv die Planung, Durchführung und Kontrolle der jeweiligen Projekte und Veranstaltungen übernommen.

Der Bereich der Resozialisierung von Strafgefangenen ist die traditionsreichste Säule der Stiftungstätigkeit und geht unmittelbar auf Sepp Herberger zurück.



■ DREI SCHWERPUNKTE DER SEPP-HERBERGER-STIFTUNG: RESOZIALISIERUNG, INKLUSION UND BLINDENFUSSBALL.



Noch zu Lebzeiten besuchte der „Bundes-Sepp“, oft begleitet von Fritz Walter, Haftanstalten, um dort mit den Inhaftierten ins Gespräch zu kommen. Die Stiftung hilft bis heute bundesweit mit den traditionellen Besuchen prominenter Stiftungsbotschafter. Aktuell sind hier vor allem Uwe Seeler, Horst Eckel, Wolfgang Dremmler, Tina Theune und Oliver Kahn engagiert. Auf Antrag werden Einzelinitiativen der Haftanstalten, der DFB-Landesverbände oder von Fußballvereinen unterstützt und Trainingsmaterialien bereitgestellt.

Schwerpunkt des JVA-Engagements ist das Projekt „Anstoß für ein neues Leben“. Hier hat es sich die Stiftung gemeinsam mit starken Partnern zur Aufgabe gemacht, mit Jugendstrafgefangenen eine Perspektive für das Leben nach der Haft zu erarbeiten. Kooperationspartner sind neben den teilnehmenden Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten die zuständigen Justizministerien sowie die Bundesagentur für Arbeit.

Mit dem DFB-Sozialwerk wird in Not geratenen Mitgliedern der „Fußballfamilie“ geholfen. Beispielsweise werden nach Unfällen Prothesen finanziert oder bei Todesfällen Hinterbliebene unterstützt. Im Bereich

Schule und Vereine sind die Sepp-Herberger-Tage sowie die Sepp-Herberger-Urkunde die durch die Stiftung angebotenen Projekte und Initiativen.

Ein wesentlicher Bereich der Stiftungsarbeit ist die Arbeit im Behindertenfußball. Hierfür wendet die Sepp-Herberger-Stiftung etwa ein Drittel ihres Jahreshaushalts auf. Neben der Durchführung eigener Projekte und Initiativen finanziert die Stiftung in den DFB-Landesverbänden Ansprechpartner für Fragen des Behindertenfußballs. So entstehen nachhaltige Organisationsstrukturen, die dazu beitragen sollen, noch mehr Menschen mit Behinderungen in den Fußball zu integrieren. Zu den Projekten der Stiftung im Behindertenfußball zählen die Blindenfußball-Bundesliga, die Deutsche Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen sowie die Initiative FussballFREUNDE.

Informationen unter www.sepp-herberger.de oder www.facebook.com/seppherbergerstiftung

■ IMMER MITEINANDER UND FÜREINANDER: EVA UND SEPP HERBERGER IN IHREM ANWESEN IN HOHENSACHSEN.

SICHERHEIT

FUSSBALL IST SPASS, FUSSBALL IST LEIDENSCHAFT, FUSSBALL IST FREUDE UND EMOTION PUR. DER FUSSBALL BEWEGT DIE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND UND IST EIN SPIEGELBILD UNSERER GESELLSCHAFT. WO MASSEN VON BEGEISTERTEN FUSSBALLANHÄNGERN IN DIE STADIEN STRÖMEN, BILDEN PRÄVENTION UND SICHERHEIT DIE GRUNDLAGE FÜR EIN GUT ORGANISIERTES FUSSBALLSPIEL.



DIE STADIONSICHERHEIT GEHÖRT DABEI EBENSO DAZU WIE DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT aller beteiligten Netzwerkpartner vor, während und nach der Veranstaltung. Die Hauptabteilung Prävention und Sicherheit des DFB berät und unterstützt die Vereine bei dieser oft schwierigen Aufgabe. Wo erforderlich, überwacht sie die Abläufe, um gemeinsam mit den Vereinen an Verbesserungen zu arbeiten. Dabei sind die Sicherheitsbeauftragten und die Fan-Beauftragten der Vereine wichtige und qualifizierte Ansprechpartner.

Als nach einer tollen und friedvollen Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland im Herbst desselben Jahres gewalttätige Auseinandersetzungen beim Fußball für negative Schlagzeilen sorgten, handelte der DFB sofort: Er setzte mit Helmut Spahn den ersten hauptamtlichen Sicherheitsbeauftragten in der über hundertjährigen Verbandsgeschichte ein und rief kurz darauf die Hauptabtei-

lung Prävention und Sicherheit ins Leben. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Sicherheitsgremien des DFB, mit ihren Netzwerkpartnern und Experten – unter anderem der Vereine, der Verbände, der Fans und der Polizei – hat das Team der Hauptabteilung Prävention und Sicherheit relevante Richtlinien und Präventionskonzepte für den Fußball erarbeitet und weiterentwickelt.

2011 wurde Hendrik Große Lefert als Sicherheitsbeauftragter des DFB und Leiter der Hauptabteilung Prävention und Sicherheit berufen. Der 39-Jährige war zuvor bei der Zentralen Informationsstelle für Sporteinsätze (ZIS) als stellvertretender Leiter für den nationalen und insbesondere internationalen Informationsaustausch verantwortlich. Darüber hinaus leitete Große Lefert in zahlreichen Länderspieleinsätzen die deutsche Polizei-Delegation, die auch die Ausrichterstaaten der EM 2008 und WM 2010 unterstützte.



■ VORBILDLICH: FAN-FREUNDSCHAFT ZWISCHEN SCHALKE 04 UND DEM 1. FC NÜRNBERG.



■ VERSIERTER EXPERTE: HENDRIK GROßE LEFERT, DER SICHERHEITSBEAUFTRAGTE DES DFB.

Das Thema Prävention und Sicherheit wird von jeher beim DFB großgeschrieben. Beim Sicherheitsbeauftragten laufen die Fäden zusammen, auch die Fan-Anlaufstelle des DFB gehört zur Hauptabteilung. Credo: Sicherheits- und Fan-Arbeit gehören einfach zu einer professionellen Veranstaltung dazu. Viele wichtige Schritte sind auf diesem Weg bereits umgesetzt worden. So beispielsweise der Aufbau eines Informations- und Meldesystems für sicherheitsrelevante Ereignisse im gesamten deutschen Fußball. Die Analyse dieser Vorfälle, die kontinuierliche Qualifizierung von Sicherheits- und Fan-Beauftragten sowie die Kommunikation mit den Vereinen, dem Ligaverband und den Regional- und Landesverbänden hinsichtlich Sicherheit und Gewaltprävention sind fester Bestandteil der Arbeit der Hauptabteilung Prävention und Sicherheit. Weitere Eckpunkte sind zum Beispiel die Koordination der Gremienarbeit sowie die Unterstützung der Arbeit der Sportgerichte und Spruchkammern. Die Vereine werden bei der stetigen Verbesserung ihres Sicherheits-Managements unterstützt und beraten. Bei jedem Risikospiele ist eine Sicherheitsaufsicht der Hauptabteilung vor Ort und in besonderen Fällen werden Ordnungsdienstkontrollen durchgeführt.

Wichtig ist dem DFB hier der Dialog mit allen Netzwerkpartnern, also Vereinen, Politik, Polizei, Justiz, Kommunen, den Medien, aber vor allem auch mit den Fans. Dafür wurde 2011 die AG Fan-Belange/Fan-Arbeit in der Gremienstruktur verankert. Hier kommen DFB und DFL mit Vertretern der aktiven Fan-Organisationen sowie professionellen Fan-Arbeitern zusammen, um über kurz-, mittel- und langfristige Lösungen zu beraten, die die ab und an unterschiedlichen Interessen nun mal mit sich bringen. „Ich bin der Überzeugung, dass es in allen Lebensbereichen gute Lösungen gibt, wenn die Menschen miteinander reden. Kommunikation sollte immer die erste Wahl sein“, sagt Große Lefert. „Wichtig ist, Erwartungshaltungen transparent und klar zu formulieren. So können Kompromisse gefunden und Irritationen vermieden werden. Dann ist es möglich, dass sich zwischen den Beteiligten ein Grundvertrauen entwickelt. Das gilt auch für den Dialog mit Fans. Auf beiden Seiten muss es Verlässlichkeit geben.“ Prävention und Repression – aber immer in einem ausgewogenen Verhältnis.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Hauptabteilung ist die umfangreiche Überprüfung der Stadien auf ihre Sicherheits-Qualität im Rahmen des jährlichen Zulassungsverfahrens. Ebenso die Abwicklung aller sicherheitsrelevanten Aspekte beim DFB-Pokalfinale und



den DFB-Länderspielen im In- und Ausland. Nicht zu vergessen ist die enge Kooperation mit staatlichen Behörden und anderen in Sicherheit und Gewaltprävention engagierten Organen. So steht die Hauptabteilung von Hendrik Große Lefert beispielsweise in ständigem Austausch mit den Innenministerien, Polizeidienststellen, der Zentralen Informationsstelle für Sporteinsätze (ZIS), dem Nationalen Ausschuss für Sport und Sicherheit und der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS). Gemeinsam mit der KOS wird unter anderem der Ausbau der sozialpräventiven Fanprojekte in den Vereinen vorangetrieben.

Speziell für die Sicherheitsbeauftragten der Vereine wurde an der SRH Hochschule in Heidelberg ein Zertifikatsstudiengang für Sicherheitsmanager im Fußball entwickelt. „Die Anforderungen an die Sicherheitsbeauftragten werden immer komplexer. Wir sind froh, dass wir mit diesem Studiengang eine Möglichkeit geschaffen haben, die Sicherheitsbeauftragten bei ihrer Qualifizierung zu unterstützen“, sagte DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. „Der Studiengang ist ein weiterer Beitrag von DFB und DFL, ein höchstmögliches Maß an Sicherheit rund um Fußballspiele in Deutschland zu gewährleisten.“



■ BEISPIELHAFT: FANS NEHMEN STELLUNG GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG.

■ PRÄVENTIVMASSNAHME: ELEKTRONISCHE ZUGANGSKONTROLLE ERHÖHT DIE SICHERHEIT IM STADION.

SOCIAL MEDIA



FUSSBALL VERBINDET. SOZIALE NETZWERKE AUCH. FUSSBALL INTERESSIERT MILLIONEN. SOZIALE NETZWERKE NUTZEN MILLIONEN. FOLGLICH FASZINIERT DIE KOMBINATION AUS FUSSBALL UND SOZIALEN NETZWERKEN MILLIONEN. SO EINFACH UND EFFEKTIV KANN MANCHMAL EINE ERFOLGSFORMEL SEIN.

II VIDEO-BOTSCHAFTEN:
HOCHWERTIGE VIDEO-
INHALTE VEREDELN DAS
DFB-FACEBOOK-ANGEBOT.

SEIT 2009 IST DER DFB IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN VERTRETEN. Und von Beginn an ist es eine Erfolgsgeschichte. Insgesamt erreicht der DFB mit seinem Engagement auf Facebook, Twitter und Weibo mittlerweile mehr als 3,5 Millionen Menschen direkt. Über die Kern-Funktionalitäten der sozialen Netzwerke wie beispielsweise „Kommentieren“ und „Teilen“ wird daraus schnell mal eine zweistellige Millionenzahl.

Ob Bogota, Bombay oder Berlin - wenn auf der Fanpage der Nationalmannschaft www.fb.com/DFB.Team ein neues Bild aus dem Mannschaftsquartier, ein Video oder Textbeitrag gepostet wird, dann nimmt die Fan-Gemeinde dies weltweit auf, kommentiert, teilt und „liked“.

Kein Medium ist schneller. Die aktuelle Aufstellung des Bundestrainers breitet sich binnen Sekunden im Internet aus. Die „Initialzündung“ ist ein Tweet - ein Eintrag - auf dem Twitter-Kanal der Nationalmannschaft www.twitter.com/DFB_Team. Noch bevor Agenturen, Fernseh- oder Radiosender die erste Elf vermelden, ist die Neuigkeit weltweit gestreut.

Die Facebook- und Twitter-Seiten des DFB bieten den Internet-Usern einen authentischen Einblick. Mittels der DFB-Beiträge auf den Seiten nehmen die Fans teil am Tagesablauf der Nationalspieler. Millionen gelangen durch dieses „Schlupfloch“ ins Mannschaftsquartier. Seit Sommer 2012 ergänzt die Fanpage im chinesischen Microblogging-System Weibo www.weibo.com/dfbteam das Angebot der Nationalmannschaft in den sozialen Netzwerken. Binnen weniger Wochen folgten mehr als eine halbe Million Chinesen der Seite.

Natürlich sind auch die Frauen- und die Nachwuchs-Nationalmannschaften des DFB in den sozialen Netzwerken vertreten. Via www.fb.com/dfb.Frauen und www.twitter.com/DFB_Frauen sind die Fans der Frauen-Nationalmannschaft und der weiblichen U-Teams jederzeit über die Aktivitäten der Teams informiert. Egal ob das Team von Trainerin Silvia Neid in den USA spielt, die U 20-Frauen in Asien im Einsatz sind oder die U 17-Juniorinnen im europäischen Ausland. Die Distanzen schrumpfen auf „Klickweite“. Ein Klick und man ist mit-tendrin im Teamhotel.





WELTWEIT BELIEBT: DIE FACEBOOK-FANPAGE DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT.

Doch die DFB-Plattformen sind mehr als reine Informationsbörsen. Die Interaktion ist ein wichtiger Faktor. Die Fragen der Fans werden aus dem Kreis der Teams beantwortet. Es geht also nicht nur darum, Neues zu erfahren. Es ist ein Platz, Neues zu erleben.

Die sozialen Netzwerke bieten dem DFB aber auch eine neue Service-Chance. So können sich die Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola über die Facebook-Fanpage www.fb.com/fanclub-nationalmannschaft sehr schnell über Reise-Planungen und aktuelle Angebote des Fan Clubs austauschen. Über die Fanpages der A-Nationalmannschaft, der Junioren (www.fb.com/DFB.Junioren) und der Frauen-Nationalmannschaft sind auch die entsprechenden Live-Events des Videoportals direkt abrufbar. Weltweit – egal ob in Berlin, Bogota oder Bombay.



EXOTISCH: DIE DFB-FANSEITE IM CHINESISCHEN MICROBLOGGING-SYSTEM WEIBO.



SPIELBETRIEB

DER SPIELBETRIEB IM DFB - DAS SIND CIRCA 165.000 MANNSCHAFTEN, VERTEILT AUF ALLE ALTERSKLASSEN UND LIGEN. DOCH SPIELBETRIEB, DAS HEISST BEIM DFB NOCH VIEL MEHR.



WER DAS WORT SPIELBETRIEB HÖRT, DENKT IN ERSTER LINIE AN DEN LIGA-ALLTAG, an Tore und Derbys, an Aufstiegsrennen und Abstiegskampf. Die Voraussetzungen dafür werden beim DFB und seinen Landesverbänden geschaffen - und natürlich in den insgesamt fast 25.500 Vereinen.

Acht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfasst die Abteilung Spielbetrieb in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main. Sie leisten die wertvolle Arbeit hinter den Kulissen. Kernthemen sind der DFB-Pokal, die 3. Liga sowie die A- und B-Junioren-Bundesliga plus DFB-Junioren-Vereinspokal. Die Regionalliga steht seit ihrer Reform im Sommer 2012 und der damit einhergehenden Vergrößerung auf fünf Staffeln unter der Obhut der zuständigen Regional- und Landesverbände. Die Gruppen Nord, Nordost, West, Südwest und Bayern bilden nun den Unterbau der 3. Liga, ihres Zeichens die höchste Spielklasse unter der Regie des DFB. Nach Abschluss

der Regionalliga-Spielrunden werden in Entscheidungsspielen in der Zuständigkeit des DFB die drei Aufsteiger zur 3. Liga ermittelt.

Unter der Regionalliga verzweigt sich das Ligensystem in die einzelnen Landesverbände bis hinunter in die Kreise. Eine Fußballpyramide mit starkem Fundament, um die Deutschland international beneidet wird. „Der Amateurfußball in Europa ist sehr gut strukturiert, aber der DFB ist wieder einen Schritt voraus“, bemerkte Roberto Perna von der FIFA beim Amateurfußball-Kongress 2012 in Kassel.

Verantwortlicher DFB-Direktor für die Abteilung Spielbetrieb ist Ulf Schott. Der 43-Jährige hat am 1. Juni 2012 die Nachfolge von Helmut Sandrock angetreten, nachdem Sandrock im Zuge der Wahl von Wolfgang Niersbach zum DFB-Präsidenten neuer Generalsekretär geworden war. Neben dem Spielbetrieb unter-

■ GUTER SPORT UND
TOLLE STIMMUNG
BEIM DRITTLIGISTEN
ROT-WEISS ERFURT.



■ SEIT JUNI 2012 ALS
NACHFOLGER VON
HELMUT SANDROCK IM
AMT: ULF SCHOTT ALS
NEUER DFB-DIREKTOR.



stehen Schott die Bereiche Trainerwesen/internationale Kooperationen, Talentförderung und Schule. Darüber hinaus fallen als UEFA-Integritätsbeauftragter das Thema Sportwettenproblematik und insbesondere die Prävention und die Bekämpfung von Spielmanipulationen in seine Zuständigkeit.

Spielplanerstellung, Terminansetzungen, Schaffung und Erstellung von Rahmenbedingungen - Deutschlands Spielbetrieb ist straff durchorganisiert und stark strukturiert. Bewährt hat sich nicht zuletzt das wirtschaftliche Zulassungsverfahren, das der DFB für die 3. Liga durchführt. Es dient neben der Sicherung des Spielbetriebs auch dazu, den Vereinen wichtige wirtschaftliche Daten zur Selbstkontrolle zur Verfügung stellen zu können. „Uns ist wichtig, eine Dienstleisterfunktion für die Vereine zu erfüllen und Hilfestellungen anzubieten“, betont Ulf Schott.



Weitere Themengebiete des Spielbetriebs sind die Abwicklung der internationalen Vereinswechsel (inklusive FIFA-TMS) und das Spielervermittlerwesen. Ein breit gefächertes Spektrum an Aufgaben und Herausforderungen.

■ EINER DER KERNBEREICHE
IM SPIELBETRIEB: DIE
3. LIGA ALS HÖCHSTE
SPIELKLASSE BEIM DEUT-
SCHEN FUSSBALL-BUND.

SPORTDIREKTOR

HANSI FLICK HEISST DER DRITTE SPORTDIREKTOR DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES. BIS ZUR WM 2014 WIRD ER NOCH ALS ASSISTENT VON BUNDESTRAINER JOACHIM LÖW ARBEITEN. NACH DEM TURNIER IN BRASILien ÜBERNIMMT ER SEIN NEUES AMT. AUSGESTATTET MIT EINEM VERTRAG BIS 2019 WIRD HANSI FLICK DANN ZUSTÄNDIG SEIN FÜR THEMEN WIE DIE ELITEFÖRDERUNG UND DAS TRAINERWESEN.



■ HANSI FLICK BEI DER VERTRAGSUNTERZEICHNUNG MIT DFB-PRÄSIDENT WOLFGANG NIERSBACH UND DFB-GENERALSEKRETÄR HELMUT SANDROCK.

HANSI FLICK FOLGT DAMIT ROBIN DUTT, der im Sommer 2013 auf eigenen Wunsch den Verband verließ. Erster Sportdirektor des DFB war Matthias Sammer, der dieses Amt von 2006 bis 2012 ausübte. Absoluter Schwerpunkt in der Zuständigkeit des Sportdirektors ist die Eliteförderung unter Einbeziehung aller verfügbaren sportfachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dazu zählen Scouting-Methoden genauso wie Leistungsdiagnostik oder Videoanalyse. Generalsekretär Helmut Sandrock sagt: „In der Person Hansi Flick drückt sich ein klares Bekenntnis für den Elitebereich aus. Der Sportdirektor soll eine einheitliche Spielphilosophie für

die Auswahlmannschaften erarbeiten, er ist zuständig für die Kommunikation mit den Vereinen der Bundesliga sowie deren Leistungszentren und verantwortet das Trainerwesen des DFB. Ich bin froh, dass wir mit Hansi Flick unseren Wunschkandidaten für diese Position gewonnen haben, und bin überzeugt, dass er nach der WM 2014 als Sportdirektor dem deutschen Fußball viele neue Impulse geben wird.“

Hansi Flick sagt: „Es ehrt und freut mich sehr, dass mir der DFB die vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben des Sportdirektors nach der WM in Brasilien



anvertraut und mir bis dahin die Freiräume lässt, um mich voll und ganz auf die WM zu konzentrieren. Gemeinsam mit Helmut Sandrock werde ich bis dahin aber bereits koordinierende Tätigkeiten übernehmen, unter anderem die DFB-Trainertagungen leiten. Als Sportdirektor werde ich mich künftig dem Elitebereich widmen und dafür einsetzen, dass die besten Fußballer in Deutschland auch das beste Umfeld bekommen, um sich weiterentwickeln zu können. Nur dann können wir Weltklasse-Leistungen einfordern, und das muss unser Anspruch im DFB sein.“

Der DFB-Sportdirektor ist der Chef des Trainerstabs aller Junioren-Auswahlmannschaften des DFB bis zur U 20 und verantwortet dort in enger Abstimmung mit dem Bundestrainer die Umsetzung einer einheitlichen Spielphilosophie. Er soll das Talentförderprogramm optimieren, in das der DFB jährlich zehn Millionen Euro investiert, und mit den Leistungszentren der Bundesligisten kooperieren. Außerdem soll er moderne Trainingskonzepte unter Berücksichtigung neuester sportwissenschaftlicher Erkenntnisse erstellen sowie sich um die Optimierung der Trainerausbildung des Verbandes kümmern.



SPORTSCHULEN

DER DEUTSCHE FUSSBALL-BUND VERFÜGT ZWAR ÜBER KEINE EIGENE SPORTSCHULE, KANN ABER NACH BEDARF DIE VON IHM VERANSTALTETEN LEHRGÄNGE UND SEMINARE IN DEN SPORTSCHULEN UND SPORT-HOTELS SEINER LANDESVERBÄNDE DURCHFÜHREN.



■ BEISPIELHAFT: WIE IN ALLEN SPORTSCHULEN
HERRSCHEN AUCH IN KAMEN-KAISERAU
BESTE TRAININGSBEDINGUNGEN.

DER DFB HAT DEN VERBÄNDEN FÜR SANIERUNGS- UND NEUBAUMASSNAHMEN IHRER SPORTSCHULEN beachtliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Allen voran Anfang der 90er-Jahre dem Nordostdeutschen Fußballverband. Beispielhaft dafür ist die Egidius-Braun-Sportschule in Leipzig, eines von vielen Schmuckkästchen unter den deutschen Sportschulen.

Bereits vor Jahren haben die Landesverbände des DFB die Zeichen der Zeit erkannt und ihre Sportschulen neu strukturiert. Ein Großteil wurde saniert und baulich so verändert, dass in Sachen Komfort und Service längst Hotels auf hohem Niveau vorhanden sind. Das hat zur Folge, dass nicht nur Sportverbände, Bundesligaklubs und andere Vereine dies nutzen, sondern auch Firmen und sonstige Institutionen gerne in den Sporthotels zu Gast sind, ob zu Trainingslagern, Seminaren oder Sitzungen.

Zudem treffen sich die zahlreichen Junioren-Nationalmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes in den Sportschulen regelmäßig zu ihren Vorbereitungs-Lehrgängen. Aber auch die A-Nationalmannschaft hat hier in der Vergangenheit die Weichen für große Turniere gestellt. Erinnert sei dabei vor allem an die Sportschule des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes in Malente, an das SportCentrum Kamen-Kaiserau des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen, an die Sportschule Hennef des Fußball-Verbandes Mittelrhein oder an die Sportschule des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen, wo Ende 2010 die Sanierung und Modernisierung mit dem Neubau eines Fitness- und Wellnessbereiches als „Herzstück“ fertiggestellt worden ist.

Viele ausländische Fußball-Verbände und -Vereine wissen die Vorteile der Sportschulen und Sporthotels in Deutschland ebenfalls zu schätzen. So bezog Real Madrid sein Quartier für die Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel gegen Borussia Dortmund im Herbst 2012 in Kamen-Kaiserau, wie zuvor bereits die Nationalmannschaft Spaniens während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Das Team von Paraguay hatte seinerzeit die Sportschule des Bayerischen Fußball-Verbandes in Oberhaching als WM-Unterkunft gewählt.

Die Sportschule Wedau des Fußballverbandes Niederrhein in Duisburg gilt als das „Mekka des deutschen Jugendfußballs“. Fast alle Nationalspieler und Nationalspielerinnen Deutschlands haben ihre ersten Meriten in den Auswahlmannschaften ihrer Landesverbände auf den Spielfeldern an der Wedau erworben. Seit mehr als

30 Jahren und mittlerweile siebenmal im Jahr finden dort in den verschiedenen Altersstufen die großen DFB-Turniere statt, bei denen die Trainer die besten Nachwuchsfußballer Deutschlands sichten.

Die meisten Sportschulen sind von der Infrastruktur her gesehen hervorragend gelegen und verkehrsmäßig gut angebunden. Neben modernen Einzel- und Doppelzimmern sowie mit dem neuesten Stand der Technik ausgestatteten Tagungsräumen verfügen fast alle Sporthotels über Schwimmbad, Sauna und andere Wellness-Einrichtungen, sodass auch viele Urlauber gerne die schönste Zeit des Jahres dort verbringen. Ein Paradebeispiel dafür ist die Sportschule des Hessischen Fußball-Verbandes in Grünberg.

Viele Verbände haben in jüngster Vergangenheit außerdem ihre Tagungszentren neu positioniert und sprechen neue Zielgruppen an. Veranstaltungen, die früher zum größten Teil nur in Hotels ausgerichtet wurden, finden heute mehr denn je in den mit hervorragendem Ambiente versehenen Sportschulen der Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes statt.



■ „MEKKA DES DEUTSCHEN JUGENDFUSSBALLS“: DIE SPORTSCHULE WEDAU MIT IHREM MARKANTEN TURM.

STADIEN

DIE STADIONLANDSCHAFT IN DEUTSCHLAND SUCHT WELTWEIT IHRESGLEICHEN. MIT DER DURCHFÜHRUNG VON ZWEI FIFA-WELTMEISTERSCHAFTEN INNERHALB VON NUR FÜNF JAHREN ZWISCHEN 2006 UND 2011 ENTSTANDEN IM GANZEN LAND MODERNE ARENEN FÜR BIS ZU 80.000 ZUSCHAUER.

DER STAR IST DAS STADION! Denn Fußballstadien sind inzwischen oft mehr als reine Sportarenen. Durch den Neubau oder die Renovierung vieler Arenen in den vergangenen zehn Jahren hat Deutschland eine Stadionlandschaft erhalten, die ihresgleichen sucht. Die modernen Unterhaltungstempel ermöglichen den Fans ein 360-Grad-Erlebnis. Das umfangreiche Rahmenprogramm, wie der Fan es von den Weltmeisterschaften gewohnt ist, zählt heutzutage zum Standardangebot bei Fußball-Spielen.

Die Tatsache, dass die Bundesliga mit etwa 42.000 Fans für den höchsten Zuschauerdurchschnitt Europas sorgt, ist auch darauf zurückzuführen, dass die Arenen die höchsten Komfort- und Sicherheitsstandards erfüllen. Darüber hinaus spielen auch die Lizenzierungsvorschriften der Bundesliga, insbesondere die infrastrukturellen und sicherheitstechnischen Kriterien, eine wichtige Rolle, um die hohen Standards zu gewährleisten.



„Wir haben bis heute die schönsten Stadien in Deutschland. Sie bieten unglaublich viel Komfort und ziehen viele Zuschauer an. Das ist ein bleibendes Geschenk der Weltmeisterschaft“, sagt beispielsweise Felix Magath. Im Sog des durch die WM-Bewerbung 2006 ausgelösten Stadien-Booms entstanden weitere tolle Arenen. Und auch im Rahmen der FIFA Frauen-WM 2011 wurden neue Schmuckkästchen mittlerer Größenordnung errichtet, mit denen ambitionierte Kommunen und Vereine wie beispielsweise Leverkusen, Dresden, Augsburg oder Sinsheim im Profifußball konkurrenzfähig bleiben wollen.

Gleich fünf Arenen in Deutschland sind von der UEFA als „5-Sterne-Stadion“ ausgezeichnet worden. Das heißt, sie entsprechen dem höchsten Anforderungsprofil der Europäischen Fußball-Union und sind somit tauglich für ein Endspiel der Champions League. Neben dem Olympiastadion in Berlin, dem Finalort der WM 2006 und

■ DAS OLYMPIASTADION
IN BERLIN IST SEIT 1985
STÄNDIGER AUSTRA-
GUNGSORT DES DFB-
POKALFINALES.



Austragungsort des DFB-Pokalfinales, gelten die Stadien in Hamburg, Dortmund, Gelsenkirchen und München als „Fußballtempel“ der höchsten Güteklasse.

Qualität, die die UEFA würdigt. So wurde das erste Finale der neuen UEFA Europa League 2010 in die Arena nach Hamburg vergeben und das Champions-League-Finale 2012 fand in München statt. Das nächste europäische Fußball-Highlight können deutsche Fans beim Finale der Königsklasse dann 2015 in Berlin erleben. Eine sinnvolle Entscheidung, wie Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff findet: „Die Stimmung in den Stadien ist super. Die Deutschen wollen Fußball feiern.“



■ IN DER MÜNCHNER
ALLIANZ ARENA FAND
2012 DAS SPEKTAKULÄRE
CHAMPIONS-LEAGUE-
FINALE STATT.



■ IN DER IMTECH ARENA
IN HAMBURG WURDE 2010
DAS ERSTE FINALE DER
EUROPA LEAGUE AUSGE-
RICHTET.

■ MIT MEHR ALS 80.000
PLÄTZEN IST DER SIGNAL
IDUNA PARK IN DORTMUND
DAS GRÖSSTE DEUTSCHE
STADION.

TRAINERAUSBILDUNG

TRAINER FORMEN MANNSCHAFTEN, SIE PRÄGEN NEUE TAKTIKEN, NEUE SPIELPHILOSOPHIEN, SIE STELLEN AUF UND WECHSELN EIN. SIE ARBEITEN TÄGLICH MIT DEN SPIELERN, MAL MIT HARTER HAND, MAL MIT STREICHELEINHEITEN, IMMER MIT DEM RICHTIGEN GESPÜR. DAFÜR MÜSSEN SIE GUT GESCHULT SEIN - DAFÜR WERDEN SIE GUT GESCHULT. KNAPP 3.000 TRAINER SIND INHABER DER B-LIZENZ, GUT 5.500 VERFÜGEN ÜBER DIE A-LIZENZ. AN DER SPITZE DER TRAINERAUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND STEHT DIE FUSSBALL-LEHRER-LIZENZ, DIE AN DER HENNES-WEISWEILER-AKADEMIE VERLIEHEN WIRD.

AB DEM 1. NOVEMBER 1947 fand an der Deutschen Sporthochschule Köln der erste Lehrgang zum Erwerb der Fußball-Lehrer-Lizenz statt. Initiiert, konzipiert und geleitet wurde er von Sepp Herberger. In fast sieben Dekaden wurden an der Deutschen Sporthochschule Köln gut 1.500 Lizenzen zum Fußball-Lehrer verliehen. Garanten für die hohe Qualität der Ausbildung sind die Kontinuität und das Niveau an der Spitze der Fußballschule. Auf Sepp Herberger folgte 1956 Hennes Weisweiler, der einer der 31 Teilnehmer am ersten Lehrgang war und dessen Name die Trainer-Ausbildungsstätte seit 2005 trägt. Ihm folgte 1970 Gero Bisanz, den im Sommer 2000 Erich Rutenmüller als erst vierter DFB-Chef ausbilder ablöste. Der ehemalige DFB-Trainer verabschiedete sich Ende 2007 von diesem Posten, seither leitet Frank Wormuth den Lehrgang. Er ist verantwortlich für die weitere Optimierung der Ausbildung, die unter anderem beinhaltete, dass sich die Lehrgangsdauer von fünf auf zehn Monate verdoppelte und dass seither ein noch stärkerer Bezug zur Praxis hergestellt wurde. Seit 2011 findet der Fußball-Lehrer-Lehrgang in der Sportschule Hennef statt.

Die Lizenz zum Fußball-Lehrer ist Bedingung für eine Trainertätigkeit im deutschen Profifußball. Sie ist staatlich anerkannt und gleichbedeutend mit der Pro-Lizenz der Europäischen Fußball-Union (UEFA). Im Rahmen der Trainerausbildung des DFB steht sie an der Spitze der vierstufigen Ausbildungspyramide. Für die Aufnahme zum Fußball-Lehrer bestehen spezielle Zulassungsvoraussetzungen, die unter anderem beinhalten, dass der Bewerber schon über entsprechende Erfahrungen mit der DFB-A-Lizenz verfügt. Zuständig für die Ausbildung zu den A-, B- und C-Lizenzen ist Bernd Stöber.

Die C-Lizenz-Ausbildung ist die erste Stufe im Trainer-Lizenzsystem. Sie richtet sich an alle Trainer im Junioren- oder Senioren-Bereich, die leistungsorientiert arbeiten wollen. Der Umfang der Ausbildung beträgt 80 Lerneinheiten Basiswissen, 40 Lerneinheiten einer Profilbildung sowie 20 Lerneinheiten Prüfungen. Die Ausbildung erfolgt in den Landesverbänden des DFB. Die B-Lizenz-Ausbildung hat einen Umfang von 80 Lerneinheiten sowie 20 Lerneinheiten Prüfungen. Ihr Schwerpunkt liegt in der Vermittlung beziehungsweise der Vertiefung von Kenntnissen über leistungsorientiertes Juniorentaining. Dazu gehört das Steuern technisch-



■ FRANK WORMUTH LEITET DIE AUSBILDUNG ZUR FUSSBALL-LEHRER-LIZENZ.



taktischer Lernprozesse ebenso wie die Betreuung von Junioren auch außerhalb des Fußballs.

Seit 2011 zeichnet der DFB auch für die Fortbildungen der B-Lizenz-Inhaber verantwortlich. Jährlich kommen etwa 200 neu fortzubildende B-Lizenz-Trainer hinzu. Eine Fortbildung besteht aus 20 Unterrichtseinheiten, verteilt über drei Tage. Sie wird deutschlandweit an den Sportschulen der Landesverbände abgehalten. Die A-Lizenz-Ausbildung ist darauf gerichtet, Trainer auf die Aufgaben im höheren Amateurbereich und in der Regionalliga vorzubereiten. Der Ausbildungsumfang beträgt 100 Lerneinheiten sowie 20 Lerneinheiten Prüfungen.

Inhaber der A-Lizenz sind berechtigt, alle Amateur- und Jugendmannschaften sowie alle Frauen-Teams (inklusive Bundesliga) zu trainieren. A-Lizenz-Inhaber dürfen zudem als Honorartrainer in den Landesverbänden arbeiten und zur C-Lizenz ausbilden.

Im Rahmen der Trainerausbildung werden zusätzlich Sonderlehrgänge angeboten. Im Jahr 2011 wurde erst-

mals der DFB-Torwarttrainer-Leistungskurs durchgeführt. Die Torwarttrainer-Kurse sind in zwei Stufen unterteilt. Die Landesverbände richten die erste Stufe, den Torwarttrainer-Basislehrgang, aus. Der Leistungskurs wird ausschließlich vom DFB angeboten und dauert eine Woche (40 Lerneinheiten). Er wird jährlich wechselnd in verschiedenen Sportschulen landesweit durchgeführt. In Planung ist zudem ein Sonderlehrgang für Fußball-Fitnesstrainer.

Seit 2011 findet an der Hennes-Weisweiler-Akademie einmal im Jahr der englischsprachige „Coaching & Technical Development Course“ statt. Die zehntägige Ausbildung richtet sich an Trainer, Ausbilder und Manager aus der internationalen Fußballwelt, die sich in Deutschland weiterbilden und vom breiten Erfahrungsschatz der deutschen Trainerausbildung und Talentförderung profitieren möchten. Neben Spielbeobachtungen und Erkenntnissen aus der Talentförderung beinhaltet der Kurs Module der B- und A-Trainerausbildung sowie des Fußball-Lehrer-Lehrgangs.

■ BERND STÖBER BILDET
EHEMALIGE PROFIS UND
NATIONALSPIELER AUS.

TRAINING & WISSEN ONLINE

WIE TRAINIERE ICH MEINE E-JUGEND? WAS MUSS ICH BEI DER ORGANISATION EINES FUSSBALLTURNIERS BEACHTEN? WIE SPIELE ICH FUSSBALL IM SPORTUNTERRICHT? KANN MAN DIE VERLETZUNGSGEFAHR IM FUSSBALL MINIMIEREN? WIE GEWINNE ICH TRAINER FÜR MEINEN VEREIN? NUR EINIGE DER FRAGEN, DIE SICH VIELE TAUSEND EHRENAMTLICHE IM DEUTSCHEN FUSSBALL TÄGLICH STELLEN. DER DFB GIBT ANTWORTEN.

MIT DER HOMEPAGE „TRAINING & WISSEN ONLINE“ existiert seit 2009 eine Plattform, die sich den Servicethemen im Amateurfußball widmet. Im Jahr 2014 wird daraus das Serviceportal meinfussball.dfb.de. Ob Training, Vereinsmanagement, Schulfußball, Schiedsrichterwesen oder Qualifizierung – hier finden sich Informationen, Tipps, Downloads und Videos dazu.

Das Online-Angebot ist aus den Fußballvereinen nicht mehr wegzudenken. Über 160.000 Besucher und bis zu zwei Millionen Klicks im Monat zeigen, dass die Basis die Angebote gerne annimmt. Eine Entwicklung, die auch Rainer Milkoreit freut. „Wir als DFB verstehen uns als Dienstleister, um Vereine und neue Ehrenamtliche zu unterstützen“, sagt der DFB-Vizepräsident. „Wir können immer aktuell sein und neueste Entwicklungen direkt weitergeben.“ Der DFB tritt mit diesem erfolgreichen Portal interaktiv in Kontakt – nicht nur mit Vereinen, sondern auch mit Spielern, Trainern, Vereinsmitarbeitern, Lehrern und Schiedsrichtern. Das, sagt Milkoreit, sei eine faszinierende Entwicklung.

Auf meinfussball.dfb.de entsteht ein Serviceportal für den gesamten Amateurfußball. Innovativ ist der zielgruppenspezifische Ansatz. Je nach Position im Verein erhalten die User individuell auf sie zugeschnittene Inhalte. So können sie schnell und unkompliziert die Angebote finden, die ihnen in der täglichen Vereinsarbeit die Aufgaben erleichtern.

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

TRAINER

Training online ist das Herzstück des Serviceportals. Über 1.000 Trainingseinheiten stehen von den Bambini bis zu den A-Junioren zur Verfügung. Alle zwei Wochen kommen neue Übungen dazu. Seit Anfang 2012 werden die Einheiten durch TactX-Animationen ergänzt. Dadurch werden einzelne Trainingsübungen als Bewegtbildanimation dargestellt. So können Jugendtrainer die Übungen noch besser nachvollziehen und umsetzen. So viel zur Praxis. Aber auch die Theorie kommt nicht zu kurz: Coaching, Trainingsleitlinien, Aus- und Weiterbildungsangebote etc. – für Tipps und Informationen ist gesorgt.



■ DIE ONLINE-VEREINSBERATUNG – PILOTPROJEKT DES SERVICEPORTALS „MEIN FUSSBALL“.



SPIELER

Fußball ist ein Spiel und soll vor allem Spaß machen. Das wird im Bereich „Spieler“ berücksichtigt. In der Rubrik „Ballzauber Online“ sind hunderte Tricks als Video und PDF hinterlegt. Wer diese beherrscht, ist reif für das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen oder trifft sich mit seinen Freunden auf einem Mini-Spielfeld. Und weil Fußball nur Spaß macht, wenn man fit und in Form ist, ist beispielsweise das FIFA-Programm „11+“ hinterlegt.

VEREINSMITARBEITER

Ob Vorsitzender, Abteilungsleiter, Jugendleiter oder Schatzmeister – in der Online-Vereinsberatung finden seit Oktober 2013 alle Vereinsmitarbeiter professionelle Unterstützung, wenn es um die Lösung ihrer alltäglichen Vereinsprobleme geht. Mit Features wie Online-Seminaren, Videos und Downloads wird umfangreiches Wissen auf einfache Art und Weise vermittelt. Die Inhalte sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Position im Verein angepasst. Für den Schatzmeister stehen die Themen Finanzen und Steuern im Vordergrund. Der Jugendleiter findet überwiegend Informationen zum Spielbetrieb. Der Vorsitzende bekommt einen guten Überblick über alle Themen, der Abteilungsleiter bzw. Geschäftsführer von jedem ein bisschen. Immer mit Praxisbezug, immer lösungsorientiert.

SCHIEDSRICHTER

Ohne Schiedsrichter könnte kein Spiel stattfinden. Und oft haben die Männer und Frauen in Schwarz keinen leichten Job. Um ihre Arbeit zu erleichtern, finden Schiedsrichter und die, die es werden wollen, auf „Mein Fußball“ hilfreiche Informationen. Sie können im Regelwerk nachschlagen, Tipps zu Fitness und Konfliktmanagement bekommen oder ihr Wissen im Regeltest auffrischen. Das ist auch für Nicht-Schiedsrichter einen Versuch wert.

LEHRER

Die schönsten Stunden im Sportunterricht sind die, in denen Fußball gespielt wird. In dem Bereich „Lehrer“ befinden sich grundlegende Informationen zum Fußballspielen in der Schule. Das Programm „20.000plus“ bietet Stundenbeispiele, hilfreiche Praxis-Tipps und Leitlinien. Wer einen Schritt weiter gehen möchte, kann sich auch über das Schulfußball-Abzeichen, den DFB-Schulcup und die Ausbildung zum DFB-Junior-Coach informieren.

■ TRAINING & WISSEN
ONLINE: SERVICETHemen
FÜR DIE GESAMTE
FUSSBALL-FAMILIE.

VERBANDS- GERICHTSBARKEIT

VERBANDSGERICHTSBARKEIT IST DIE DEN VERBÄNDEN EINGERÄUMTE MÖGLICHKEIT, VERSTÖSSE IHRER MITGLIEDER ODER VERTRAGSPARTNER GEGEN VERBANDSRECHT ZU AHNDEN UND ÜBER VERBANDSINTERNE STREITIGKEITEN ZU ENTSCHEIDEN. SIE BERUHT AUF DER SELBSTVERWALTUNGSAUTONOMIE DER VEREINE UND VERBÄNDE.

DIE VERBANDSGERICHTSBARKEIT DES DFB ist längst zu einer anerkannten Einrichtung geworden. Woche für Woche ergehen Urteile gegen Spieler, Funktionsträger und Vereine nach erwiesenem Fehlverhalten im Zusammenhang mit Bundesspielen, aber beispielsweise auch Entscheidungen über Spielwertungen nach Einsprüchen von vermeintlich benachteiligten Klubs.

Innerhalb des DFB gibt es zwei Rechtsinstanzen: das Sportgericht und das Bundesgericht, dem bis Oktober 2013 Goetz Eilers vorsah und das als Berufungsinstanz angerufen werden kann. Beide bestehen aus jeweils einem Vorsitzenden (Sportgericht: Hans E. Lorenz, Bundesgericht: Achim Späth), einem Stellvertreter sowie 29 (Sportgericht) beziehungsweise 28 Beisitzern (Bundesgericht).

Die hohe Zahl der Beisitzer erklärt sich daraus, dass bei mündlichen Verhandlungen, je nach betroffenem Personenkreis, ein Beisitzer aus dem Bereich des Ligaverbandes, der 3. Liga, des Frauen- und Mädchenfußballs, der Schiedsrichter, der Jugend oder der Fußball-Lehrer mitwirkt.

Neben den beiden Rechtsinstanzen nimmt der DFB-Kontrollausschuss eine zentrale Rolle in der Verbandsgerichtsbarkeit des DFB ein. Er ist quasi in staatsanwaltlicher Funktion zuständig für die Aufnahme von Ermittlungen, die Erhebung der Anklage und den Vorschlag für das Strafmaß (Strafantrag). Der Kontrollausschuss besteht aus einem Vorsitzenden (Dr. Anton Nachreiner), einem stellvertretenden Vorsitzenden und zehn Beisitzern, davon drei auf Vorschlag des Ligaverbandes.

Seit dem Bundestag 2001 fällt das DFB-Sportgericht in den meisten Fällen ohne mündliche Verhandlung im schriftlichen Verfahren durch den Vorsitzenden oder seinen Vertreter als Einzelrichter Urteile. Dadurch ist gewährleistet, dass zügig entschieden wird.

Nach einem Platzverweis am Wochenende liegt in den meisten Fällen schon am Montagabend ein Urteil des Einzelrichters vor. Ist der betroffene Spieler oder Verein damit nicht einverstanden, findet schnellstmöglich, in der Regel vor dem nächsten Spieltag, eine mündliche Verhandlung statt, die grundsätzlich für Vereinsmitglieder und Medienvertreter öffentlich ist und unter strikter Orientierung an rechtsstaatlichen Grundsätzen für ein Strafverfahren durchgeführt wird.



■ HÖCHSTER DFB-RICHTER:
ACHIM SPÄTH, VORSITZEN-
DER DES BUNDESGERICHTS.



Fest etabliert ist seit Jahrzehnten das neutrale Ständige Schiedsgericht, das in bestimmten Fällen zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Verbandsentscheidungen angerufen werden kann. Dessen Schiedsspruch hat die Qualität eines rechtskräftigen Urteils durch ein ordentliches Gericht und ersetzt zeitraubende, mehrere Instanzen in Anspruch nehmende Verfahren vor der staatlichen Gerichtsbarkeit.

■ SINN FÜR SPORTLICHE
GERECHTIGKEIT: DER
VORSITZENDE DES DFB-
KONTROLLAUSSCHUSSES,
DR. ANTON NACHREINER
(LINKS), UND HANS E.
LORENZ, VORSITZENDER
DES DFB-SPORTGERICHTS.

VORSTAND

NACH DEM DFB-BUNDESTAG IST DER VORSTAND DAS ZWEITHÖCHSTE Gremium DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES. IN DER REGEL TRITT ER MINDESTENS EINMAL JÄHRLICH ZUSAMMEN, BEI BEDARF KÖNNEN WEITERE SITZUNGEN EINBERUFEN WERDEN.

UM DIE BEDEUTUNG DES VORSTANDS als Gesetzgebungsorgan zwischen den Bundestagen stärker herauszustellen, gehören dieser Institution neben den Mitgliedern des DFB-Präsidiums auch 21 Vertreter der DFB-Landesverbände, fünf Vertreter der DFB-Regionalverbände sowie zwölf Vertreter des Ligaverbandes an, die auf Vorschlag der Liga vom Bundestag bestätigt werden.

Die Ehrenvizepräsidenten, die Vorsitzenden der Ausschüsse, die Vorsitzenden der Rechtsorgane (Bundesgericht, Sportgericht), der Vorsitzende der Revisionsstelle, die Direktoren der DFB-Zentralverwaltung und der Bundestrainer nehmen an den Sitzungen des Vorstands mit beratender Stimme teil.

DER VORSTAND

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS (18)	VERTRETER DER REGIONALVERBÄNDE (5)	VERTRETER DES LIGAVERBANDES (12)
WOLFGANG NIERSBACH (Dreieich)	RAINER MILKOREIT (Apolda, Nordostdeutscher Fußballverband)	HERIBERT BRUCHHAGEN (Frankfurt/Main)
REINHARD GRINDEL (Rotenburg/Wümme)	EUGEN GEHLENBORG (Garrel, Norddeutscher Fußball-Verband)	ANDREAS RETTIG (Frankfurt/Main)
DR. REINHARD RAUBALL (Dortmund)	HERMANN KORFMACHER (Gütersloh, Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband)	DR. HEINRICH BREIT (Freiburg)
DR. RAINER KOCH (Poing)	DR. HANS-DIETER DREWITZ (Haßloch, Fußball-Regional-Verband Südwest)	HELMUT HACK (Vestenbergsgreuth)
CHRISTIAN SEIFERT (Frankfurt/Main)	DR. RAINER KOCH (Poing, Süddeutscher Fußball-Verband)	KARL HOPFNER (München)
PETER PETERS (Dortmund)		ANSGAR SCHWENKEN (Bochum)
HARALD STRUTZ (Mainz)		STEPHAN SCHIPPERS (Mönchengladbach)
PETER FRYMUTH (Düsseldorf)		STEFAN KUNTZ (Kaiserslautern)
HANNELORE RATZEBURG (Hamburg)		ULRICH LEPSCH (Cottbus)
DR. HANS-DIETER DREWITZ (Haßloch)		KLAUS FILBRY (Bremen)
RAINER MILKOREIT (Apolda)		INGO SCHILLER (Berlin)
RONNY ZIMMERMANN (Wiesloch)		INGO WELLENREUTHER (Karlsruhe)
EUGEN GEHLENBORG (Garrel)		
HELMUT SANDROCK (Frankfurt/Main)		
OLIVER BIERHOFF (Berg am Starnberger See)		
N.N., Vertreter der sportlichen Leitung des Jugend- und Talentförderbereichs		
DR. H.C. EGIDIUS BRAUN (Aachen)		
DR. H.C. GERHARD MAYER-VORFELDER (Stuttgart)		

ENTFALLEN AUF EIN VORSTANDSMITGLIED AUFGRUND VERSCHIEDENER ÄMTER MEHRERE STIMMRECHTE, SO KÖNNEN DIESE NEBENEINANDER WAHNGENOMMEN WERDEN. PRÄSIDIUMSMITGLIEDER KÖNNEN ALLERDINGS NICHT GLEICHZEITIG IHRE STIMME ALS MITGLIED DES PRÄSIDIUMS UND IHRE STIMMEN ALS VERTRETER EINES ODER MEHRERER MITGLIEDSVERBÄNDE ABGEBEN.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehört die Beratung des Präsidiums bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben. Einen speziellen Schwerpunkt bilden bei besonderer Dringlichkeit die Änderungen der Ordnungen des DFB, die allerdings vom nächsten Bundestag genehmigt werden müssen. Satzungsänderungen können vom Vorstand nicht beschlossen werden. Der Vorstand ist berechtigt, Präsidiums-, Vorstands- und Ausschussmitglieder bei grober Pflichtverletzung oder bei Unwürdigkeit mit sofortiger Wirkung ihrer Tätigkeit im DFB durch schriftlich begründete Entscheidung bis zum nächsten Bundestag zu entheben. Der Betroffene ist jedoch vorher anzuhören und hat das Recht der Beschwerde beim Bundesgericht.

Beschlussfähig ist der Vorstand, wenn mindestens die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse des Vorstands können, wenn nicht mehr als zehn Mitglieder widersprechen, auch im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden. Geleitet werden die Vorstandssitzungen vom DFB-Präsidenten oder einem der Vizepräsidenten.

Die Stimmrechte im Vorstand sind unterschiedlich verteilt und schlüsseln sich wie folgt auf: Mitglieder des Präsidiums haben je eine Stimme, Landesverbände mit über 600.000 Mitgliedern je drei, mit über 200.000 Mitgliedern je zwei und bis zu 200.000 Mitgliedern je eine Stimme; die Regionalverbände verfügen über je eine und die zwölf Ligaverbands-Vertreter über je zwei Stimmen.

VERTRETER DER LANDESVERBÄNDE (21)

BJÖRN FECKER (Bremen, Bremer Fußball-Verband)
DIRK FISCHER (Hamburg, Hamburger Fußball-Verband)
KARL ROTHMUND (Barsinghausen, Niedersächsischer Fußballverband)
HANS-LUDWIG MEYER (Kiel, Schleswig-Holsteinischer Fußballverband)
HERMANN KORFMACHER (Gütersloh, Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen)
PETER FRYMUTH (Düsseldorf, Fußballverband Niederrhein)
ALFRED VIANDEN (Alfter, Fußball-Verband Mittelrhein)
DR. RAINER KOCH (Poing, Bayerischer Fußball-Verband)
RONNY ZIMMERMANN (Wiesloch, Badischer Fußballverband)
ALFRED HIRT (Volkertshausen, Südbadischer Fußballverband)
ROLF HOCKE (Wabern, Hessischer Fußball-Verband)
HERBERT RÖSCH (Ostfildern, Württembergischer Fußballverband)
WALTER DESCH (Alterkülz, Fußballverband Rheinland)
DR. HANS-DIETER DREWITZ (Haßloch, Südwestdeutscher Fußballverband)
FRANZ JOSEF SCHUMANN (St. Wendel, Saarländischer Fußballverband)
BERND SCHULTZ (Glienicke, Berliner Fußball-Verband)
SIEGFRIED KIRSCHEN (Bad Saarow, Fußball-Landesverband Brandenburg)
JOACHIM MASUCH (Lichtenhagen, Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern)
ERWIN BUGAR (Burg, Fußballverband Sachsen-Anhalt)
KLAUS REICHENBACH (Hartmannsdorf, Sächsischer Fußball-Verband)
DR. WOLFHARDT TOMASCHESKI (Altenburg, Thüringer Fußball-Verband)

BERATENDE STIMMEN (19)

DIE EHRENVIZEPRÄSIDENTEN:
DR. H.C. ENGELBERT NELLE (Hildesheim), KARL SCHMIDT (Göttingen), DR. HANS-GEORG MOLDENHAUER (Magdeburg)
DER VORSITZENDE DES SPIELAUSSCHUSSES:
MANFRED SCHNIEDERS (Salzkotten)
DER VORSITZENDE DES JUGENDAUSSCHUSSES:
CHRISTIAN POTHE (Hamburg)
DER VORSITZENDE DES KONTROLLAUSSCHUSSES:
DR. ANTON NACHREINER (Gottfrieding)
DIE VORSITZENDE DES AUSSCHUSSES FÜR FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL:
MARGIT STOPPA (Berlin)
DER VORSITZENDE DES AUSSCHUSSES FÜR FREIZEIT- UND BREITENSport:
KLAUS JAHN (Ibbenbüren)
DER VORSITZENDE DES SCHIEDSRICHTER-AUSSCHUSSES:
HERBERT FANDEL (Kyllburg)
DER VORSITZENDE DES BUNDESGERICHTS:
ACHIM SPÄTH (Heilbronn)
DER VORSITZENDE DES SPORTGERICHTS:
HANS E. LORENZ (Wöllstein)
DER VORSITZENDE DER REVISIONSSTELLE:
HANS-LUDWIG MEYER (Kiel)
DIE DIREKTOREN DER DFB-ZENTRALVERWALTUNG:
STEFAN HANS, WILLI HINK, STEFFI JONES, RALF KÖTTKER, ULF SCHOTT, DENNI STRICH (alle Frankfurt/Main)
DER BUNDESTRAINER:
JOACHIM LÖW (Wittnau)

WELTMEISTERSCHAFT

'54, '74, '90, ... WIE GEHT DAS LIED WEITER? DREIMAL SCHON HAT DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT DEN WM-TITEL GEWONNEN. AUCH DIE FRAUEN STEHEN BEREITS ZWEIMAL AUF DER EHRENTAFEL.



WER DAMALS AM RADIO SASS, DER HÖRT HERBERT ZIMMERMANN NOCH IMMER. Hört Schäfer nach innen flanken, hört die Kopfballabwehr der Ungarn, hört Rahn, der aus dem Hintergrund schießen müsste, hört Rahn schießen - und Kommentator Zimmermann viermal „Tor“ schreien. Sechs Minuten später ist das Spiel „aus, aus, aus“. Ekstase in Wankdorf. Deutschland ist zum ersten Mal Weltmeister, die „Goldene Elf“ der Ungarn ist geschlagen, 3:2 nach 0:2. Es ist der 4. Juli 1954.

Der Mythos der „Helden von Bern“ lebt bis heute. Bundestrainer Sepp Herberger, Spielführer Fritz Walter oder Torjäger Helmut Rahn kennen auch die, die sie nicht mehr live erlebt haben. Es ist ein Mythos, der auch ein Produkt der Zeit ist, in der er entstand. Der Krieg war noch kein Jahrzehnt vorbei, der kollektive Wohlstand noch nicht erreicht, das Selbstbewusstsein der jungen Republik noch nicht entwickelt. Der Sieg von Wankdorf war weit mehr als ein sportlicher Erfolg. Wahrscheinlich wusste das Fritz Walter noch gar nicht, als er den Coupe Jules Rimet entgegennahm und mit fast ungläubigem Lächeln zu seinen Mitspielern schlenderte. Doch nach Bern machte ein Satz die Runde, der auch einiges über die psychologische Bedeutung des WM-Triumphes aussagte: „Wir sind wieder wer.“

An 17 WM-Endrunden hat die deutsche Nationalmannschaft mittlerweile teilgenommen. Kein Team hat mehr Spiele bestritten, auch die Brasilianer nicht, obwohl sie zweimal öfter dabei waren. Siebenmal stand Deutschland im Finale, dreimal gewann es, dazu kommen drei dritte Plätze. Beeindruckende Zahlen, aber eine WM, das ist vor allem Emotion. Ganz besonders, wenn das Turnier im eigenen Land stattfindet.

Wie zum ersten Mal 1974. Helmut Schön zog sein Team in der Sportschule Malente zusammen. Und nicht zum ersten Mal wurde bei diesem Turnier die Erfahrung gemacht, dass eine Niederlage richtig viel bewirken kann. Die Nacht wurde lang in Malente nach dem 0:1 gegen die DDR. Und für die deutsche Mannschaft zur Initialzündung. Am Ende des Weges stand die Finalteilnahme im Münchner Olympiastadion gegen die Niederlande mit Johan Cruyff. „Oranje“ ging in der ersten Minute durch einen verwandelten Foulelfmeter von Johan Neeskens 1:0 in Führung. Aber die Deutschen um ihren Kapitän Franz Beckenbauer drehten das Spiel. Noch vor der Halbzeitpause trafen Paul Breitner, ebenfalls per Foulelfmeter, und Gerd Müller. 2:1, dabei blieb es bis zum Abpfiff. Titel Nummer zwei.

■ DIE HELDEN VON BERN (VON LINKS): FRITZ WALTER, TONI TUREK, HORST ECKEL, HELMUT RAHN, OTTMAR WALTER, WERNER LIEBRICH, JOSEF POSIPAL, HANS SCHÄFER, WERNER KOHLMEYER, KARL MAI UND MAX MORLOCK.



■ BREHME GEGEN GOYCOCHEA: DER DEUTSCHE SCHIESST SEINE MANNSCHAFT ZUM WM-TITEL 1990.



■ 1974 GELANG IHM WIEDER EINMAL DER ENTSCHEIDENDE TREFFER: GERD MÜLLER.

Auch am dritten WM-Triumph war Beckenbauer maßgeblich beteiligt, diesmal als Teamchef. 1990 in Italien machte seine Mannschaft die vielleicht besten Spiele dieser Dekade. Angetrieben von Lothar Matthäus gab es bereits im ersten Spiel ein 4:1 gegen Jugoslawien. Legendär war aber vor allem das Achtelfinale gegen die Niederländer. Rudi Völler und Frank Rijkaard flogen bereits früh vom Platz. Jürgen Klinsmann brachte die DFB-Auswahl in Führung, Andreas Brehme erhöhte, Koemans Anschlusstreffer kam zu spät. Dem 1:0 gegen die Tschechoslowakei folgte in der Runde der letzten vier das Shootout gegen England. Bodo Illgner parierte den Schuss von Stuart Pearce, Chris Waddle schoss drüber, alle deutschen Schützen trafen. Die Krönung folgte gegen Argentinien, weil Brehme kurz vor Schluss gegen Elfmeterkiller Goycochea vom Punkt traf.

Manchmal wird man aber auch zum Sieger, wenn man das Turnier nicht gewinnt: 2006 beim Sommermärchen zum Beispiel. Freudetrunkene Fans zu Millionen auf den Fanmeilen, eine begeisternde Mannschaft, Platz drei im eigenen Land. 2010 in Südafrika ebenso, wieder Platz drei, wieder ein Team, das mit starkem Kombinationsfußball beeindruckte, erst England 4:1, dann Argentinien 4:0 nach Hause schickte.

Unvergessliche Spiele hat es gegeben in all den Jahren. 1954 das Vorrunden-3:8 gegen Ungarn mit der B-Elf, 1966 fiel im Finale gegen England das „Wembley-Tor“, 1970 sahen die Zuschauer in Mexiko gegen Italien das „Jahrhundertspiel“ und den Treffer von „ausgerechnet Schnellinger“. 1974 die „Wasserschlacht von Frankfurt“ gegen Polen, 1982 der Elferkrimi gegen Frankreich und Klaus Fischers Fallrückziehtor, 2002 das 8:0 zum Auftakt gegen Saudi-Arabien, 2006 Jens Lehmanns Spickzettel gegen Argentinien Elfmeterschützen. Vielleicht kommen 2014 in Brasilien weitere legendäre Spiele und Momente hinzu.

Interkontinentale Triumphe gab es auch in anderen Bereichen. Bei den Junioren (U 20 1981, U 19-Frauen 2004, U 20-Frauen 2010), und vor allem bei den Frauen. Seit 1991 erst gibt es dort Weltmeisterschaften, und schon zweimal gewann das deutsche Team (2003 und 2007), einmal stand am Ende Platz zwei. Bei der Heim-WM 2011 kam das Aus jedoch im Viertelfinale (siehe „Frauen-Nationalmannschaft“).

WIRTSCHAFTSDIENSTE

BEREITS 1981 WURDEN DIE DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE ALS EIGENSTÄNDIGE GMBH UND EINHUNDERTPROZENTIGE TOCHTERGESELLSCHAFT DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES GEGRÜNDET.

DER AUFGABENBEREICH DER DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE GMBH CONSULTING & SALES SERVICES (DFB-WD) KONZENTRIERT SICH ZU BEGINN AUSSCHLIEßLICH AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE VERWERTUNG DER NAMEN UND ZEICHEN DES DFB SOWIE DER BILDER DER NATIONALMANNSCHAFT UND DER NATIONALSPIELER. NEBEN DEM KLASSISCHEN LIZENZ- UND MERCHANDISINGGESCHÄFT FÜR DEN DEUTSCHEN FUßBALL-BUND IST DIE GESELLSCHAFT MIT DER NATIONALEN UND INTERNATIONALEN VERMARKTUNG DER DIENSTLEISTUNGEN, PRODUKTE UND INHALTE DES VERBANDES BEAUFTRAGT.

SEIT 1. JANUAR 2013 BETREIBT DIE GESELLSCHAFT DAS LIZENZGESCHÄFT DES DEUTSCHEN FUßBALL-BUNDES WIEDER INHOUSE. WÄHREND ANFANGS DIE VERMARKTUNG AUF PRODUKTEBENE MIT ACHT PARTNERN UMGESETZT WURDE, KOOPERIERT

DIE GESELLSCHAFT INZWISCHEN MIT 35 LIZENZPARTNERN, DARUNTER WELTWEIT TÄTIGE UNTERNEHMEN WIE adidas, Ferrero oder Panini. DIE LIZENZKENNZEICHEN KÖNNEN DABEI ALS RECHTEPAKETE VON POTENZIELLEN LIZENZPARTNERN ERWORBEN UND FÜR DIE GESTALTUNG UNTERSCHIEDLICHER PRODUKTE WIE PINS, SAMMELSTICKER, SCHULRANZEN, FAN-TROMMEL, MEDIZINKOFFER UND VIELES WEITERE GENUTZT WERDEN.

IM BEREICH MERCHANDISING IST DIE DFB-WD FÜR DEN EIN- UND VERKAUF DER OFFIZIELLEN DFB-PRODUKTE VERANTWORTLICH. ZUM EINEN VERTEIBT DIE DFB-WD DIE ARTIKEL ÜBER DIE EIGENEN VERTRIEBSKANÄLE AN DIE FANS DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFTEN (B2C). DAZU ZÄHLEN UNTER ANDEREN DAS OFFIZIELLE TRIKOT, TRAININGSBEKLEIDUNG, CAPS, SCHALS ODER ACCESSOIRES, ABER AUCH RETRO- UND LIFESTYLE-BEKLEIDUNG. ZUM ANDEREN VERMARKTET DIE DFB-WD DIE MERCHANDISINGPRODUKTE AUCH AN BESTEHENDE DFB-PARTNER SOWIE AN WEITERE ZAHLREICHE INDUSTRIE- UND HANDELSKUNDEN. DIE LEISTUNGEN GEHEN DABEI VON DER GESTALTUNG DES PRODUKTDIGNS, DEN VERHANDLUNGEN DER EINKAUFSKONDITIONEN, DER BEAUFTRAGUNG VON PRODUZENTEN, DER LAGERUNG DER PRODUKTE BIS HIN ZUM VERTRIEB IM DFB-FANSHOP, STADION ODER DFB-SHOWROOM. DAS AKTUELLE MERCHANDISING-SORTIMENT IST RUND UM DIE UHR IM DFB-FANSHOP EINZUSEHEN.

AUFGRUND DER ERFAHRUNGEN DES DEUTSCHEN FUßBALL-BUNDES IN DER ORGANISATION VON FUßBALL-LÄNDERSPIELEN UND FUßBALL-GROßVERANSTALTUNGEN FOKUSSIERT SICH DAS TEAM UM DIE GESCHÄFTSFÜHRER STEFAN LUDWIG UND DENNI STRICH AUCH AUF DEN TRANSFER DES UMFANGREICHEN KNOW-HOWS AUS DER ORGANISATION VERSCHIEDENER WELTMEISTERSCHAFTEN. DIE DFB-WD ORGANISIERT DABEI ALS DACHORGANISATION DIE PROJEKTTEAMS, DIE IN UNTERSCHIEDLICHEN KONSTELLATIONEN FÜR DEN KUNDEN ZUM EINSATZ KOMMEN. „DIE HERAUSFORDERUNGEN, MIT DENEN ORGANISATOREN VON GROßVERANSTALTUNGEN KONFRONTIERT WERDEN, SIND IN DEN VERGANGENEN JAHREN KONTINUIERLICH GESTIEGEN. DIE ANFORDERUNGSKATALOGE DER FIFA ODER EINES VERBANDES WERFEN IN DER PLANUNG UND KONKRETEN UMSETZUNG VIELE FRAGEN AUF“, ERKLÄRT STRICH.

FERNER ÜBERNIMMT DIE DFB-WD PROJEKTMANAGEMENT-AUFGABEN FÜR DEN DFB UND UNTERSTÜTZT BEI DER EINFÜHRUNG NEUER BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER KONZEPTE UND LÖSUNGEN WIE BEISPIELSWEISE CUSTOMER RELATIONSHIP MANAGEMENT (CRM) ODER TICKETING. DAS NEU GESCHAFFENE



■ GESCHÄFTSFÜHRER DER DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE: DENNI STRICH ...



■ ... UND STEFAN LUDWIG.



■ TRANSFEROBJEKT FAN-FEST IN BERLIN: BEISPIEL FÜR AKTIVITÄTEN DER DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE.

CRM-Kompetenz-Center wird dabei von den Mitarbeitern der DFB-WD geführt. Darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Regional- und Landesverbände in ihren Vermarktungs- und Sponsoringaktivitäten.

Mit der Gründung der DFB Medien GmbH & Co. KG als 100-prozentiges Tochterunternehmen der DFB-Wirtschaftsdienste wurde im April 2002 das DFBnet aus der Taufe gehoben und damit der Grundstein für das erfolgreiche und stetig wachsende Projekt gelegt.

Geschäftsführer Stefan Ludwig erläutert: „Gemeinsam mit dem DFB und seinen Mitgliedsverbänden konzipiert, realisiert und betreibt DFB-Medien unter der Marke DFB-net hochmoderne Softwaresysteme zur Organisation des gesamten Fußballsports in Deutschland. Von dieser vernetzten IT-Infrastruktur profitieren neben den Verbänden vor allem auch die Vereine, da inzwischen nahezu alle Verwaltungsbereiche auf allen Gliederungsebenen mit webbasierten Verfahren unterstützt werden.“



■ PREISGEKRÖNTES LIZENZGESCHÄFT: TROPHÄEN UND POKALE FÜR DIE DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE.



X-MAL

GRÜNDUNGSVEREINE DER BUNDESLIGA

Hertha BSC Berlin
 Eintracht Braunschweig
 SV Werder Bremen
 Borussia Dortmund
 Eintracht Frankfurt
 Hamburger SV
 1. FC Kaiserslautern
 Karlsruher SC
 1. FC Köln
 Meidericher SV (heute MSV Duisburg)
 TSV 1860 München
 SC Preußen Münster
 1. FC Nürnberg
 1. FC Saarbrücken
 FC Schalke 04
 VfB Stuttgart



■ DER BUNDESLIGA-REKORDSPIELER

602-MAL SPIELTE KARL-HEINZ KÖRBEL IN DER BUNDESLIGA (EINTRACHT FRANKFURT).

■ DER BUNDESLIGA-REKORDTORSCHÜTZE

365-MAL TRAF GERD MÜLLER (FC BAYERN MÜNCHEN).

DEUTSCHE MEISTER SEIT BUNDESLIGA-GRÜNDUNG

JAHR **VEREIN**

2013 FC Bayern München
 2012 Borussia Dortmund
 2011 Borussia Dortmund
 2010 FC Bayern München
 2009 VfL Wolfsburg
 2008 FC Bayern München
 2007 VfB Stuttgart
 2006 FC Bayern München
 2005 FC Bayern München
 2004 SV Werder Bremen
 2003 FC Bayern München
 2002 Borussia Dortmund
 2001 FC Bayern München
 2000 FC Bayern München
 1999 FC Bayern München
 1998 1. FC Kaiserslautern

JAHR **VEREIN**

1997 FC Bayern München
 1996 Borussia Dortmund
 1995 Borussia Dortmund
 1994 FC Bayern München
 1993 SV Werder Bremen
 1992 VfB Stuttgart
 1991 1. FC Kaiserslautern
 1990 FC Bayern München
 1989 FC Bayern München
 1988 SV Werder Bremen
 1987 FC Bayern München
 1986 FC Bayern München
 1985 FC Bayern München
 1984 VfB Stuttgart
 1983 Hamburger SV
 1982 Hamburger SV
 1981 FC Bayern München

JAHR **VEREIN**

1980 FC Bayern München
 1979 Hamburger SV
 1978 1. FC Köln
 1977 Borussia Mönchengladbach
 1976 Borussia Mönchengladbach
 1975 Borussia Mönchengladbach
 1974 FC Bayern München
 1973 FC Bayern München
 1972 FC Bayern München
 1971 Borussia Mönchengladbach
 1970 Borussia Mönchengladbach
 1969 FC Bayern München
 1968 1. FC Nürnberg
 1967 Eintracht Braunschweig
 1966 TSV 1860 München
 1965 SV Werder Bremen
 1964 1. FC Köln



II DER SPIELER MIT DEN MEISTEN SIEGEN

310-MAL GEWANN TORWART OLIVER KAHN (FOTO OBEN) MIT SEINEN VEREINEN (KARLSRUHER SC, FC BAYERN MÜNCHEN).

II DER SPIELER MIT DEN MEISTEN TOREN IN EINER SAISON

40-MAL TRAF GERD MÜLLER IN DER SAISON 1971/72 (FC BAYERN MÜNCHEN).



II DER SPIELER MIT DEN MEISTEN REMIS

155-MAL SPIELTE KARL-HEINZ KÖRBEL (FOTO OBEN) UNENTSCHIEDEN (EINTRACHT FRANKFURT).

II DER SPIELER MIT DEN MEISTEN NIEDERLAGEN

221-MAL VERLOR BERNARD DIETZ IN 495 SPIELEN FÜR DEN MSV DUISBURG UND SCHALKE 04.

II DER VEREIN MIT DEN MEISTEN TOREN IN EINER SAISON

101-MAL TRAF DER FC BAYERN IN DER SAISON 1971/72

II DER VEREIN MIT DEN MEISTEN GEGENTOREN IN EINER SAISON

108-MAL WURDEN DIE TORHÜTER VON TASMANIA 1900 BERLIN BEZWUNGEN (1965/66).

II DER VEREIN MIT DEN WENIGSTEN TOREN IN EINER SAISON

15-MAL TRAF TASMANIA 1900 BERLIN IN DER SAISON 1965/66.

II DER VEREIN MIT DEN WENIGSTEN GEGENTOREN IN EINER SAISON

18-MAL WURDEN DIE TORHÜTER VON BAYERN MÜNCHEN BEZWUNGEN (2012/2013).

II DER VEREIN MIT DEN MEISTEN TOREN IN EINEM SPIEL

12-MAL TRAF BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH BEIM SAISONFINALE 1977/78 GEGEN BORUSSIA DORTMUND ZUM 12:0-SIEG (FOTO UNTEN).



DDR-MEISTER

JAHR VEREIN

1989/90	Dynamo Dresden
1988/89	Dynamo Dresden
1987/88	Berliner FC Dynamo
1986/87	Berliner FC Dynamo
1985/86	Berliner FC Dynamo
1984/85	Berliner FC Dynamo
1983/84	Berliner FC Dynamo
1982/83	Berliner FC Dynamo
1981/82	Berliner FC Dynamo
1980/81	Berliner FC Dynamo
1979/80	Berliner FC Dynamo
1978/79	Berliner FC Dynamo
1977/78	Dynamo Dresden
1976/77	Dynamo Dresden
1975/76	Dynamo Dresden
1974/75	1. FC Magdeburg
1973/74	1. FC Magdeburg
1972/73	Dynamo Dresden
1971/72	1. FC Magdeburg
1970/71	Dynamo Dresden
1969/70	FC Carl Zeiss Jena
1968/69	FC Vorwärts Berlin
1967/68	FC Carl Zeiss Jena
1966/67	FC Karl-Marx-Stadt
1965/66	FC Vorwärts Berlin
1964/65	ASK Vorwärts Berlin

JAHR VEREIN

1963/64	BSG Chemie Leipzig
1962/63	SC Motor Jena
1961/62	ASK Vorwärts Berlin
1960	ASK Vorwärts Berlin
1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1958	ASK Vorwärts Berlin
1957	SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1956	SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1955	SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1954/55	Turbine Erfurt
1953/54	Turbine Erfurt
1952/53	Dynamo Dresden
1951/52	BSG Turbine Halle
1950/51	BSG Chemie Leipzig
1949/50	ZSG Horch Zwickau

NOFV-OBERLIGA-MEISTER

1990/91	FC Hansa Rostock
---------	------------------

OSTZONENMEISTER

1948	SG Planitz
1949	ZSG Halle

DFB-POKALSIEGER DER MÄNNER

JAHR VEREIN

2013	FC Bayern München
2012	Borussia Dortmund
2011	FC Schalke 04
2010	FC Bayern München
2009	SV Werder Bremen
2008	FC Bayern München
2007	1. FC Nürnberg
2006	FC Bayern München
2005	FC Bayern München
2004	SV Werder Bremen
2003	FC Bayern München
2002	FC Schalke 04
2001	FC Schalke 04
2000	FC Bayern München
1999	SV Werder Bremen
1998	FC Bayern München
1997	VfB Stuttgart
1996	1. FC Kaiserslautern
1995	Borussia Mönchengladbach
1994	SV Werder Bremen
1993	Bayer 04 Leverkusen
1992	Hannover 96
1991	SV Werder Bremen
1990	1. FC Kaiserslautern
1989	Borussia Dortmund
1988	Eintracht Frankfurt
1987	Hamburger SV
1986	FC Bayern München
1985	Bayer 05 Uerdingen
1984	FC Bayern München
1983	1. FC Köln
1982	FC Bayern München
1981	Eintracht Frankfurt
1980	Fortuna Düsseldorf
1979	Fortuna Düsseldorf

JAHR VEREIN

1978	1. FC Köln
1977	1. FC Köln
1976	Hamburger SV
1975	Eintracht Frankfurt
1974	Eintracht Frankfurt
1973	Borussia Mönchengladbach
1972	FC Schalke 04
1971	FC Bayern München
1970	Kickers Offenbach
1969	FC Bayern München
1968	1. FC Köln
1967	FC Bayern München
1966	FC Bayern München
1965	Borussia Dortmund
1964	TSV 1860 München
1963	Hamburger SV
1962	1. FC Nürnberg
1961	SV Werder Bremen
1960	Borussia Mönchengladbach
1959	Schwarz-Weiß Essen
1958	VfB Stuttgart
1957	FC Bayern München
1956	Karlsruher SC
1955	Karlsruher SC
1954	VfB Stuttgart
1953	Rot-Weiss Essen
1943	Vienna Wien
1942	TSV 1860 München
1941	Dresdner SC
1940	Dresdner SC
1939	1. FC Nürnberg
1938	Rapid Wien
1937	FC Schalke 04
1936	VfB Leipzig
1935	1. FC Nürnberg



■ DER SPIELER MIT DEN MEISTEN TOREN IN EINEM SPIEL
6-MAL TRAF DIETER MÜLLER (1. FC KÖLN) AM 17. AUGUST
1977 GEGEN DEN SV WERDER BREMEN (ENDSTAND 7:2).

■ DAS ERFOLGREICHSTE STURMDUO IN EINER SAISON
28- UND 26-MAL TRAFEN GRAFITE (FOTO RECHTS) UND
EDIN DZEKO FÜR DEN VFL WOLFSBURG (2008/09).



DFV-POKALSIEGER

JAHR VEREIN

1991	FC Hansa Rostock
1990	Dynamo Dresden
1989	Berliner FC Dynamo
1988	Berliner FC Dynamo
1987	1. FC Lok Leipzig
1986	1. FC Lok Leipzig
1985	Dynamo Dresden
1984	Dynamo Dresden
1983	1. FC Magdeburg
1982	Dynamo Dresden
1981	1. FC Lok Leipzig
1980	FC Carl Zeiss Jena
1979	1. FC Magdeburg
1978	1. FC Magdeburg
1977	Dynamo Dresden
1976	1. FC Lok Leipzig
1975	BSG Sachsenring Zwickau
1974	FC Carl Zeiss Jena
1973	1. FC Magdeburg
1972	FC Carl Zeiss Jena
1971	Dynamo Dresden
1970	FC Vorwärts Berlin
1969	1. FC Magdeburg
1968	1. FC Union Berlin
1967	BSG Motor Zwickau
1966	BSG Chemie Leipzig
1965	SC Aufbau Magdeburg
1964	SC Aufbau Magdeburg
1963	BSG Motor Zwickau
1962	SC Chemie Halle
1961	Nicht ermittelt
1960	SC Motor Jena
1959	Berliner FC Dynamo
1958	SC Einheit Dresden
1957	SC Lok Leipzig
1956	SC Chemie Halle-Leuna
1955	SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1954	ZSK Vorwärts Berlin
1953	Nicht ermittelt
1952	SG Volkspolizei Dresden
1951	Nicht ermittelt
1950	BSG EHW Thale
1949	BSG Waggonbau Dessau



■ DIE MEISTEN ELFMETER IN SERIE VERWANDELT

17-MAL TRAF TORHÜTER JÖRG BUTT (FOTO OBEN) FÜR DEN HAMBURGER SV (1999 - 2001).

■ DIE MEISTEN ELFMETER-TORE IN EINER SAISON

10-MAL TRAF PAUL BREITNER (FC BAYERN MÜNCHEN) 1980/81.

■ DER TREFFSICHERSTE ELFMETERSCHÜTZE

16-MAL TRAF HANS-JOACHIM ABEL BEI 16 VERSUCHEN (VFL BOCHUM).

■ DIE MEISTEN ELFMETER VERSCHOSSEN

12-MAL VERSCHOSS GERD MÜLLER BEI 63 VERSUCHEN (FC BAYERN MÜNCHEN).

■ DIE MEISTEN ELFMETER GEHALTEN

23-MAL KONNTE RUDI KARGUS (HAMBURGER SV, KARLSRUHER SC, 1. FC NÜRNBERG, FORTUNA DÜSSELDORF) NICHT BEZWUNGEN WERDEN.

■ DIE MEISTEN TORE IN AUFEINANDERFOLGENDEN SPIELEN

16-MAL TRAF GERD MÜLLER IN DER SAISON 1969/70 (FC BAYERN MÜNCHEN).

■ DIE MEISTEN JOKER-TORE

18-MAL TRAF ALEXANDER ZICKLER (FOTO UNTEN) NACH SEINER EINWECHSLUNG (FC BAYERN MÜNCHEN).



FUSSBALLER DES JAHRES

JAHR	SPIELER (VEREIN)
2013	Bastian Schweinsteiger (FC Bayern München)
2012	Marco Reus (Borussia Mönchengladbach)
2011	Manuel Neuer (FC Schalke 04)
2010	Arjen Robben (FC Bayern München)
2009	Grafite (VfL Wolfsburg)
2008	Franck Ribéry (FC Bayern München)
2007	Mario Gomez (VfB Stuttgart)
2006	Miroslav Klose (SV Werder Bremen)
2005	Michael Ballack (FC Bayern München)
2004	Ailton (SV Werder Bremen)
2003	Michael Ballack (FC Bayern München)
2002	Michael Ballack (Bayer 04 Leverkusen)
2001	Oliver Kahn (FC Bayern München)
2000	Oliver Kahn (FC Bayern München)
1999	Lothar Matthäus (FC Bayern München)
1998	Oliver Bierhoff (Udinese Calcio)
1997	Jürgen Kohler (Borussia Dortmund)
1996	Matthias Sammer (Borussia Dortmund)
1995	Matthias Sammer (Borussia Dortmund)
1994	Jürgen Klinsmann (AS Monaco)
1993	Andreas Köpke (1. FC Nürnberg)
1992	Thomas Häppler (AS Rom)
1991	Stefan Kuntz (1. FC Kaiserslautern)
1990	Lothar Matthäus (Inter Mailand)
1989	Thomas Häppler (1. FC Köln)
1988	Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart)
1987	Uwe Rahn (Borussia Mönchengladbach)
1986	Harald Schumacher (1. FC Köln)
1985	Hans-Peter Briegel (Hellas Verona)
1984	Harald Schumacher (1. FC Köln)
1983	Rudi Völler (SV Werder Bremen)
1982	Karlheinz Förster (VfB Stuttgart)
1981	Paul Breitner (FC Bayern München)
1980	Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München)



JAHR	SPIELER (VEREIN)
1979	Berti Vogts (Borussia Mönchengladbach)
1978	Sepp Maier (FC Bayern München)
1977	Sepp Maier (FC Bayern München)
1976	Franz Beckenbauer (FC Bayern München)
1975	Sepp Maier (FC Bayern München)
1974	Franz Beckenbauer (FC Bayern München)
1973	Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach)
1972	Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach)
1971	Berti Vogts (Borussia Mönchengladbach)
1970	Uwe Seeler (Hamburger SV)
1969	Gerd Müller (FC Bayern München)
1968	Franz Beckenbauer (FC Bayern München)
1967	Gerd Müller (FC Bayern München)
1966	Franz Beckenbauer (FC Bayern München)
1965	Hans Tilkowski (Borussia Dortmund)
1964	Uwe Seeler (Hamburger SV)
1963	Hans Schäfer (1. FC Köln)
1962	Karl-Heinz Schnellinger (1. FC Köln)
1961	Max Morlock (1. FC Nürnberg)
1960	Uwe Seeler (Hamburger SV)

II DER TRAINER MIT DEN MEISTEN SPIELEN

832-MAL STAND OTTO REHHAGEL (FOTO) AM SPIELFELDRAND (SV WERDER BREMEN, BORUSSIA DORTMUND, ARMINIA BIELEFELD, FORTUNA DÜSSELDORF, FC BAYERN MÜNCHEN, 1. FC KAISERSLAUTERN, HERTHA BSC BERLIN).

II DER TORSCHÜTZE MIT DER BESTEN TREFFERQUOTE

15-MAL TRAF RÜDIGER MIELKE (MSV DUISBURG) IN 15 BUNDESLIGA-SPIELEN (1964 - 1966).

FUSSBALLER DES JAHRES DER DDR

JAHR	SPIELER (VEREIN)
1991	Torsten Gütschow (Dynamo Dresden)
1990	Ulf Kirsten (Dynamo Dresden)
1989	Andreas Trautmann (Dynamo Dresden)
1988	Andreas Thom (Berliner FC Dynamo)
1987	René Müller (1. FC Lokomotive Leipzig)
1986	René Müller (1. FC Lokomotive Leipzig)
1985	Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden)
1984	Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden)
1983	Joachim Streich (1. FC Magdeburg)
1982	Rüdiger Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena)
1981	Hans-Ulrich Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena)
1980	Hans-Ulrich Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena)
1979	Joachim Streich (1. FC Magdeburg)
1978	Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau)
1977	Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden)
1976	Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau)
1975	Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg)
1974	Bernd Bransch (FC Carl Zeiss Jena)
1973	Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)
1972	Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau)
1971	Peter Dücke (FC Carl Zeiss Jena)
1970	Roland Dücke (FC Carl Zeiss Jena)
1969	Eberhard Vogel (FC Karl-Marx-Stadt)
1968	Bernd Bransch (Hallescher FC Chemie)
1967	Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt)
1966	Jürgen Nöldner (FC Vorwärts Berlin)
1965	Horst Weigang (SC Leipzig)
1964	Klaus Urbanczyk (SC Chemie Halle)
1963	Manfred Kaiser (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)

■ DIE MANNSCHAFT MIT DEN MEISTEN SPIELEN IN FOLGE OHNE NIEDERLAGE IN EINER SAISON

28-MAL BLIEB BORUSSIA DORTMUND UNGESCHLAGEN (2011/12).

■ DIE MANNSCHAFT, DIE ZU HAUSE AM LÄNGSTEN UNBESIEGT BLIEB

73-MAL BLIEB DER FC BAYERN MÜNCHEN OHNE NIEDERLAGE (1970 - 1974).

■ DIE MANNSCHAFT MIT DEN MEISTEN SPIELEN IN FOLGE OHNE GEGENTOR

9-MAL BLIEB DER VFB STUTTGART OHNE GEGENTREFFER (2002 - 2003).



■ DER JÜNGSTE SPIELER DER BUNDESLIGA

16 JAHRE, 11 MONATE, 1 TAG WAR NURI SAHIN (FOTO) ALT, ALS ER FÜR BORUSSIA DORTMUND AUFLIEF (2005/06).

■ DER ÄLTESTE SPIELER DER BUNDESLIGA

MIT 43 JAHREN UND 184 TAGEN BEENDETE KLAUS FICHTEL BEI SCHALKE 04 SEINE BUNDESLIGA-LAUFBAHN (1987/88).

■ DER JÜNGSTE BUNDESLIGA-TORSCHÜTZE

MIT 17 JAHREN UND 81 TAGEN ERZIELTE NURI SAHIN SEINEN ERSTEN TREFFER FÜR BORUSSIA DORTMUND (2005/2006).

■ DER ÄLTESTE BUNDESLIGA-TORSCHÜTZE

40 JAHRE, 121 TAGE WAR MIRKO VOTAVA ALT, ALS ER SEINEN LETZTEN TREFFER FÜR WERDER BREMEN ERZIELTE (1996/97).

TRAINER DES JAHRES

JAHR	TRAINER (VEREIN)
2013	Jupp Heynckes (FC Bayern München)
2012	Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
2011	Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
2010	Louis van Gaal (FC Bayern München)
2009	Felix Magath (VfL Wolfsburg)
2008	Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2007	Armin Veh (VfB Stuttgart)
2006	Jürgen Klinsmann (Bundestrainer)
2005	Felix Magath (FC Bayern München)
2004	Thomas Schaaf (Werder Bremen)
2003	Felix Magath (VfB Stuttgart)
2002	Klaus Toppmöller (Bayer 04 Leverkusen)

BUNDESLIGA-TORSCHÜTZENKÖNIGE

JAHR	SPIELER (VEREIN)	TORE
2013	Stefan Kießling (Bayer 04 Leverkusen)	25
2012	Klaas-Jan Huntelaar (FC Schalke 04)	29
2011	Mario Gomez (FC Bayern München)	28
2010	Edin Dzeko (VfL Wolfsburg)	22
2009	Grafite (VfL Wolfsburg)	28
2008	Luca Toni (FC Bayern München)	24
2007	Theofanis Gekas (VfL Bochum)	20
2006	Miroslav Klose (SV Werder Bremen)	25
2005	Marek Mintal (1. FC Nürnberg)	24
2004	Ailton (SV Werder Bremen)	28
2003	Thomas Christiansen (VfL Bochum)	21
	Giovane Elber (FC Bayern München)	21
2002	Marcio Amoroso (Borussia Dortmund)	18
	Martin Max (TSV 1860 München)	18
2001	Sergej Barbarez (Hamburger SV)	22
	Ebbe Sand (FC Schalke 04)	22
2000	Martin Max (TSV 1860 München)	19
1999	Michael Preetz (Hertha BSC Berlin)	23
1998	Ulf Kirsten (Bayer 04 Leverkusen)	22
1997	Ulf Kirsten (Bayer 04 Leverkusen)	22
1996	Fredi Bobic (VfB Stuttgart)	17
1995	Heiko Herrlich (Borussia Mönchengladbach)	20
	Mario Basler (SV Werder Bremen)	20
1994	Anthony Yeboah (Eintracht Frankfurt)	18
	Stefan Kuntz (1. FC Kaiserslautern)	18
1993	Anthony Yeboah (Eintracht Frankfurt)	20
	Ulf Kirsten (Bayer 04 Leverkusen)	20
1992	Fritz Walter (VfB Stuttgart)	22
1991	Roland Wohlfarth (FC Bayern München)	21
1990	Jörn Andersen (Eintracht Frankfurt)	18
1989	Thomas Allofs (1. FC Köln)	17
	Roland Wohlfarth (FC Bayern München)	17
1988	Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart)	19
1987	Uwe Rahn (Borussia Mönchengladbach)	24
1986	Stefan Kuntz (VfL Bochum)	22
1985	Klaus Allofs (1. FC Köln)	26
1984	Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München)	26
1983	Rudi Völler (SV Werder Bremen)	23
1982	Horst Hrubesch (Hamburger SV)	27
1981	Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München)	29
1980	Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München)	26
1979	Klaus Allofs (Fortuna Düsseldorf)	22
1978	Dieter Müller (1. FC Köln)	24
	Gerd Müller (FC Bayern München)	24
1977	Dieter Müller (1. FC Köln)	34
1976	Klaus Fischer (FC Schalke 04)	29
1975	Jupp Heynckes (Borussia Mönchengladbach)	27
1974	Gerd Müller (FC Bayern München)	30



■ 50 JAHRE DAUERTE ES, EHE DIE DEUTSCHE NATIONALMANN-
 SCHAFT DEN KONTINENT VERLIESS. AM 28. DEZEMBER 1958
 SPIELTE SIE IN KAIRO (FOTO) ZUM BIS HEUTE EINZIGEN MAL
 GEGEN ÄGYPTEN (1:2).

JAHR	SPIELER (VEREIN)	TORE
1974	Jupp Heynckes (Borussia Mönchengladbach)	30
1973	Gerd Müller (FC Bayern München)	36
1972	Gerd Müller (FC Bayern München)	40
1971	Lothar Koblunn (Rot-Weiß Oberhausen)	24
1970	Gerd Müller (FC Bayern München)	38
1969	Gerd Müller (FC Bayern München)	30
1968	Hannes Löhner (1. FC Köln)	27
1967	Lothar Emmerich (Borussia Dortmund)	28
	Gerd Müller (FC Bayern München)	28
1966	Lothar Emmerich (Borussia Dortmund)	31
1965	Rudi Brunnenmeier (TSV 1860 München)	24
1964	Uwe Seeler (Hamburger SV)	30

■ 19-MAL HOLTE DIE NATIONALMANNSCHAFT BEI WM-END-RUNDEN RÜCKSTÄNDE AUF UND WANDELTE SIE IN UNENT-SCHIEDEN ODER SIEGE UM - FIFA-REKORD.

■ DIE DFB-AUSWAHL HAT WÄHREND EINES SPIELS BEI GROSSEN TURNIEREN NOCH NIE DEN TORWART AUSGEWECHSELT.



■ DIE NATIONALMANNSCHAFT BEIM ERSTEN LÄNDERSPIEL AM 5. APRIL 1908 (3:5 IN BASEL GEGEN DIE SCHWEIZ) IST BIS HEUTE DIE JÜNGSTE ALLER ZEITEN. DAS DURCHSCHNITTSALTER VON 21,45 JAHREN WURDE NIE MEHR ERREICHT (FOTO OBEN).

■ DIE ERSTEN 58 LÄNDERSPIELE FANDEN OHNE EINEN TRAINER STATT. ERST AM 31. OK-TOBER 1926, ALS OTTO NERZ (FOTO RECHTS) IN AMSTERDAM AUF DER BANK SASS, BEGANN DIE ÄRA DER BUNDESTRAINER.



DEUTSCHE EUROPAPOKALSIEGER DER MÄNNER

UEFA CHAMPIONS LEAGUE (EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER)

2013	FC Bayern München - Borussia Dortmund	2:1
2001	FC Bayern München - FC Valencia	1:1 n.V., 5:4 i.E.
1997	Borussia Dortmund - Juventus Turin	3:1
1983	Hamburger SV - Juventus Turin	1:0
1976	FC Bayern München - AS Saint-Étienne	1:0
1975	FC Bayern München - Leeds United	2:0
1974	FC Bayern München - Atletico Madrid	1:1 n.V. / 4:0

EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER

1992	SV Werder Bremen - AS Monaco	2:0
1977	Hamburger SV - RSC Anderlecht	2:0
1974	1. FC Magdeburg - AC Mailand	2:0
1967	FC Bayern München - Glasgow Rangers	1:0 n.V.
1966	Borussia Dortmund - FC Liverpool	2:1 n.V.

UEFA-POKAL

1997	FC Schalke 04 - Inter Mailand	1:0 / 0:1 n.V., 4:1 i.E.
1996	FC Bayern München - Girondins Bordeaux	2:0 / 3:1
1988	Bayer 04 Leverkusen - Espanyol Barcelona	0:3 / 3:0 n.V., 3:2 i.E.
1980	Eintracht Frankfurt - Borussia Mönchengladbach	2:3 / 1:0
1979	Borussia Mönchengladbach - Roter Stern Belgrad	1:1 / 1:0
1975	Borussia Mönchengladbach - FC Twente Enschede	0:0 / 5:1



NATIONALMANNSCHAFT BEI WELTMEISTERSCHAFTEN

2010	WM-Dritter
2006	WM-Dritter
2002	Vize-Weltmeister
1998	Viertelfinale
1994	Viertelfinale
1990	Weltmeister
1986	Vize-Weltmeister
1982	Vize-Weltmeister
1978	2. Finalrunde
1974	Weltmeister
1970	WM-Dritter
1966	Vize-Weltmeister
1962	Viertelfinale
1958	WM-Vierter
1954	Weltmeister
1950	Nicht teilgenommen
1938	Achtelfinale
1934	WM-Dritter
1930	Nicht teilgenommen



NATIONALMANNSCHAFT BEI EUROPAMEISTERSCHAFTEN

2012	Halbfinale
2008	Vize-Europameister
2004	Vorrunde
2000	Vorrunde
1996	Europameister
1992	Vize-Europameister
1988	Halbfinale
1984	Vorrunde
1980	Europameister
1976	Vize-Europameister
1972	Europameister
1968	Vorrunde
1964	Nicht teilgenommen
1960	Nicht teilgenommen

■ 3-MAL WELTMEISTER, 7-MAL IM WM-FINALE, 206 TORE ERZIELT - SO LAUTET DIE ERSTKLASSIGE BILANZ DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT BEI WM-ENDRUNDEN. DAMIT BELEGT DAS DFB-TEAM HINTER REKORD-WELTMEISTER BRASILIEN (FÜNF WM-TITEL) DEN ZWEITEN PLATZ IN DER „EWIGEN WM-TABELLE“. IM GEGENSATZ ZU DEN SÜD-AMERIKANERN, MIT IHREN 97 WM-ENDRUNDENSPIELEN, ABSOLVIERTE DIE DEUTSCHE MANNSCHAFT 99 SPIELE, BENÖTIGTE DAZU ABER NUR 17 TEILNAHMEN AN WM-ENDTURNIEREN. BRASILIEN WAR BISLANG BEI 18 ENDRUNDEN DABEI. DER GRÖSSTE ERFOLG BEI OLYMPISCHEN SPIELEN GELANG DER DFB-AUSWAHL 1988 IN SEOUL MIT DEM GEWINN DER BRONZEMEDAILLE (FOTO).



■ 3-MAL TRAF OLIVER BIERHOFF IM AUGUST 1997 BEIM LÄNDERSPIEL IN NORDIRLAND. IN DER 69. MINUTE WURDE DER HEUTIGE MANAGER DER NATIONALMANNSCHAFT BEIM 0:1-RÜCKSTAND EINGEWECHELT UND SORGTE MIT EINEM HATTRICK ZWISCHEN DER 73. UND 79. MINUTE NOCH FÜR DEN 3:1-SIEG.



OLYMPISCHE SPIELE

DFB-Team bei Olympischen Spielen

1988	Bronzemedaille
1984	Viertelfinale
1972	Zwischenrunde
1956	Achtelfinale
1952	Olympia-Vierter
1936	Viertelfinale
1928	Viertelfinale
1912	Achtelfinale

DDR-Auswahl bei Olympischen Spielen

1980	Silbermedaille
1976	Olympiasieger
1972	Bronzemedaille
1964	Bronzemedaille

DEUTSCHE MEISTER DER FRAUEN

JAHR	VEREIN	JAHR	VEREIN
2013	VfL Wolfsburg	1989	SSG 09 Bergisch Gladbach
2012	1. FFC Turbine Potsdam	1988	SSG 09 Bergisch Gladbach
2011	1. FFC Turbine Potsdam	1987	TSV Siegen
2010	1. FFC Turbine Potsdam	1986	FSV Frankfurt
2009	1. FFC Turbine Potsdam	1985	KBC Duisburg
2008	1. FFC Frankfurt	1984	SSG 09 Bergisch Gladbach
2007	1. FFC Frankfurt	1983	SSG 09 Bergisch Gladbach
2006	1. FFC Turbine Potsdam	1982	SSG 09 Bergisch Gladbach
2005	1. FFC Frankfurt	1981	SSG 09 Bergisch Gladbach
2004	1. FFC Turbine Potsdam	1980	SSG 09 Bergisch Gladbach
2003	1. FFC Frankfurt	1979	SSG 09 Bergisch Gladbach
2002	1. FFC Frankfurt	1978	SC 07 Bad Neuenahr
2001	1. FFC Frankfurt	1977	SSG 09 Bergisch Gladbach
2000	FCR Duisburg	1976	FC Bayern München
1999	1. FFC Frankfurt	1975	Bonner SC
1998	FSV Frankfurt	1974	TuS Wörrstadt
1997	Grün-Weiß Brauweiler		
1996	TSV Siegen		
1995	FSV Frankfurt		
1994	TSV Siegen		
1993	TuS Niederkirchen		
1992	TSV Siegen		
1991	TSV Siegen		
1990	TSV Siegen		

FUSSBALLERINNEN DES JAHRES

JAHR	SPIELERIN (VEREIN)
2013	Martina Müller (VfL Wolfsburg)
2012	Celia Okoyino da Mbabi, jetzt Šašić (SC 07 Bad Neuenahr)
2011	Fatmire Bajramaj, jetzt Alushi (1. FFC Turbine Potsdam)
2010	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)
2009	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)
2008	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2007	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2006	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2005	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2004	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2003	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2002	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2001	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2000	Martina Voss (FCR Duisburg)
1999	Inka Grings (FCR Duisburg)
1998	Silke Rottenberg (Sportfreunde Siegen)
1997	Bettina Wiegmann (Grün-Weiß Brauweiler)
1996	Martina Voss (FC Rumeln-Kaldenhausen)



■ ZUM ERSTEN MAL SPIELEN DER BV CLOPPENBURG UND DIE TSG 1899 HOFFENHEIM IN DER SAISON 2013/2014 IN DER FRAUEN-BUNDESLIGA. DIE AUFSTEIGER SIND DAMIT DER 49. UND 50. KLUB IN DER GESCHICHTE DER FRAUEN-BUNDESLIGA, DIE ERSTKLASSIG SIND. SEIT DER GRÜNDUNG IM JAHR 1990/1991 GEHÖRTE DER 1. FFC FRANKFURT, DER BIS 1998 NOCH ALS SG PRAUNHEIM FIRMIERTE, IMMER DER ELITE-KLASSE AN. DIE FRANKFURTERINNEN STEHEN NACH DER SAISON 2012/2013 UNANGEFOCHTEN AUF PLATZ 1 DER EWIGEN TABELLE: MIT 1.083 PUNKTEN IN 23 SPIELZEITEN HATTEN SIE 171 ZÄHLER VORSPRUNG VOR DEM FCR 2001 DUISBURG AUF RANG 2.

DFB-POKALSIEGER DER FRAUEN

JAHR	VEREIN
2013	VfL Wolfsburg
2012	FC Bayern München
2011	1. FFC Frankfurt
2010	FCR 2001 Duisburg
2009	FCR 2001 Duisburg
2008	1. FFC Frankfurt
2007	1. FFC Frankfurt
2006	1. FFC Turbine Potsdam
2005	1. FFC Turbine Potsdam
2004	1. FFC Turbine Potsdam
2003	1. FFC Frankfurt
2002	1. FFC Frankfurt
2001	1. FFC Frankfurt
2000	1. FFC Frankfurt
1999	1. FFC Frankfurt
1998	FCR Duisburg
1997	Grün-Weiß Brauweiler
1996	FSV Frankfurt
1995	FSV Frankfurt
1994	Grün-Weiß Brauweiler
1993	TSV Siegen
1992	FSV Frankfurt
1991	Grün-Weiß Brauweiler
1990	FSV Frankfurt
1989	TSV Siegen
1988	TSV Siegen
1987	TSV Siegen
1986	TSV Siegen
1985	FSV Frankfurt
1984	SSG 09 Bergisch Gladbach
1983	KBC Duisburg
1982	SSG 09 Bergisch Gladbach
1981	SSG 09 Bergisch Gladbach

TORSCHÜTZENKÖNIGINNEN DER FRAUEN-BUNDESLIGA

JAHR	SPIELERIN (VEREIN)	TORE
2013	Yuki Ogimi (1. FFC Turbine Potsdam)	18
2012	Genoveva Anonma (1. FFC Turbine Potsdam)	22
2011	Conny Pohlers (1. FFC Frankfurt)	25
2010	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)	28
2009	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)	29
2008	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)	26
2007	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)	28
2006	Conny Pohlers (1. FFC Turbine Potsdam)	36
2005	Shelley Thompson (FCR 2001 Duisburg)	30
2004	Kerstin Garefrekes (FFC Heike Rheine)	26
2003	Inka Grings (FCR 2001 Duisburg)	20
2002	Conny Pohlers (1. FFC Turbine Potsdam)	27
2001	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)	24
2000	Inka Grings (FCR Duisburg)	38
1999	Inka Grings (FCR Duisburg)	25
1998	Birgit Prinz (FSV Frankfurt)	23
1997	Birgit Prinz (FSV Frankfurt)	20
1996	Sandra Smisek (FSV Frankfurt)	29
1995	Heidi Mohr (TuS Ahrbach)	27
1994	Heidi Mohr (TuS Niederkirchen)	28
1993	Heidi Mohr (TuS Niederkirchen)	21
1992	Heidi Mohr (TuS Niederkirchen)	24
1991	Heidi Mohr (TuS Niederkirchen)	36

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT BEI WELTMEISTERSCHAFTEN

2011	Viertelfinale
2007	Weltmeister
2003	Weltmeister
1999	Viertelfinale
1995	Vize-Weltmeister
1991	WM-Vierter

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT BEI EUROPAMEISTERSCHAFTEN

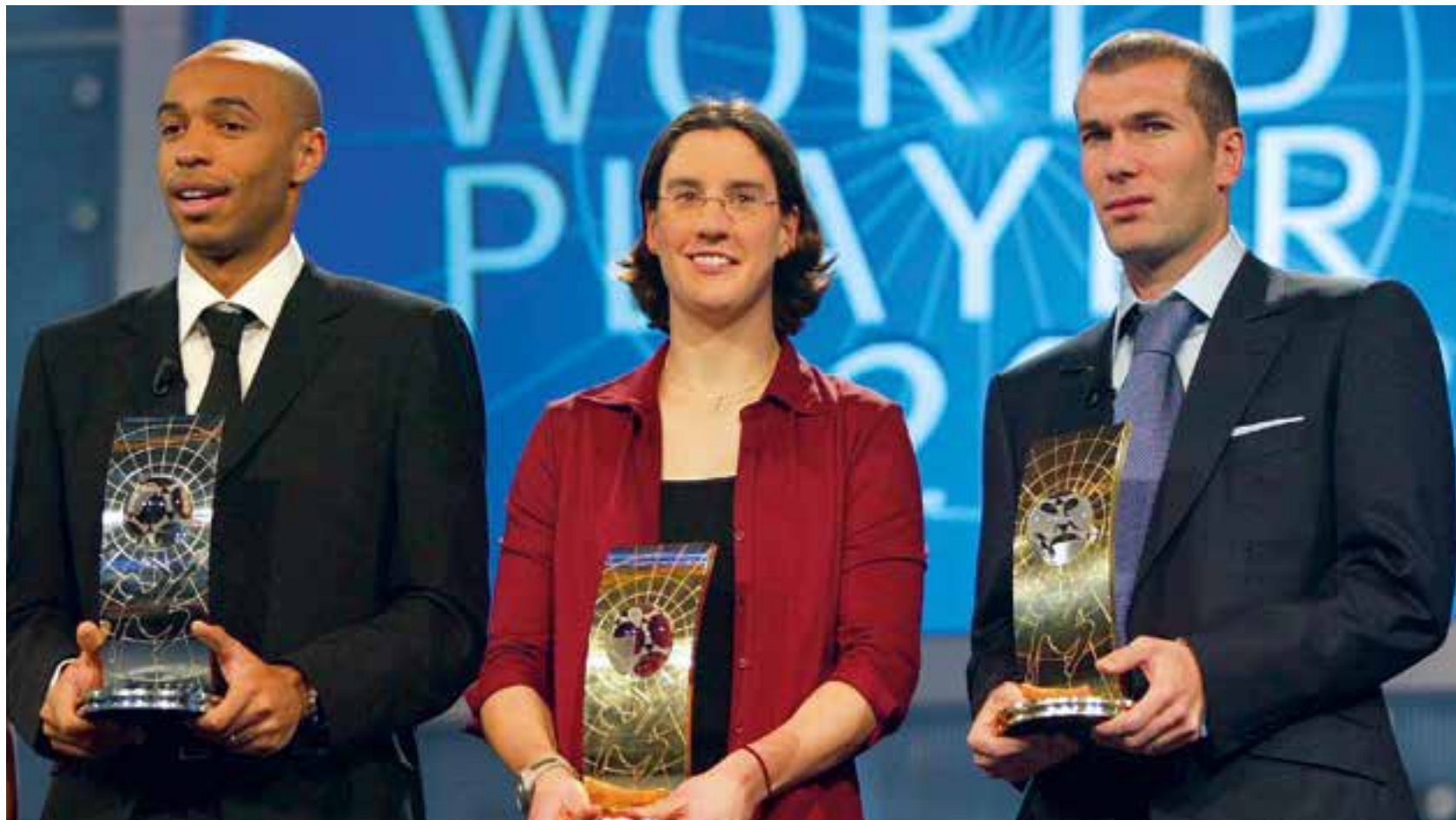
2013	Europameister
2009	Europameister
2005	Europameister
2001	Europameister
1997	Europameister
1995	Europameister
1993	EM-Vierter
1991	Europameister
1989	Europameister
1987	Qualifikation
1984	Qualifikation

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT BEI OLYMPISCHEN SPIELEN

2008	Bronzemedaille
2004	Bronzemedaille
2000	Bronzemedaille
1996	Gruppenphase



■ DAS ERSTE MAL: AM 19. NOVEMBER 1991 GING BETTINA WIEGMANN (FOTO RECHTS) IN DIE GESCHICHTE DER FIFA FRAUEN-WELTMEISTERSCHAFT EIN. AN JENEM TAG VERSENKTE DIE SPÄTERE DFB-EHRENSPIELFÜHRERIN GEGEN TAIWAN DEN ERSTEN ELFMETER BEI EINER WM - EINER VON INSGESAMT 51 TREFFERN IN 154 LÄNDERSPIELEN IN IHRER KARRIERE ALS NATIONALSPIELERIN, DIE VON VIER EM-TITELN UND DEM WM-GEWINN 2003 GEKRÖNT WURDE. AUF DEM LINKEN BILD YUKI OGIMI, TORSCHÜTZENKÖNIGIN DER SAISON 2012/2013.



DEUTSCHE EUROPAPOKALSIEGER DER FRAUEN

UEFA CHAMPIONS LEAGUE (UEFA-FRAUEN-POKAL)

2013	VfL Wolfsburg - Olympique Lyon	1:0
2010	1. FFC Turbine Potsdam - Olympique Lyon	0:0 n.V., 7:6 i.E.
2009	FCR Duisburg - Zvezda Perm	6:0 / 1:1
2008	1. FFC Frankfurt - Umea IK	1:1 / 3:2
2006	1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam	4:0 / 3:2
2005	1. FFC Turbine Potsdam - Djurgardens IF	2:0 / 3:1
2002	1. FFC Frankfurt - Umea IK	2:0

■ BIRGIT PRINZ NACH DER AUSZEICHNUNG ZUR „WELTFUSSBALLERIN DES JAHRES 2003“ ZWISCHEN THIERRY HENRY (LINKS) UND ZINÉDINE ZIDANE. 128-MAL TRAF PRINZ IN 214 LÄNDERSPIELEN. DAMIT IST SIE REKORDTORSCHÜTZIN UND REKORDSPIELERIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT, FÜR DIE SIE WELTWEIT ALS EINZIGE IN DREI WM-ENDSPIELEN STAND: BEI DEN TITELGEWINNEN 2003 UND 2007 SOWIE 1995 BEI DER FINALNIEDERLAGE GEGEN NORWEGEN.

ELITESCHULEN DES FUSSBALLS

ORT	BEREICH
Bad Neuenahr	Frauen und Mädchen
Berlin / Hertha BSC	Juniores
Berlin / Union	Juniores
Bochum	Juniores
Bremen	Juniores
Chemnitz	Juniores
Cottbus	Juniores
Dresden	Juniores
Freiburg	Juniores, Frauen und Mädchen
Gelsenkirchen	Juniores
Hamburg	Juniores
Hannover	Juniores
Hoffenheim	Juniores, Frauen und Mädchen
Jena	Juniores, Frauen und Mädchen
Kaiserslautern	Juniores

ORT	BEREICH
Kamen	Frauen und Mädchen
Karlsruhe	Juniores
Köln	Juniores
Leverkusen	Juniores, Frauen und Mädchen
Magdeburg	Juniores, Frauen und Mädchen
Mainz	Juniores
Mönchengladbach	Juniores
München	Juniores, Frauen und Mädchen
Nürnberg	Juniores
Potsdam	Frauen und Mädchen
Rostock	Juniores
Saarbrücken	Frauen und Mädchen
Stuttgart	Juniores
Wiesbaden	Juniores
Wolfsburg	Juniores

ZENTRAL- VERWALTUNG

DIE ZENTRALE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES BEFINDET SICH IN FRANKFURT AM MAIN. IHREN SITZ HAT SIE SEIT 1974 IN DER OTTO-FLECK-SCHNEISE 6. URSPRÜNGLICH EIN BUNGALOW, DER DAS ORGANISATIONSKOMITEE DER WM 1974 BEHERBERGTE, BIETET DER GEBÄUDE-KOMPLEX MITTLERWEILE PLATZ FÜR DIE MEHR ALS 200 DFB-MITARBEITER. DER STETIGE AUSBAU DES HERMANN-NEUBERGER-HAUSES SPIEGELT DAS IMMER GRÖßER WERDENDE AUFGABENFELD DES VERBANDES WIDER.

In der Otto-Fleck-Schneise 6 hat die DFB-Zentrale seit 1975 ihren Sitz. Zunächst in einem Bungalow, der im September 1972 fertiggestellt worden war und ursprünglich das Organisationskomitee für die WM 1974 beherbergte.

So wechselhaft und von stetigem Wachstum geprägt wie die Entwicklung des deutschen Fußballs ist auch der Werdegang seiner zentralen hauptamtlichen Verwaltung. Seine erste Geschäftsstelle installierte der DFB 1910 in Dortmund, dem Wohnort des damaligen ersten hauptamtlichen DFB-Geschäftsführers Walter Sanß als einzigem Angestellten. Als Sanß im Ersten Weltkrieg zum Militär eingezogen wurde, schloss der DFB die Geschäftsstelle in Dortmund und verlegte sie 1916 nach Kiel, wo Georg B. Blaschke, ein Gründungsmitglied von Holstein Kiel, seit 1915 als ehrenamtlicher Geschäftsführer des DFB tätig war.

In Dr. Georg Xandry stellte der DFB am 1. Mai 1928 erneut einen hauptamtlichen Geschäftsführer ein und bezog seine nunmehr Bundesgeschäftsstelle genannte

MEHR ALS 6,8 MILLIONEN MITGLIEDER, rund 25.500 Vereine, rund 165.000 Mannschaften - im Jahr 2013 ist der DFB einer der größten Sportfachverbände der Welt geblieben. Zum großen Ganzen zusammengefügt wird dieses beachtliche Zahlenwerk, das sich zudem in mehr als 90.000 Spielen pro Woche niederschlägt, durch eine effektive Kooperation von zahllosen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern in den Kreisen und Bezirken, in den 21 Landes- und fünf Regionalverbänden. Gesteuert und koordiniert an der Spitze der Pyramide von einer straffen, überschaubaren, gleichwohl immer größer gewordenen internen Organisation, der Zentralverwaltung des DFB in Frankfurt am Main.

Die Zentralverwaltung des deutschen Fußball-Bundes - sie erfüllt viele wichtige Aufgaben und ist unter anderem auch für das Schiedsrichterwesen und die Sportgerichtsbarkeit des unter dem Dach des DFB eigenständigen Ligaverbandes und dessen Deutsche Fußball Liga (DFL) zuständig.





■ DIE EHEMALIGE DFB-GESCHÄFTSSTELLE IN DER FRANKFURTER ZEPPELINALLEE.

Zentrale im September 1928 in Berlin. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Geschäftsstelle von 1949 bis 1951 provisorisch in Stuttgart, dem Ort der Wiedergründung des DFB, untergebracht, ehe dann Frankfurt am Main von 1951 an zur deutschen Fußball-Hauptstadt avancierte.

Arndtstraße 19, so lautete die erste DFB-Adresse in der Banken-Metropole, wo Dr. Xandry mit acht Mitarbeitern ansässig war. 1957, mittlerweile waren 19 Mitarbeiter in der DFB-Zentrale tätig, erfolgte der Umzug in die Zeppelinallee 77. Hier war der DFB mit seiner Verwaltung erstmals Herr im eigenen Haus.

Das rasante Wachstum des DFB schlug sich 1974 in damals fast 40 Mitarbeitern nieder, was für den von 1962 bis 1984 amtierenden Generalsekretär Hans Paßlack und sein Team den Umzug in den Neubau an der Otto-Fleck-Schneise neben dem Frankfurter Waldstadion erforderlich machte.

Zwei umfangreiche Erweiterungsbauten, der erste in der bis 1992 andauernden Amtszeit des Paßlack-Nach-

folgers Dr. Wilfried Gerhardt und ein 2002 in der Ära von Horst R. Schmidt als Generalsekretär zunächst für das OK FIFA WM 2006 und die Deutsche Fußball Liga fertiggestellter, auf stählernen Stelzen stehender zweistöckiger Neubau, lassen die Zentralverwaltung des DFB, einst ein Einmannbetrieb, heute auch optisch als ein mittelständisches Unternehmen erscheinen.

Eine Entwicklung, die auch im personellen Umfang der seit Oktober 2007 von Wolfgang Niersbach und seit März 2012 von Helmut Sandrock als Generalsekretär geführten hauptamtlichen Belegschaft im Hermann-Neuberger-Haus, wie die DFB-Zentrale seit 1993 heißt, zum Ausdruck kommt.

Mehr als 200 Mitarbeiter sind inzwischen in der dem stellvertretenden Generalsekretär Stefan Hans unterstellten Personalabteilung erfasst, nachdem sich der DFB nach der WM 2006 und der Frauen-WM 2011 in Deutschland aus den ihm zugeordneten Organisationskomitees verstärkt und nicht nur personell in etlichen Bereichen neu ausgerichtet hat.

■ SEIT 1974 HAT DIE DFB-ZENTRALE IN DER OTTO-FLECK-SCHNEISE IHREN SITZ.





DFB-MITARBEITER VON A - Z

AJANOVIC	SENAD
ARNOLD	NORMAN
ASSMANN	MARKUS
AXT	CAROLINE
BAILLY	ALEXANDER
BAILLY	SANDRA
BALTRUSCHAT	GABRIELE
BANDALO	MICHAELA
BARNHOFER	NIELS
BARTOSCH	MARKUS
BARUTTA	BERND
BECHERT	BIANCA
BECHT	THORSTEN
BECHTLOFF	MICHAEL
BECK	FLORIAN
BEHESHTI	THOMAS
BEHLAU	GEORG
BEHR	JESSICA
BENDEL	TOBIAS
BENDER	ERIC
BERNING	ULRIKE
BESSEL	DENNIS
BIRCH	BRENDAN
BOCHWITZ	TOBIAS
BORDE	STEPHAN
BRAUSE	STEPHAN
BREHL	MICHAEL
BREIDEBAND	JOCHEN
BROST	STEFAN
BURKERT	GERHARD
BUSCH	JENS
CHATZIALEXIOU	PANAGIOTIS
CHIFEN	KATHRIN
CLEMENS	CHRISTOFER
CURTIUS, DR.	FRIEDRICH
DAHLHAUS	ANNA-LENA
DAHMS	HELGE
DAUB	BENJAMIN
DEUTMARG	ALEXANDER
DEUTSCHBEIN, DR.	STEFFEN
DIEHL	FRANK
DIETZ	RALPH
DOHREN	THOMAS
DUDDA	RAFAEL
DÜHMERT	KATHARINA
EGENOLF	GUNNAR
EHEMANN	THOMAS
EHLERS	INA
EIERMANN	STEPHAN
EILES	MATTHIAS

EISSMANN	JÜRGEN
ENGLISCH, DR.	JÖRG
FELDKAMP	MAREN
FELKA	ANITA
FITSCHEN	DORIS
FLECK-MARTINEZ	JUAN
FRITSCHKE	JAN
FRÖHLICH	LUTZ MICHAEL
FUTTERKNECHT	JENS
GEIGER	GITTA
GEIS	MAXIMILIAN
GEORG	MARKUS
GIEGERICH	HERIBERT
GLAUBRECHT	FLORIAN
GLÖCKLER	CAROLIN
GÖCKES	FABIAN
GÖTTE	FLORIAN
GOLDHAMMER	SIMON
GORRISSEN, VON	GERALD
GRALE	CHRISTIN
GRAS	STEPHAN
GRIMM	MATTHIAS
GRISEBACH	BRITA
GRITTNER	JENS
GRÖNER	KATJA
GROSSE LEFERT	HENDRIK
GUTERMUTH	DANIEL
HAAS	NICOLE
HACKBARTH	THOMAS
HADEL	JÖRG
HÄUSER	PHILIPP
HAMMER	CHRISTOPHER
HANS	STEFAN
HARTMANN	HENNING
HARTMANN	MANUEL
HASLINGER	BASTIAN
HAUSER, DR.	THOMAS
HELL	PATRIZIA
HELLER	JAN
HERZ	MICHAEL
HESS	MARC
HESS	PIA
HINK	WILLI
HOCHFELLNER	WOLFGANG
IMMERHEISER	EVA
INGENHAAG	JENNIFER
JESKE	FRAUKE
JONES	STEFFI
JUNGINGER	CLAUS
KAPPES	KLAUS

KELLER	KARIN
KIESEWETTER	ANNE
KIESS	TOBIAS
KINNER	LUANA
KIRCHNER	MICHAEL
KISKO	PATRICK
KISSLINGER	GERHARD
KLEIN, DR.	BRIGITTE
KLEIN	KERSTIN
KLEIN	OLIVER
KLIEHM	KATRIN
KLOTZ	JOHANNES
KLUCK	ANJA
KNOPP	ALEXANDRA
KOCH	SUSAN
KÖTTKER	RALF
KOHLHEPP	ANDRÉ
KOLLE	INKA
KONSTANTINO	AFRODITI
KOUPRIANOFF	RICHARD
KRÄMER	DIRK
KREBS	BASTIAN
KRIEGBAUM	SIMONE
KRINGS	CHRISTIAN
KRISCHKER	JOHANNA
KRÜGER	KAI
KÜSTER	SIMONE
LANGEN	TIM
LEE, DR.	KYUNG-YIUB
LINGOR	RENATE
LÖW	BETTINA
LÖW	KLAUS
LUDWIG	STEFAN
LÜDEKE	STEFFEN
MAI	THOMAS
MAIBERGER	THORSTEN
MAJCAN	ALESSIA
MEIER	ANJA
MEIXNER	KATJA
MERGLER	ANGELIKA
MERK	HOLGER
METSCH	FREDERICK
MÖBIUS	WOLFGANG
MOLDENHAUER	DIRK
MÖLLER	BIRGIT
MONTEIRO	CARL
MORLOK	EVA
MORSCH	MICHAEL
MÜLLER	BJÖRN
MÜLLER	CHRISTIAN



DFB-MEDIEN HANNOVER

MÜLLER	CORINNA
MÜLLER	HELGA
MÜLLER	JURI
MÜLLER	KEVIN
NADLER	MARKUS
NEBEL	WOLFGANG
NEHLS	ALEXANDER
NEUKIRCHNER	MANUEL
NEUMANN	JUDITH
OWUBAH	FELICIA
PABST	MICHAEL
PFAFF-DIMITRIOU	ELENA
PFÖRTKE	FIONA
PIETSCH	DOROTHEE
POHLMANN	DAGMAR
PUMP	SILKE
QUASSOWSKI	ALENA
RADZIWILL	ERNST-PETER
RAJBER	ROY
REIFENSCHIEDT	PATRICK
REIMERS	DORIS
ROCKENBACH	ANDREAS
ROOS	ANN-KATRIN
ROSS	JUSTIN
RÜDDENKLAU	MICHAEL
RUF	BRIGITTE
RUNKEWITZ	KATJA
RUPPERT	FRIEDRICH
SANDROCK	HELMUT
SCHÄFER	DANIELA
SCHEFFLER	PETER
SCHLIERBACH	THOMAS
SCHMIDT	MICHAEL
SCHMIDT, DR.	STEFAN
SCHNEIDER	MORITZ
SCHNELKER	THOMAS
SCHÖNIG	CHRISTIAN
SCHÖSSLER	JONAS-PETER
SCHOLTEN	GEORG
SCHOTT	ULF
SCHREZMANN	CLAUDIA
SCHRÖDER	JENNIFER
SCHULTE	STEFANIE
SCHULZ	BETTINA
SCHUSTER	ALEXANDER
SCHWARZBACH	FILOMENA
SCHWEIGER	SASKIA
SEE	FLORIAN

SEIBERT	TIMO
SEITZ	ANNETTE
SICHTIG	KATJA
SPITZL	MARTIN
STAAB	WOLFGANG
STEIN	ARMIN
STENGER	MARKUS
STÖGER	IRIS
STRICH	DENNI
SUBOTIC	SUZANA
SWONKE	MONIKA
TIETZ	OLLIVER
TOBIEN	WOLFGANG
TÖNNIHCEN	GEREON
ULBRICH	GERDI
ULLRICH	HEIKE
URZO	MARINA
VIETH	NORBERT
VOIGT	HANS-ULRICH
VURAL	FIGEN
WAGNER	DANIELA
WALTER	TILO
WALTHER	CORINNA
WEIDNER	MARKUS
WEIL	MANUELA
WEISE	ROBERT
WILCOCK	NATALIE
WILDE	ANTJE
WILLMEROTH	KATRIN
WINKLER	EVA
WIRBELAUER	SANDRA
WOLF	TOBIAS
WURDAK	VANESSA
ZEINERT	SULTANA
ZILCH	FRIEDERIKE
ZIMMERMANN	NADINE

DFB-MEDIEN FRANKFURT

ANNAN	INGA
LUDWIG	STEFAN
MENIER	MARCO
RACHUT	MARCUS
RATZEL	MATTHIAS
STRÄSSLE	MELANIE
THOMANN	INGO
WEIGEL	HELMUT

AHRENS	JÖRG
BORNEMANN	MARION
BOSSE-NIQUET	ANDREAS
BRANDHORST	HOLGER
DINEVA	ELENA
DISMER	MIRKO
EIDEN	DIRK
ENGELKE	KAI
GÄRTNER	KURT
GOLKA	DANIEL
GRETENKORD	ANDREAS
GROBECKER	JAN
HAUCKE	STEFAN
HAUSTEIN	STEFAN
HEYNE	THOMAS
HENNIES	FREIMUT
HOLTERMANN	MICHAEL
IREDI	STEFFEN
KALAC	MARC
KNEBEL	MATTHIAS
KÖPPER	CHRISTIAN
KORNIWICZ	DANIELA
LEIBKÜCHLER	JENS
LIEDTKE	NORBERT
MEYER	ANDREAS
MIHALJEVIC	ALOIS
NIQUET	SUSANNE
NIWEK	RUDOLF
NÖRTHEN	MARTINA
N'TIDAM	TOURAYA
OPPERMANN	THOMAS
PACH	GABI
POHL	BRUNO
PROBST	WALTER
REINECKE	ARNE
SCHNEIDER	LIEVEN
SCHRÖDER	ROBERT
SCHWIER	LAURA
SELIGER	DENNIS
SMERZINSKI	PETRA
STICHTERNATH	KLAUS
TRAUTMANN	STEFAN
TRULEC	ZELJKO
VAN DER MADE	ANDREA
WILM	JAN
WITHERS	HEIDI
WOLFF	EVA





DER DFB  FUSSBALL
FÜR JEDES ALTER







DER DFB  FUSSBALL
FÜR JEDES WETTER





DER DFB  FUSSBALL
FÜR TOLLE BEGEGNUNGEN





DER DFB  FUSSBALL
FÜR JEDEN ORT









DER DFB  FUSSBALL
FÜR ALLE UND JEDEN



DER DFB IM NETZ



DIE DFB-WEBSEITEN

DFB-HOMEPAGE	WWW.DFB.DE
AMATEURFUSSBALL-PORTAL	WWW.FUSSBALL.DE
AMATEURFUSSBALL-KAMPAGNE	HTTP://KAMPAGNE.DFB.DE
DFB-VIDEOPORTAL	HTTP://TV.DFB.DE
DFB-SERVICEPORTAL	HTTP://TRAINING-WISSEN.DFB.DE
ONLINE-VEREINSBERATUNG	HTTP://MEINFUSSBALL.DFB.DE
TEAMSEITE	HTTP://TEAM.DFB.DE
FAN CLUB	HTTP://FANCLUB.DFB.DE
KINDERPORTAL	HTTP://PAULE.DFB.DE
DFB-TALENTSEITE	HTTP://TALENTE.DFB.DE
TRAINERMEDIEN	HTTP://TRAINERMEDIEN.DFB.DE
HOSPITALITY	HTTP://EVENTS.DFB.DE
TIPPSPIEL	HTTP://SPIEL.DFB.DE

DIE DFB-FANPAGES IN FACEBOOK

NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.TEAM
FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.FRAUEN
JUNIOREN	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.JUNIOREN
FAN CLUB	HTTP://WWW.FB.COM/FANCLUBNATIONALMANNSCHAFT
TRAINING	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.TRAINING
AMATEURFUSSBALL-KAMPAGNE	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.KAMPAGNE
3. LIGA	HTTP://WWW.FB.COM/DIE.DRITTE.LIGA
DFB-TV	HTTP://WWW.FB.COM/DFB.VIDEO

DIE DFB-TWITTER-KANÄLE

NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_TEAM
FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_FRAUEN
DFB ALLGEMEIN	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_THEMEN
JUNIOREN	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_U_TEAMS
3. LIGA	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_3LIGA
DFB-TV	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_LIVE
DFB-POKAL	HTTP://WWW.TWITTER.COM/DFB_POKAL1

DIE DFB-GOOGLE+-KANÄLE

NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://PLUS.GOOGLE.COM/+DFBTEAM
FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://PLUS.GOOGLE.COM/U/0/106789576143879661144/POSTS

DER DFB-WEIBO-KANAL

NATIONALMANNSCHAFT	HTTP://E.WEIBO.COM/DFBTEAM
--------------------	---

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
OTTO-FLECK-SCHNEISE 6
60528 FRANKFURT AM MAIN
TELEFON (0 69) 67 88-0
TELEFAX (0 69) 67 88-2 66
E-MAIL: INFO@DFB.DE
WWW.DFB.DE, WWW.FUSSBALL.DE

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

RALF KÖTTKER, DFB-DIREKTOR KOMMUNIKATION
UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

REDAKTIONELLE KOORDINATION

STEPHAN BRAUSE, NIELS BARNHOFER, WOLFGANG TOBIEN

LEKTORAT

KLAUS KOLTZENBURG

AUTOREN

NORMAN ARNOLD, NIELS BARNHOFER, STEPHAN BRAUSE,
JOCHEN BREIDEBAND, THOMAS DOHREN, STEPHAN EIER-
MANN, FABIAN ELGNER, MAXIMILIAN GEIS, JENS GRITTNER,
THOMAS HACKBARTH, KNUT HARTWIG, MICHAEL HERZ, SINA
HOFMANN, STEFFEN LÜDEKE, MICHAEL MORSCH, CHRISTIAN
MÜLLER, UDO MURAS, ROY RAJBER, PETER SCHEFFLER,
ANNETTE SEITZ, WOLFGANG STAAB, WOLFGANG TOBIEN,
GEREON TÖNNIHNSEN, HANS-ULRICH VOIGT

BILDERNACHWEIS

AUGENKLICK, FIRO, GETTY IMAGES, DPA, ALFRED HARDER,
IMAGO, BERNHARD KUNZ, REUTERS, WITTERS

REDAKTIONSSCHLUSS:

31. DEZEMBER 2013

GRAFIK, TECHNISCHE GESAMTHERSTELLUNG

RUSCHKE UND PARTNER, HOHEMARKSTRASSE 20
61440 OBERURSEL, TELEFON 06171/693-0



